

Geschichte und Sage

BY

ANNA T. GRONOW
AUTHOR OF "JUNG DEUTSCHLAND"

GINN AND COMPANY
BOSTON · NEW YORK · CHICAGO · LONDON
ATLANTA · DALLAS · COLUMBUS · SAN FRANCISCO

The Athenæum Press
GINN AND COMPANY · PROPRIETORS · BOSTON · U.S.A.

PREFACE

In "Jung Deutschland" the author attempted to furnish as much reading material and grammar as may be taught in a first-year German class in high school. "Geschichte und Sage" reviews in the first four lessons the grammar of the first year of German, and adds as much new grammar as may be taught during the second year. The book is a combination of grammar and reader, and may be used either independently or in connection with some other grammar.

The subject matter touches upon important facts in German history and literature in as simple and pleasing a way as possible, with the hope to arouse the desire of the student for further study.

The author believes that in the second year it is of great importance to teach vocabulary systematically. To assist the teacher in doing this the following means have been employed: 1. Frequent repetition in the text itself. 2. The use of opposites and synonyms. (Here only words are given that actually occur in the text.) 3. Illustration of the formation of words, both simple and compound. 4. The reviewing at intervals of a certain vocabulary. 5. The arrangement of idiomatic expressions at the end of every lesson. 6. The reviewing of these idioms from time to time.

The rules given in the grammar are in English. The author still thinks it best to teach grammar in German, but so many teachers have insisted that there is not time enough

for this that the English seemed more practical. The grammatical exercises in German should suffice for classes of limited size. There are, however, additional English sentences for those who wish to use them.

The author takes great pleasure in acknowledging her indebtedness for very helpful suggestions to Miss Lydia Schmidt, head of the German department in the University High School of the University of Chicago, to Mr. John Weigel of the University of Chicago, and to Miss Thea J. Scherz of the Francis W. Parker School, Chicago.

A. T. G.

Inhalt

Lesestücke

Übungen in der Grammatik

Geschichte und Sage


KARTE VON
DEUTSCHLAND
DÄNEMARK
SCHWEDEN
HOLLAND
BELGIEN
FRANKREICH
SCHWEIZ
ÖSTERREICH
RUSSLAND
OSTPREUSSEN
WESTPREUSSEN
POMMERN
MECKLENBURG
BRANDENBURG
SCHLESIEN
BÖHMEN
BAYERN
WÜRTTEMBERG
WESTFALEN
THÜRINGEN
PFALZ
Memel
Tilsit
Königsberg
Danzig
Thorn
Weichsel
Breslau
Oder
Küstrin
Berlin
Potsdam
Spandau
Wittenberg
Stralsund
Güstrow
Lübeck
Kiel
Hamburg
Lüneburg
Bremen
Osnabrück
Münster
Essen
Düsseldorf
Köln
Bonn
Aachen
Koblenz
Mainz
Worms
Trier
Heidelberg
Frankfurt
Wartburg
Eisenach
Erfurt
Weimar
Jena
Leipzig
Dresden
Halle
Lützen
Magdeburg
Göttingen
Brocken
Harz
Sonneberg
Eger
Bairouth
Nürnberg
Rothenburg
Augsburg
Oberammergau
Straßburg
Kolmar
Basel
Schaffhausen
Wien
Donau
Moldau
Elbe
Rhein
Mosel
Innsbruck
HALLIGEN



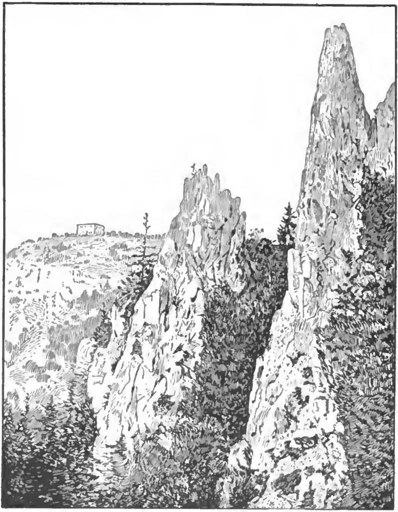
Geschichte und Sage

Erste Stunde

Der Harz

Der höchste Berg des Harzes ist der Brocken oder der Blocksberg. Er scheidet den Harz in den Ober- und Unterharz. Bekannt ist der Harz, namentlich der Brocken auch, durch sein mehr oder weniger rauhes Klima. Sommerschnee ist gar nicht selten, und Nebel entstehen, selbst wenn kein Wölkchen am Himmel steht, mit großer Schnelligkeit, so daß man sehr selten eine gute Aussicht vom Brocken hat. Meistens hat der Brocken „die Mütze auf“, d. h. sein Gipfel ist in Nebel gehüllt. Wunderschön aber ist die Aussicht, wenn man das Glück hat, gutes Wetter zu haben. Der Brocken ist mit vielen großen Granitblöcken übersät, welche oft recht wunderliche Gruppen bilden. Das sind vielleicht, wie Heine sagt, die Spielbälle der bösen Geister in der Walpurgisnacht.

Es geht nämlich die Sage, daß in der Nacht vom letzten April zum ersten Mai die Hexen aus der ganzen Welt nach dem Brocken kommen, um dort ihren Hexensabbat zu halten.



Der Hexentanzplatz

Alle reiten auf Ofengabeln, Besen und Ziegenböcken durch die Luft, und man sieht sie dann zwischen den Bergen, aus den Tälern und aus und über den Wäldern heransausen. Die Luft selbst wird unruhig und jagt im Wirbelwind die Wolken von Berg zu Berg.

Bald brennt auf dem Gipfel des Brockens ein lustiges Feuer. An dem Feuer sitzt des Teufels Großmutter vor einem ungeheuren Kessel, in welchem sie mit Hilfe vieler kleiner Teufelchen die Hexensuppe kocht. Nun besteigt der Teufel die Teufelskanzel und predigt vor all den Hexen und Zauberern. Diese tanzen wild um ihn herum und schwingen flammende Feuerbrände. Wenn die Predigt zu Ende ist, essen alle von der Hexensuppe, welche sie zu neuen bösen Taten unter den Menschen stärkt. Sobald die Morgenröte naht, reiten die Hexen wieder fort.

Auf ihrem Ritt durchs Land behexen sie das Vieh in den Ställen. Das einzige Mittel, ihnen die Ställe zu verschließen, besteht darin, daß man mit Kreide drei Kreuze an die Stalltür macht. Noch jetzt machen abergläubische Leute am Tage vor der Walpurgisnacht die drei Kreuze auf die Türen, aus Furcht vor den „Hexen, die auf den Brocken ziehen.“

Alter Spruch aus dem Harz

Es grünen die Tannen,
Es wachse das Erz;
Gott schenke uns allen
Ein fröhliches Herz.

Gegenteil

der Berg	das Tal	gutes Wetter	schlechtes Wetter
hoch	niedrig	viele	wenige
mehr	weniger	lustig	traurig
bekannt	unbekannt	der letzte April	der erste April
die Schnelligkeit	die Langsamkeit	unruhig	ruhig
selten	oft	die gute Tat	die böse Tat
das Glück	das Unglück	neu	alt

Synonyme

rauh	kalt	lustig	fröhlich
wunderschön	sehr schön	ungeheuer	enorm
dort	da	stärken	stark machen

der Gipfel eines Berges — die Spitze eines Berges

Wortbildung

die Wolke	das Wölkchen	oder das Wölklein
das Feuer	das Feuerchen	oder das Feuerlein
der Wald	das Wäldchen	oder das Wäldlein

Bilden Sie Diminutive aus folgenden Wörtern: die Mütze; die Gabel; der Bock; die Großmutter; der Großvater; die Suppe; die Luft.

Idiome

1. Ich bin **gar nicht** müde. 2. **Mit Hilfe** eines Stockes bestieg er den Berg. 3. Wir tanzen **um** den Tisch **herum.** 4. Wenn Sie mit dem Buche **zu Ende** sind, möchte ich es lesen. 5. **Noch jetzt** gibt es in Amerika Indianer. 6. Das Kind ist **aus Furcht vor** dem Hunde fortgelaufen.

Fragen

1. Wie heißt der höchste Berg des Harzes? 2. In welche zwei Teile scheidet er den Harz? 3. Wodurch ist der Harz bekannt? 4. Warum hat man selten eine gute Aussicht vom Brocken? 5. Was sagt man, wenn der Brocken in Nebel gehüllt ist? 6. Womit ist der Brocken übersät? 7. Was bilden diese Blöcke oft? 8. Wie nennt der Dichter Heine diese Blöcke? 9. Welche Nacht ist die Walpurgisnacht? 10. Wer kommt in der Walpurgisnacht nach dem Brocken? 11. Warum kommen sie dahin? 12. Worauf reiten sie? 13. Wer kocht die Hexensuppe? 14. Wer hilft ihr? 15. Was tut der Teufel? 16. Was tun die Hexen und Zauberer? 17. Warum ißt man die Hexensuppe? 18. Was tun abergläubische Leute?

Zweite Stunde

Das Riesengebirge

Das Riesengebirge ist das höchste Gebirge in Mitteldeutschland. Oben im Gebirge gibt es keine Dörfer, doch findet man dort viele einzelne Wohnungen, Bauden genannt. Die Bewohner dieser Bauden treiben Viehzucht. Der Sommer ist im Riesengebirge sehr kurz, der Winter aber ist lang und streng. Ungeheure Schneemassen füllen die Höhen und Täler des Gebirges, und die Bewohner der Bauden sind oft so eingeschneit, daß sie monatelang keinen Menschen sehen.

Die Bewohner des Riesengebirges fahren gern Schlitten. Man hat hier sogenannte Hörnerschlitten. Vorn an dem Handschlitten sind zwei Hörner, und zwischen diesen Hörnern nimmt der Führer des Schlittens Platz und steuert mit den Füßen. Die andern sitzen hinter ihm. Und nun schießt ein Schlitten nach dem andern mit Blitzesschnelle zu Tale.

Ein mächtiger Geist, Rübezahl, ist der Herrscher über das Riesengebirge. Fast ungezählt sind die Sagen, welche das Volk von diesem Geiste erzählt. Er fährt in Wind und Wetter umher, spricht zu den Menschen, belohnt und neckt sie. Wenn man ihn bei dem Namen Rübezahl ruft, dann fährt er mit Donner und Blitz, Sturm, Regen und Schnee über das Gebirge, taucht die Höhen in dichten Nebel und lockt den Wanderer auf Irrwege. Wie aber hat er den Namen Rübezahl bekommen?

Einst kam der Geist auf die Oberwelt und sah ein wunderschönes Mädchen im Walde Blumen pflücken. Sofort versetzte er sie in seinen unterirdischen Palast. Aber das Leben in dem herrlichen Palaste gefiel Emma, so hieß das Mädchen, gar

nicht, denn sie sah keinen Menschen als den Berggeist. Sie wurde von Tag zu Tag trauriger, und eines Tages bat sie den Berggeist, ihr doch Freundinnen zu bringen. „Nichts leichter als das", sprach lächelnd der Berggeist.

Hierauf brachte er ihr einen Korb voll Rüben und einen Zauberstab. „Hier, schönste Prinzessin," sagte er, „bringe ich dir Gesellschaft. Berühre eine Rübe mit diesem Zauberstabe, nenne einen Namen dazu, und die gerufene Person wird vor dir stehen." Und siehe da, es war wirklich so. Die Rüben verwandelten sich in Personen, und bald hatte Emma ihre Freundinnen und Dienerinnen um sich. Die Freude dauerte jedoch nicht lange. Am nächsten Tage schon sahen die Rübenmädchen gelb und runzlig aus, und nach ein paar Tagen konnten sie kaum gehen. Ärgerlich sagte die Prinzessin zu dem Geiste: „Du hast mich betrogen, das sind ja gar nicht meine Freundinnen, das sind ja alte Mütterchen." „Ja, siehst du, schöne Prinzessin," sprach der Geist, „eine Rübe bleibt eben nicht lange frisch. Aber habe nur Geduld, ich werde dir bald frische Rüben bringen." — Schnell also ging der Geist wieder an die Oberwelt. Aber o weh! Der Winter war gekommen, und Schnee bedeckte die Erde. Da befahl der Geist seinen Zwergen, unten in der Erde ein großes Feuer anzumachen, damit die Rüben schneller wüchsen. Als die Prinzessin hörte, daß sie wieder lange allein bleiben müsse, dachte sie, ich will fort, ich werde den Geist betrügen. Nach einigen Tagen brachte ihr der Geist eine Rübe und sagte: „Die andern werden auch bald groß genug sein." Da sagte Emma: „Ich möchte gern wissen, wieviel Rüben ich haben werde. Geh doch hinauf aufs Feld und zähle die Rüben, aber bitte, verzähle dich nicht."

Geduldig ging der Geist aufs Feld und fing an zu zählen. Es waren aber viele Tausende, und wenn der Geist einige Reihen gezählt hatte, glaubte er, sich verzählt zu haben und fing wieder von vorn an. Während der Geist zählte, hatte aber Emma die Rübe in ein schwarzes schnelles Pferd verwandelt und bald ritt sie davon, wie vom Wind getragen.

Als der Geist ins Schloß zurückkehrte, konnte er die Prinzessin nirgends finden. Endlich sprang er auf den höchsten Gipfel des Riesengebirges und sah von dort aus die Prinzessin dahinreiten. Wütend nahm er einen großen Felsen und warf ihn der Prinzessin nach, aber vergebens, die Prinzessin war schon aus seinem Reich heraus. Diesen Felsen kann man noch heute sehen. Von dieser Zeit an nannten die Leute im Riesengebirge den Geist „Rübezahl."

Gegenteil

oben im Gebirge	unten im Gebirge	von vorn	von hinten
viel	wenig	die Oberwelt	die Unterwelt
kurz	lang	traurig	glücklich
streng	milde	frische Rüben	alte Rüben
vorn am Schlitten	hinten am Schlitten	die Geduld	die Ungeduld
vor ihm	hinter ihm	geduldig	ungeduldig

Synonyme

wunderschön	sehr schön, herrlich	sich verzählen	falsch zählen
sofort	sogleich	wütend, sehr böse, sehr ärgerlich	
nach ein paar Tagen	nach einigen Tagen	einst	einmal

Wortbildung

der Prinz	die Prinzessin	*Plural* Prinzessinnen
der König	die Königin	Königinnen
der Kaiser	die Kaiserin	Kaiserinnen
der Freund	die Freundin	Freundinnen

Bilden Sie Diminutive aus folgenden Wörtern: das Dorf; die Blume; der Korb; der Stab; das Pferd; das Schloß; der Platz.

Idiome

1. **Es gibt** viele gute Menschen. 2. **Oben im** Gebirge ist es kalt. 3. Er ist **jahrelang** krank gewesen (oder **monatelang, tagelang**). 4. Ich fahre **gern** Schlitten. 5. Wir sitzen **vorn auf** dem Schlitten. 6. Bitte, fangen Sie wieder **von vorn** an. 7. Bitte, **nehmen Sie Platz.** 8. Dieses Buch **gefällt ihr** nicht. 9. Er **befahl** es **dem** Kinde. 10. Ich **werfe ihm** einen Schneeball **nach.**

Fragen

1. Wie heißt das höchste Gebirge in Mitteldeutschland? 2. Was gibt es oben im Gebirge nicht? 3. Was gibt es dort? 4. Was treiben die Bewohner? 5. Was geschieht mit den Bauden oft im Winter? 6. Was tun die Bewohner des Riesengebirges gern? 7. Was für Schlitten hat man hier? 8. Was ist ein Hörnerschlitten? 9. Wie steuert man diesen Schlitten? 10. Wie heißt der Geist des Riesengebirges? 11. Was tut Rübezahl mit den Menschen? 12. Was tut er, wenn man ihn bei Namen ruft?

13. Wen hat der Geist einmal in seinen Palast versetzt? 14. Warum gefiel Emma das Leben im Palast nicht? 15. Um was bat sie den Berggeist da? 16. Was brachte er ihr da? 17. Was mußte das Mädchen mit dem Zauberstabe tun? 18. Worin verwandelten sich die Rüben? 19. Warum wurden die Mädchen aber bald gelb und runzlig? 20. Warum konnte ihr der Geist nicht sofort frische Rüben bringen?

21. Warum ließ er ein Feuer anmachen? 22. Was wollte nun Emma wissen? 23. Warum zählte der Geist immer wieder von vorn? 24. Was tat Emma, während der Geist zählte? 25. Was tat der Geist, als er die Prinzessin nirgends finden konnte? 26. Was warf er ihr nach? 27. Warum traf der Felsen sie nicht? 28. Was kann man noch heute sehen? 29. Wie nannten die Leute den Geist von jetzt an?

Das schlesische Gebirge

In den Tälern des Riesengebirges sind große Spinnereien und Webereien, sowie Fabriken für Glas, Papier und Spielsachen. In den Gebirgsdörfern spinnt und webt man. Solange die Weber ihre Leinwand gut verkaufen können, haben sie ein gutes Auskommen, in manchen Jahren aber geraten sie in die bitterste Not. Solch ein schlimmes Jahr war z. B. 1846. Die Not dieser armen Weber schildert der Dichter Freiligrath in folgendem Gedichte:

Aus dem schlesischen Gebirge

Nun werden grün die Brombeerhecken;
Hier schon ein Veilchen, welch ein Fest!
Die Amsel sucht sich dürre Stecken,
Und auch der Buchfink baut sein Nest.
Der Schnee ist überall gewichen,
Die Koppe nur sieht weiß ins Tal;
Ich habe mich von Haus geschlichen,
Hier ist der Ort — ich wag's einmal:
Rübezahl!

Hört er's? ich seh' ihm dreist entgegen!
Er ist nicht bös! Auf diesen Block
Will ich mein Leinwandpäckchen legen,
Es ist ein richt'ges, volles Schock.
Und fein! ja, dafür kann ich stehen!
Kein beßres wird gewebt im Tal —
Er läßt sich immer noch nicht sehen;
Drum frischen Mutes noch einmal:
Rübezahl!

Er half so vielen schon vorzeiten,
  Großmutter hat mir's oft erzählt;
Ja, er ist gut den armen Leuten,
  Die unverschuldet Elend quält.
So bin ich froh denn hergelaufen,
  Mit meiner richt'gen Ellenzahl;
Ich will nicht betteln, will verkaufen.
  O, daß er käme! Rübezahl!
    Rübezahl!

So rief der dreizehnjähr'ge Knabe;
  So stand und rief er, matt und bleich.
Umsonst! nur dann und wann ein Rabe
  Flog durch des Gnomen altes Reich.
So stand und paßt' er Stund' auf Stunde,
  Bis daß es dunkel ward im Tal,
Und er halblaut mit zuckendem Munde
  Ausrief durch Tränen noch einmal:
    Rübezahl!

Dann ließ er still das busch'ge Fleckchen
  Und zitterte und sagte: Hu!
Und schritt mit seinem Leinwandpäckchen
  Dem Jammer seiner Heimat zu.
Oft ruht' er aus auf moos'gen Steinen,
  Matt von der Bürde, die er trug.
Ich glaub', sein Vater webt dem Kleinen
  Zum Hunger-[1] bald das Leichentuch.
    — Rübezahl?!

Freiligrath

[1] Hungertuch, originally black altar-cloth used during Lent. Now only in figurative sense: am Hungertuch nagen = 'to be on the point of starvation.'

Dritte Stunde

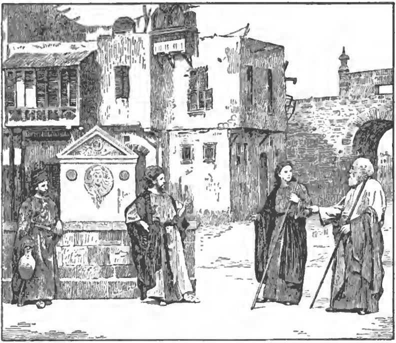
Das Passionsspiel in Oberammergau

In Südbayern liegt im Ammertal das kleine Dorf Oberammergau. Dieses kleine Dorf ist in der ganzen Welt durch die Aufführung des Passionsspieles berühmt. Die Aufführung findet alle zehn Jahre statt. Zum ersten Male spielte man die Passion im Jahre 1634, und zwar infolge eines Gelübdes. Als im dreißigjährigen Kriege die Schweden in Bayern hausten, brach eine böse Krankheit, die Pest, im Volke aus. Täglich starben viele Menschen an dieser Krankheit, und in dem Dorfe Oberammergau starben in kurzer Zeit achtzig Menschen. Da taten die Einwohner des Dorfes das Gelübde, daß sie alle zehn Jahre das Leben und Sterben Christi spielen wollten, wenn Gott ihnen helfen würde.

Schon lange vor der Aufführung kommen ungeheure Mengen von Zuschauern aus allen Ecken und Enden der Welt. Früh am Morgen des Spieltages wecken den Besucher die hellen Glocken des Dorfes. Vor dem Dorfe, ganz nahe an den letzten Häusern, liegt eine weite Wiese; auf dieser Wiese ist das Theater erbaut. Unbedeckt erheben sich übereinander die Plätze der Zuschauer. Vor ihnen liegt die Bühne. Diese Bühne besteht aus zwei Teilen: der eine Teil ist unter freiem Himmel; der hintere Teil ist bedeckt; hier zeigt sich in sonderbarer Architektur die Stadt Jerusalem, ihre Arkaden, und an beiden Seiten die Paläste von Pilatus und Annas.

Zuerst tritt der Chor auf; dann beginnt die Handlung, an der mehr als 350 Personen teilnehmen. Man spielt ganz nach den Worten der Bibel, von Christi Einzug in Jerusalem bis

zu seiner Auferstehung. Seltsame Gestalten ziehen an uns vorüber: Juden im Kaftan; Priester; Soldaten; Engel in weißen Kleidern; Kaiphas, ein Mann mit schwarzem Bart und scharfem Blick; Judas Ischarioth mit rotem Bart; Petrus mit den



Szene aus dem Passionsspiel

Schlüsseln des Himmelsreichs in der Hand; die heilige Magdalena; die Mutter Gottes, und endlich Christus selbst.

Die Vorstellung beginnt um acht Uhr morgens und endet um sechs Uhr abends. Die Schauspieler selbst sehen manchmal sonderbar genug aus, aber sie nehmen ihre Sache so ernst, daß ihr Spiel ergreifend ist. Und wenn Christus am Kreuze hängt, zwischen den Mördern, und am Fuße des Kreuzes die Mutter,

seine Henker und Jerusalems Volk stehen; wenn wir über die lautlosen Tausende von Zuschauern hinsehen zu den Riesenbergen, zum Himmel darüber; wenn in der tiefen Stille die Stimme des Sterbenden laut ausruft: „Vater, warum hast Du mich verlassen?“, da vergißt man, daß es arme Bauern sind, die da spielen, und manches Auge füllt sich mit Tränen. Und wenn dann zum Schluß Christus auferstanden ist, und die Trompeten schmettern, und das laute triumphierende Halleluja ertönt, dann jubeln alle Herzen mit, während die Sonne, die bald hinter der dunklen Wand der Berge versinken wird, durch ihre letzten Strahlen die ergreifende Szene verherrlicht.

Gegenteil

zum ersten Male	zum letzten Male	unbedeckt	bedeckt
nahe an	weit von	morgens	abends

Synonyme

berühmt	sehr bekannt	die Menge	die Masse
alle zehn Jahre	jedes zehnte Jahr	die Wiese	das Feld
täglich	jeden Tag	sonderbar	seltsam

Wortbildung

der Tag	täglich	handeln	die Handlung
das Jahr	jährlich	auferstehen	die Auferstehung
der Monat	monatlich	vorstellen	die Vorstellung
das Kind	kindlich		

Idiome

1. Mein Onkel besucht uns **alle drei Jahre.** 2. Sie kommt **alle zwei Wochen.** 3. Er starb **infolge eines** Falles. 4. Sie starb **an einer** schlimmen Krankheit. 5. Ich **helfe ihm.** 6. Die Bühne besteht **aus** zwei Teilen. 7. Ich nehme **an dem** Spiel teil. 8. **Um** acht Uhr **morgens.** 9. Früh **am** Morgen. 10. Er sprach ein paar Worte **zum Schluß.**

Fragen

1. In welchem Lande liegt das Dorf Oberammergau? 2. Wie heißt das Flüßchen, an welchem es liegt? 3. Wodurch ist das Dorf berühmt? 4. Wie oft findet die Aufführung des Passionsspieles statt? 5. Wann spielte man es zum ersten Male? 6. Warum spielte man es? 7. Was war im Volke ausgebrochen? 8. Was für ein Gelübde taten die Leute? 9. Wo ist das Theater erbaut? 10. Wie sind die Plätze der Zuschauer?

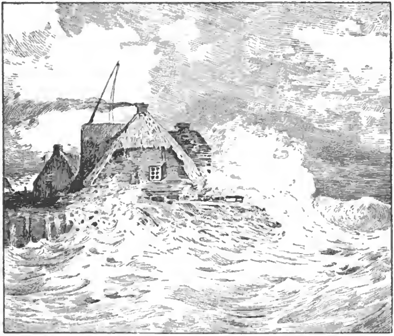
11. Aus wieviel Teilen besteht die Bühne? 12. Wie ist der erste Teil? 13. Was sieht man in dem hinteren Teil? 14. Wer tritt zuerst auf? 15. Wieviel Personen nehmen an der Handlung teil? 16. Was spielt man? 17. Nennen Sie Gestalten, die vorüberziehn. 18. Wann beginnt die Vorstellung? 19. Wann endet sie? 20. Wie sehen die Schauspieler manchmal aus? 21. Warum ist ihr Spiel ergreifend? 22. Was vergißt man während des Spieles?

Vierte Stunde

Die Halligen

An der Westküste von Schleswig-Holstein liegen mehrere Inseln. Einige von diesen Inseln sind groß und durch Deiche geschützt, andere aber sind nur kleine, flache Grasfelder, die kaum zwei oder drei Fuß höher liegen als der Meeresspiegel, und die bei Sturm gewöhnlich unter Wasser sind. Die kleinen Inseln nennt man Halligen. Die Häuser der Bewohner stehen auf kleinen Werften. Das Leben und vor allem das Hab und Gut der Halligbewohner ist immer in Gefahr, dennoch liebt der Halligbewohner seine Heimat über alles. Zur Zeit der Ebbe kann man zuweilen von einer Hallig über das Wattenmeer nach dem Festlande gehen, aber der Weg ist gefährlich, und schon mancher ist auf dem Wattenmeer ertrunken.

Auf dem Deich einer kleinen Stadt an der Küste von Schleswig stand an einem kalten Dezembertage ein rüstiger Seemann. Er blickte aufmerksam auf das graue Wattenmeer hinaus, welches jetzt zur Ebbezeit mit Eisschollen bedeckt war. In der Ferne sah man deutlich die weißen Häuser einer kleinen Halliginsel.



Sturm auf der Hallig

Haye Ocken, so hieß der Seemann, stammte von dieser Hallig. Er und sein Bruder Jansen hatten dort eine glückliche Kindheit verlebt. Nach dem Tode des Vaters war es zu einem Streite zwischen ihnen gekommen, und Haye hatte die Insel auf immer verlassen. Seitdem war manches Jahr vergangen; Haye war nie wieder auf der Insel gewesen, aber in diesem Winter hatte das Heimweh ihn nach der schleswigschen Küste zurückgetrieben.

Er stand noch immer und blickte nach der Hallig, als er einen kleinen, etwa zehnjährigen Burschen von der Stadt herkommen sah. Der Junge stieg über den Deich und lief an Haye vorbei in das Wattenmeer hinaus. Es war ein stämmiges Bürschchen mit frischem Gesicht, gelbem Haar und blauen Augen. Geschickt lief er zwischen den Eisschollen durch, manchmal kletterte er über die Eisschollen hinweg.

„Ist ein flinker Bursch. In zwei Stunden kann er drüben sein", murmelte der Seemann. „Aber das Wetter gefällt mir nicht." Er blickte nach dem Horizonte, wo er eine leichte Nebelwand aufsteigen sah. Dann verließ er den Deich und ging nach der Stadt. Beim nächsten Kaufmann trat er ein, um etwas Tabak zu kaufen.

„Sie sind es, Haye Ocken", rief der Kaufmann. „Vor ein paar Minuten war auch Ihres Bruders Sohn hier. Er war beim Doktor, um Tropfen für seinen Vater zu holen, der sehr krank ist. Jürgen ist ein resoluter Junge, aber noch etwas zu klein für den Weg über das Wattenmeer. Gut, daß das Wetter klar ist. Ich ließe ihn nicht hinübergehen, wenn es mein Junge wäre."

Haye Ocken schien nicht zu hören, was der Kaufmann sagte. Mit kurzem Gruß schritt er aus dem Laden und ging nach dem Deich zurück. Kaum eine Viertelstunde war vergangen, seit er hier gestanden hatte, aber der Himmel war nicht mehr klar, und die Nebelwand war höher gestiegen. „Der Nebel fällt, und Jansens Sohn ist allein auf dem Wattenmeer", sagte er nachdenklich. „Es wäre schade um ihn." Er kämpfte einen Augenblick mit sich selber. „Vielleicht kann ich ihn noch zurückholen." Nun schritt er den Deich hinunter auf das eisbedeckte Wattenmeer hinaus.

Unterdessen hatte Jürgen ein gutes Stück Weg zurückgelegt. Er lief so schnell er konnte und behielt die Häuser der Hallig im Auge. Aber sonderbar: auf einmal lagen die Häuser da wie verschleiert. Das konnte doch nicht der Abend sein, die Sonne stand ja hoch am Himmel, aber auch die Sonne sah nicht mehr golden, sondern milchweiß aus. Der Junge lief noch schneller. Nach einer Weile blieb er stehen. Jetzt wußte er, warum es so dämmerig war, der Nebel kam. Als Kind der Hallig wußte er wohl, was das bedeutete. Er dachte an die Geschichten von Leuten, die der Nebel auf dem Wattenmeer überrascht hatte. Ein Schauder überlief ihn. Aber nur einen Augenblick stand er still, dann lief er weiter, doch der Nebel war schneller als er. Alles wurde grau vor ihm, er konnte kaum die nächsten Eisschollen mehr sehen. Er drehte sich um, konnte er zurück? Vom Festlande war nichts mehr zu sehen; grauer Nebel lag vor ihm und hinter ihm. Das Herz fing ihm an zu pochen; der Angstschweiß trat ihm auf die Stirne: er wußte den Weg nicht mehr, und die Flut mußte bald kommen. Planlos lief er hin und her und brach in lautes Schluchzen aus. Da hörte er aus der Ferne ein schwaches Hallo. „Hallo", schrie er zurück. Näher und näher kam das Rufen. Aus dem Nebel trat ein Mann zu ihm und sagte: „Bist du's, Jürgen? Ich bin dein Onkel Haye. Weißt du den Weg zur Hallig?" „Ich weiß ihn nicht, der Nebel ist da, und die Flut kommt", stammelte der Knabe. Haye hielt einen kleinen Kompaß dicht ans Auge und faßte die Hand des Knaben. Sie kletterten über Eisschollen, sprangen über kleine Wasserrinnen. Aber! seltsam! die Rinnen wurden immer breiter. Jetzt fing es an, naß an ihre Füße heranzuspülen. Das war die Flut. Sie wußten es beide. Entsetzt wollte Jürgen

zurücklaufen, aber Haye zog ihn vorwärts. Er wußte, zwischen dem Festland und ihnen floß jetzt schon eine breite Wasserrinne.

Jetzt standen sie auf einer großen Eisscholle, und plötzlich fühlten sie, wie die Eisscholle sich hob. Die Flut trieb sie fort. Haye hielt den zitternden Knaben mit einem Arme fest. Auf einmal fühlten sie einen furchtbaren Stoß, die Eisscholle zerbarst. Jürgen schrie laut auf, aber Haye sprang mit ihm nach vorn. Er versank bis an die Hüften ins Wasser, aber er fühlte Grund unter den Füßen und zwar nicht von Eis, sondern von Land. Noch ein paar Schritte, und sie standen auf trockenem Boden. Aber wo waren sie? Kein Licht schien durch den Nebel. Doch Jürgen wußte bald, wo sie waren. Die Eisscholle hatte sie nach einer kleinen, unbewohnten Hallig getrieben, wo im Sommer nur Schafe lebten. Er wußte auch, daß eine alte Hütte in der Nähe war. Bald fanden sie auch die Hütte, und dort brannte in kurzer Zeit ein lustiges Feuer. Hier blieben die beiden bis zum nächsten Morgen.

Unterdessen waren Jürgens Eltern in großer Angst. Als mit dem Morgen die Ebbe kam, da war der Vater nicht mehr zu halten. Er wollte eben sein Bett verlassen, als er Schritte vor dem Hause hörte. Die Tür sprang auf, und herein stürzte Jürgen, dem Vater in die Arme. Dieser starrte mit weit geöffneten Augen auf den Mann, der Jürgen folgte. „Bist du es, Haye?" stammelte er. „Ja, Jansen, ich bin's." „Du kommst zu mir?" „Ich bringe dir deinen Jungen", und Haye nahm die Hände des Kranken, der nur nicken aber nicht sprechen konnte.

Gegenteil

die Ebbe	die Flut	kaufen	verkaufen
die Insel	das Festland	naß	trocken
der Tod	das Leben	unbewohnt	bewohnt

Synonyme

mehrere Inseln	einige Inseln	dicht ans Auge bringen	nahe ans Auge bringen
zuweilen	manchmal		
seitdem	seit der Zeit	doch	aber
flink	schnell	die beiden	die zwei
das Meer	die See	blicken	sehen
planlos	ohne Plan		

Wortbildung

der Nebel	die Wand	die Nebelwand
die See	der Mann	der Seemann
das Eis	die Scholle	die Eisscholle
das Viertel	die Stunde	die Viertelstunde
das Auge	der Blick	der Augenblick

Idiome

1. **Zur Zeit** meines Großvaters stand hier ein Haus. 2. Er blickt **auf** das Meer **hinaus**. 3. Er ging **auf immer** fort. 4. Sie ist **noch immer** hier. 5. Er blickte **nach** dem Himmel. 6. Er lief **an dem** Manne **vorbei**. 7. Er lief **zwischen den** Eisschollen **durch**. 8. **Sie sind es; du bist es; ich bin es.** 9. Seine Mutter starb **vor einem** Jahre. 10. Es wäre **schade um** ihn. 11. Er schritt **den** Deich **hinunter**. 12. Er **blieb stehen**. 13. Ich dachte **an den** Großvater. 14. Es ist nichts mehr **zu sehen**. 15. Er lief **hin** und **her**; wo kommst du **her**? wo gehst du **hin**? 16. Er klettert **über die** Eisschollen **hinweg**.

Fragen

1. Wo liegen die Halligen? 2. Was für eine Insel nennt man eine Hallig? 3. Worauf stehen die Häuser der Halligbewohner? 4. Wie kann man zur Zeit der Ebbe nach dem Festlande gehen? 5. Wie ist dieser Weg? 6. Was für ein Mann stand auf dem Deiche in Schleswig-Holstein? 7. Wohin blickte er? 8. Warum blickte er nach der Hallig? 9. Warum hatte Haye die Insel verlassen? 10. Wen sah er von der Stadt herkommen? 11. Wie sah der Junge aus?

12. Was sah der Seemann in der Ferne aufsteigen? 13. Warum ging der Seemann bald zum Kaufmann? 14. Wer ist der kleine Junge gewesen? 15. Warum ist er in die Stadt gekommen? 16. Warum geht der Seemann selbst auf das Wattenmeer hinaus? 17. Was hatte unterdessen Jürgen getan? 18. Warum konnte er auf einmal die Häuser der Hallig nicht mehr sehen? 19. Wohin konnte er nicht mehr zurückgehen? 20. Warum brach er in Schluchzen aus?

21. Wer trat da zu ihm? 22. Was zeigte seinem Onkel den Weg? 23. Warum ging der Onkel nicht zum Festlande zurück? 24. Was war nämlich unterdessen gekommen? 25. Worauf standen die beiden später? 26. Wohin trieb sie die Eisscholle? 27. Wo blieben die beiden bis zum nächsten Morgen? 28. Wer war unterdessen in großer Angst? 29. Was wollte der kranke Vater eben tun, als Jürgen kam? 30. Was wurde aus dem Streit der Brüder?

Vineta

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
Klingen Abendglocken dumpf und matt,
Uns zu geben wunderbare Kunde
Von der schönen alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,
Blieben unten ihre Trümmer stehn;
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
Widerscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauberschimmer
Einmal sah in hellem Abendrot,
Nach derselben Stelle schifft er immer,
Ob auch ringsumher die Klippe droht.

W. Müller

Fünfte Stunde

Karl der Große

Karl der Große war zehn Jahre alt, als sein Vater, Pipin der Kleine, König der Franken wurde. Er selbst bestieg den Thron



Karl der Große
(Nach Dürers Phantasiebildnis)

im Jahre 768. Karl führte viele Kriege, und als er starb, reichte sein Reich von Spanien bis zur Elbe, von der Nordsee bis Italien. Den längsten und schwersten Krieg führte er

gegen die Sachsen, welche im Norden Deutschlands zwischen dem Rhein und der Elbe wohnten. Die Sachsen hingen fest an ihrer Freiheit und ihrem alten Glauben und machten oft Einfälle in Karls Reich. Karl konnte solch unruhige Nachbarn nicht dulden, und so entstand der lange Krieg. Immer wieder erhoben sich die Sachsen unter ihrem Herzog Wittekind, bis endlich nach dreißig Jahren ihre Macht gebrochen war. Jetzt nahmen die Sachsen auch das Christentum an.

Doch Karl war nicht nur ein großer Kriegsherr, er war auch stark im Frieden. Er baute viele Schulen und Kirchen und zog viele Gelehrte an seinen Hof. In Friedenszeiten war er selbst ihr fleißiger Schüler; er lernte spät noch schreiben und lesen, aber das Schreiben wurde der Hand schwer, welche das Schwert zu führen gewohnt war.

Karl förderte den Handel, das Gewerbe und den Ackerbau. Er legte Marktplätze, Straßen und Kanäle an und tat viel für Wege- und Brückenbau. Er ließ Wälder ausroden, Sümpfe austrocknen, und interessierte sich für Gärtnerei, Fischerei und für den Obstbau, vor allem auch für den Weinbau.

Im Jahre 800 war Karl Herr über Deutschland, Frankreich und drei Viertel von Italien, und am Weihnachtstage des Jahres 800 krönte ihn der Papst zum römischen Kaiser. Sein Reich hieß fortan das heilige römische Reich deutscher Nation.

Karl der Große starb im Jahre 814; er wurde im Dome zu Aachen begraben und zwar auf goldenem Stuhle sitzend, mit der Krone auf dem Haupte. Jetzt liegt auf dem Grabe eine Marmorplatte mit der Inschrift: Carolus Magnus.

Die Nachfolger aus Karls Geschlecht nennt man die Karolinger.

Gegenteil

sterben	leben	stark	schwach
schwer	leicht	fleißig	faul
der Norden	der Süden	spät	früh
der Krieg	der Frieden	für	gegen

Synonyme

endlich	am Ende	jetzt	nun
austrocknen	trockenlegen	fortan	von jetzt an

Wortbildung

fischen	der Fischer	die Fischerei
reiten	der Reiter	die Reiterei
	der Gärtner	die Gärtnerei
bauen	der Baumeister	der Obstbau, Weinbau, Ackerbau, der Wegebau, der Brückenbau

Idiome

1. Karl der Große starb **im Jahre 814,** oder: er starb **814.** 2. Dieser Knabe **hängt an** seinem Vater. 3. Mathematik **wird mir** sehr schwer. 4. Ich interessiere mich **für** Musik. 5. Er ist **vor** allem ein guter Mensch. 6. Er **ließ** ein Haus **bauen.** 7. Man krönte ihn **zum** Kaiser. 8. Der Dom **zu** Aachen ist sehr alt.

Fragen

1. Wie hieß der Vater Karls des Großen? 2. Wann bestieg Karl den Thron der Franken? 3. Wie weit reichte sein Reich, als er starb? 4. Was nahmen die Sachsen an, als ihre Macht gebrochen war? 5. Was ließ Karl in Friedenszeiten bauen? 6. Was förderte Karl sonst noch? 7. Was legte er an?

8. Was ließ er auch bauen? 9. Was ließ er ausroden? 10. Was ließ er austrocknen? 11. Wofür interessierte sich Karl auch? 12. Worüber herrschte Karl im Jahre 800? 13. Welchen Titel bekam er am Weihnachtstage? 14. Wie hieß sein Reich fortan? 15. Wo wurde er begraben? 16. Wie wurde er begraben? 17. Wie heißt die Grabinschrift? 18. Wo liegt Aachen?

Sechste Stunde

Wittekind

Einmal lagerten die Heere Karls und Wittekinds in der Nähe der Elbe. Da faßte Wittekind den Gedanken, selbst das Lager der Franken auszukundschaften. Er verkleidete sich als Bettler und schlich sich in das Lager der Franken. Hier mischte er sich unter die Bettler und kam mit diesen in die Nähe eines Altars, der unter einem großen, offenen Zelte stand. Vor dem Altar stand ein Mann im Purpurgewande, und staunend hörte Wittekind, wie er von der Geburt eines Kindes erzählte; es war nämlich gerade Weihnachten. Staunend sah er auch, wie die Leute vor dem Kreuze niederknieten, und als er endlich bemerkte, daß der große Kaiser selbst niederkniete, da wußte er nicht mehr, wie ihm geschah.

Nun war die heilige Messe zu Ende. Dies war der Augenblick, wo der Kaiser selbst den Bettlern Gaben überreichte. Auch Wittekind näherte sich dem Kaiser und streckte die Hand aus, anscheinend demütig wie die andern. Als aber Karl ihm die Gabe reichte, richtete sich Wittekind hoch auf, und seine Augen blitzten den Kaiser an. Da glitt es wie ein Verständnis über des Kaisers Gesicht, langsam ging er weiter, dann aber sagte er leise zu seinen Begleitern: „Bringt den Bettler vor mich.“ Karls Begleiter gingen zurück und umringten plötzlich den Bettler. Dieser fuhr sie an: „Was soll's?“

„König Karl will mit dir reden, und wir sollen dich zu ihm bringen.“

Wittekind sah ein, daß er nichts machen konnte, so sagte er grollend: „Führt mich zu ihm.“

Er wurde in Karls Zelt geführt. „Sei willkommen, Wittekind, Herzog der Sachsen", begrüßte ihn Karl freundlich.

Wittekind zuckte zusammen, doch er schwieg.



Karl der Große und Wittekind

„Nun sprich, was führt dich in mein Lager?"

Wittekind entgegnete offen: „Ich kam, um dein Lager auszukundschaften."

„Du verstehst es schlecht, den Bettler zu spielen," sagte Karl lächelnd, „denn daß ein großer Held vor mir stand, sah ich

sogleich; dann aber hat mir der krumme Finger an deiner rechten Hand, von dem ich gehört habe, verraten, wen ich vor mir habe."

Wittekind sagte: „Ich bin in deiner Gewalt, Kaiser Karl, und auch mein Sachsenvolk. Tue mit mir, was dir gefällt."

„Und du meinst," rief Karl, „daß ich den großen Herzog der Sachsen auf solche Art in meine Gewalt bringen würde. Nein, du bist frei, ich halte dich nicht."

Da brach ein Strahl der Bewunderung für solche Herzensgröße aus Wittekinds Augen, und er sprach: „Ja, nun verstehe ich, daß man dich den großen König nennt. Aber nun sage mir auch, warum ihr dort knietet, und von welchem Kind der Mann im Purpurgewand sprach?"

Kaiser Karl erklärte ihm nun alles, was er gesehen hatte, und es dauerte nicht lange, so ließ sich Wittekind taufen, und auch seine Sachsen nahmen das Christentum an.

Gegenteil

offen	geschlossen	krumm	gerade
demütig	hochmütig, stolz	die rechte Hand	die linke Hand
freundlich	unfreundlich	frei	gefangen

Synonyme

der Gedanke	die Idee	meinen	denken
in der Nähe	nahe bei	wollen	wünschen
staunend	verwundert	reden	sprechen
der Augenblick	der Moment	schweigen	nicht sprechen
die Gabe	das Geschenk	entgegnen	antworten
sich nähern	näher kommen	auf solche Art	so
die Hand reichen	die Hand geben	erklären	klar machen
dieses Haus gefällt mir		ich habe dieses Haus gern	

Wortbildung

lagern	das Lager	erzählen	die Erzählung
denken	der Gedanke	blitzen	der Blitz
kleiden	das Kleid	verraten	der Verrat
zählen	die Zahl	betteln	der Bettler, die Bettelei

Idiome

1. Es geschieht **ihm** nichts. 2. Er **nähert sich dem** Kaiser. 3. Man **nennt ihn einen** großen Mann. 4. Er **ließ** sich **taufen.**

Erzählen Sie die Geschichte.

Siebente Stunde

Rolandseck und Nonnenwerth

Oberhalb der Stadt Bonn erhebt sich auf der rechten Seite des Rheines das Siebengebirge, in welchem der Drachenfels der schönste Punkt ist. Dem Drachenfels gegenüber, auf dem linken Ufer, liegen die Trümmer der Burg Rolandseck. Dazwischen, mitten im Rheine, liegt die Insel Nonnenwerth, und auf dieser Insel erheben sich die Gebäude eines Frauenklosters. An diese Namen knüpft sich eine alte Sage des Rheinlandes.

Karl der Große hielt einst zu Ingelheim Hof, und seine Ritter streiften oft in der Umgegend umher. Unter den Helden Karls des Großen nahm Roland die erste Stelle ein. Einst ritt Roland rheinaufwärts, bis er zu einer Stelle kam, wo er drüben auf dem andern Ufer die Burg Drachenfels liegen sah. Da Roland gehört hatte, daß der Besitzer des Schlosses eine sehr schöne Tochter habe, welche durch ihre Schönheit in der ganzen Umgegend berühmt sei, so ließ er sich von einem Fischer übersetzen und bat auf dem Drachenfels um ein Nachtlager. Groß war die Freude des Ritters Heribert, den Helden von

Angesicht zu schauen, von dessen Taten die fahrenden Spielleute schon so viel gesungen hatten. Aber auch Roland blieb gern auf der Burg, doch nicht nur wegen des Ritters, sondern vor allem wegen der Tochter des Ritters, der lieblichen Hildegunde. Roland gewann die schöne Hildegunde lieb, und sie wurde seine Braut.

Da kam eines Tages ein Bote vom Kaiser nach dem Drachenfels, der die Nachricht brachte, daß ein neuer Krieg ausgebrochen sei, und daß der Kaiser Rolands Rückkehr wünsche. Hildegunde blieb einsam auf der Drachenburg zurück und wartete auf Nachricht von Roland. Lange wartete sie vergebens. Schon waren Frühling und Sommer vergangen, und die Herbststürme brausten um die Burg. Da endlich kam die Nachricht nach der Drachenburg, daß Roland in einer Schlacht gefallen sei. Von jetzt an hatte die arme Hildegunde keine Freude mehr am Leben, und eines Tages ging sie hinunter in das Kloster Nonnenwerth am Rhein und wurde eine Nonne.

Monate vergingen; da meldete eines Tages der Türmer einen Gast. Die Zugbrücke wurde heruntergelassen, und in den Schloßhof ritt — Roland selbst. Als er von dem alten Ritter hörte, was geschehen war, da, so erzählt die Sage, fuhr er ans andere Ufer des Rheines, wo er sich auf einem Felsen eine Burg baute. Vor dieser Burg, die man später Rolandseck nannte, saß er Tag für Tag und schaute hinunter nach dem Kloster auf der Insel Nonnenwerth.

So vergingen zwei Jahre. Da hörte er eines Morgens in dem Kloster die Totenglocken läuten, und nun wußte er, daß Hildegunde gestorben sei. Am Abend desselben Tages fand man ihn tot vor seiner Burg sitzen, das Gesicht nach dem Kloster hingewendet. . . .

Anders freilich berichtet die Heldensage von Rolands Ende. Danach unternahm Karl der Große einen neuen Kriegszug nach Spanien, und Roland mußte wieder mitziehen. Der Kaiser besiegte die Mauren, aber auf dem Rückzuge wurde Roland durch Verrat von ihm getrennt. Die Mauren überfielen Roland im Tale von Ronceval. Um Karl zu Hilfe zu rufen, stieß Roland mit Macht ins Horn und zwar mit solcher Gewalt, daß es barst. Karl hörte den Schall und wollte ihm zu Hilfe kommen, aber ein Verräter hielt den Kaiser zurück, und Roland fand den Tod.

Gegenteil

oberhalb	unterhalb	gern	ungern
rechts	links	hinunter	hinauf
aufwärts	abwärts	tot	lebendig
rheinaufwärts	rheinabwärts	schön	häßlich

Synonyme

mitten in	in der Mitte	mitziehen	mitgehen
die Stelle	der Platz	die Macht	die Gewalt
schauen	sehen, blicken	besiegen	schlagen

Wortbildung

knüpfen	der Knoten	sehen	das Gesicht, das Angesicht
zurückkehren	die Rückkehr	tun	der Täter, die Tat
schlagen	die Schlacht	reiten	der Reiter, der Ritter
bauen	das Gebäude	ziehen	der Zug, der Kriegszug
helfen	die Hilfe		der Rückzug, die Zugbrücke

Idiome

1. Ihr Haus liegt unserm Hause **gegenüber.** 2. Ich warte **auf** die Nachricht. 3. Ich bitte **um** einen Bleistift. 4. Ich habe Freude **an** der Schule. 5. **Mitten im** Rhein liegt eine Insel. 6. Er schaute **nach** dem Kloster. 7. Der Wind wendet sich **nach** Norden. 8. Ich **gewinne** dieses Kind **lieb.** 9. Ich **habe** dieses Kind **lieb.** 10. Er kommt ihm **zu Hilfe.**

Erzählen Sie die Geschichte.

Die Lorelei

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin;
Ein Märchen aus alten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.

Die Luft ist kühl und es dunkelt,
Und ruhig fließt der Rhein;
Der Gipfel des Berges funkelt
Im Abendsonnenschein.

Die schönste Jungfrau sitzet
Dort oben wunderbar,
Ihr goldnes Geschmeide blitzet,
Sie kämmt ihr goldenes Haar.

Sie kämmt es mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame,
Gewaltige Melodei.

Den Schiffer im kleinen Schiffe
Ergreift es mit wildem Weh;
Er schaut nicht die Felsenriffe,
Er schaut nur hinauf in die Höh'.

Ich glaube, die Wellen verschlingen
Am Ende Schiffer und Kahn;
Und das hat mit ihrem Singen
Die Lorelei getan.

Heine

Achte Stunde

Der Rhein

Der Rhein ist Deutschlands schönster Strom. Jeder Deutsche liebt den Rhein und singt mit dem Dichter:

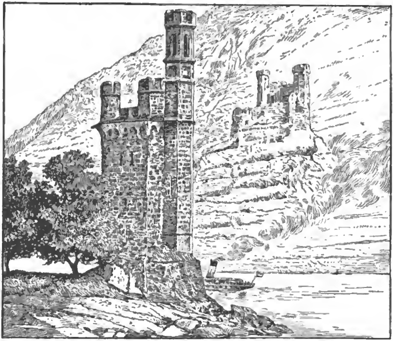
> Dich grüß' ich, du breiter, grüngoldener Strom,
> Euch, Schlösser und Dörfer und Städte und Dom,
> Euch, Wälder und Schluchten, dich, Felsengestein.
> Wo ich bin, wo ich gehe, mein Herz ist am Rhein.

Der Rhein entspringt auf dem St. Gotthard in der Schweiz. Er durchfließt den herrlichen Bodensee und bildet bei Schaffhausen einen Wasserfall. Dann fließt er an Basel, Straßburg und Worms vorbei. Bei Mainz nimmt der Rhein den Main auf und wendet sich dann nach Westen. Von jetzt an sieht man auf der rechten Seite des Rheins Weinberg an Weinberg. Nicht weit von der Stadt Bingen liegt mitten im Rhein eine kleine Insel mit dem Mäuseturm. Hier mußten in früheren Zeiten die Schiffe Zoll bezahlen.

Von Bingen an bis Bonn ist das Tal des Rheins bald eng bald breit; dies ist der schönste Teil des Rheins. Die Berge auf beiden Seiten des Rheins fallen schroff zum Rheine ab und prangen im Schmuck der Reben und Obstbäume. Alte Burgruinen und stolze Schlösser blicken von den Höhen herab; freundliche Städte und Dörfer liegen an den Ufern. Am rechten Ufer erhebt sich der Loreleifelsen. Bei der Stadt Koblenz mündet die Mosel in den Rhein. Später fließt der Rhein an der Universitätsstadt Bonn vorbei und dann an Köln mit seinem herrlichen Dom. Bei Wesel tritt der Rhein

in Holland ein, wo er sich in mehrere Arme teilt und endlich in die Nordsee mündet.

Den edlen Rüdesheimer Wein ließ, wie die Sage erzählt, der Kaiser Karl selbst anpflanzen. Einst schaute der Kaiser von



Der Mäuseturm

seinem Palaste zu Ingelheim hinab auf den Strom und bemerkte, wie bei Rüdesheim am Berge der Schnee zuerst weggeschmolzen war. Da ließ er aus fernen Landen edle Reben kommen und dort anpflanzen.

Im Moseltal liegt die Stadt Trier, welche noch viele Reste römischer Baukunst besitzt, unter denen die „Porta Nigra", ein altes Stadttor, besonders interessant ist.

Rheinsage

Am Rhein, am grünen Rheine,
Da ist so mild die Nacht,
Die Rebenhügel liegen
In goldner Mondespracht.

Und an den Hügeln wandelt
Ein hoher Schatten her
Mit Schwert und Purpurmantel,
Die Krone von Golde schwer.

Das ist der Karl, der Kaiser,
Der mit gewalt'ger Hand
Vor vielen hundert Jahren
Geherrscht im deutschen Land.

Bei Rüdesheim, da funkelt
Der Mond ins Wasser hinein
Und baut eine goldene Brücke
Wohl über den grünen Rhein.

Der Kaiser geht hinüber
Und schreitet langsam fort
Und segnet längs dem Strome
Die Reben an jedem Ort.

Dann kehrt er heim nach Aachen
Und schläft in seiner Gruft,
Bis ihn im neuen Jahre
Erweckt der Trauben Duft.

E. Geibel

Gegenteil

breit	eng	herrschen	dienen
entspringen	münden	der Herrscher	der Diener
der Hügel	das Tal	hinein	hinaus
vor Jahren	nach Jahren	schlafen	wachen

Synonyme

erblicken	sehen	die Gruft	das Grab
die Rebenhügel	die Weinberge	die Trauben	die Weintrauben
herrschen	regieren	der Ort	die Stelle, der Platz
schreiten	wandeln		

Wortbildung

hoch	die Höhe	schreiten	der Schritt
gewaltig	die Gewalt	heimkehren	die Heimkehr
hundert Jahre	ein Jahrhundert	schlafen	der Schlaf
herrschen	der Herr, der Herrscher	begraben	das Grab, die Gruft
funkeln	der Funke	duften	der Duft

Idiome

1. Der Rhein **entspringt auf** dem St. Gotthard. 2. Der Fluß fließt **an** einer Stadt **vorbei.** 3. Er **mündet in** die Nordsee. 4. Eine Stadt liegt **an** einem Flusse.

Fragen

1. Wo entspringt der Rhein? 2. Wo entspringt der Mississippi? 3. Welchen See durchfließt der Rhein? 4. Wie heißt dieser See auf englisch? 5. Wo bildet der Rhein einen Wasserfall? 6. Nennen Sie einen großen Wasserfall in Amerika. 7. Nennen Sie Städte, an welchen der Rhein vorbeifließt. 8. Wo mündet der Main in den Rhein? 9. Nennen Sie einen Nebenfluß des Mississippi. 10. Wo liegt der Mäuseturm? 11. Haben Sie schon von dem Mäuseturm gehört?

12. Welches ist der schönste Teil des Rheines? 13. Welcher berühmte Felsen liegt auf der rechten Seite des Rheines? 14. Nennen Sie einen zweiten Nebenfluß des Rheines. 15. Weswegen

ist Bonn berühmt? 16. Weswegen ist Köln berühmt? 17. Wo verläßt der Rhein Deutschland? 18. In welches Meer mündet der Rhein? 19. Wer ließ den Rüdesheimer Wein anpflanzen? 20. Warum ließ er ihn dort anpflanzen? 21. Wie heißt der Verfasser des Gedichtes? 22. Wie heißt die Überschrift? 23. Wieviel Strophen hat das Gedicht? 24. Wieviel Zeilen hat jede Strophe?

Neunte Stunde

Frankfurt am Main

Die Sachsen hatten Karl den Großen geschlagen, und der Kaiser mußte mit seinem geschlagenen Heere bei Nacht und Nebel fliehen. Auf ihrer Flucht kamen die Franken an den Mainfluß. Da ihnen die Sachsen dicht auf den Fersen waren, so waren sie gezwungen, den Fluß zu überschreiten. Allein sie fürchteten, daß der Fluß sehr tief sei, und keiner wußte, ob es hier eine Furt gebe.

Da zerteilte sich plötzlich der Nebel, und voll Staunen sahen die Franken eine weiße Hirschkuh zum Flusse kommen und mitten durch das Wasser zum andern Ufer schreiten. Die Franken folgten dem Tiere durch die Furt und kamen glücklich ans andere Ufer. Sofort kehrte der Nebel zurück, und die Sachsen konnten die Furt nicht finden.

Da sprach der Kaiser zu seinen Kriegern, dieser Ort solle fortan der „Franken Furt“ heißen, die Sachsen aber sollten dort drüben hausen. Und bis auf diesen Tag nennt man jene Stadt am Main Frankfurt, und der Stadtteil jenseits des Flusses heißt Sachsenhausen; beide Stadtteile sind durch eine Brücke (die Sachsenhauser Brücke) verbunden. . . .

Frankfurt wurde bald eine große und berühmte Stadt und ein großer Versammlungsort für deutsche Reichstage. Unter allen großen Gebäuden Frankfurts sind zwei besonders bemerkenswert: das Rathaus, der Römer genannt, wo man einst die deutschen Kaiser wählte, und der Dom, wo man sie krönte. . . .

Frankfurt ist die Vaterstadt Goethes, des berühmtesten deutschen Dichters. Sein Geburtshaus auf dem Hirschgraben ist noch heute zu sehen. Es gibt in Frankfurt ein Goethemuseum, ein Goethedenkmal, einen Goetheplatz und ein Goethegymnasium. . . .

Goethe selbst erzählt in seinem Werke „Wahrheit und Dichtung", wie gern er als Knabe auf der großen Mainbrücke hin und her gegangen sei, um das Leben und Treiben auf dem Flusse anzusehen; wie er auf einem Spaziergange durch die Stadt stets den Saalhof ehrfurchtsvoll gegrüßt habe, weil man sagte, daß dort früher die Burg Karls des Großen gestanden hätte. Goethe spricht auch von dem Römer:

„In seinen unteren Hallen verloren wir uns gar zu gern Wir verschafften uns Eintritt in das große Sessionszimmer des Rates. Bis auf eine gewisse Höhe getäfelt, waren hier die Wände weiß, und das Ganze war ohne Bilder. Nur an der mittelsten Wand las man die kurze Inschrift:

Eines Mannes Rede
Ist keines Mannes Rede:
Man soll sie billig hören Beede (beide).

Wir wußten uns auch Erlaubnis zu verschaffen, um die Kaisertreppe hinaufsteigen zu dürfen. Aus dem großen Kaisersaale konnte man uns nur mit sehr vieler Mühe wieder herausbringen, wenn

es uns einmal geglückt war, hineinzuschlüpfen, und wir hielten denjenigen für unsern wahrsten Freund, der uns etwas von den Kaisern erzählen mochte, deren Bilder dort an der Wand hingen."

In demselben Buche hören wir auch ein lustiges Stück aus Goethes Kindheit: „Es war eben Topfmarkt gewesen, und man hatte nicht allein Waren für die Küche gekauft, sondern auch allerlei Töpfe und Schüsseln für die Kinder zum Spielen. An einem schönen Nachmittage, da alles still im Hause war, spielte ich mit diesen Schüsseln und Töpfen, und da weiter nichts dabei herauskommen wollte, warf ich ein Geschirr auf die Straße und freute mich dann, daß es so lustig zerbrach. Als die drei Brüder von Ochsenstein, welche gegenüber wohnten, sahen, wie sehr ich mich darüber freute, und daß ich sogar fröhlich in die Händchen patschte, riefen sie: ‚Noch mehr.' Ich säumte nicht, sogleich einen Topf, und nach und nach alle Schüsseln und Kännchen gegen das Pflaster zu schleudern, weil ich froh war, meinen Nachbarn solch ein Vergnügen machen zu können. Mein Vorrat aber war aufgezehrt, und sie riefen immer: ‚Noch mehr.' Ich eilte daher in die Küche und holte Teller, welche nun freilich noch lustiger zerbrachen. Und so lief ich hin und her, holte einen Teller nach dem andern und stürzte alles ins gleiche Verderben. Nur später erschien jemand, mich daran zu hindern."

Gegenteil

ehrfurchtsvoll	ohne Ehrfurcht	sich freuen	traurig sein
früher	später	die Kindheit	das Alter
lustig fröhlich froh	traurig	der Lärm	die Stille
		die Wahrheit	die Unwahrheit

Synonyme

das Gebäude	das große Haus	hausen	wohnen
das Denkmal	das Monument	stets	immer
ehrfurchtsvoll	voll Ehrfurcht	lustig	fröhlich, froh
das Vergnügen	die Freude	sich freuen	froh sein
daher	darum	sämtliche	alle

der Versammlungsplatz — der Versammlungsort
nicht allein . . . sondern auch — nicht nur . . . sondern auch
ich habe Freude an einer Sache — die Sache macht mir Vergnügen; die Sache gefällt mir; ich habe die Sache gern

Wortbildung

Lust	lustig
Nebel	neblig
Fluß	flüssig
Flucht	flüchtig

Idiome

1. Er folgt **mir auf den Fersen.** 2. Sie ging **mitten durch** den Fluß. 3. **Bis auf** diesen Tag. 4. **Jenseits des** Flusses liegt das Haus. 5. Es ist heute viel **Leben und Treiben** auf der Straße. 6. Ich möchte **gar zu gern** nach Deutschland reisen. 7. Es ist **mir geglückt,** ihn zu finden. 8. Er hielt ihn **für** seinen besten Freund. 9. Diese Arbeit **macht** mir Vergnügen. 10. Ich steige **die** Treppe **hinauf.** 11. Er freut sich **über den** Hund.

Fragen

1. Erzählen Sie, woher der Name Frankfurt kommen soll. 2. Warum wurde Frankfurt eine berühmte Stadt? 3. Wie heißt das Rathaus in Frankfurt? 4. Was geschah früher im Rathaus? 5. Krönt man noch jetzt den deutschen Kaiser da? 6. Wer war Goethe? 7. Wo wurde Goethe geboren? 8. Wie heißt das Werk Goethes, in welchem er von seiner Jugend erzählt? 9. Warum hat Goethe als Knabe den Saalhof immer ehrfurchtsvoll gegrüßt? 10. Was erzählt Goethe vom Römer? 11. An welcher Straße liegt Goethes Geburtshaus?



Goethe

Erlkönig

Wer reitet so spät durch Nacht und Wind?
Es ist der Vater mit seinem Kind;
Er hat den Knaben wohl in dem Arm,
Er faßt ihn sicher, er hält ihn warm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht? —
Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht?
Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif! —
Mein Sohn, es ist ein Nebelstreif. —

„Du liebes Kind, komm, geh mit mir!
Gar schöne Spiele spiel' ich mit dir;
Manch bunte Blumen sind an dem Strand;
Meine Mutter hat manch gülden Gewand.“ —

Mein Vater, mein Vater, und hörest du nicht,
Was Erlenkönig mir leise verspricht? —
Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind,
In dürren Blättern säuselt der Wind. —

„Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?
Meine Töchter sollen dich warten schön;
Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn
Und wiegen und tanzen und singen dich ein.“ —

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort
Erlkönigs Töchter am düstern Ort? —
Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau,
Es scheinen die alten Weiden so grau. —

„Ich liebe dich, mich reizt deine schöne Gestalt;
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“ —
Mein Vater, mein Vater, jetzt faßt er mich an!
Erlkönig hat mir ein Leids getan! —

Dem Vater grauset's, er reitet geschwind,
Er hält in den Armen das ächzende Kind,
Erreicht den Hof mit Mühe und Not;
In seinen Armen das Kind war tot.

Johann Wolfgang von Goethe

Zehnte Stunde

Das Lügenfeld

Karls des Großen Sohn, Ludwig der Fromme, war seinem Vater sehr unähnlich. Er war ganz ohne Selbstvertrauen und öffnete sein Ohr schlimmen Ratgebern. Seine große Schwäche machte ihn oft ungerecht selbst seiner eigenen Familie gegenüber, und im Jahre 833 ergriffen seine Söhne Lothar, Ludwig und Pipin die Waffen gegen den eigenen Vater.

In der Nähe von Kolmar im Elsaß hatte der Kaiser mit seinem Heer Stellung genommen und zwar auf einem weiten, öden Felde. Nicht weit davon standen die Heere seiner Söhne. Doch es sollte nicht zum Kampf kommen. Während der Nacht schlich sich Lothar in das Lager des Kaisers und wußte viele der Führer zum Abfall zu bewegen, hier mit Versprechungen, dort mit Geld. Als der Morgen anbrach, ging der größte Teil des kaiserlichen Heeres zu den Söhnen über, und Ludwig sah sich verlassen. „Geht auch ihr zu meinen Söhnen über," sprach da der alte Kaiser zu den paar Getreuen, „ich will nicht, daß um meinetwillen einer das Leben verliere." Die Söhne aber nahmen den alten Vater gefangen und steckten ihn in ein Kloster. Das Volk empfand diese Tat als eine Schmach und Schande, und das Feld bei Kolmar hieß fortan das Lügenfeld.

Einst verirrte sich ein Wanderer zur Nachtzeit auf dieses Feld. Als die Glocke vom nahen Kirchturm die Mitternachtsstunde schlug, hörte er plötzlich um sich her ein Rasseln wie von Waffen, und als er sich erschrocken umschaute, da stand vor ihm ein Krieger, welcher fragte, ob er wisse, was für ein Feld dies sei? Und als der Wanderer antwortete, daß er es

nicht wüßte, sagte der Krieger, daß dies das Feld sei, wo die Söhne Ludwigs den alten Vater verraten hätten, und wo das Heer ihn verlassen hätte. Hier an dieser Stelle habe dann der



Lothar versucht die Führer seines Vaters zum Abfall zu bewegen

alte Kaiser seine Söhne und Krieger verwünscht. Sie sollten verdammt sein, in ungeweihter Erde zu schlafen, und zwar hier auf diesem Felde, wo fortan kein Baum mehr wachsen, keine Blume mehr sprießen würde. Nur in der Mitternachtsstunde solle es ihnen erlaubt sein, aufzustehen und ihre Tat zu

beklagen. — So sprach der gespenstische Krieger. Dann versank er vor den Augen des erschrockenen Wanderers in den Erdboden.

Als Ludwig der Fromme starb, teilten seine Söhne das große Reich durch den Vertrag zu Verdun (843) in Frankreich, Deutschland und Italien.

Ludwig der Deutsche erhielt Deutschland. Das Haus der Karolinger erlosch in Deutschland im Jahre 911. Von 911 an wählte man den König bald aus dem einen, bald aus dem andern Stamme, namentlich aber aus den Stämmen der Sachsen, Franken und Schwaben.

Gegenteil

unähnlich	ähnlich	treu	untreu
das Vertrauen	das Mißtrauen	der Getreue	der Ungetreue
schlimm	gut	verlieren	gewinnen
die Schwäche	die Stärke	sich verirren	den Weg finden
ungerecht	gerecht	ungeweiht	geweiht

Synonyme

ergreifen	nehmen, fassen	um meinetwillen	meinetwegen
das Heer	die Armee	empfinden	fühlen
der Kampf	die Schlacht	die Schmach	die Schande
der Morgen brach an	der Morgen kam	sich verirren	den Weg verlieren
die Getreuen	die treuen Männer	sich umschauen	sich umsehen
		der Krieger	der Soldat

Wortbildung

ähnlich	die Ähnlichkeit	versprechen	die Versprechung oder das Versprechen
gerecht	die Gerechtigkeit		
ungerecht	die Ungerechtigkeit	teilen	die Teilung
stellen	die Stellung	wählen	die Wahl

Idiome

1. Dieser Knabe sieht seinem Vater ähnlich. 2. **Während der** Nacht. 3. Diese Kinder haben **sich** verirrt. 4. Um meinetwillen, um seinetwillen, um ihretwillen, um unsertwillen, um deinetwillen, euertwillen, Ihretwillen. 5. Ebenso: meinetwegen usw. 6. Es **ist den** Kindern **erlaubt**, hier zu spielen. 7. Sie **nahmen** ihn **gefangen.**

Fragen

1. Warum war Ludwig der Fromme seinem Vater unähnlich? 2. Wem gegenüber war er ungerecht? 3. Was taten deshalb die Söhne? 4. Wo nahm das Heer des Kaisers Stellung? 5. Warum kam es nicht zum Kampfe? 6. Wie nannte man das Feld bei Kolmar von jetzt an? 7. Erzählen Sie die Geschichte von dem Wanderer.

Elfte Stunde

Das Elsaß

„Drei Schlösser auf einem Berge,
Drei Kirchen auf einem Kirchhof,
Drei Städte in einem Tal,
Das ist das ganze Elsaß überall."

So heißt es in einem Sprichwort aus dem Mittelalter, und das Sprichwort hat recht, denn das Elsaß ist ein gesegnetes Land. Es gleicht einem lachenden Garten mit seinem milden Klima, seinen herrlichen Wäldern, seinen stolzen Burgen und Schlössern und seinen reichen Städten und Dörfern. Im Elsaß liegt die Hohkönigsburg, welche nach dem Heidelberger Schloß wohl die größte und schönste Ruine in ganz Deutschland ist. Sie stammt aus dem elften oder zwölften Jahrhundert und hat viele Besitzer gehabt, adlige Herren, Herzöge,

Bischöfe, ja sogar Raubritter, welche von hier aus die Kaufleute überfielen. Zur Zeit der französischen Revolution wurde die Burg zerstört. Später kaufte die Stadt Schlettstedt, welche in der Nähe liegt, die Hohkönigsburg und schenkte sie dem deutschen Kaiser. Von der Spitze des Turmes hat man eine wunderbare Aussicht auf die Vogesen, das Rheintal, den Schwarzwald und die Alpen.

Die wichtigste Stadt im Elsaß und zugleich eine bedeutende Festung ist Straßburg. In Straßburg ist eine berühmte Universität, wo viele bedeutende Männer studiert haben. Auch Goethe studierte hier längere Zeit. Besonders interessant ist die Altstadt mit ihrem herrlichen Münster, und ihren gotischen Kirchen und Häusern. Merkwürdig ist die alte Uhr im Münster. Man sieht auf dieser Uhr den Lauf der Sonne, des Mondes und der Planeten, sowie Jahr, Monat, Tag und die gewöhnlichen Stunden. Oben an der Uhr steht ein stolzer Hahn Schildwache, Schlag zwölf streckt er den Hals, schlägt mit den Flügeln und kräht dreimal.

Ein berühmter Uhrmacher hat jahrelang an dieser Uhr gearbeitet. Als sie fertig war, ließ der Stadtrat ihm die Augen ausstechen, weil man fürchtete, er würde für andere Städte eine ähnliche Uhr machen. Ehe dies geschah, bat der Meister, ob er nicht noch einmal seine geliebte Uhr sehen könne, er möchte etwas daran verändern. Man erfüllte seinen Wunsch.

Schon am nächsten Tage hörte man in der Uhr ein merkwürdiges Poltern, dann stand sie still. Als man dies dem Meister mitteilte, sagte er grimmig, die Uhr stände in der Tat still, und sie würde auch nie wieder gehen, denn kein Mensch kenne das Werk genug, um es wieder in Gang bringen zu können.

Gegenteil

ganz	halb	mild	rauh
recht haben	unrecht haben	bedeutend	unbedeutend

Synonyme

es gleicht	es ähnelt	merkwürdig	seltsam
ähnlich	gleich		
herrlich	wunderschön, wunderbar, wundervoll		

Wortbildung

herrlich	die Herrlichkeit	zerstören	die Zerstörung
merkwürdig	die Merkwürdigkeit	mitteilen	die Mitteilung

Idiome

1. Sie **haben** recht. 2. Sie gleichen **Ihrem** Vater. 3. Er kam **Schlag** zwölf. 4. **Von** hier **aus** kann man weit sehen. 5. Ich habe lange **an** dies**em** Buche gearbeitet. 6. Man **ließ** ihm die Augen **ausstechen**. 7. Er **veränderte** etwas **an der** Uhr. 8. Das ist **in der Tat** ein merkwürdiger Mensch. 9. Er kann die Maschine nicht **in Gang** bringen.

Wiederholung

Was ist das Gegenteil[1] von: das Tal; der Tod; die Insel; der Krieg; der Norden; die Stille; die Kindheit; die Schwäche; oft; hoch; traurig; viel; hinten; hinter; lang; trocken; leicht; faul; demütig; krumm; offen; rechts; tot; aufwärts; breit; herrschen; münden; gut; den Weg finden; halb?

Geben Sie Synonyme[1] von: da; lustig; sehr schön; sofort; einmal; wütend; einige Kinder; die Masse; jeden Tag; jedes dritte Jahr; seltsam; die See; schnell; manchmal; seit der Zeit; sehen; von jetzt an; ohne Plan; das Geschenk; sprechen; nicht sprechen; näher kommen; die Hand geben; der Platz; ein Heer schlagen; der Moment; die Idee; antworten; klarmachen; regieren; darum; die Sache macht mir Vergnügen; froh sein; immer; die Freude; das Monument; fassen; die Armee; die Schlacht.

[1] All these words have occurred.

Zwölfte Stunde

Friedrich Barbarossa

Von dem Kaiser Friedrich Barbarossa, welcher von 1152 bis 1190 regierte, gibt es viele Sagen. Das deutsche Volk war sehr glücklich unter seiner Regierung, und als er auf einem Kreuzzug in den Fluten eines kleinen Flusses in Kleinasien den Tod fand, wollte man nicht glauben, daß er gestorben wäre. Vielmehr verbreitete sich die Sage, daß er noch lebe und in den Kyffhäuserberg in Thüringen verzaubert sei, auf welchem eine kaiserliche Burg lag. Dort säße er am steinernen Tische, umgeben von seinen Rittern. Auf dem Haupte trüge er die goldene Krone, sein roter Bart sei dreimal um den Tisch gewachsen. Raben umkreisten den Berg, und erst, wenn ein Adler sie verscheuche, würde der alte Barbarossa aus seinem Schlummer erwachen.

Einst trieb ein Schäfer seine Schafe weit hinauf in die Ruinen der alten Burg auf dem Kyffhäuser. Hier setzte er sich dann auf eine alte Mauer und fing an, ein lustiges Stück auf seiner Flöte zu blasen. Da stand plötzlich ein Zwerg vor ihm, welcher fragte, ob er nicht dem Kaiser Barbarossa ein Stücklein blasen wolle. Der Schäfer nickte und folgte dem Zwerg in den Berg. Dieser öffnete ein verborgenes Tor in dem Berg, und nun kamen sie durch einen langen Gang in eine große Halle. Der Schäfer war sehr erstaunt über das, was er da sah. Die Halle war dunkel, nur in der Mitte brannte ein rotes Licht. An einem runden Marmortisch saß ein Ritter in voller Rüstung, der scheinbar schlief. Der Bart dieses Ritters war so lang, daß er dreimal um den Tisch gewachsen war. Um den Tisch herum saßen viele schlafende

Ritter. Nun begann der Schäfer seine Melodie. Da öffnete der Rotbart langsam die Augen und hörte zu. Nachdem der Schäfer zu Ende gespielt hatte, fragte der Kaiser den Zwerg, ob die Raben noch immer um den Berg flögen, und als der Zwerg nickte, seufzte der Kaiser tief und sagte, daß er dann wieder hundert Jahre schlafen müsse, denn die Raben bedeuteten, daß das deutsche Reich noch nicht geeinigt wäre, und bis zu dessen Einigung müsse er im Berge bleiben.

Nun führte der Zwerg den Schäfer wieder hinaus, um ihn zu seiner Herde zu führen. Der Schäfer aber erkannte die Herde fast nicht wieder, denn statt seiner zwanzig Schafe hatte er jetzt hundert. Der Schäfer sah sich nach dem Zwerg um, um ihm zu danken, doch dieser war verschwunden. Der Schäfer suchte noch oft nach der Höhle, aber das Tor fand er nie wieder.

Synonyme

der Fluß	der Strom	der Schäfer	ein Mann, der Schafe hütet
steinern	aus Stein		
das Haupt	der Kopf	auf der Flöte blasen	auf der Flöte spielen
der Schlummer	der Schlaf		
erwachen	aufwachen	er ist verschwunden	er ist fort

Wortbildung

Stein	steinern	Silber	silbern
Gold	golden	Eisen	eisern

Was ist die Bedeutung von „Zug"? Geben Sie andere Wörter mit „Zug".

Idiome

1. Wir sind **erstaunt über die** Mitteilung. 2. Ich sah mich **nach** ihm um. 3. Wir suchen **nach** meiner Uhr. 4. Ein Knabe kam **statt des** Mannes. 5. Ich **danke Ihnen** sehr. 6. Es **ist mir gelungen,** die Tür aufzumachen.

Fragen

1. Wann regierte Kaiser Barbarossa? 2. Wann fand er den Tod? 3. Wo fand er den Tod? 4. Warum wollte das deutsche Volk nicht glauben, daß er gestorben sei? 5. Wohin soll der Kaiser verzaubert sein? 6. Warum soll er in den Kyffhäuser verzaubert sein? 7. Wer soll einmal den Kaiser gesehen haben? 8. Wer soll ihm dabei geholfen haben?

Dreizehnte Stunde

Eine Sage vom Kyffhäuser

An dunklen Abenden kommt oft aus dem Kyffhäuser eine schöne Prinzessin mit ihren Hoffräulein. Das ist die Tochter des Kaisers Barbarossa, welche in der Nacht auf weißem Pferde durch Thüringen reitet. Selten sieht man sie am Tage, und es bringt Unglück, wenn man ihr begegnet.

Ein junges Brautpaar wünschte in dem Dorfe am Fuße des Kyffhäusers seine Hochzeit zu feiern. Aber die jungen Leute hatten nicht Schüsseln genug, um Gäste einzuladen. Da fragte der Vater der Braut zum Spaß, warum sie nicht zum Kyffhäuser hinaufgingen und die Prinzessin um Schüsseln bäten. Und das Brautpaar ging wirklich hinauf und traf auch wirklich die Prinzessin. Sie winkte den beiden, und diese folgten ihr in den Berg.

Sie gingen durch viele Gänge und kamen endlich in eine große Halle. Hier gab ihnen die Prinzessin viel Gutes zu essen und zu trinken und endlich so viele Schüsseln, wie sie tragen konnten. Hoch erfreut gingen sie wieder zum Dorf hinunter. Aber groß war ihr Erstaunen. Das Dorf war ganz verändert.

Das alte Häuschen des Brautvaters stand nicht mehr; an der Stelle stand jetzt ein großes Bauernhaus, und die Leute des Dorfes trugen ganz andere Kleider. Dann kam auch der Pastor des Dorfes und fragte, woher sie kämen. Das Brautpaar antwortete, sie seien erst heute nachmittag zum Kyffhäuser hinaufgegangen, aber sie kennten das Dorf nicht mehr, es sei so verändert. Der Pastor ging mit den beiden in die Kirche und schlug im Kirchenbuch nach. Dort stand geschrieben, daß vor zweihundert Jahren ein junges Brautpaar zum Kyffhäuser hinaufgegangen und niemals zurückgekehrt sei. Da weinten die beiden Alten und gingen auf den Kirchhof, wo ihre Verwandten und Freunde begraben lagen, und hier fand man sie am nächsten Tage, in Asche zerfallen.

Synonyme

ganz verändert	ganz anders	begegnen (Dat.)	treffen (Akk.)
die beiden	die zwei	hoch erfreut	sehr froh
niemals	nie		

Wortbildung

dunkel	die Dunkelheit	selten	die Seltenheit
schön	die Schönheit	wirklich	die Wirklichkeit
das Paar		das Brautpaar, das Ehepaar	
ein Paar Handschuh, ein Paar Schuh		ein paar Bücher, ein paar Bleistifte, ein paar Leute	

Idiome

1. **Am** Tage ist es hell, **in der** Nacht ist es dunkel. 2. Ich bin dieser Dame heute (zufällig) **begegnet**. 3. Ich werde **Sie** um drei Uhr **treffen**. 4. Er sagte es nur **zum Spaß**. 5. Er **bat** mich **um** ein Buch. 6. Die Kinder **winkten den** Eltern. 7. **Die beiden** folgten der Prinzessin. 8. Es ist **erst** drei Uhr. 9. Ich schlage **in meinem** Wörterbuch **nach**.

Vierzehnte Stunde

Hartmann von Siebeneichen

Friedrich Barbarossa war zum vierten Male nach Italien gezogen. Er hatte die italienischen Städte besiegt und war auf dem Gipfelpunkt seiner Macht, als ihn ein furchtbares Unglück überkam. Im Lager der Deutschen brach die Pest aus und zwar mit solcher Schnelligkeit, daß in einer Woche 25,000 Mann starben. Da nun die Städte wieder anfingen sich zu erheben, so sah sich der Kaiser gezwungen, so schnell wie möglich nach Deutschland zurückzukehren. Er war bis nach Susa gekommen und wollte hier in einem Schlosse übernachten. Die Bürger der Stadt aber wollten den Kaiser ermorden und umringten in der Nacht das Schloß. Es schien fast, als ob Barbarossa verloren wäre. Vergebens dachten die Ritter darüber nach, wie man den Kaiser retten könnte, bis endlich Hartmann von Siebeneichen, einer der Ritter, sagte, daß er den Kaiser retten wolle. Er werde die Kleider mit dem Kaiser tauschen, denn er sei ihm an Gestalt so ähnlich, daß die Feinde ihn für den Kaiser halten würden. Während man ihn gefangennähme, könnte Friedrich entfliehen.

Barbarossa wehrte sich lange gegen diesen Plan, denn er glaubte bestimmt, daß man den treuen Ritter töten würde; endlich aber mußte er nachgeben. Während Hartmann am Fenster stand, entkam Barbarossa ungehindert durch das Tor. Um Mitternacht drangen die Verschwörer in die Burg, und ihre Enttäuschung war groß, als sie den Kaiser nicht fanden. Einige der Verschwörer wollten Hartmann töten, die meisten aber ehrten den Edelmut des Ritters, und man schenkte ihm sein Leben.

Synonyme

der Gipfelpunkt	der Höhepunkt	gefangennehmen	zum Gefangenen machen
furchtbar	schrecklich		
umringen	umgeben	während der Zeit	in der Zeit
		entfliehen	entkommen

Wortbildung

besiegen	der Sieger, der Sieg	enttäuschen	die Enttäuschung
ausbrechen	der Ausbruch	fangen	der Gefangene, das Gefängnis
anfangen	der Anfang		
ermorden	die Ermordung	entfliehen, fliehen	die Flucht
retten	die Rettung		

Idiome

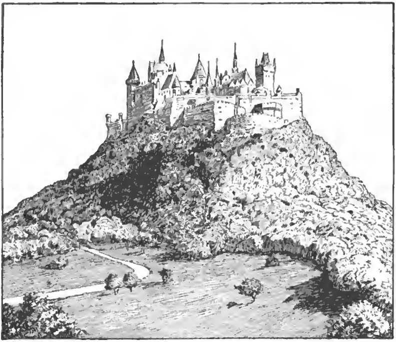
1. Sie **denkt über ihre** Arbeit **nach**. 2. Man bringt ihn **auf** ein Schloß; er ist **auf** der Universität, **auf** der Schule, **auf** der Straße, **auf** dem Feld, **auf** dem Lande.

Wiederholung (von Stunde 1 bis hier)

1. Bilden Sie Sätze mit folgenden Wörtern: handeln; reiten; bauen; lagern; blitzen; betteln; zählen; erzählen; kleiden; tun; schlagen; helfen; ziehen; zurückkehren; schreiten; duften; heimkehren; schlafen; stellen; versprechen; teilen; mitteilen; zerstören; dunkel; schön; selten; merkwürdig; ähnlich; hoch; neblig.

2. Bilden Sie Hauptwörter aus diesen Wörtern und geben Sie deren Bedeutung.

3. Bilden Sie Sätze mit folgenden Ausdrücken: gefallen; befehlen; nachrufen; nachlaufen; bestehen aus; teilnehmen an; blicken nach; schauen nach; hinausblicken auf; vorbeilaufen an; vorbeifließen an; hinunterschreiten; herkommen; hingehen; hängen an; sich interessieren für; geschehen; sich nähern; nennen; bitten um; Freude haben an; warten auf; gegenüberwohnen; folgen; mitten in; mitten auf; mitten durch; glücken; gelingen; halten für; sich freuen über; Vergnügen machen; hinaufsteigen; recht haben; verändern; sich umsehen nach; in Gang bringen; danken; denken an; suchen nach; begegnen; treffen; winken.



Burg Hohenzollern

Fünfzehnte Stunde

Zwei deutsche Berge in Schwaben

Der Hohenstaufen und der Hohenzollern

Unter den zahlreichen Bergen der Rauhen oder Schwäbischen Alb sind besonders zwei berühmt: der Hohenstaufen und der Hohenzollern.

Auf dem Gipfel des Hohenstaufen stand einst das Stammschloß der Hohenstaufenkaiser. Am südlichen Abhange des Berges liegt das Dorf Hohenstaufen. In der alten Kirche dieses Dorfes zeigt man ein Wandgemälde, das den Kaiser Friedrich

Barbarossa in seiner Rüstung darstellt. Dieser mächtige Kaiser verlebte seine Jugendzeit auf der luftigen Höhe des Hohenstaufen. Die Stammburg dieses berühmten Kaisergeschlechtes wurde zur Zeit der Bauernkriege 1525 zerstört, und nur ein kleiner Mauerrest bezeichnet die Stelle, von der einst die stolze Burg ins Land schaute.

Das Bergschloß auf dem Hohenzollern ist die Wiege des jetzigen deutschen Kaiserhauses. Ein Graf von Zollern erbaute diese Burg vor mehr als acht Jahrhunderten. Ein einziger steiler Pfad führt zu dem Felsenschlosse hinauf. Neun Tore verwahrten früher den Eingang zu dem Schlosse. Wenn man das letzte Tor durchschritten hat, so glaubt man fast eine kleine Stadt zu sehen. Zunächst ist dort eine alte Kirche, daneben liegt die Kaserne, welche die Inschrift trägt: Adlerhorst auf Bergeskron' — Zollerns Stamm auf Preußens Thron. Die andern Schloßgebäude liegen im Halbkreis und sind mit vier Türmen geschmückt. In der Mitte des Burghofes breitet eine alte Linde ihre Äste aus. An den Burghof schließt sich der Burggarten. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts wurde auch diese alte Burg zerstört und blieb lange in Trümmern liegen. Der König Friedrich Wilhelm IV. hat sie wiederherstellen lassen.

Fragen

1. Wie heißen die berühmtesten Berge in der Schwäbischen Alb? 2. Wo ist die Schwäbische Alb? 3. Welche Kaiserhäuser sind nach diesen Bergen genannt? 4. Welche Burg liegt noch jetzt in Trümmern? 5. Beschreiben Sie die andere Burg.

Wiederholung

Geben Sie Synonyme für: merkwürdig; der Strom; er ist fort; der Kopf; entkommen; der Schlaf; sehr froh; ganz anders; nie; aufwachen; die zwei; gefangennehmen; treffen; schrecklich.

Sechzehnte Stunde

Richard Löwenherz auf dem Trifels

Im Jahre 1189 unternahm der Kaiser Friedrich Barbarossa den dritten Kreuzzug, in Verbindung mit König Philipp August von Frankreich und König Richard dem Ersten, genannt Löwenherz, von England. Der Kaiser kehrte aber nicht zurück, denn er ertrank schon auf dem Hinzuge in einem Flusse Kleinasiens, und da nun das Oberhaupt fehlte, so richtete der Kreuzzug wenig aus. Jeder wollte jetzt der erste sein und den andern befehlen. Richard beleidigte den König von Frankreich und den Herzog Leopold von Österreich, der nun die Deutschen befehligte, so tödlich, daß beide in die Heimat zurückkehrten und König Richard allein im heiligen Lande blieb. Bald darauf schiffte sich auch König Richard nach England ein, doch ein Sturm trieb das Schiff schon an der dalmatischen Küste ans Land, und nun sah er sich gezwungen, den Weg zu Lande fortzusetzen und zwar durch das Land seines grimmigsten Feindes, Leopold von Österreich. Er hoffte in Verkleidung, daß es ihm gelingen würde, aber in der Nähe von Wien wurde er erkannt, gefangengenommen und von Leopold auf ein festes Schloß gebracht. Zwar mußte Leopold seinen Gefangenen nach kurzer Zeit an den Kaiser Heinrich, Barbarossas Sohn, ausliefern, doch dieser war dem englischen Könige auch nicht hold gesinnt, und so wurde Richard auf den festen Trifels in der Pfalz gebracht.

In England wußte man, daß der König das heilige Land verlassen hatte, da er aber nicht zurückkehrte, so lag es auf der Hand, daß er von seinen Feinden gefangen gehalten wurde.

Alle Boten aber, die man aussandte, um den Aufenthalt des Königs auszukundschaften, kamen unverrichteter Sache zurück.

Da entschloß sich des Königs bester Freund, der Minnesänger Blondel, seinen königlichen Freund aufzusuchen. Nachdem Blondel Deutschland kreuz und quer durchstreift hatte, kam er auch nach der Pfalz, in die Nähe der Burg Trifels. Von Hirten und Landleuten erfuhr er bald, daß es einen Gefangenen auf der Burg gäbe, aber wer es sei, das wußte keiner zu sagen. Es würde dem Minnesänger auch unmöglich gewesen sein, dies zu erfahren, wenn ihm nicht seine Kunst geholfen hätte.

Er schlich in der Nacht den Felsen hinauf, bis dahin, wo der tiefe Burggraben den Fuß eines dicken Turmes bespülte. Im tiefsten Schatten sich haltend, begann er ein Lied zu singen, das er oft mit dem Könige zusammen gesungen hatte, und o Freude! als er die erste Strophe beendete, antwortete ihm eine Stimme aus dem Turme mit der zweiten.

Nun eilte Blondel nach England zurück, um für des Königs Befreiung zu wirken. Gegen ein Lösegeld von 70,000 Mark gab der Kaiser den König Richard nach einer Gefangenschaft von dreizehn Monaten frei.

Synonyme

genannt	geheißen, mit Namen	war gezwungen	mußte
		den Weg fortsetzen	weitergehen
hören	erfahren	kreuz und quer	überall
die Küste	das Ufer der See	durchstreifen	durchwandern

Idiome

1. In diesem Flusse **ertranken** schon viele Menschen. 2. Er schlich **den Felsen hinauf.** 3. Er kam **unverrichteter** Sache zurück. 4. **Es lag auf der Hand,** daß man hier nicht länger bleiben konnte.

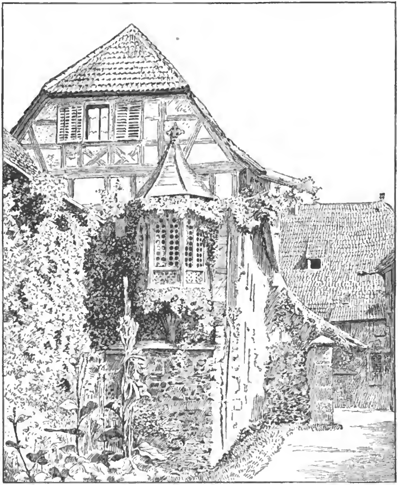
Siebzehnte Stunde

Thüringen

Thüringen ist eine der sagenreichsten Gegenden Deutschlands. Das Land ist reich an herrlichen Aussichten und geschichtlichen Erinnerungen und wird alljährlich von vielen Wanderern besucht. Der Wald ist der größte Reichtum Thüringens, denn das Holz muß den Waldleuten zu Brot verhelfen. Es gibt hier viele Eisenhütten, Glas- und Porzellanfabriken. Zur Winterzeit schnitzen Thüringer Arbeiter allerlei Spielwaren aus Holz: das geschieht besonders in der Gegend von Sonneberg. Die Sonneberger Puppen und Spielsachen sind in der ganzen Welt zu finden.

In Thüringen, wie am Rhein, standen im Mittelalter hohe und starke Burgen auf den Bergen. Die meisten stehen nur noch als Ruinen da, glücklicherweise ist die schönste von allen uns jedoch erhalten geblieben: die Wartburg. Die Wartburg liegt in der Nähe der Stadt Eisenach an einem schönen Punkte des Thüringer Waldes. Die Burg stammt aus dem zwölften Jahrhundert. Im Laufe der Zeit verfiel sie, wurde jedoch im neunzehnten Jahrhundert wieder neu erbaut. Viele geschichtliche Erinnerungen knüpfen sich an die Wartburg.

Eines Abends, es war im sechzehnten Jahrhundert, brachten zwei Ritter einen Gefangenen auf die Wartburg. Der Gefangene trug ritterliche Kleidung, und man nannte ihn Junker Jörg. Es schien aber, als ob dieser Mann mehr ein Gelehrter sei als ein Ritter, denn er blieb fast immer auf seinem Zimmer und studierte. Junker Jörg arbeitete nämlich an einem großen Werk, er übersetzte die Bibel ins Deutsche.


Teil der Wartburg mit dem Lutherzimmer

Der Teufel aber sah das nicht gern und kam oft in das Zimmer und quälte den Junker Jörg. Eines Tages nun kam der Teufel wieder in Gestalt einer großen Brummfliege. Da nahm der Junker Jörg ein Tintenfaß und warf es nach dem Teufel. Aber die Tinte traf nicht den Teufel, sondern flog an

die Wand und machte einen großen schwarzen Klecks. Diesen Klecks konnte man bis vor kurzem in einem Zimmer der Wartburg sehen.

Junker Jörg blieb ein ganzes Jahr auf der Wartburg. Und wer war nun dieser Junker Jörg? Es war Doktor Martin Luther, der große Reformator. Luthers Freunde hielten diesen auf der Wartburg versteckt, damit der Kaiser ihn nicht gefangennehmen konnte. Sie hielten ihn auf der Wartburg, bis der Bauernkrieg ausbrach, dann aber ließ sich Luther nicht länger halten und kehrte nach Wittenberg zurück.

Synonyme

geschichtlich	historisch
alljährlich	jedes Jahr

Idiome

1. Das Buch ist nicht **zu finden.** 2. Diese **Gegend** ist **reich an** Holz und Eisen. 3. Ich habe diesen Satz **ins Englische** übersetzt. 4. Dieses Buch ist **nicht** rot, **sondern** blau.

Fragen

1. Warum gehen viele Leute nach Thüringen? 2. Was für Fabriken gibt es in Thüringen? 3. Was kommt aus der Sonneberger Gegend? 4. Wo liegt die Wartburg? 5. Aus welchem Jahrhundert stammt sie? 6. Wer ist längere Zeit auf der Wartburg gewesen?

Ein' feste Burg

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns treu aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.

Der alt' böse Feind,
Mit Ernst er's jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein' grausam Rüstung ist;
Auf Erd' ist nicht seinsgleichen.

Das Wort[1] sie sollen lassen stan[2]
Und kein[3] Dank dazu haben.
Er ist bei uns wohl auf dem Plan[4]
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib
Laß fahren dahin,
Sie haben's kein[3] Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben.

Martin Luther

Achtzehnte Stunde

Der Sängerkrieg auf der Wartburg

Die Sänger des Mittelalters führten ein fahrendes Leben; bald traten sie in den Dienst eines Fürsten, bald zogen sie von Hof zu Hof, von Land zu Land, die vornehme Welt zu unterhalten. Sie trugen ihre Lieder gewöhnlich in Begleitung eines Saiteninstrumentes vor. Die Zahl der Minnesänger war überaus groß. Wir besitzen Lieder von 160 Dichtern; unter diesen gibt es deutsche Kaiser, Könige und andere Fürsten. Der größte aller Minnesänger war Walter von der Vogelweide.

[1] Gotteswort [2] stehen [3] keinen [4] Kampfplan

Wer selbst nicht singen und dichten konnte, der schätzte doch die Sänger und übte die größte Gastfreundschaft ihnen gegenüber aus. Ein besonders großer Freund der Minnesänger war der Landgraf Hermann von Thüringen, dessen Hofhaltung auf der Wartburg bei Eisenach weit und breit berühmt war. Oft weilten die Sänger jahrelang an seinem Hof, und alle Dichter jener Zeit sind einig in dem Lobe der Gastfreundschaft Hermanns. So singt Walter von der Vogelweide einmal: Und gälte ein Fuder guten Weines tausend Pfund, so stände doch nimmer eines Ritters Becher leer.

Nun waren zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts sechs Minnesänger zugleich am Hofe des Landgrafen versammelt. Die bedeutendsten von diesen waren: Walter von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach und Heinrich von Ofterdingen. Poetische Wettkämpfe lagen im Geiste der Zeit, und die anwesenden Sänger vereinten sich zu einem Preissingen. Ihre Aufgabe war das Lob edler und freigebiger Fürsten, und man beschloß, daß derjenige, der unterliegen würde, den Kopf verlieren sollte, deshalb mußte der Henker mit dem Schwert neben der Bühne stehen. Das Singen fand in dem Minnesängersaale statt, der in dem vorderen Teile der Wartburg liegt.

Heinrich von Ofterdingen sang das Lob des Herzogs von Österreich, während die andern fünf das Lob des Landgrafen von Thüringen priesen. Obgleich Heinrich meisterhaft sang, so besiegten ihn doch schließlich die andern. Da riefen die fünf den Henker und befahlen ihm, den Minnesänger Heinrich zu töten. Dies würde auch geschehen sein, wenn Heinrich nicht zur Landgräfin von Thüringen geflohen wäre. Die Landgräfin jedoch bat um ein Jahr Frist für den Sänger.

In dieser Zeit solle er nach Ungarn gehen und den Zauberer Klingsor holen, der dann den Streit entscheiden solle. Das erlaubte man ihm, und nach Jahr und Tag kehrte Heinrich mit dem Zauberer und dessen Geistern zurück. Wieder fand ein Wettsingen statt, in dem Klingsor mit Hilfe seiner Geister siegte, und nun gelang es dem Zauberer bald, die Streitenden zu versöhnen.

Gegenteil

voll leer der Anfang das Ende verlieren gewinnen
der vordere Teil des Hauses der hintere Teil des Hauses

Synonyme

ein fahrendes Leben	ein Wanderleben	schließlich	endlich
überaus groß	sehr groß	freigebig	generös
jedoch	aber	deshalb	darum
bedeutend	berühmt, groß	erlauben	die Erlaubnis geben

Wortbildung

fahren	die Fahrt	begleiten	die Begleitung
schätzen	der Schatz	besitzen	die Besitzung
befehlen	der Befehl	üben	die Übung
dienen	der Diener, der Dienst	versammeln	die Versammlung
unterhalten	die Unterhaltung	erlauben	die Erlaubnis

Idiome

1. Er kam **in Begleitung** eines fremden Herrn. 2. Ich war immer freundlich **Ihnen gegenüber**. 3. Dieser Mann ist **weit und breit** bekannt. 4. Sie war **zu Anfang** dieses Jahres krank.

Fragen

1. Was für ein Leben führten die Sänger des Mittelalters? 2. Wie trugen sie gewöhnlich ihre Lieder vor? 3. Wie hieß der größte Minnesänger? 4. Wann fand der Sängerkrieg auf der Wartburg statt? 5. Wer war Klingsor?

Neunzehnte Stunde

Parzival

Die Zeit der Hohenstaufen ist eine frühe Blüteperiode der deutschen Dichtung. Die größten Dichter dieser Zeit sind Walter von der Vogelweide, Gottfried von Straßburg und Wolfram von Eschenbach.

Gottfried von Straßburg wurde berühmt durch seine Erzählung „Tristan und Isolde", deren Inhalt in neuster Zeit durch Wagners Oper „Tristan und Isolde" wieder allgemein bekannt geworden ist.

Das größte Werk Wolfram von Eschenbachs ist der „Parzival". In dem „Parzival" verschmelzen sich die Sagen von König Artur und seiner Tafelrunde und die Sage vom heiligen Gral. Parzival ist der Ritter, der Gott sucht, sich dann in Trotz und Hochmut von ihm abwendet, und der Gott endlich nach schweren Kämpfen durch Selbstüberwindung wiederfindet. Für den heiligen Gral ist auf einem hohen Berge eine Burg erbaut worden. Niemand kann durch eigene Kraft den Ort finden, wo die Burg steht, da ein unwegsamer Wald den Berg nach allen Seiten umgibt. Kam ein Ritter auf den Ruf Gottes zur Gralsburg, so mußte er nach den Wundern des heiligen Grals fragen, um Hüter desselben werden zu können. Ging er gleichgültig vorüber, so ging er des hohen Glückes verlustig.

Parzival in der Gralsburg

Parzival läßt seinem Rosse die Zügel und reitet wild über Blöcke, Sumpf und Moos ziellos in die Welt hinaus. So gelangt er abends an einen See, wo Fischer geankert haben.

Einen von ihnen, der ein herrliches Gewand trägt, aber traurig in einem Kahne sitzt, fragt der irrende Ritter nach einer Herberge. „Auf dreißig Meilen“, antwortet der seltsame Fischer, „ist kein Haus zu finden, als das eine dort, wo die Felsen



Parzival vor der Gralsburg

enden. Gelangt Ihr[1] dahin, so bin ich selber Euer Wirt.“ Parzival reitet den Weg über die Felsen und gelangt zu einer stattlichen festen Burg, mit vielen Türmen, der Gralsburg, doch kennt er ihren Namen nicht, noch weniger ihre Bedeutung. Auf dem Schloßhofe ist es öde und still. Als er in die Burg getreten ist, sieht er einen weiten Saal, der von hundert

[1] In the 9th century the plural Ihr began to be employed to express formal politeness, du being retained for all other occasions.

Kronleuchtern erleuchtet wird. Vierhundert Ritter sitzen auf Ruhebetten. Vor einem marmornen Kamin sitzt der Wirt des Hauses in kostbares Pelzwerk gehüllt. In diesem kranken Mann erkennt Parzival den Fischer wieder.

Und nun öffnet sich eine Tür, und herein tritt eine Jungfrau mit goldener Krone. Auf grünem Seidenkissen trägt sie ein Gefäß von wunderbar funkelndem Schein, den Gral. Sie setzt ihn vor den König hin, und nun beginnt ein königliches Mahl. Alle Ritter nehmen daran teil, und wonach sie die Hand ausstrecken, sei es Speise, sei es Getränk, das spendet der Gral. Aber das wunderbare Mahl ist kein Freudenmahl; tiefe Trauer liegt auf allen. Parzival sieht wohl das Seltsame aller dieser Vorgänge, aber er schweigt und fragt nicht. Edelknaben führen ihn in sein Schlafgemach. Als er spät am Morgen erwacht, sieht er keinen Menschen. Vor dem Bette liegt seine Rüstung, dazu zwei Schwerter. Er kleidet sich an, durchschreitet die Gemächer — alle sind menschenleer, überall herrscht Todesstille, ebenso still ist es auf dem Burghofe, dessen Gras zerstampft ist. An der Treppe findet er sein Roß angebunden. Er reitet wie im Traum über die Zugbrücke. Kaum ist er hinüber, so wird sie aufgezogen, und ein Knappe ruft ihm nach, daß er den hohen Preis nicht gewonnen, weil er keine Frage gestellt habe, — wer nicht nach dem Himmel frage, sei es nicht wert, ihn zu erwerben.

Vier Jahre lang streift nun Parzival umher. Eine Zeitlang weilt er in König Arturs Tafelrunde. Als aber Kundrie, die Botin des Grals, erscheint und ihn verflucht, wird er ausgestoßen. Nun wendet er sich in wilder Verzweiflung von Gott ab und irrt lange ruhelos umher. Endlich jedoch erfaßt

ihn Reue über seine Gottlosigkeit, und jetzt führt ihn an einem Karfreitag sein Roß zu der Höhle eines Einsiedlers. Dieser Einsiedler erklärt ihm die Wunder des Grals: daß der Ritter, der nach der Krankheit des Königs und den Wundern des Grals fragen werde, König des Grals werden würde. Dies sei aber niemand anders als Parzival. Nun erscheint auch Kundrie, fällt ihm zu Füßen und ruft: „Des Grales Inschrift ist gelesen: Du sollst der Herr des Grales sein."

Synonyme

sich verschmelzen	sich verbinden, sich vereinigen	der Kahn	das Boot
die Erzählung	die Geschichte	irren	umherwandern (ziellos)
der Hochmut	der falsche Stolz	der Saal	die große Halle
die Kraft	die Macht	spenden	geben
unwegsam	ohne Wege, wild	das Gemach	das Zimmer
gleichgültig	ohne Interesse	erwachen	aufwachen
verlustig gehen	verlieren	durchschreiten	durchwandern
ziellos	ohne Ziel	Fragen stellen	fragen
gelangen	kommen	umherstreifen	umherwandern
das Gewand	das Kleid	erscheinen	kommen

Wortbildung

Trotz	trotzig	Trauer	traurig
Hochmut	hochmütig	Felsen	felsig
Berg	bergig	König	königlich
Kraft	kräftig	Herr	herrlich
Wald	waldig	Ritter	ritterlich
Sumpf	sumpfig	Gott	göttlich

Was bedeuten folgende Adjektive: hochmütig, demütig, großmütig, gutmütig, gleichmütig, edelmütig, mißmütig, wehmütig, sanftmütig, übermütig, ziellos, kopflos, gedankenlos, blattlos, kinderlos, baumlos, gottlos?

Idiome

1. Ich **fragte** ihn **nach** seinem Vater. 2. Er ging **des** Glückes verlustig. 3. Die Tür **öffnet sich**. 4. Sie **setzt** das Gefäß **hin**. 5. Er **ruft ihm** etwas **nach**. 6. Er geht **wie im** Traum. 7. Er ritt **in die** Welt **hinaus**. 8. Ich ging **ins** Zimmer **hinein**. 9. Der Vogel kam **auf** meinen Ruf.

Fragen

1. Unter welchen Kaisern gab es eine Blüteperiode der deutschen Dichtung? 2. Nennen Sie vier große Dichter dieser Zeit. 3. Was hat Walter von der Vogelweide geschrieben? 4. Nennen Sie ein Werk Gottfrieds von Straßburg. 5. Wodurch ist dessen Werk später sehr bekannt geworden? 6. Wodurch wurde Wolfram von Eschenbach berühmt? 7. Welche Sagen verschmelzen sich im „Parzival"? 8. Was mußte ein Ritter tun, um Hüter des Grals werden zu können? 9. Erzählen Sie, was Parzival in der Gralsburg sieht. 10. Warum wird Parzival noch nicht Herr des Grals? 11. Warum wird Parzival aus König Arturs Tafelrunde ausgestoßen? 12. Was erklärt ihm später der Einsiedler? 13. Warum erscheint Kundrie wieder?

Zwanzigste Stunde

Deutsche Städte im Mittelalter

I

Die meisten altdeutschen Städte haben sich entweder aus alten Römeransiedlungen entwickelt wie Köln, Koblenz und Trier, oder aus Königshöfen und Burgen wie Nürnberg und Goslar, oder sie sind unter dem Schutze von Kirchen und Klöstern entstanden wie Fulda, Münster, Osnabrück, Bremen und Hildesheim.

Wegen der unruhigen Zeiten mußte man die mittelalterlichen Städte stark befestigen. Deshalb finden wir zunächst die Stadt von einer hohen dicken Mauer umgeben, an welcher auf der

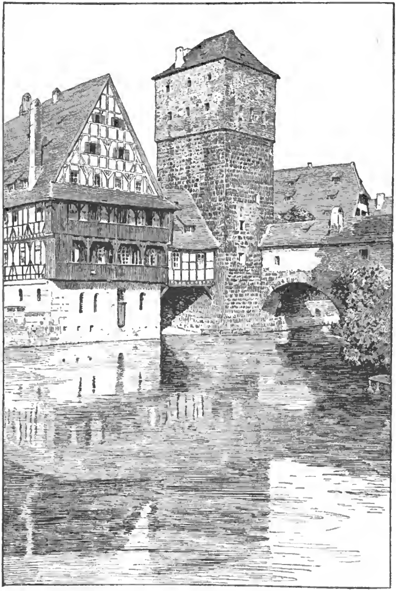
Innenseite ein hölzerner Gang angebracht war, auf dem die Verteidiger stehen konnten. Diese schossen durch Öffnungen in der Mauer, waren aber selbst durch die Mauer gedeckt. Solch einen Gang sieht man noch heute an der Stadtmauer von Nürnberg.

Goethe erzählt in seinem Werke „Dichtung und Wahrheit“: „Es war eine meiner liebsten Promenaden, inwendig auf dem Gange der Stadtmauer Frankfurts herumzuspazieren. Gärten, Höfe und Hintergebäude zogen sich bis an die Mauer heran, und mit jedem Schritte konnte man etwas Neues sehen. Für die kindliche Neugier war es höchst ergötzlich, in die Welt anderer Leute hineinsehen zu können.“

Die Türme, wodurch man die Mauern verstärken ließ, waren zugleich Arsenale, doch wohnten darin in Friedenszeiten auch arme Leute. An den Türmen finden wir zuweilen einen Gang nach außen, auf dem die Wachen ihre Runden machten. Der Löcher in dem Fußboden des Ganges bediente man sich, um die Feinde mit Steinen zu bewerfen oder brennendes Pech und kochendes Wasser auf sie herabzugießen.

Die Städte des Mittelalters legten viel Gewicht auf schöne Tore. Oft verstärkte man die Tore durch Türme, und nicht selten ließ man sie künstlerisch ausschmücken. Beispiele davon sind der Eschenheimer Turm in Frankfurt am Main, die schönen Tore von Stendal und Neubrandenburg und das imposante Holstentor von Lübeck. Diese Tore ließ man auch in Friedenszeiten des Abends schließen. Von dem Tore führte eine Zugbrücke über den Graben, welcher direkt hinter der Mauer lag.

Den Mittelpunkt der Stadt bildete der Marktplatz. Hier erhob sich das Rathaus. In dem Rathaus hielt der Rat seine



Der Henkersteg in Nürnberg

Sitzungen ab, hier empfing man Könige und Fürsten, hier war die Schatzkammer und das städtische Archiv. Unter der Erde befand sich der Ratskeller, worin große Massen von Wein lagen. Der obere Stock enthielt den großen Saal für Feste und Ratssitzungen. Erhalten sind uns die Rathaussäle in Lüneburg und Goslar, welche aus dem Ende des Mittelalters stammen und mit Schnitzereien und Gemälden reich ausgeschmückt sind.

Manchmal erwies sich der Raum des Rathauses als zu klein und machte Nebengebäude nötig. So entstanden die Lager- und Kornhäuser, z. B. das schöne Nürnberger Kornhaus.

Über oder neben dem Rathaus ragte häufig ein mächtiger Turm auf. Da war die Stadtuhr angebracht und die Sturmglocke, die die Bürger zu den Waffen rief. Solche Türme finden wir in Rothenburg ob der Tauber, in Halle an der Saale und in Thorn.

In der Nähe des Marktes befand sich gewöhnlich die Stadtkirche, der Dom oder das Münster. Schon früh suchte jede Stadt ihren Stolz darin, möglichst kunstvolle öffentliche Gebäude zu besitzen. Je reicher eine Stadt war, desto schöner waren auch ihre großen Gebäude, vor allem der Dom, doch selbst kleinere Städte wie z. B. Freiburg in Baden konnten oft großartige Gebäude aufweisen. Der Baumeister, welcher den Plan entwarf, sah wohl nie die Vollendung seines Werkes, so daß wir in vielen Fällen nicht einmal den Namen des ersten Baumeisters kennen. Die größten Wunderwerke dieser Kunst sind der Kölner Dom, welchen man im dreizehnten Jahrhundert angefangen und 1880 vollendet hat, und das Straßburger Münster, an dem vier Jahrhunderte lang gebaut worden ist.

Gegenteil

die meisten	die wenigsten	schließen	öffnen
die Innenseite	die Außenseite	der obere Stock	der untere Stock
nach innen	nach außen	kunstvoll	kunstlos
öffentliche Gebäude	Privatgebäude		

Synonyme

sich entwickeln	entstehen	zuweilen	manchmal
befestigen	fest machen	verstärken	stark machen
deshalb	daher, darum, deswegen	schließen	zumachen
		sich erweisen	sich zeigen
ein hölzerner Gang	ein Gang aus Holz	häufig	oft
		einen Plan entwerfen	einen Plan machen
inwendig	von innen		
herumspazieren	herumwandern	der Baumeister	der Architekt
das Münster	der Dom, die Kathedrale	vollenden	fertig machen

Wortbildung

werfen (einen Stein)	bewerfen (Leute mit Steinen)
gießen (Wasser)	begießen (Blumen mit Wasser)

Idiome

1. Er ging **ins** Haus **hinein.** 2. Dieses Fenster öffnet sich **nach außen,** nicht **nach innen.** 3. Ein Hund dient **dazu,** das Haus zu bewachen. 4. Wir gossen Wasser **auf** sie **herab.** 5. In dieser Stadt **befindet sich** ein schöner Dom. 6. Er legt viel Gewicht **auf** gute Kleidung. 7. Dieses Haus stammt **aus** dem achtzehnten Jahrhundert.

Fragen

1. Nennen Sie deutsche Städte, welche aus Römeransiedlungen entstanden. 2. Nennen Sie Städte, welche sich aus Königshöfen und Burgen entwickelten. 3. Nennen Sie Städte, welche unter dem Schutz von Kirchen und Klöstern entstanden. 4. Warum hat man die Städte im Mittelalter stark befestigen müssen? 5. Erzählen Sie, wie die alten Städte befestigt waren. 6. In welchem Werke erzählt Goethe von Spaziergängen auf der Stadtmauer in Frankfurt?

7. Welches Gebäude stand gewöhnlich an dem Marktplatz? 8. Wozu diente das Rathaus? 9. Was befand sich unter der Erde? 10. Wozu diente der große Rathaussaal? 11. Nennen Sie schöne Rathaussäle. 12. Wie kommt es, daß man Lager- und Kornhäuser hat bauen müssen? 13. Wozu diente der Turm über oder neben dem Rathaus? 14. Wie kommt es, daß die Städte so oft schöne Rathäuser und Kirchen bauen ließen?

Einundzwanzigste Stunde

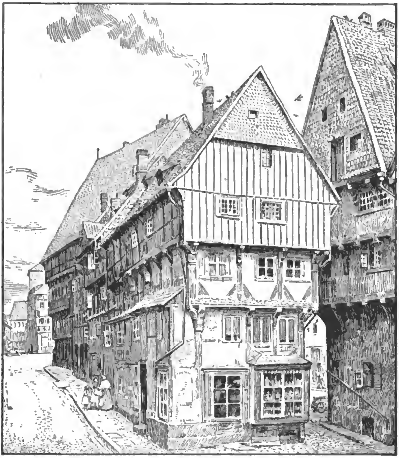
Deutsche Städte im Mittelalter

II

Straßen und Privathäuser

Um das Jahr 1300 sah eine deutsche Stadt ganz anders aus als jetzt. Wer am Morgen in ein Tor hereinkam, begegnete sicher dem Stadtvieh, denn die meisten Bürger trieben auch Landbau. Schweine liefen in den Straßen umher und rannten auch wohl in die Häuser hinein. Dieses freie Umherlaufen wurde erst gegen Ende des Mittelalters verboten.

Die Straßen waren meistens ungepflastert. Erst gegen 1400 fingen die großen Städte an, ihre Straßen zu pflastern. Wer bei schlechtem Wetter ausging, zog große Holzschuhe an; den Ratsherrn war geboten, diese Holzschuhe vor der Sitzung auszuziehen. Als Kaiser Friedrich III. einst eine kleine Stadt in Württemberg besuchen wollte, rieten ihm die Bürger wegen des schlechten Zustandes ihrer Straßen davon ab; da er diese Warnung in den Wind schlug und trotzdem hinkam, versank sein Pferd bis an die Oberschenkel in dem Schmutz. Da außerdem aller Kehricht einfach auf die Straßen geworfen wurde,



Altertümliche Holzhäuser, Hildesheim

so ist es erklärlich, daß im Mittelalter recht oft verheerende Epidemien ausbrachen; besonders traten sie von 1350 bis 1450 sehr häufig auf, und die Verluste an Menschen waren erschreckend hoch.

Man nannte die Straßen zum Teil nach Handwerkern, die darin wohnten — daher z. B. Weber-, Schuster-, Metzgergasse

usw., teilweise nach Gebäuden, die darin lagen, z. B. Kirch-, Schloß-, Burggasse, oder auch nach besonderen Ständen, z. B. Rittergasse, Pfaffengasse.

Die einzelnen Häuser waren nirgends wie bei uns numeriert, sondern man nannte sie nach den Besitzern, oder auch nach Wappen oder Malereien, welche daran angebracht waren, z. B. wildes Schwein, Tanne, roter Ring, blaue Perle, oder gab ihnen auch Scherznamen wie z. B. zum Schlaraffen, zur Heuschrecke.

Man baute die Privathäuser anfangs ausschließlich aus Holz und deckte sie mit Stroh. Da man nun zuerst gar keine Schornsteine hatte und später, als diese in Gebrauch kamen, alle vier oder fünf Jahre einmal fegen ließ, so waren Brände häufig und gefährlich. Um des Feuers besser Herr werden zu können, legten manche Städte öffentliche Brunnen an, so zum Beispiel Nürnberg „den schönen Brunnen."

Sehr oft pflegten die oberen Stockwerke der Häuser die unteren zu überragen. Da diese Bauart die engen Straßen noch mehr verdüsterte, so versuchte man diese Bauart zu beschränken, hauptsächlich in Süddeutschland; im Norden dagegen setzte man die alte Bauweise noch sehr lange fort, das beweisen die schönen Holzhäuser von Hildesheim, Halberstadt und Braunschweig. Die Fassade der Häuser war anfangs ziemlich schmucklos. Seit dem 15. Jahrhundert gestaltete man die Vorderseite des Hauses immer reicher und schöner. Beispiele davon sind die wunderschönen Häuser in Nürnberg: das Prellerhaus und das Nassauerhaus.

Von den inneren Einrichtungen der mittelalterlichen Wohnhäuser wissen wir nicht viel. Im 14. Jahrhundert war die Einrichtung des Innern jedenfalls noch sehr primitiv: die

Wohn- und Schlafräume waren niedrig und dürftig möbliert; den kalten Fußboden bedeckten Binsenmatten, selten Teppiche. In den Fenstern hatte man statt Glas feine Leinwand, Pergament usw. Der Gebrauch von Glas verbreitete sich erst während des 15. Jahrhunderts. Die Heizvorrichtungen waren zuerst auch sehr mangelhaft. Seit dem 14. Jahrhundert kamen in Süddeutschland die Kachelöfen auf, in Norddeutschland die Kamine.

Mit dem wachsenden Reichtum der Städte gewann auch das Innere der Wohnhäuser an Behaglichkeit. Die Einrichtungen der Häuser wurden kostbarer, und Fremde staunten über den Luxus, der z. B. in Nürnberg und Augsburg getrieben wurde.

Gegenteil

sicher	unsicher	schmucklos	reich geschmückt
frei	unfrei	niedrig	hoch
verbieten	erlauben	selten	häufig
gepflastert	ungepflastert	das Innere	das Äußere
gefährlich	ungefährlich	verdüstern	erhellen

Synonyme

Landbau treiben	Ackerbau treiben	ausschließlich	ganz
laufen	rennen	zuerst	anfangs,
außerdem	auch noch		zu Anfang
erschreckend	furchtbar, schrecklich	verdüstern	verdunkeln
zum Teil	teilweise	die Bauart	die Bauweise
nirgends	an keinem Ort	hauptsächlich	besonders
in den Wind schlagen		nicht hören wollen	

Wortbildung

Was ist die Bedeutung von: ziehen, anziehen, ausziehen, abziehen, fortziehen, heimziehen, umherziehen, vorziehen, wegziehen? raten, abraten?

Idiome

1. **Um** das Jahr 1300. 2. Dies geschah **gegen** Ende des Mittelalters. 3. Ich möchte **bei** diesem schlechten Wetter nicht ausgehen. 4. Ich riet **ihm** ab. 5. Der Verlust **an** Menschen war hoch. 6. Er hat lange **bei** uns gewohnt.

Fragen

1. Warum brachen im Mittelalter häufig schlimme Krankheiten aus? 2. Wonach benannte man die Straßen häufig? 3. Wonach benannte man die Häuser? 4. Warum gab es viele Brände im Mittelalter? 5. Nennen Sie einen berühmten öffentlichen Brunnen. 6. Wie kam es, daß die Straßen düster waren? 7. In welchen Städten sind noch schöne alte Holzhäuser? 8. Nennen Sie schöne Häuser in Nürnberg. 9. Beschreiben Sie die Einrichtung eines Hauses am Anfang des Mittelalters.

Zweiundzwanzigste Stunde

Schelm von Bergen

Im Mittelalter fanden oft Turniere statt, welche gewöhnlich mit einem großen Ball endigten. Tänzer und Tänzerinnen erschienen dann häufig in den mannigfachsten Vermummungen, denn das Masken- oder Mummenspiel war eines der beliebtesten Vergnügungen des Mittelalters. Selbst Kaiser und Könige erschienen auf solchen Maskenspielen.

Zur Karnevalszeit fand einst im herzoglichen Schlosse zu Düsseldorf ein großes Mummenspiel statt. Es wurde eifrig getanzt, und eine der heitersten Damen im ganzen Saale war die junge Herzogin, welche besonders viel mit einem Herrn in schwarzem Domino und schwarzer Maske tanzte. Das schöne Paar wurde von jedermann bewundert. Da nahte die Stunde,

wo man die Masken ablegen mußte, und nun wurde von allen Seiten gefragt, wer der Fremde sei.

Die Herzogin wandte sich zu ihm: „Nun, schwarzer Ritter, habt die Güte, die Maske zu lüften.“

Der Unbekannte trat einen Schritt zurück und sagte: „Verlangt das nicht, edle Frau, sondern laßt mich unbekannt verschwinden, wie ich gekommen bin.“ „Das wäre gegen alle Rittersitte,“ entgegnete die Herzogin, „es würde meine Frauenwürde beleidigen.“

„Das würde erst geschehen, wenn ich die Maske lüftete,“ antwortete der Unbekannte, „und der Tod wäre mir gewiß.“

Erstaunt blickte ihn die Herzogin an. Da aber trat der Herzog hinzu und sprach: „Was soll diese Laune, Ritter? Zeigt Euer Gesicht, ich befehle es Euch.“

Der Unbekannte sagte dumpf: „Der Herzog befiehlt, so muß ich gehorchen“, und nahm die Maske vom Gesicht.

Da schallte es wie ein Schrei des Entsetzens durch den Saal: „Der Scharfrichter von Bergen.“

Ja, er, der letzte Mann im Volke, dem sein Handwerk das Brandmal der Unehrlichkeit aufdrückte, er hatte es gewagt, sich in die Versammlung von Fürsten zu drängen. Er hatte die Kühnheit gehabt, mit der Herzogin zu tanzen, und diese dadurch tief beleidigt; er mußte sterben. Vor Zorn glühend befahl der Herzog den Bösewicht zu ergreifen und zu Tode zu führen.

Aber der Sünder erschrak nicht. In edlem Anstande ließ er sich vor dem Herzog auf ein Knie nieder und sprach: „Großmächtiger Herr! Es ist wahr, ich habe schwer gesündigt, und ich bekenne mich schuldig. Aber kann selbst mein Blut die Schande abwaschen, die ich Euch angetan habe? Nimmermehr. Laßt Ihr

mich töten, so wird es heißen: Der Scharfrichter von Bergen hat auf dem Maskenball mit der Gemahlin des Herzogs getanzt, und der Schimpf wird auf immer an ihr haften. Erlaubt mir, daß ich Euch ein besseres Mittel vorschlage, den Schimpf zu tilgen."

„Nun, sag' an", rief noch immer zornig der Herzog.

„Das Allereinfachste von der Welt," rief lächelnd der Sünder, „zieht Euer Schwert und schlagt mich zum Ritter. Dann bin ich so edel wie einer hier und werfe meinen Handschuh jedem hin, der es wagt, die Herzogin zu beleidigen." Dabei schoß ein Blitz so wilden Kampfesmutes aus des Mannes Augen, daß der Herzog keinen Augenblick an der Aufrichtigkeit seiner Rede zweifelte. Nur einen Augenblick schwankte der Herzog, überrascht von der Kühnheit des Vorschlages. „Du[1] bist ein Schelm," sagte er lächelnd, „aber dein Rat ist gut, und da du jedenfalls bewiesen hast, daß du die vornehmste Rittertugend, Mut, besitzest, wohlan — und dabei gab er ihm den Ritterschlag — so erhebe ich dich hiermit in den Stand der Edlen. Und weil du als Schelm gehandelt hast, so sollst du von nun an Schelm von Bergen heißen."

Das ist die Sage vom Ritter, vom Schelm,
Erhoben zum Schelm von Bergen —
Lang blühte am Rhein das edle Geschlecht,
Jetzt ruht es in steinernen Särgen.

Gegenteil

endigen	anfangen	der Unbekannte	der Bekannte
beliebt	unbeliebt	die Unehrlichkeit	die Ehrlichkeit
heiter	traurig	edel	unedel
ungewiß	gewiß		

[1] The transition from Ihr to du marks a change in the duke's feeling towards the man.

Synonyme

er war beliebt	man hatte ihn gern	anblicken	ansehen, anschauen
heiter	froh, vergnügt, lustig		
die Maske lüften	die Maske abnehmen	beschimpfen	beleidigen
etwas verlangen	etwas fordern	ergreifen	fassen
entgegnen	erwidern, antworten	die Schande	der Schimpf die Schmach
sicher	gewiß		
erstaunt	verwundert, überrascht	die Kühnheit	der Mut

Idiome

1. Er glüht **vor** Zorn. 2. Er muß **ihm gehorchen.** 3. Was hat man **Ihnen angetan?** 4. Ich zweifle nicht **an** seinem Mut.

Dreiundzwanzigste Stunde

Rudolf von Habsburg

Im Jahre 1250 starb Friedrich II., und nun blieb das deutsche Reich lange Jahre ohne Oberhaupt. Das war die Zeit des großen Interregnums, „die kaiserlose, die schreckliche Zeit", wo jeder sich durch seine Faust Recht verschaffen mußte. Diese Zeit des Faustrechts dauerte bis 1273. Da beschlossen die deutschen Fürsten, einen starken, verständigen aber nicht zu mächtigen Mann zum Kaiser zu wählen, der Ordnung und Recht wiederherstellen, aber ihnen selbst von ihrer Macht nichts nehmen könnte. Solch einen Mann fanden sie in dem Grafen Rudolf von Habsburg. Dieser bewies sich als der richtige Mann für das Land. Mit großer Klugheit machte er sich die Fürsten zu Freunden, und seinen schlimmsten Feind, den mächtigen König Ottokar von Böhmen, besiegte er in einer Schlacht auf dem Marchfelde. Die großen Länder dieses Königs gab Rudolf

seinen Söhnen zu Lehen und legte dadurch den Grund zu der Macht des habsburgischen Hauses, aus welcher das Kaisertum Österreich erwachsen ist. Dann wandte sich der Kaiser gegen die Adligen im Reich. Aus vielen der Ritter waren Raubritter geworden, die das Land unsicher machten. Von ihren festen Burgen aus bewachten sie die Landstraßen oder auch die Flüsse, und wenn die Wagen oder Schiffe eines Kaufmanns daherkamen, so wurden sie überfallen, der Waren beraubt und die Kaufleute getötet. Rudolf zerstörte in den Rheinlanden, in Schwaben und Thüringen die Burgen der Raubritter, und zwar einmal siebzig in einem Jahre, und verurteilte die Ritter zum Tode. „Keinen halte ich für adelig," sagte er, „der von Raub und unehrlicher Hantierung lebt."

Rudolf ließ sich nur selten in kaiserlicher Pracht sehen. Er lebte einfach, und jedermann hatte freien Zutritt zu ihm. Seine schlechten Kleider brachten ihn manchmal in merkwürdige Lagen. Einst, da er sein Hoflager in der Nähe von Mainz hatte, kam er schlecht gekleidet nach der Stadt. Es war ein bitterkalter Tag und ihm froren die Hände. Deshalb trat er in ein offenes Bäckerhaus und stellte sich an den warmen Backofen. So fand ihn die Bäckersfrau, die ein böses Mundwerk hatte. Da sie ihn für einen gemeinen Soldaten hielt, fuhr sie ihn an: „Marsch, troll' dich fort zu deinem Bettelkönig, der mit seinen Knechten und Pferden das ganze Land aufzehrt. Wenn du nicht gleich gehst, gieße ich dir diesen ganzen Kübel Wasser über den Kopf." Der Kaiser lachte, ließ sich aber nicht aus der Ruhe bringen. Da nahm die Frau den Kübel und goß dem Kaiser das eiskalte Wasser über den Kopf. Es versteht sich, daß Rudolf nun nicht länger blieb, sondern ins Lager

zurückkehrte, wo er das Abenteuer erzählte, das viel belacht wurde. Dann schickte er der Bäckersfrau einen Korb mit Wein und Leckerbissen und ließ ihr sagen, das Geschenk komme von dem alten Kriegsknechte, dem sie heute morgen das Wasser über den Kopf gegossen habe, und er lasse für das kalte Bad danken. Als die Frau hörte, wer der Soldat gewesen war, wollte sie vor Schreck in den Boden sinken. Sie lief in das Lager hinaus und warf sich dem Kaiser zu Füßen. Rudolf aber hieß sie aufstehen und befahl ihr zur Strafe Wort für Wort zu wiederholen, wie sie ihn geschimpft habe. Das tat die Frau denn auch mit großer Mundfertigkeit, zur großen Belustigung des Kaisers und der Anwesenden.

Nach Rudolfs Tode geriet das Reich wieder in große Wirren, weil sich Fürsten aus verschiedenen Häusern um die Kaiserkrone stritten. Zuweilen hatte Deutschland drei Kaiser zugleich. Im Jahre 1438 kamen die Habsburger wieder auf den Thron und behaupteten diesen von da an bis zum Jahre 1806. Am 6. August 1806 legte Franz II. die Krone des Römisch-Deutschen Reiches nieder. Seitdem regiert das Haus Habsburg nur noch in Österreich.

Idiome

1. Die Leute wählten ihn **zum** Präsidenten. 2. Man hat **ihm** sein Geld **genommen**. 3. Was wird **aus** diesem Kind werden? 4. Wir halten ihn **für** unsern besten Freund. 5. Man verurteilte ihn **zum** Tode. 6. Das Kind fängt **aufs neue** wieder an zu weinen. 7. Er **ließ** ihr **sagen**. 8. Er **läßt** sich nicht aus der Ruhe **bringen**. 9. Er hat **mir** etwas **zugerufen**. 10. Die Hände frieren **ihm**. 11. Es versteht **sich**. 12. Sie wurde bleich **vor** Schreck. 13. **Zur** Strafe mußte er zu Hause bleiben. 14. Die Knaben streiten **sich um** den Apfel.

Fragen

1. Welche Zeit nennt man die Zeit des Faustrechts? 2. Wer wurde endlich von den deutschen Fürsten zum Kaiser gewählt? 3. Aus welchem Hause war der neue Kaiser? 4. Wodurch legte er den Grund zu dem Reichtum des Hauses Habsburg? 5. Warum geriet das Reich nach Rudolfs Tode in Wirren? 6. Wie lange haben die Habsburger den Thron des Römisch-Deutschen Reiches behauptet, nachdem sie wieder gewählt worden waren? 7. Wo regiert das Haus Habsburg noch heute?

Vierundzwanzigste Stunde

Ein Brief

den 20. September 1905.

Lieber Max,

Deinen Brief, in welchem Du Dein Leben und Treiben in Deutschland beschreibst, habe ich mit großem Interesse gelesen. Du glaubst nicht, wie gern auch ich drüben wäre, und wie gern auch ich Musikstudien in Deutschland treiben würde. Vor allem möchte ich die wundervollen Konzerte hören, von denen Du schreibst. Man kann wohl in keinem anderen Lande so viel gute Musik hören wie in Deutschland. Ich beneide Dich geradezu um Deinen Aufenthalt in Baireuth. Wie gern hätte ich der Aufführung des „Parsifal" mit beigewohnt, denn da, wo Richard Wagner selbst gewirkt hat, möchte ich auch am liebsten seine Werke hören. Wenn es mir doch wenigstens möglich gewesen wäre, den „Parsifal" hier zu hören! aber leider bietet unser kleines Städtchen keine Gelegenheit dazu.

Auch um Deine herrlichen Wanderungen durch den Thüringer Wald beneide ich Dich. Am liebsten führe ich jetzt hinüber und wanderte mit Dir durch die Wälder Thüringens, ginge hinauf

zur Wartburg und ließe mir von deren Vergangenheit erzählen. Aber alles das sind vergebliche Wünsche. Ich wünsche von Herzen, daß Dir auch Dein weiterer Aufenthalt in Deutschland nur Schönes bringen möge. Mögest Du gesund bleiben und als großer Künstler zu uns zurückkehren.

In herzlicher Liebe

Deine Schwester.

Idiome

1. Ich beneide dich **um** den Aufenthalt in Deutschland. 2. Ich kann **leider** nicht kommen. 3. Es ist **mir** nicht möglich, zu kommen.

Fünfundzwanzigste Stunde

Maximilian I.

Zu Innsbruck in der Hofkirche befindet sich ein höchst merkwürdiges Grabdenkmal. So, wie es dasteht, hat es derjenige ausgedacht, der darunter ruhen wollte: der Kaiser Maximilian I. Freilich, als er im Jahre 1518 vor die Tore von Innsbruck kam, um dort zu sterben, ließen sie ihn nicht ein, sondern sagten: „Er habe längst allzuviel Schulden bei ihnen gemacht, sie könnten's nimmer aufbringen"; so zog der Todkranke weiter nach Wien, und das großartigste und kostbarste Grabdenkmal, das je für einen Kaiser begonnen wurde, blieb leer.

Der gewaltige Sarkophag ist von einem Eisengitter umgeben. Auf beiden Seiten dieses Gitters stehen eherne Gestalten, frei und groß wie lebendige Menschen. Die bedeutendsten dieser Statuen sind die des Königs Artur und des Ostgotenkönigs Theoderich, denn sie kamen aus der Werkstätte Peter Vischers in Nürnberg.

Maximilian I. war ein großer Freund der schönen Künste. Die Künstler, welche Maximilian am nächsten standen, waren der Erzgießer Peter Vischer und der Maler Albrecht Dürer. Doch mußten diese Meister gewahr werden, daß es nicht immer ein Glück war, vom Kaiser Aufträge zu erhalten; sie kamen dabei zum Teil in beträchtliche Schulden.

Maximilian war auch ein großer Freund der Jagd und des Waffenspiels. Seine größte Liebhaberei war die Gemsjagd, denn je größer die Gefahr bei seinen Unternehmungen war, desto mehr Vergnügen gewährten sie ihm. Das bekannteste von all seinen Abenteuern ist wohl die Versteigung auf der Martinswand bei Innsbruck.

Er verfolgte einst eine Gemse, die sich schließlich auf einen schroffen Felsen, die Martinswand, flüchtete. Unter großer Mühe erkletterte der Kaiser diese Wand. Als er aber oben angelangt war, konnte er nicht wieder hinabsteigen, denn die Stelle, wo er sich befand, war so schmal, daß er weder vorwärts noch rückwärts gehen konnte. Über seinem Haupte ragte ein schroffer Fels empor, unter ihm gähnte ein tiefer Abgrund. Zwei Tage und zwei Nächte verharrte er in dieser Lage. Da stand auf einmal ein junger Bergmann neben ihm, der ihm die Hand entgegenstreckte mit den Worten: „Fürchtet Euch nicht, Herr, ich werde Euch retten.“ Damit faßte er Maximilian bei der Hand und führte ihn vorsichtig den gefährlichen Weg zurück. Wenn der Kaiser strauchelte, stützte er ihn oder nahm ihn gar auf den Rücken. Unten angekommen, sah sich Maximilian nach seinem Retter um, doch dieser war verschwunden. Noch heute bezeichnet ein Kreuz auf der Martinswand die Stelle, wo dies geschehen ist.



Maximilian I.

Wegen seiner Freude am Waffenspiel hat man ihn oft den letzten Ritter genannt. Er selbst war ein stattlicher Mann, der allen auf den ersten Blick gefiel. Er war ein Mann von großem Geist und lebhafter Phantasie, der sich gern in die Ritterromane des Mittelalters vertiefte und auch selbst einen Roman schrieb. Sonst aber gehörte er der neuen Zeit an. Er

sah, wie sehr die schweren Eisenmassen, welche die Ritter trugen, diese beim Kampfe hinderten, und welchen Vorteil die unbeschützten Fußkämpfer diesen voraus hatten. Außerdem machte die Erfindung des Schießpulvers eine neue Kriegsführung nötig. Maximilian wurde Reformator des mittelalterlichen Heerwesens und eigentlich Vater der deutschen Landsknechte. Diese Landsknechte waren wilde, oft heimatlose Gesellen, welche von Land zu Land zogen und als Fußvolk dienten. Maximilian versuchte, aus diesen um Geld dienenden Gesellen wirkliche Soldaten zu machen und ihnen ein System zu geben. Er bewaffnete sie mit kurzem Schwert und langem Spieß und gab ihnen meist adelige Führer. Mit der Entstehung der Landsknechte ging das Rittertum zu Grabe, und die Schlachten des Zeitalters der Reformation sind von den Landsknechten geschlagen worden.

Synonyme

sich befinden	sein	anlangen	ankommen
merkwürdig	seltsam	schmal	eng
großartig	herrlich	verharren	bleiben
nimmer	nicht mehr	lebhaft	voll Leben
zum Teil	teilweise	steigen	klettern

sich umsehen nach — sich umblicken nach, sich umschauen nach

Wortbildung

schützen	beschützt, unbeschützt, schutzlos, der Schutz, der Schutzmann
jagen	der Jäger, die Jagd, der Jagdhund
malen	der Maler, die Malerei, das Gemälde
retten	der Retter, die Rettung, rettungslos
führen	der Führer, die Führung

Idiome

1. In dieser Stadt **befindet sich** eine schöne Kirche. 2. **Je** schlechter das Wetter, **desto** besser gefällt es ihm. 3. Es **gewährt mir** großes

Vergnügen, oder: es **macht mir** großes Vergnügen. 4. Er hat **sich** in ein Buch **vertieft.** 5. Er streckte **mir** die Hand **entgegen**; ich **ging** meinem Vater **entgegen.** 6. Dieses Buch **gehört** meiner Mutter. 7. Dieser Schuh hindert mich **beim Gehen.** 8. Ich sehe **mich nach** dem Hund **um.**

Fragen

1. Wessen Grabdenkmal befindet sich in der Hofkirche zu Innsbruck? 2. Warum ist Maximilian dort nicht begraben worden? 3. Was umgibt den Sarkophag? 4. Was steht an beiden Seiten des Gitters? 5. Welche Statuen sind die bedeutendsten? 6. Warum sind diese am bedeutendsten? 7. Welche zwei Künstler waren Freunde Maximilians? 8. Was war Maximilians große Liebhaberei? 9. Weswegen nennt man Maximilian oft den letzten Ritter? 10. Wozu führte die Erfindung des Schießpulvers? 11. Was beobachtete Maximilian an den Rittern? 12. Wer waren die Landsknechte? 13. Was machte Maximilian aus diesen Landsknechten? 14. Was ging mit der Entstehung der Landsknechte zu Grabe?

Sechsundzwanzigste Stunde

Von zwei Landsknechten, die miteinander in den Krieg zogen

Zwei gute Gesellen zogen miteinander in den Krieg. Da sie aber in verschiedenen Regimentern waren, so kamen sie auseinander und trafen sich nicht eher wieder, bis eine Schlacht geliefert wurde, und die Soldaten beurlaubt wurden.

Als sie nun auf dem Heimwege waren, trafen sie sich wieder auf der Straße und reisten so einen Tag oder zwei zusammen und redeten viel untereinander, wie es jedem ergangen war. Nun war der eine sehr reich geworden, hatte viel Geld und



Landsknechte
(Nach einem alten Holzschnitt)

Kleinode erworben, der andere hatte gar nichts. Da spottete der Reiche über den Armen und sagte: „Wie hast du es nur angefangen, daß du so gar nichts gewonnen hast?“ Der andere antwortete: „Ich habe mich mit meinem Lohn beholfen, nicht gespielt, noch den Bauern das ihrige genommen; sie haben

mir leid getan." Der andere sprach: „Ach, mein lieber Bruder, die Zeiten sind vorbei. Wenn du barmherzig sein und nicht zugreifen willst, so bekommst du dein Lebtage nichts; du mußt es machen, wie ich es gemacht habe. Ich habe mich nicht bedacht, wenn ich mir Geld verschaffen wollte. Du mußt es nehmen, wie du es findest, und mit niemand Mitleid haben." Der Arme dachte über die Rede nach.

Nun begab es sich, daß sie nachts in eine Kammer zum Schlafen gewiesen wurden. Da gab der Arme acht, wo der Reiche sein Geld und seine Kleinode hinlegte, und um Mitternacht stand er in aller Stille auf, nahm aus des Reichen Tasche eine goldene Kette und zehn Goldmünzen und machte sich vor Tagesanbruch aus dem Staube. Als es nun Tag wurde, erwachte sein Geselle und fand seinen Freund nicht. Da dachte er sich gleich, daß das einen Haken habe, und faßte nach seinem Geld, sah aber sofort, daß Geld und Kette fehlten. Darum eilte er dem andern nach, traf ihn zu Nürnberg und ließ ihn verhaften. Als nun der Rat den Gefangenen zur Rede stellte, weshalb er Kette und Geld gestohlen hätte, antwortete er: „Mein Kamerad, dem ich unterwegs begegnet bin, hat's mich geheißen." Die Herren fragten, wie das zugegangen sei. Da erzählte der Arme, wie der andere ihn gelehrt habe, so zu handeln wie er, keine Barmherzigkeit zu haben, sondern zu nehmen, wo er es fände. Danach hätte er denn gehandelt, und leichter und schneller als bei seinem Gesellen in der Kammer hätte er's nicht haben können. Da beschlossen die Herren, er solle ihm die Kette wiedergeben, aber das Geld behalten, damit er etwas auf dem Heimwege habe; der andere aber solle keinen mehr lehren, reich zu werden.

Sprüche über Landsknechte

Man findet selten einen alten Landsknecht.

Landsknechte lassen nichts liegen, als Mühlsteine und glühendes Eisen.

Die Landsknechte selbst sangen:

> Wir haben keine Sorgen
> Wohl um das röm'sche Reich.
> Ob wir sterben heut oder morgen,
> Es gilt uns alles gleich.

Synonyme

miteinander	zusammen	sich bedenken	nachdenken
sie treffen sich	sie treffen einander	es begab sich	es geschah
sich treffen	sich begegnen	achtgeben	aufpassen
nicht eher	nicht früher	fehlen	nicht da sein
reden	sprechen	nacheilen	nachlaufen
warum	weshalb, weswegen	verhaften	festnehmen,
darum	deshalb, deswegen		gefangennehmen

Wortbildung

handeln der Händler, der Handel, die Handlung, die Buchhandlung
reisen der Reisende, die Reise, die Abreise, die Durchreise, die Heimreise, die Rückreise, die Rundreise
reden der Redner, die Rede, redselig
lehren der Lehrer, der Gelehrte, der Lehrmeister, die Lehre
singen der Sänger, der Gesang, die Gesangstunde, das Gesangbuch (hymnbook; sonst das Liederbuch)

Idiome

1. Er spottet **über ihn.** 2. Ich dachte **über** seine Worte **nach.** 3. Der Dieb hat **sich aus dem Staube gemacht.** 4. Die Sache **hat einen Haken.** 5. Ich faßte **nach** meinem Gelde. 6. Wir eilten **den** Kindern **nach.** 7. Ich habe diesen Knaben **zur Rede gestellt.**

Siebenundzwanzigste Stunde

Albrecht Dürer

Der berühmteste aller deutschen Maler, Albrecht Dürer, wurde am 20. Mai 1471 in Nürnberg geboren. Sein Vater war ein geschickter Goldschmied, und als der Knabe die Schule verließ, nahm er ihn zu sich in die Lehre. Albrecht legte frische Hand ans Werk, aber still im Innern hegte er den glühenden Wunsch, Maler zu werden. Lange widerstand der Vater diesem Wunsche, doch wählte er endlich den Künstler Michael Wohlgemuth zum Lehrmeister seines Sohnes, und dieser lernte bei Wohlgemuth nicht allein Zeichnen und Malen, sondern auch Kupferstechen und Holzschneiden.

In kurzer Zeit jedoch wuchs Dürer über seinen Lehrmeister hinaus, und nun begab er sich auf die Wanderschaft und lernte Welt und Leute kennen. Vier Jahre blieb er draußen, dann kam er heim und verheiratete sich, doch fand er kein Glück in seiner Ehe. Im Jahre 1505 suchte Dürer Erholung und Ruhe in Italien. Mehrere Jahre hielt er sich in Venedig auf, wo er eins seiner schönsten Gemälde, das „Rosenfest" anfertigte, welches die Krönung der Madonna durch zwei Engel darstellt. Er besuchte noch andere Kunststädte, wie Bologna und vielleicht auch Rom, verkehrte mit dem großen Maler Raffael, und als er 1506 nach Deutschland zurückkehrte, war sein Name allgemein bekannt.

Aus allen Ecken und Enden Deutschlands kamen Besucher. Selbst der kunstliebende Kaiser Maximilian besuchte ihn, ließ sich von ihm malen und beschenkte den Künstler reichlich. Eines Tages wollte Dürer, in Gegenwart des Kaisers, auf einer Leiter stehend eine Zeichnung entwerfen. Die Leiter schwankte,



Dürers Haus in Nürnberg

und Maximilian gab einem seiner daneben stehenden Ritter den Befehl, die Leiter zu halten. Als der Ritter zögerte, warf ihm der Kaiser einen verächtlichen Blick zu und hielt die Leiter selbst, indem er sagte: „Du Narr, weißt du nicht, daß die Würde der Kunst höher steht als Vorzüge der Geburt? Leicht kann ich hundert niedriggeborene Bauern in Ritter und

Edelleute verwandeln; aber nie wird es mir gelingen, aus einem Ritter einen solchen Künstler zu machen wie der hier ist, dem du diese kleine Handreichung verweigert hast."

Im Jahre 1520 unternahm Dürer eine Reise nach den Niederlanden, wo sein Ruf ihm alle Türen und Herzen öffnete. In Antwerpen wurde ihm zu Ehren ein großes Fest gegeben, und Margareta von Parma, die kunstliebende Statthalterin der Niederlande, überhäufte ihn mit Ehren.

In der Mitte des Jahres 1521 kehrte Dürer nach Nürnberg zurück, wo er im Jahre 1528 starb.

Gegenteil

in kurzer Zeit	nach langer Zeit	geschickt	ungeschickt
der Lehrmeister	der Schüler	leicht	schwer
niedriggeboren	hochgeboren	die Geburt	der Tod

Synonyme

sich aufhalten	bleiben	kennen lernen	bekannt werden mit
das Gemälde	das Bild	beschenken	Geschenke geben
allgemein	überall	es gelingt mir	es glückt mir
selbst (*adv.*)	sogar	verweigern	nicht geben

sich auf die Wanderschaft begeben	auf die Wanderschaft gehen
eine Zeichnung entwerfen	etwas zeichnen

Wortbildung

heimkehren, heimkommen, heimziehen, die Heimkehr, die Heimkunft, der Heimweg, das Heimweh, die Heimat, heimatlos

die Kunst — der Künstler, kunstvoll, kunstreich, kunstliebend, künstlerisch

Idiome

1. Er will **Maler** werden. 2. Ich habe den Herrn **kennen** gelernt. 3. Wir haben **uns** lange in Berlin **aufgehalten**. 4. Ich warf **ihm** einen Blick **zu**.

Achtundzwanzigste Stunde

Die Meistersinger

Meistergesang nennt man die aus dem mittelalterlichen Minnegesang hervorgegangene Lyrik, welche im 14., 15. und 16. Jahrhundert hauptsächlich von den Handwerkern gepflegt wurde.

Diese Handwerker betrieben die Dicht- und Singkunst zur gemeinsamen Belehrung und Erbauung, und zwar nach ganz bestimmten Regeln. Sie besaßen eine umständliche Sammlung von Regeln, Gesetzen und Strafbestimmungen, die sogenannte Tabulatur. Nach dieser Tabulatur wurde dieser Gesang wie jedes andere Handwerk erlernt, aber nur, wer eine neue Melodie erfand, konnte zum Meister ernannt werden. Alle Meisterlieder wurden singend, jedoch ohne Musikbegleitung vorgetragen. Die Übungen der Meister hießen das Schulesingen; sie fanden gewöhnlich auf dem Rathaus oder an Sonntagen in der Kirche statt. Der Sänger mußte in dem Singstuhl Platz nehmen. Nicht weit von dem Singstuhl stand ein Gerüst, worauf ein Tisch und drei Stühle standen. Dies war das Gemerke; hier hatten diejenigen ihren Platz, welche die Fehler anmerken mußten, die die Sänger in der Form gegen die Regeln der Tabulatur und im Inhalt gegen die Erzählung der Bibel begingen. Diese Leute hießen Merker, und es gab deren drei. Einer las in der Bibel nach, der andere zählte an den Fingern die Silben ab, und der dritte schrieb auf, was die beiden ihm zuflüsterten. Aber auch die Meister waren aufmerksam und zählten die Fehler. Wer „versungen" hatte, mußte den Stuhl verlassen. Der Preis für den besten Sänger

bestand aus einer silbernen Kette mit dem Bilde des Königs David und auch wohl aus einem schönen Kranz aus seidenen Blumen. Diese Gaben waren aber nicht Geschenke, sondern nur Auszeichnungen für den Tag. Das waren die Sonntagsunterhaltungen der Handwerker des Mittelalters, und wenn sie auch nicht dazu angetan waren, wirkliche Poesie ins Leben zu rufen, so haben sie doch dazu beigetragen, den Sinn für das Edle und Schöne in dem deutschen Bürgerstande zu erhalten.

Wortbildung

singen	versingen	treiben	vertreiben
raten	verraten	lernen	verlernen
spielen	verspielen	kommen	verkommen
zählen	verzählen	kleiden	sich verkleiden
lassen	verlassen	rufen	verrufen (Adjektiv)

sammeln, die Sammlung, der Sammelplatz
sich versammeln, die Versammlung, der Versammlungsort
einsammeln (die Arbeiten einer Klasse)

Idiome

1. Wir arbeiten **nach** bestimmten Regeln. 2. Man **ernennt** ihn **zum** Präsidenten. 3. Ich flüsterte **ihm** etwas **zu.**

Fragen

1. Woraus ist der Meistergesang hervorgegangen? 2. Wann wurde der Meistergesang hauptsächlich gepflegt? 3. Wozu haben die Handwerker ihn betrieben? 4. Wie nannte man ihre Sammlung von Gesetzen usw.? 5. Wer nur konnte Meister werden? 6. Wie wurden die Meisterlieder vorgetragen? 7. Wo fanden die Übungen der Meister statt? 8. Wo nahm der Sänger Platz? 9. Woraus bestand das Gemerke? 10. Was taten die Merker? 11. Wann mußte der Sänger den Stuhl verlassen? 12. Woraus bestand der Preis? 13. Wozu hat der Meistergesang beigetragen?

Neunundzwanzigste Stunde

Richard Wagners Meistersinger

Richard Wagner hat in seiner Oper „Die Meistersinger von Nürnberg" diese ehrsamen Herren wieder aufleben lassen. Der Inhalt der Oper ist folgender: Der Goldschmied und Meistersinger Pogner will seine Tochter Eva dem Meistersinger zur Frau geben, der bei dem Wettsingen den Preis davonträgt. Ein junger Ritter, Walter von Stolzing, hat aber Evas Herz gewonnen, und um deren Hand zu gewinnen, will er an dem Wettsingen teilnehmen. Er bittet also um Aufnahme in die Zunft. Nun muß der Ritter auf einer Versammlung der Meistersinger in der Kirche eine Probe bestehen. Unglücklicherweise ist der Merker bei dieser Probe ein Mann namens Beckmesser, der sich ebenfalls um Evas Hand bewirbt, und der diese Gelegenheit, seinen Gegner aus dem Felde zu schlagen, nicht unbenützt vorübergehen lassen will. Ehe deshalb Walter mit seinem Lied zu Ende ist, hat Beckmesser die schwarze Tafel schon mit Kreidestrichen bedeckt, Walters Verstöße gegen die Tabulatur bezeichnend. Hans Sachs, der Schuhmacher und größte aller Meistersinger, will ein gutes Wort für den Ritter einlegen, wird aber überstimmt. Walter unterrichtet Eva von seiner Niederlage. Voll Zorn vergleicht er die Meister mit Krähen und Eulen, mit deren Gekrächze sich ein Vogel mit goldenen Flügeln (er meint sich selbst damit) nicht messen könne. Eva entschließt sich, mit ihm zu fliehen, da kein anderer Ausweg möglich scheint. Diese Flucht wird aber durch Hans Sachs verhindert, der den wirklichen Wert von Walters Lied wohl erkannt hat.

Wir sehen den Schuhmacher in seiner Werkstatt sitzen und hören ihn von Walters Lied träumen:

Ich fühl's — und kann's doch nicht verstehn —
Kann's nicht behalten —, doch auch nicht vergessen;
Und fass' ich es ganz, — kann ich's nicht messen. —
Doch wie auch wollt' ich's fassen,
Was unermeßlich mir schien?
Kein' Regel wollte da passen,
Und war doch kein Fehler darin. —
Es klang so alt und war so neu, —
Wie Vogelsang im süßen Mai.
Das merkt' ich ganz besonders:
Dem Vogel, der da heute sang,
Dem war der Schnabel hold gewachsen;
Macht' er den Meistern bang,
Gar wohl gefiel er doch Hans Sachsen.

Walter kommt hinzu und erzählt Hans Sachs von einem wundervollen Traum, den er gehabt hat, der Melodie des berühmten Preisliedes. Während Walter das Lied singt, zeichnet Hans Sachs die Worte auf, um sicher zu sein, daß Walter nicht zu weit von den Regeln der Kunst abweicht. Dieses Lied findet Beckmesser, welcher glaubt, daß es von Hans Sachs selbst stamme. Da Hans Sachs der berühmteste aller Meistersinger ist, so ist Beckmesser überzeugt, daß die Kenntnis dieses Liedes ihm den Preis gewinnen wird.

Das Wettsingen findet auf einer Wiese bei Nürnberg statt. Beckmesser tritt auf und beginnt Walters Lied zu singen. Da er es aber gar nicht verstanden hat, so kann er sich nicht darin zurechtfinden, wird verwirrt und muß beschämt die Bühne verlassen. Voll Zorn klagt er Hans Sachs an, das

Lied gedichtet zu haben. Da bittet Hans Sachs denjenigen, der das Lied wirklich gedichtet hat, vorzutreten, und zugleich bittet er die Meistersinger, heute eine Ausnahme zu erlauben und den Ritter Walter von Stolzing das Lied singen zu lassen, obgleich er nicht zur Zunft gehört.

Nun tritt Walter vor. Hans Sachs hat den Meistern das Lied gegeben, aber schon nach den ersten Zeilen lassen sie es ergriffen sinken. Voll tiefen Schweigens hören alle zu, und als er geendet, jubeln ihm Meister und Volk zu, und er empfängt aus Evas Händen den Lorbeerkranz, während Hans Sachs ihm die Kette umhängt. So läßt Wagner in seiner Oper wahre Poesie über tote Regeln und Formen triumphieren.

Wortbildung

sich entschließen	der Entschluß
träumen	der Träumer, der Traum, die Träumerei
kennen	der Kenner, die Kenntnis, bekannt, der Bekannte, der Unbekannte, die Bekanntschaft

Idiome

1. Wir waren **auf** einer Versammlung. 2. Er hat ihn **aus dem Felde geschlagen.** 3. Ich kann **mich** in dieser Stadt nicht **zurechtfinden.**

Wiederholung (von Stunde 16 bis 21)

Geben Sie Synonyme für: die Küste; historisch; endlich; darum; warum; das Boot; ohne Interesse; der falsche Stolz; bleiben; die Macht; kommen; fragen; manchmal; der Dom; zumachen; besonders; schrecklich; der Architekt; der Saal; anfangs; gelangen; teilweise; jedes Jahr; außerdem; gleichgültig; inwendig; rennen; ziellos; erlauben; jedoch; unwegsam; erwachen; das Gemach; häufig; generös; umherwandern; durchschreiten; sich vereinigen; nicht hören wollen; an keinem Ort; befestigen; weitergehen; vollenden; er mußte.

Dreißigste Stunde

Hans Sachs

Wenn einer Deutschland kennen
Und Deutschland lieben soll,
Wird man ihm Nürnberg nennen,
Der edlen Künste voll:
Dich, nimmer noch veraltet,
Du treue, fleißige Stadt,
Wo Dürers Kraft gewaltet,
Hans Sachs gesungen hat.

Der Nürnberger Schuhmacher Hans Sachs war ein äußerst fruchtbarer Dichter. Als Meistersinger dichtete er über 4000 Lieder, in denen er oft biblische Stoffe behandelte. In späterem Alter brachte er fast die ganze Bibel in Reime. Weit mehr poetischen Wert haben seine Erzählungen und Dramen, besonders aber seine Fastnachtsspiele und Schwänke, die von Witz übersprudeln. Er war ein guter Beobachter der menschlichen Torheiten und hat uns ein heiteres Bild seiner Zeit hinterlassen. Aber auch bei Scherz und Spott ist die tiefer liegende Absicht des Dichters die Menschen zu lehren und zu bessern. Die folgende Erzählung ist ein Schwank von Hans Sachs.

Der Student aus dem Paradies

Zu einer einfältigen Bäuerin kommt einmal ein fahrender Student, und erzählt ihr, daß er gerade von Paris komme, und da er von dem langen Wege sehr müde sei, so bitte er sie um eine milde Gabe. Die Bäuerin hat nie von Paris gehört, wohl aber von dem Paradies, und so fragt sie den Studenten, ob

er nicht im Paradies ihren Mann gesehen habe, der vor einigen Jahren gestorben sei. Der Student, der gleich merkt, wen er vor sich hat, erwidert: „Ich habe viele Männer dort gesehen, aber ich kenne ja den Bauer nicht. Wie sieht er denn aus?“ Die Frau beschreibt nun ihren Mann und fügt noch hinzu, daß er immer ein blaues Tuch getragen habe. Da ruft der Student aus: „Potztausend, ich habe einen Mann mit einem blauen Tuch in einer Ecke stehen sehen. Es fror den Armen, weil er nicht warm genug gekleidet war. Außerdem sah er sehr traurig aus. Als ich ihn fragte, warum er so traurig aussähe, erzählte er mir, daß die andern Männer Geld von ihren Frauen bekämen, die seinige aber hätte ihn wohl ganz vergessen, denn er habe noch nichts von ihr gehört.“ Diese traurige Nachricht betrübt die Frau sehr, und sie bittet den Studenten, doch ein Bündel für sie mitzunehmen, im Falle er wieder ins Paradies zurückkehre. Der Student beeilt sich, ihr zu versichern, daß er bald dahin zurückkehren werde, und zieht hocherfreut mit zwölf Gulden und einem Bündel Kleider ab und lacht sich ins Fäustchen.

Bald darauf kommt der jetzige Mann unserer Bäuerin heim, dem sie in ihrer Freude gleich alles erzählt. Der Mann ist starr über die Dummheit der Frau, läßt sich aber nichts merken, sondern sagt nur, daß sie dem Studenten wohl kaum genug Geld gegeben habe. Er wolle ihm deswegen nachreiten und noch etwas Geld bringen. Hocherfreut sattelt ihm die Frau das Pferd und sagt ihm noch, daß der Student ein gelbes Tuch trage.

Unterdessen ist der Schüler vergnügt seines Wegs gezogen, bedauernd, daß es nicht mehr solche Bäuerinnen gibt. Auf

einmal sieht er einen Mann daherreiten. Da er fürchtet, daß es der Mann der Bäuerin sein könne, versteckt er sein Geld und Bündel hinter einer Dornenhecke und nimmt sein gelbes Tuch ab. Als der Bauer herangeritten kommt und ihn fragt, ob er nicht einen Schüler, der ein gelbes Tuch trage, gesehen habe, entgegnet er, daß er einen mit einem gelben Tuche und einem Bündel übers Moor in den Wald habe laufen sehen. Nun ist der Bauer seiner Sache gewiß. Da sein Pferd nicht übers Moor kann, so bittet er den Schüler, doch auf dasselbe achtzugeben, während er dem Diebe nachläuft. Sobald der Bauer außer Sicht ist, besteigt der Schüler das Pferd und reitet von dannen. Nun kommt der Bauer zurück und ruft:

Wo ist mein Pferd? zum Donnerwetter!
Bei meiner Treu, 's wird immer besser.
Fort ist der Bursch, mit ihm das Pferd —
O Baur, bist aller Ehren wert,
Der größte Narr auf Erden bist.
Der tück'sche Mensch derselbe ist,
Der meine Frau ums Geld betrogen.

Und nun sieht der Bauer ein, daß er eigentlich genau so dumm gehandelt hat wie seine Frau. Als diese ihn bei seiner Rückkehr erstaunt fragt, warum er denn zu Fuß zurückkomme, erzählt er ihr, daß der Student gesagt habe, der Weg ins Paradies sei furchtbar weit, und damit er schneller hinkommen könne, habe er ihm das Pferd geschenkt. Dann bittet er seine Frau, doch ihren Nachbarn nichts von der ganzen Sache zu sagen. Sie aber ruft aus, daß sie es schon im ganzen Dorfe herum erzählt habe, und daß die Nachbarn sehr gelacht hätten. Nun ist der arme Bauer ganz verzweifelt. Endlich aber kommt

er zu der Einsicht, daß er selbst auch Schuld habe. Die Erzählung schließt mit den Worten des Bauers:

Man wäge beider Fehler ab,
Damit man Fried' im Ehstand hab'
Und nicht Uneinigkeit erwachs'.
Dies wünschet allen uns Hans Sachs.

Synonyme

einfältig	dumm	der Narr	der Tor
schicken	senden	einsehen	verstehen
im Falle	wenn	furchtbar	schrecklich
entgegnen	erwidern, antworten		

Wortbildung

sehen — in Sicht, das Gesicht, die Absicht, die Ansicht, die Aufsicht, die Aussicht, die Durchsicht, die Einsicht, die Übersicht, die Vorsicht

kurzsichtig	die Kurzsichtigkeit
weitsichtig	die Weitsichtigkeit

absichtlich, vorsichtig, sichtbar, unsichtbar

Idiome

1. Dies ist eine Erzählung **von** Hans Sachs. 2. Ich bin starr **über** diese Dummheit. 3. Er ist seiner Sache gewiß. 4. Sie **haben** Schuld **an** diesem Unglück. 5. Ich lasse **mir** nichts merken. 6. Er zieht **seines Wegs**. 7. Er lacht **sich ins Fäustchen**. 8. Er kam **zu Fuß**.

Fragen

1. Was war Hans Sachs' Handwerk? 2. Was hat er geschrieben? 3. Welche seiner Arbeiten haben den größten Wert? 4. Worüber spottet er in seinen Werken? 5. Welche Absicht haben viele seiner Werke? 6. Wie heißt der Schwank von Hans Sachs, der hier erzählt wird? 7. Welche Lehre gibt der alte Schuhmacher den Menschen?

Einunddreißigste Stunde

Die Faustsage

Zu den tiefsinnigsten Sagen des Mittelalters gehört die von Dr. Johannes Faust, dem berühmten Schwarzkünstler. Es ist unzweifelhaft, daß ein Mann dieses Namens in Wirklichkeit gelebt hat.

Nach sicherer Überlieferung wurde Faust in Württemberg geboren. Er studierte in Krakau, und zwar besonders Chemie und Physik. Nach vollendeter Studienzeit streifte er in Deutschland und im Ausland umher als „fahrender Schüler" und prahlte überall mit seiner Kunst. In Venedig machte er einen verunglückten Versuch zu fliegen, der ihm fast das Leben kostete. In Erfurt hielt er zeitweilig Vorlesungen über Homer; auf seiner Stube ließ er die homerischen Helden vor den Studenten erscheinen, unter andern den einäugigen Riesen Polyphem, der nicht wieder zur Tür hinaus wollte und ihnen gewaltigen Schrecken einjagte. Später verweilte er eine Zeitlang in Wittenberg; in Luthers Tischreden wird er erwähnt, und auch Melanchthon, der Freund Luthers, traf mit ihm zusammen. Oft war er in Gefahr, seiner Zaubereien wegen verhaftet zu werden, entkam aber immer so glücklich, daß das Gerücht entstand, er könne sich unsichtbar machen.

Über sein Ende wird einstimmig berichtet, daß man ihn des Morgens mit verdrehtem Halse tot in seinem Zimmer fand, und daß nachts zuvor eine starke Erschütterung des Hauses bemerkt wurde. Wahrscheinlich war er in seinem Laboratorium durch eine chemische Explosion getötet worden. Zahlreiche Städte, — Maulbronn, Wien, besonders aber Leipzig, — bewahren Erinnerungen an sein geheimnisvolles Treiben.

Sobald er tot war, häuften sich im Volksmunde die Sagen; alles Zauberhafte, Wunderbare, Spukhafte, Dämonische, von welchem das Mittelalter berichtet hatte, sammelte sich um den Namen Faust. Etwa fünfzig Jahre nach seinem Tode, im Jahre 1587, wurde die Faustsage zum ersten Male aufgezeichnet und in Frankfurt gedruckt, darauf wurde sie ins Dänische, Holländische, Französische und Englische übersetzt und in wenig Jahren über die ganze gebildete Welt verbreitet.

Nach diesem Volksbuche hatte Faust einen Bund mit dem Teufel geschlossen, um seinen Wissensdurst zu stillen und das Leben in vollen Zügen zu genießen. Der Teufel versprach Faust die Erfüllung jedes Wunsches, verlangte dafür aber Fausts Seele. Faust unterschrieb den Pakt mit seinem eigenen Blute und erhielt einen Geist „Mephistopheles" zum Begleiter, welcher Faust die Geheimnisse der Natur lehren sollte. Nach vierundzwanzig Jahren war der Pakt abgelaufen. Faust nahm von seinen Freunden Abschied und ging in sein Zimmer. Um Mitternacht erhob sich ein gewaltiger Sturm, und am nächsten Morgen fand man Fausts Leichnam im Hofe liegen.

Aus Goethes „Faust"

1. Was glänzt, ist für den Augenblick geboren;
   Das Echte bleibt der Nachwelt unverloren.
2. Es irrt der Mensch, solang er strebt.
3. Was du ererbt von deinen Vätern hast,
   Erwirb es, um es zu besitzen.
4. Grau, teurer Freund, ist alle Theorie
   Und grün des Lebens goldner Baum.

Wortbildung

einstimmig:	er wurde **einstimmig** gewählt.
	dieses Lied wird **einstimmig** gesungen.
zweistimmig:	dieses Lied wird **zweistimmig** (dreistimmig, vierstimmig) gesungen.
stimmen:	man **stimmt für** einen Kandidaten.
Stimmgabel	man **stimmt** ein Klavier mit einer **Stimmgabel**,
verstimmt:	wenn es **verstimmt** ist.
abstimmen:	in dem Klub will man **abstimmen**, wer Präsident werden soll.
überstimmt:	wir stimmten für einen andern, aber wir wurden **überstimmt**.
Stimmenmehrheit:	er wurde mit großer **Stimmenmehrheit** gewählt.
zustimmen:	der Mann hatte recht, wir **stimmten** ihm alle **zu**.

Idiome

1. Er prahlt **mit** seiner Kunst. 2. Er **hält** Vorlesungen. 3. Er war **eine Zeitlang** hier. 4. Er wollte nicht **zur** Tür **hinaus**.

Fragen

1. Wer war Dr. Faust? 2. Wo wurde er geboren? 3. Wo studierte er? 4. Wo streifte er später umher? 5. Was tat er in Venedig? 6. Was tat er in Erfurt? 7. Von welchen berühmten Männern wird Faust erwähnt? 8. Warum entstand das Gerücht, er könne sich unsichtbar machen? 9. Wie ist er gestorben? 10. Wann wurde die Faustsage zum ersten Male aufgezeichnet?

Wiederholung (von Stunde 14 bis hier)

Bilden Sie Hauptwörter aus folgenden Verben: fangen; anfangen; kennen; retten; sehen; schätzen; fortsetzen; versammeln; unterhalten; befehlen; entschließen; verbinden; heimkommen; heimkehren; lehren; singen; träumen; dienen; besiegen; fliehen; ausbrechen; enttäuschen; malen; reisen; reden; schützen; jagen; begleiten; führen; besitzen; handeln; sammeln; üben; fahren.

Geben Sie die Bedeutung dieser Verben und Hauptwörter.

Zweiunddreißigste Stunde

Wallenstein und der Pferdejunge

Als Kaiser Ferdinand im dreißigjährigen Kriege seinen Feldherrn Albrecht von Wallenstein zum Herzog von Friedland erhoben hatte, übergab er ihm auch das Land Mecklenburg, dessen Fürsten geächtet worden waren. Im Jahre 1628 zog Wallenstein in Güstrow ein. Hier wollte er Hof halten, und von hier aus wollte er die Ostseeländer dem Kaiser unterwerfen.

In Güstrow erschien eines Tages ein sehr schmutzig aussehender Bursche, der bisher als Pferdejunge gedient hatte. Dieser wollte Wallenstein ein ganz eigentümliches Geschenk bringen, nämlich in einem großen Sacke einen Fuchs und in einem kleinen einen Hecht, die er in einem Sumpfe miteinander kämpfend gefunden hatte. Solch einen seltenen Fang meinte er nur dem neuen Landesherrn anbieten zu dürfen. Als er aber in das Schloß gehen wollte, wurde er von dem Wachtposten am Tore barsch zurückgewiesen. Der Bursche zeigte nun dem Soldaten seinen seltenen Fang und sagte ihm, was er tun wolle. Der Soldat ließ ihn endlich passieren, doch mußte der Junge versprechen, daß er ihm die Hälfte seines Lohnes abgeben würde.

Als der Bursche nun glücklich den Eingang des Saales erreichte, in welchem Wallenstein sich befand, stand auch da wieder ein Diener, der ihn zurückwies. Auch hier wurde der Bursche erst zugelassen, nachdem er versprochen hatte, auch diesem Soldaten die Hälfte seines Lohnes zu geben.

So durfte der Bursche denn eintreten und stand im nächsten Augenblicke vor dem erstaunten Feldherrn. Wallenstein war



Albrecht von Wallenstein
(Nach einem Gemälde von Van Dyck)

guter Laune, und so fragte er den Burschen, was ihn her= brächte. Nun zeigte der Bursche die Tiere und erzählte, wie er sie gefangen habe. Wallenstein lachte herzlich und sagte dem Burschen, er dürfe sich etwas ausbitten. Ohne Besinnen bat sich der Bursche fünfzig Stockhiebe aus.

Einen Augenblick war Wallenstein stumm vor Erstaunen über diese seltsame Bitte, dann fragte er den Burschen, wie er zu der sonderbaren Bitte käme. Da erzählte dieser, daß er doch selbst keinen Anteil an dem Geschenk mehr habe, weil er dem Wachtposten vor dem Tore schon die eine Hälfte und dem Diener am Eingang des Saales schon die andere Hälfte versprochen habe. Wallenstein lachte herzlich, dachte aber bei sich, daß der Bursche nicht auf den Kopf gefallen sei. Er sagte, daß jeder der Soldaten das Geschenk pünktlich bekommen solle, und daß der Bursche bei ihm als Soldat bleiben könne, wenn er Lust dazu habe. Der Bursche willigte ein und wurde später einer von Wallensteins Truppenführern.

Wallenstein eroberte fast ganz Norddeutschland. Nur die Stadt Stralsund konnte er nicht einnehmen, obgleich er sagte, die Stadt müsse herunter, und wenn sie mit Ketten an den Himmel gebunden wäre.

Aus Schillers Drama „Wallenstein"

1. Wer den Besten seiner Zeit genug
   Getan, der hat gelebt für alle Zeiten.
2. Im engen Kreis verengert sich der Sinn,
   Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken.
3. Das eben ist der Fluch der bösen Tat,
   Daß sie fortzeugend immer Böses muß gebären.
4. Den Menschen macht sein Wille groß und klein.
5. Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort.
6. Wo viel Freiheit, ist viel Irrtum;
   Doch sicher ist der schmale Weg der Pflicht.

Synonyme

barsch	schroff	sich besinnen	nachdenken
eigentümlich	seltsam, sonderbar	guter Laune sein	gut gestimmt sein
		schlechter Laune sein	verstimmt sein

Wortbildung

der Schmutz	schmutz**ig**	der Dank	dank**bar**
der Sumpf	sumpf**ig**	das Wunder	wunder**bar**
das Herz	herz**lich**	das Herz	herz**los**
der Punkt	pünkt**lich**	die Furcht	furcht**los**
die Liebe	liebe**voll**	Amerika	amerikan**isch**
die Kraft	kraft**voll**	Italien	italien**isch**

Idiome

1. Ich glaube es ihm **anbieten zu dürfen.** 2. Er meint es nicht **tun zu dürfen.** 3. Sie ist schlecht**er** Laune. 4. Ich **bitte** mir ein Buch **aus.** 5. Er ist stumm **vor** Erstaunen. 6. Mein Vater hat einen Anteil **an** diesem Haus. 7. Ich habe keine Lust **dazu.** 8. Er gab ihm **die Hälfte** seines Lohnes.

Fragen

1. Wie hieß einer der Feldherren des dreißigjährigen Krieges? 2. Wozu hatte ihn der Kaiser erhoben? 3. Welches Land übergab er ihm auch? 4. Was war mit den Fürsten von Mecklenburg geschehen? 5. In welche mecklenburgische Stadt zog Wallenstein ein? 6. Was wollte er von hier aus tun? 7. Ist ihm dies gelungen?

Wiederholung der Idiome (von Stunde 16 bis hier)

Bilden Sie Sätze mit folgenden Ausdrücken: hinsetzen; sich befinden; Schuld haben; sich öffnen; wählen zum; sich zurechtfinden; hineingehen in; recht haben; prahlen mit; zweifeln an; sich streiten um; beneiden um; Vergnügen machen; gehorchen; sich vertiefen in; spotten über; entgegenkommen; entgegengehen; sich umsehen nach; zuflüstern; sich aufhalten; nachdenken über; kennen lernen; nacheilen; gehören; antun; sich etwas merken lassen; sich bedienen; werden (profession); werden aus; zur Rede stellen; zuwerfen.

Dreiunddreißigste Stunde

Wallensteins Tod

Im Jahre 1630 beklagten[1] sich die deutschen Fürsten so bitterlich über Wallenstein, daß der Kaiser mit schwerem Herzen dessen Abdankung fordern mußte. Scheinbar gleichgültig zog sich nun Wallenstein auf seine Güter zurück und lebte dort in großer Pracht. Als aber der Schwedenkönig Gustav Adolf Bündnis auf Bündnis mit protestantischen Fürsten und Städten schloß und immer weiter in Deutschland vordrang, da schickte der bedrängte Kaiser Gesandte an Wallenstein, die diesen bewegen sollten, ein neues Heer zu werben.

Wallenstein stellte sich anfangs sehr kalt und gleichgültig, endlich aber willigte er ein, wieder ein Heer zu werben, doch forderte er vom Kaiser unumschränkten Oberbefehl, der ihm auch gewährt wurde.

Nachdem Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen gefallen war, sah Wallenstein ein, daß der Kaiser ihn nicht mehr für unentbehrlich hielt, und nun fing er an, ein sehr gefährliches Spiel zu treiben, indem er mit den Feinden des Kaisers Verhandlungen anknüpfte. Zu seinen Gunsten muß es gesagt werden, daß ihn nicht allein der Wunsch nach höherer Macht bewegte, sondern auch der Gedanke, Frieden herbeizuführen, und dieser Wunsch nach Frieden war allgemein. Allein Wallensteins Verhandlungen hatten von Anfang an einen starken Beigeschmack von Verrat, und der Kaiser wurde mißtrauisch. Wallenstein selbst war längst von Verrätern umgeben, von denen besonders Piccolomini alle Vorgänge haarklein nach Wien berichtete.

[1] Mainly because of the barbarous acts of his soldiers.

Am 22. Februar wurde ein kaiserliches Patent veröffentlicht, das Wallenstein „der ganz gefährlichen Konspiration wider den Kaiser und des größten Undanks anklagt" und ihm den Oberbefehl der Armee nahm. Eine so schnelle Entwicklung der Dinge hatte Wallenstein nicht vorausgesehen. Seines eigenen Heeres war er nicht mehr sicher, und mit atemloser Hast fing er an, die Verhandlungen mit den Schweden zu betreiben. Aber ehe diese Verhandlungen zu Ende kamen, ereilte ihn sein Geschick.

Am 22. Februar begab sich Wallenstein nach Eger, traf dort am Abend des 24. Februar ein und quartierte sich in dem Hause des Bürgermeisters ein. Er teilte seinem Oberwachtmeister Leslie mit, daß er auf das Eintreffen der Schweden rechne. Und nun entschlossen sich die Generale Butler, Leslie und andere, Wallenstein zu ermorden. Am nächsten Abend wurden zunächst Wallensteins Freunde Ilo und Terzka ermordet, dann überfiel man Wallenstein.

[1] Wallenstein war eben zu Bette gegangen, als Hauptmann Devereux mit sechs Hellebardieren vor seiner Wohnung erschien und ohne Schwierigkeit eingelassen wurde. Ein Page, der ihm auf der Treppe begegnet und Lärm machen will, wird mit einer Pike durchstochen. In dem Vorzimmer stoßen die Mörder auf einen Kammerdiener, der aus dem Schlafgemach seines Herrn tritt und den Schlüssel zu demselben soeben abgezogen hat. Den Finger auf den Mund legend, bedeutet sie der erschrockene Diener, keinen Lärm zu machen, weil der Herzog soeben eingeschlafen sei. „Freund," ruft Devereux ihn an, „jetzt ist es Zeit zu lärmen." Mit diesen Worten rennt er gegen die verschlossene Tür und sprengt sie mit einem Fußtritt.

[1] The following is from Schiller's *Geschichte des dreißigjährigen Krieges.*

Wallenstein war durch den Lärm aus dem ersten Schlafe geweckt worden und ans Fenster gesprungen. Ehe er noch Zeit hatte, nachzudenken, stand Devereux mit seinen Mordgesellen im Zimmer. „Bist du der Schelm," schreit ihn Devereux an, „der des Kaisers Volk zu dem Feind überführen und seiner Majestät die Krone entreißen will? Jetzt mußt du sterben." Er hält einige Augenblicke still, als ob er eine Antwort erwartete, aber Überraschung und Trotz verschließen Wallensteins Mund. Die Arme weit auseinanderbreitend, empfängt er vorn in der Brust den tötlichen Stoß der Partisane und fällt dahin in seinem Blut, ohne einen Laut auszustoßen.

Der tragische Ausgang Wallensteins hatte die schwersten Folgen für Deutschland, denn mit dem Friedländer war der einzige Mann dahin, der nach Gustav Adolfs Tode den Frieden hätte erzwingen können.

Wortbildung

das Bündnis: England schloß ein **Bündnis** mit Frankreich und Rußland.
der Bund: Deutschland, Österreich und Italien bildeten früher den **Dreibund**.
das Band: dieses Mädchen trägt ein rotes Haar**band**.
der Band: dieser Roman hat nur einen **Band**.
die Bande: eine **Bande** von Räubern.
die Binde: er trägt den Arm in der **Binde**.
der **Bindfaden**; der **Bindestrich**; das **Bindewort**.
einbinden, der Einband: jenes Buch ist nicht schön **eingebunden**.
anbinden: ein Pferd **anbinden**.
zubinden: einen Sack **zubinden**.
verbinden, die Verbindung: eine Brücke **verbindet** die Ufer eines Flusses.

Idiome

1. Ich sprach **zu** Ihren Gunsten. 2. Er hat den Wunsch **nach** Geld. 3. Er war **von Anfang an** verloren. 4. Ich rechne **auf** deine Hilfe. 5. Er stellt **sich** gleichgültig.

Fragen

1. Warum mußte der Kaiser im Jahre 1630 Wallensteins Abdankung fordern? 2. Wohin zog sich nun Wallenstein zurück? 3. Wie stellte er sich? 4. Wer bedrängte den Kaiser? 5. Wen schickte der Kaiser an Wallenstein? 6. Wozu sollten die Gesandten den Kaiser bewegen? 7. Was forderte Wallenstein vom Kaiser, ehe er ein neues Heer anwarb? 8. Was gewährte ihm der Kaiser? 9. Wann hielt der Kaiser Wallenstein nicht mehr für unentbehrlich? 10. Was trieb nun Wallenstein? 11. Mit wem knüpfte er Verhandlungen an?

12. Welche zwei Gedanken bewegten ihn dazu? 13. Warum wurde der Kaiser mißtrauisch? 14. Von wem wurden alle Vorgänge nach Wien berichtet? 15. Was wurde am 22. Februar veröffentlicht? 16. Wessen klagt ihn das Patent an? 17. Was nahm ihm das Patent? 18. Was hatte Wallenstein nicht vorausgesehen? 19. Wessen war er nicht mehr sicher? 20. Was tat er nun? 21. Wohin begab er sich? 22. Wann traf er dort ein? 23. Wo quartierte er sich ein? 24. Was teilte er Leslie mit? 25. Warum war die Ermordung Wallensteins besonders schlimm für Deutschland?

Wiederholung (1. von Stunde 11 bis hier)

1. Nennen Sie das Gegenteil von: halb; traurig; möglich; öffnen; die vordere Tür; erlauben; hoch; häufig; voll; recht haben; der Anfang; der obere Stock; Privatgebäude; kunstvoll.

2. Bilden Sie Sätze mit folgenden Adverbien: sofort; aufwärts; abwärts; rückwärts; vorwärts; ungern; gern; nirgends; meistens; jedenfalls; leider; jedoch; stets; nie; zugleich; sogleich; schließlich; gerade; hauptsächlich; ziemlich; sonderbar; vielleicht; allgemein; möglichst; ganz; äußerst; unglücklicherweise; gleich.

Vierunddreißigste Stunde

Der Meistertrunk von Rothenburg

Keine Stadt in Deutschland trägt solch ein mittelalterliches Gepräge, wie die Stadt Rothenburg ob der Tauber in Bayern. Noch sind sämtliche Mauertürme, vielleicht vierzig an der Zahl, erhalten, noch wird der Verkehr ausschließlich durch die Tore vermittelt, welche die Ringmauer an manchen Stellen unterbrechen. Und die Bürger sind stolz genug auf ihre Stadt und deren ruhmvolle Geschichte, um den historischen Charakter derselben bewahren zu wollen. Es darf deshalb innerhalb der Ringmauer weder eine Fabrik noch ein modernes Haus gebaut werden. In der Stadt gibt es zahlreiche oft mit schönen Erkern geschmückte Patrizierhäuser; manche dieser Häuser weisen Gedenktafeln auf. Auf einem Hause steht z.B.: Hier wohnte Maximilian I. im Jahre 1531, auf einem andern: Hier weilte Karl V. im Jahre 1540. Die Stadt hatte in Kriegszeiten oft viel zu leiden und hat oft schwere Belagerungen ausgehalten. Viel Unglück kam über die Stadt während des dreißigjährigen Krieges, indem bald die Schweden,[1] bald die Kaiserlichen ihr Gebiet durchzogen oder gar die Stadt besetzten.

Im Oktober des Jahres 1631 näherte sich Tilly, der General der katholischen Liga, der Stadt, und bald begannen seine Kanonen die schwächsten Stellen der Mauern zu bombardieren. Als gegen Abend der Pulverturm in die Luft flog, hing man die weiße Fahne zum Tor hinaus. Die Stadt mußte sich auf Gnade und Ungnade ergeben.

[1] The Swedes were on the side of the Protestant Union against the Emperor, who was Catholic.

Tilly ging mit seinen Generalen nach dem Rathaus, wo er den Bürgermeister und seine Räte vor sich kommen ließ. Er verurteilte alle zum Tode und befahl dem Bürgermeister, den Henker zu holen. Inzwischen wurde dem Feldherrn Tilly und seinen Generalen der sogenannte Kaiserpokal kredenzt. Der riesige Humpen erregte Tillys Aufmerksamkeit. Vielleicht erwärmte auch der Wein Tillys Herz, jedenfalls sagte er zu den zitternden Räten: „Ist einer unter euch hier, der diesen Pokal auf einen Zug leeren kann, so schenke ich euch das Leben.“ Da stand, so erzählt die Sage, der Altbürgermeister Nusch auf und vollführte den Meistertrunk, und Rothenburg war gerettet. Der gewaltige Zecher erhielt von der dankbaren Stadt für sich und seine Nachkommen eine jährliche Rente.

Jetzt findet alljährlich am Pfingstmontag ein Festspiel statt, welches die eben erzählte Episode zum Gegenstand hat. Das Festspiel ist ein Drama in zwei Aufzügen, welches im großen Rathaussaale zur Darstellung kommt. An dem Spieltage legt die ganze Stadt ein historisches Kleid an. Die Tore, die Brücken und das Rathaus sind mit Doppelposten besetzt; Stadtknechte, schwer bewaffnet mit alten Waffen, halten Wacht, und vor dem Tore ist ein großes Feldlager aufgeschlagen. Das Drama wird am Vormittag gespielt, des Nachmittags ordnen sich die Teilnehmer des Festes zu einem Zuge durch die Stadt. Den Mittelpunkt des Zuges bilden Tilly und sein Gefolge und der Rat, gefolgt von Soldaten aller Art, doch fehlen auch nicht der Henker, der Marketender sowie die Beutewagen und die alten echten Geschütze der Stadt. An solchem Tage bietet Rothenburg ein überaus reiches und farbenprächtiges Bild.

Synonyme

modern	neu	zahlreich	sehr viel
sämtlich	alle	riesig	sehr groß
bewahren	behalten	der Aufzug	der Akt
leiden	aushalten	überaus reich	äußerst reich

Wortbildung

denken die Gedenktafel, der Gedenkstein, das Denkmal, der Gedanke, das Gedächtnis, gedankenlos, undenkbar, sich bedenken, nachdenken

lagern das Lager; belagern, die Belagerung

ziehen der Zug; der Festzug; der Luftzug; der Aufzug; der Anzug (eines Herrn); der Abzug (einer Armee); der Überzug (eines Sofas); der Vorzug; der Umzug (von einer Wohnung zur andern)

Idiome

1. Die Bürger sind stolz **auf** die Stadt. 2. Die Stadt ergibt sich **auf** Gnade und Ungnade. 3. Wir hängen die Fahne **zum** Fenster **hinaus**. 4. Er **ließ** mich vor sich **kommen**.

Fragen

1. An welchem Flusse liegt Rothenburg? 2. Warum sieht die Stadt noch sehr mittelalterlich aus? 3. Wer war Tilly? 4. Nennen Sie einen andern großen Feldherrn aus dem dreißigjährigen Kriege. 5. Auf wessen Seite standen Wallenstein und Tilly?

Wiederholung (von Stunde 22 bis hier)

Geben Sie Synonyme für: nicht eher; antworten; der Mut; gelingen; im Falle; verwundert; man hat Sie gern; sich befinden; ankommen; sprechen; sich begegnen; nicht mehr; sich umsehen nach; heiter; ansehen; seltsam; verhaften; warum; festnehmen; nicht da sein; verlangen; die Absicht haben; das Gemälde; überrascht; herrlich; klettern; aufpassen; es geschah, daß . . .; beschenken; verstimmt sein; gut gestimmt sein; dumm; verstehen; nachdenken; barsch; senden; wenn; der Tor; nachlaufen.

Fünfunddreißigste Stunde

Friede auf Erden

Es gibt ein Dörflein, das liegt so weit ab von aller Welt, daß gute und schlechte Nachrichten zwei Monate später dorthin kommen als sonst an irgend einen Fleck in deutschen Landen. So geschah es, daß man um die Weihnachtszeit des Jahres 1648 in diesem Dorfe noch nicht wußte, daß nach dreißigjährigem Kriege Friede geworden war, und doch hatten die Herren Gesandten zu Münster und Osnabrück schon am 25. Oktober den Frieden unterzeichnet. Bald nach Martini zwar ist ein fahrender Gesell gekommen, der im Wirtshaus erzählte, es sei Fried' im Reich, aber niemand glaubte es ihm. Einer holte den alten Schulmeister. Der fühlte dem Fremden auf den Zahn durch allerlei Fragen. Als der Geselle erzählte, daß er auf der hohen Schule zu Padua gewesen sei, da flüsterte der Schulmeister den andern zu: „Traut ihm nicht, 's ist ein Lateinischer", und beinahe hätte der Wandersmann für seine Friedensbotschaft noch Schläge bekommen.

So wähnten sich die Leute mitten im Krieg. Wer etwas in Feld oder Wald zu schaffen hatte, nahm einen guten Gesellen mit. Abwechselnd trugen sie das Feuerrohr, und während einer an die Arbeit ging, stand der andere Wache. Allsonntäglich betete noch der Pfarrer um Frieden. Er war stimmlos, seit ihm feindliche Soldaten den Schwedentrunk[1] mit heißem Wasser gegeben hatten, und er hatte seitdem keine gute Stunde mehr. Aber er versah noch seinen Dienst, und die Leute verstanden ihren Hirten, auch konnten sie sich nahe zu ihm heran setzen. Krieg, Pest und Hunger hatten aufgeräumt.

[1] A special kind of torture.

So war der Tag vor dem Christfest herangekommen. Niemand dachte mehr an die Friedensbotschaft des Lateinischen. Nur eine hatte sie nicht vergessen. Das war des Nachtwächters alte Mutter. Sie hatte vor fünf Jahren ein böses Gelübde getan. Es war an einem Wintertag, da trugen sie ihr den Mann tot ins Haus. Vorübersprengende Reiter hatten ihn[1] aus Mutwillen geschossen, als er auf einem gefällten Stamme saß und sein Brot verzehrte. Damals gelobte sie, nicht mehr zum Abendmahl zu gehen, solange der Krieg währte. Das quälte sie jetzt, denn sie lag im Sterben. Unruhig warf sie sich auf ihrem Lager hin und her. Nach einer Weile stöhnte sie auf.

„Was ist dir, Mutter?" fragte der Sohn und eilte ans Bett.

„Ist Fried' im Land?" fragte sie mit hastiger Stimme.

Der Nachtwächter schüttelte traurig den Kopf. „Wir erleben's nimmer, Mutter, du nicht, und ich nicht."

Da trat ihr Enkelsohn an das Bett. Er hatte hinter dem Ofen gesessen.

„Ich will in die Stadt gehen, Großmutter, und fragen, ob Krieg oder Frieden ist. Morgen früh bin ich wieder da."

„Ja, geh," flüsterte die Kranke, „und frag' dort den Torwächter. Er wird es wissen." Der Junge eilte hinaus.

Als die Nacht kam, stieg der Nachtwächter langsam den Kirchhofhügel hinauf. Von dort sah man am weitesten. Er spähte in die Landschaft hinaus. Langsam ging er weiter, dann stand er an einem großen Grabhügel still. Hier lagen siebzehn, die in zwei Tagen an der Pest gestorben waren, darunter auch sein Weib und zwei Mägdlein. Die Augen wurden ihm feucht. Wieder spähte er in die Landschaft hinaus.

[1] Times were so lawless that the soldiers ravaged friend and foe alike.

Da sah er eine hohe Gestalt daherkommen. „Mein Bub'", rief er und ging ihm mit raschen Schritten entgegen. „Vater," rief der Sohn, „holt den Pfarrer, die Großmutter kann zum Abendmahl; 's ist Fried' im Lande."

„Friede!" schrie der Mann und taumelte zurück. „Friede", wiederholte er, und die Tränen stürzten ihm aus den Augen. Dann ging er mit großen Schritten dem Pfarrhause zu.

Mit seiner Hellebarde brach er die Tür des Pfarrhauses auf. Seinem Klopfen war nicht geöffnet worden. Man kannte dies Klopfen zur Nachtzeit. Drinnen in der Stube lag der Pfarrer auf den Knien und bat Gott um den Gnadenstoß. Da rief des Nachtwächters bekannte Stimme in die Stube hinein: „Friede." Der Pfarrer sah ihn an, als wenn er nichts begriffe. „Meine Mutter will sterben. Gebt ihr das Abendmahl. Fried' ist im Land." Da brach der alte Mann in Schluchzen aus. Es klang zum Erbarmen.

Der Nachtwächter ging hinüber zum Schulmeister und stieß mit der Hellebarde an den Fensterladen. „Wo brennt's?" rief der Schulmeister und öffnete den Laden.

Da legte der Nachtwächter seine Arme dem Mann um den Kopf und flüsterte ihm ein Wort ins Ohr. Der Schulmeister zuckte zusammen, dann weinten beide Männer Brust an Brust.

„Ich muß läuten, laß mich los," sagte endlich der Schulmeister. Er machte sich frei und eilte zur Kirche hinauf, während der Nachtwächter zum Pfarrhaus ging.

Seit vierzehn Jahren waren die Glocken stumm. Zum letztenmal hatten sie geläutet nach der Nördlinger Schlacht.[1] Dann schwiegen sie, daß nicht die Mordbuben herbeigelockt wurden.

[1] In this battle (1634) the Swedes were defeated.

Und jetzt und jetzt schlugen sie wieder zusammen.

„Was macht so?" fragten die Kinder.

„Es läutet", sagten die Alten. „Steht auf, Kinder, 's ist Fried' im Land."

„Wer ist der Fried'?" fragten die Kinder, „nimmt uns der Fried' die Geiß weg, und schlägt er uns den Vater blutig?"

„Schweigt, Kinder, und zieht euch an."

„Tut der Fried' so sausen?" fragten die Kinder furchtsam. Aber die Mutter gab ihnen keine Antwort. Da fingen sie an zu weinen und verkrochen sich, jeder in sein bekanntes Versteck.

Übel klangen die Glocken. Die große war zersprungen. Gleich am Anfang hatten die Mansfelder[1] sie zum Turm hinabgeworfen. Doch den Alten klang es wie Himmelsgeläut.

Von zwei Männern gestützt, kam der alte Pfarrer die Straße herab. Einer von diesen war der Sohn des Nachtwächters.

„Lore geht zum Abendmahl", sagten die Leute und viele gingen mit. Der Pfarrer trat in die Stube der Sterbenden. „Großmutter, 's ist Fried' im Land", rief der Enkel.

Da leuchtete es im Gesicht der Sterbenden auf. „Gott sei Dank," flüsterte sie, „Fried', Friede."

Die Stube füllte sich mit Männern und Frauen. Der Pfarrer kniete nieder. Er hub an: „Ehre sei Gott in der Höhe" —

Ein Schauer durchlief die Versammlung. Er hatte mit lauter Stimme gesprochen. Der Pfarrer selbst hielt entsetzt inne. Er mochte sich fürchten, von neuem zu beginnen. Endlich fuhr er fort. Und rein und klangvoll schallte es durch die Stube: „und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen."

[1] Count Mansfeld's soldiers, on the Protestant side, in the beginning of the war. They set the first example of wholesale plundering.

Synonyme

der Fleck	der Ort	währen	dauern
fern ab	weit ab	der Kirchhof	der Friedhof, der Gottesacker
schlecht	schlimm, böse		
die Nachricht	die Botschaft	die Landschaft	die Gegend
der Schulmeister	der Lehrer	rasch	schnell, flink, geschwind
allerlei	mancherlei		
sich wähnen	sich glauben	begreifen	verstehen
schaffen	arbeiten	schweigen	still sein
allsonntäglich	jeden Sonntag	herbeilocken	herbeirufen
stimmlos	ohne Stimme	furchtsam	voll Furcht
seitdem	seit der Zeit	entsetzt	erschrocken
aufräumen	Raum machen	verzehren	essen
geloben	schwören		

Wortbildung

der Bote	die Botschaft	das Land	die Landschaft
der Gesandte	die Gesandtschaft	der Freund	die Freundschaft

Idiome

1. Ich **glaube ihm** nicht. 2. Wir **trauen** diesem Manne. 3. Ich habe **ihm auf den Zahn gefühlt.** 4. Er betet **um** Frieden. 5. Er hat es **aus** Mutwillen getan. 6. Sie lag **im Sterben.** 7. Ich gehe **Ihnen entgegen.** 8. Er flüstert **mir etwas zu.** 9. Morgen **früh.** 10. Er geht **dem** Hause **zu.** 11. Er eilte **zur** Kirche **hinauf.** 12. Die Stube füllte **sich.** 13. Die Tür öffnete **sich.**

Fragen

1. Wann wurde der Friede nach dem dreißigjährigen Kriege geschlossen? 2. In welchen Städten wurde er geschlossen? 3. Warum wußte man in dem Dorf noch nichts von dem Frieden? 4. Wer hatte etwas von dem Frieden gesagt? 5. Warum glaubte man ihm nicht? 6. Warum nahmen die Leute noch immer ein Feuerrohr mit, wenn sie an die Arbeit gingen? 7. Warum war der

Pfarrer schwer zu verstehen? 8. Wer allein hatte die Friedensbotschaft des Lateinischen nicht vergessen? 9. Warum hatte die alte Frau gelobt, daß sie nicht wieder zum Abendmahl gehen wollte? 10. Wie erfuhr man, daß wirklich Friede geschlossen worden war? 11. Warum stellten wohl die Kinder solche merkwürdige Fragen, als sie vom Frieden hörten? 12. Warum klangen die Glocken so übel? 13. Warum hatte man die Glocken seit vierzehn Jahren nicht geläutet? 14. Welche alten Worte sprach der Pfarrer?

Sechsunddreißigste Stunde

Die Hohenzollern

In dem schönen Schwabenlande zwischen der Donau und dem Neckar liegt auf einem hohen Felsen ein altes Bergschloß, die Stammburg der Grafen von Zollern oder Hohenzollern. Am Ende des zwölften Jahrhunderts wurden die Grafen von Zollern zu Burggrafen von Nürnberg ernannt. Als Burggrafen von Nürnberg hatten sie große Macht, denn Nürnberg war der Mittelpunkt der kaiserlichen Güter, und diese Güter mußten sie verwalten. Die Burggrafen von Nürnberg waren immer gut kaiserlich gesinnt; sie betrachteten sich als des Kaisers und des Reiches Diener und sorgten für die Wohlfahrt des Reiches.

Der Kaiser Sigismund hatte keinen treueren Freund und klügeren Ratgeber als den Burggrafen Friedrich VI. von Nürnberg. Ihn zu belohnen setzte er den Burggrafen im Jahre 1411 als seinen Statthalter über die Mark Brandenburg. Dieses arme Land war damals in einem schlimmen Zustande, und Friedrich sollte der Retter werden.

Als er in die Mark kam, nahmen ihn nur die geplagten Landleute freudig auf. Der räuberische Adel verband sich gegen ihn, und auch die meisten Städte wollten keinen strengen Herrn dulden. Friedrich versuchte, den Adel durch Milde zu gewinnen, aber der trotzige Adel stand offen gegen ihn auf und sagte: „Und wenn es ein ganzes Jahr nur Nürnberger regnet, wir wollen unsre Schlösser doch halten.“ Da schritt Friedrich zum Ernst, rückte zuerst gegen das feste Schloß des Dietrich von Quitzow, und schon nach zwei Tagen lagen die starken Mauern in Trümmern durch die Steinkugeln der ersten Kanone, welche in die Mark kam. Friedrich hatte sie vom Landgrafen von Thüringen geborgt, und man hieß sie „die faule Grete“, weil sie so schwer in dem sandigen Boden der Mark Brandenburg fortzubringen war. Nach zwei Jahren war das Land beruhigt, und der Adel unterwarf sich. Im Jahre 1415 machte der dankbare Kaiser Friedrich zum Kurfürsten von Brandenburg. Dieser nannte sich jetzt Kurfürst Friedrich I. (1415). Diese Mark Brandenburg bildet den Anfang des preußischen Staates. Das später erworbene Herzogtum Preußen, welches im Mittelalter Eigentum des deutschen Ritterordens gewesen war, gab dem ganzen Staate den Namen.

Einer der bedeutendsten Fürsten aus dem Hause Hohenzollern war Friedrich Wilhelm (1640–1688), unter dessen weiser Regierung das Land einen raschen Aufschwung nahm. Er wird daher der große Kurfürst genannt. Er vergrößerte sein Land bedeutend, und als er starb, reichte Preußen vom Niemen bis zum Rhein.

Auf den großen Kurfürsten folgte sein Sohn, Friedrich III. (1688–1713). Dieser Fürst erlangte den Königstitel vom Kaiser Leopold gegen das Versprechen, daß er diesem Kaiser

in seinen Kriegen helfen würde. Der neue König nannte sich jetzt Friedrich I., König in Preußen; er nannte sich nicht König von Brandenburg, weil er dort vom Kaiser abhängig, in Preußen aber unabhängig war. Am Tage vor der Krönung stiftete Friedrich den schwarzen Adlerorden als höchsten Orden des Königreiches. Der alte schwarze Reichsadler wurde das Wappen und die alten Farben des deutschen Ritterordens, das Schwarzweiß, die Landesfarben des Königreichs Preußen.

Alter Spruch

Wiese, Wasser, Sand,
Das ist des Märkers Land;
Und die grüne Heide,
Das ist seine Freude!

Wortbildung

raten	der Rat, der Ratgeber, der Ratschlag, das Rathaus, das Rätsel
stammen	abstammen, der Stamm, der Stammbaum, die Stammburg, stämmig
lohnen	der Lohn, der Lohndiener, der Tagelöhner
sinnen	der Sinn, der Unsinn, eigensinnig, feinsinnig, unsinnig, trübsinnig, wahnsinnig, irrsinnig, scharfsinnig, sinnlos

groß — vergrößern klein — verkleinern

Machen Sie nach diesen Beispielen Verben aus folgenden Adjektiven: schön, besser, breiter, lang, schmal.

Fragen

1. Wo liegt die Stammburg der Grafen von Hohenzollern? 2. Zwischen welchen beiden Flüssen liegt die Burg? 3. Wozu wurden diese Grafen von Hohenzollern ernannt? 4. Warum waren sie als Burggrafen von Nürnberg mächtig? 5. Welcher

Burggraf wurde zuerst Statthalter über die Mark Brandenburg? 6. Weshalb machte ihn der Kaiser zum Statthalter? 7. Warum mußte das Land einen Statthalter haben? 8. Wie hieß einer der trotzigen Ritter? 9. Wie lange mußte Friedrich kämpfen? 10. Wozu wurde Friedrich später ernannt? 11. Warum wurde der ganze Staat später Preußen genannt? 12. Warum wird Friedrich Wilhelm der große Kurfürst genannt? 13. Wie weit reichte Preußen, als er starb? 14. Wie erlangte sein Sohn den Königstitel? 15. Was wurde das Wappen des neuen Königreiches? 16. Welche Farben wählte man als Landesfarben? 17. Warum wählte man diese?

Siebenunddreißigste Stunde

Die Jugend Friedrichs des Großen

Friedrich Wilhelm I., der Vater Friedrichs des Großen (1713–1740), war einfach wie ein bürgerlicher Hausvater, sparsam und ordnungsliebend. Überall sah er selbst nach, wollte selbst handeln, gebrauchte sogar nicht selten den Stock. Als König dagegen war er weitblickend und arbeitete unermüdlich an der Macht seines Hauses und an der Wohlfahrt seines Landes, wobei jedoch nicht selten Härte, Zorn und Leidenschaft sichtbar wurden. Friedrich Wilhelm I. wollte, daß sein Sohn ganz wie er werden sollte, und so verlebte Friedrich der Große eine furchtbare Jugend.

Von seinem achten Jahre an mußte der Kronprinz Uniform tragen, Wache stehen, exerzieren, und in seinem elften Jahre kommandierte er seine Kompanie Kadetten zum größten Vergnügen des Königs. Der Kronprinz hatte aber keinen Sinn für das Soldatentum, er fühlte sich vielmehr zur Dichtkunst und Musik hingezogen.

Wenn die militärischen Übungen beendet waren, warf sich der Prinz gar gern in seinen goldgestickten Schlafrock, ließ sich frisieren, las seine Bücher und spielte seine Flöte. Einst, als eben sein Lehrer im Flötenspiel bei ihm war, ertönte der Schreckensruf: „Der König kommt!" Eilig flüchtete sich der Lehrer in ein Kämmerchen, der Prinz versteckte Flöte und Noten, warf den Schlafrock weg und zog die Uniform an. Da trat der König ein. Sein scharfes Auge entdeckte bald die Bücher, den Haarputz und endlich gar den Schlafrock. Der Schlafrock wurde ins Feuer geworfen, die Bücher dem Buchhändler zurückgeschickt, und das schönfrisierte Haar abgeschnitten.

Friedrichs des Großen Lieblingsschwester Wilhelmine erzählt in ihren Memoiren folgendes: „Wir führten das traurigste Leben von der Welt. Früh, sowie es sieben schlug, weckte uns die Übung von dem Regimente des Königs auf; sie fand vor unsern Fenstern, die zu ebener Erde lagen, statt. Das ging unaufhörlich: Piff, puff, und den ganzen Morgen hörte das Schießen nicht auf. Um zehn Uhr gingen wir zu meiner Mutter und begaben uns mit ihr in die Zimmer neben denen des Königs, wo wir den ganzen Morgen verseufzen mußten. Endlich kam die Tafelstunde. Das Essen bestand aus sechs kleinen, übel zubereiteten Schüsseln, die für vierundzwanzig Personen hinreichen mußten. Am ganzen Tische sprach man von nichts als von Sparsamkeit und Soldaten. Um acht Uhr speiste man zu Abend; der König wohnte der Tafel bei, von der man meistens hungrig wieder aufstand. Des Abends ging der König in die Tabagie.[1]

[1] Das Tabakskollegium, a "tobacco-club" where the king met with his friends.

Ich hatte eine kleine Bibliothek, die in allen Betten, unter allen Tischen versteckt war, denn der König, der alle Wissenschaften verabscheute, wollte durchaus nicht, daß ich mich so beschäftigte. . . . Einmal war ich mit Briefschreiben beschäftigt, . . . da hörte ich den Schritt des Königs. Meine Hofmeisterin brachte die Federn und das Sandfaß in Sicherheit, ich aber hatte nur noch Zeit, das Tintenfaß in meine Tasche zu stecken, wo ich es mit der Hand hielt. Der König war guter Laune. Er stellte allerhand Fragen, und eine Antwort von mir machte ihm so viel Freude, daß er mich in die Arme schloß, und ich — o unseliges Schicksal — mußte das Tintenfaß fahren lassen, dessen Inhalt sich sogleich über alle meine Kleider und den Fußboden ergoß. Glücklicherweise aber hatte sich der König schon umgedreht, und so entging ich meiner Strafe."

Von Tag zu Tag wuchs die Spannung zwischen dem Vater und dem Sohne. Der Vater meinte, sein Sohn werde alles verderben, was er geschaffen hatte, und wurde immer strenger gegen ihn. Da faßte endlich der Kronprinz den Entschluß, nach England zu fliehen, wo der Bruder seiner Mutter regierte. Der Plan wurde entdeckt und der Kronprinz als Gefangener auf die Festung Küstrin geschickt. Sein Freund Katte, der ihm behilflich gewesen war, wurde hier vor den Augen des Kronprinzen enthauptet.

Friedrich blieb jetzt in Küstrin und mußte in der Kriegskammer arbeiten. Später begnadigte ihn der Vater, übergab ihm ein Regiment und schenkte ihm das Lustschloß Rheinsberg. Auf diesem freundlichen Landsitze begann für Friedrich ein neues, schönes Leben. Den Vater stellte Friedrich dadurch zufrieden, daß er sein Regiment immer im besten Stande hielt. Das

rührte den harten Mann, und ehe er starb, rief er aus: „Ich sterbe zufrieden, daß ich einen so würdigen Sohn zum Nachfolger habe."

Wortbildung

sparen	sparsam	sehen	sichtbar
arbeiten	arbeitsam	hören	hörbar
sorgen	sorgsam	essen	eßbar
		trinken	trinkbar
blicken	der Blick	der Augenblick, der Anblick, der Überblick, der Rückblick	
üben	die Übung	die Fingerübung, die Sprechübung, die Turnübung, die Schwimmübung	

Idiome

1. Ich tat es nur **zum Vergnügen**. 2. Sie hat keinen **Sinn für** Musik. 3. Ich habe **mich** viel mit Mathematik **beschäftigt**. 4. Dieser Lehrer ist streng **gegen** seine Schüler. 5. Er war freundlich (schlecht, gut) **gegen** mich.

Fragen

1. Wie hieß der Vater Friedrichs des Großen? 2. Wann regierte er? 3. Warum verlebte Friedrich eine furchtbare Jugend? 4. Was tat er schon in seinem elften Jahre? 5. Warum tat der Prinz diese Sachen ungern? 6. Wie hieß die Schwester Friedrichs des Großen? 7. Warum wollte der Kronprinz nach England fliehen? 8. Wer war Katte? 9. Was geschah mit Friedrich, als der Plan entdeckt wurde? 10. Wodurch stellte Friedrich später seinen Vater zufrieden? 11. Wie nannte der König seinen Sohn, ehe er starb?

Wiederholung der Idiome (von Stunde 32 bis hier)

Bilden Sie Sätze mit folgenden Ausdrücken: stolz sein auf; beten um; bitten um; fragen nach; Lust haben zu; hinaussehen zu (Fenster); sich stellen; hinausgehen zu (Tür); sich ausbitten; glauben; trauen; sich füllen; rechnen auf; zugehen.

Achtunddreißigste Stunde

Friedrich der Große im Kriege

In den Kriegen von 1740 bis 1745 eroberte Friedrich der Große die österreichische Provinz Schlesien. Aber Maria Theresia von Österreich konnte den Verlust Schlesiens nicht verschmerzen. Sie schloß ein Bündnis mit Frankreich, Rußland, Schweden und Sachsen gegen Preußen. Auf Friedrichs Seite waren bloß England und einige deutsche Staaten. Nun zeigte sich Friedrich als der große Feldherr. Mit Hilfe seiner Generale (Seydlitz und Zieten besonders) gelang es ihm, von den 18 Hauptschlachten des siebenjährigen Krieges 11 zu gewinnen. Doch erlitt er auch die furchtbarsten Niederlagen. Seine besten Generale starben, sein Land wurde teilweise verheert; mehr als einmal blieb ihm kein Strahl der Hoffnung, aber immer fand er einen Ausweg, und als beim Frieden alle seine Feinde erschöpft, ihre Länder schwer verschuldet waren, konnte Friedrich seinem Lande mit Geld zu Hilfe kommen. Von jetzt an nahm Preußen seinen Rang unter den europäischen Großmächten ein.

Anekdoten

Im ersten schlesischen Kriege hielt Friedrich die Marschziele eine Zeitlang geheim. Dies veranlaßte einen General zu der neugierigen Frage: „Majestät, die Deichsel steht wohl nach Schlesien?“ „Kann Er[1] schweigen?“ fragte der König. „Unbedingt“, erwiderte rasch der General. „Ich auch“, meinte der König lakonisch.

[1] The use of Er and Sie as pronouns of polite address began at the end of the 16th century. It survived longest as a form of address to a social or official inferior, as from ruler to subject etc.

Friedrich in Lissa

Einmal wäre der König beinahe in die Hände der Feinde gefallen. Am Abend nach dem großen Siege bei Leuthen ritt er mit ein paar Offizieren nach dem nahen Orte Lissa und begab sich in das Schloß. Hier traf er zu seiner großen Überraschung eine große Anzahl österreichischer Offiziere. Es wäre sehr leicht für diese gewesen, sich der Person des Königs zu bemächtigen und so mit einem Schlage dem Kriege ein Ende zu machen. Nur seine Kaltblütigkeit rettete den König. Mit der ruhigsten Miene von der Welt sagte er: „Guten Abend, meine Herren, Sie haben mich wohl hier nicht vermutet? Kann man denn hier noch unterkommen?" Die sichere Haltung des Königs ließ die Offiziere vermuten, daß sich außerhalb des Schlosses noch mehr Offiziere befanden, deshalb wagte keiner, etwas zu unternehmen. Sie verneigten sich tief vor dem König, der einige Minuten ruhig mit ihnen sprach und dann in eins der Zimmer ging, wobei die Herren ihm höflich leuchteten. Doch war es ein Glück, daß bald darauf eine Anzahl preußischer Husaren kam, die den Schloßhof besetzte und alle Österreicher gefangennahm.

Anekdote

Am 9. Oktober 1744 erzwang Zieten den Übergang über die Moldau. Dabei fiel der Husarenleutnant von Wedell, ein besonderer Liebling des Königs. Auf die Meldung hiervon ritt Friedrich mit dem Ruf: „Wo ist Wedell, wo ist Wedell?" in großer Aufregung durch die Reihen der Verwundeten. Da richtete sich ein Leutnant, dem der Fuß zerschossen war, auf und antwortete: „Majestät, hier liegen lauter Wedells." — „Er hat

mir eine gute Lehre gegeben, ich danke Ihm dafür. Wie ist Sein Name?" „Hohendorf." — „Wenn Er kuriert ist, melde Er sich bei mir." Hohendorf wurde wiederhergestellt, meldete sich und erhielt eine Oberförsterstelle.

Im Jahre 1772 fand die erste Teilung Polens statt. Rußland, Österreich und Preußen teilten sich darin, und Preußen bekam Westpreußen. Der Bischof von Ermeland hatte durch die Teilung Polens beträchtliche Einkünfte verloren. Als er 1773 dem König in Potsdam seine Aufwartung machte, fragte ihn dieser: „Sie können mich wohl unmöglich liebhaben?" Der Bischof erwiderte, er werde nie die Pflichten des Untertanen gegen seinen Monarchen vergessen. „Ich", meinte der König, „bin Ihr sehr guter Freund und rechne stark auf Ihre Freundschaft. Sollte mir Petrus einst den Eingang ins Paradies versagen, so werden Sie, hoffe ich, die Güte haben, mich unbemerkt unter Ihrem Mantel hineinzutragen." — „Das wird schwerlich angehen," sagte der Bischof, „Eure Majestät haben[1] ihn zu sehr beschnitten, als daß man noch Konterbande darunter verstecken könnte."

Synonyme

erhalten	bekommen	teilweise	zum Teil
vermuten	wähnen, glauben	unbemerkt	ungesehen
lauter	bloß, nur	allerhand	allerlei

Wortbildung

gehen — der Gang, der Ausgang, der Eingang, der Durchgang, der Übergang, der Vorgang, der Zugang

Idiome

1. Er kam **mir zu** Hilfe. 2. Der König **begab sich** ins Schloß. 3. Er bemächtigte **sich des** Geldes. 4. Er macht **ihm** seine Aufwartung.

[1] The plural form of the verb is used in connection with the address of "majesty."

Fragen

1. Wann eroberte Friedrich der Große die Provinz Schlesien? 2. Warum fing Maria Theresia wieder Krieg mit ihm an? 3. Wer war auf Friedrichs Seite? 4. Welche Länder waren gegen ihn? 5. Wieviel große Schlachten fanden im siebenjährigen Kriege statt? 6. Wie viele von diesen verlor Friedrich? 7. Nennen Sie ein paar seiner großen Generale. 8. Was war Preußen durch diesen Krieg geworden? 9. Nennen Sie eine große Schlacht im siebenjährigen Kriege. 10. Wann fand die erste Teilung Polens statt? 11. Welche Länder teilten sich darin? 12. Was bekam Preußen?

Neununddreißigste Stunde

Friedrich der Große im Frieden

„Ich bin der erste Diener meines Staates“, sagte der große König. „Mein Stand verlangt Arbeit und Tätigkeit. Daß ich lebe, ist nicht nötig, wohl aber, daß ich tätig bin.“ In diesem Sinne hat der „alte Fritz“ bis an seinen Tod regiert; nie hat ein Fürst mehr für das Wohlergehn seines Volkes gesorgt. Alles ordnete er selbst an, sorgfältig und pünktlich. Um vier Uhr morgens stand er auf und ging an den Arbeitstisch. Auf alle Schreiben und Bittschriften folgte rasch Bescheid; keinem wurde Gehör verweigert. „Die armen Leute wissen, daß ich Landesvater bin; ich muß sie hören, denn dazu bin ich da“, sagte er. In freien Stunden trieb er Musik und beschäftigte sich mit den Wissenschaften. Seine Bildung war französisch, wie er denn auch das Französische bedeutend besser sprach als das Deutsche. Seine Vorliebe für das Französische brachte ihn in Verkehr mit großen Franzosen, vor allem mit Voltaire.



Friedrich der Große in Sanssouci

Voltaire war ein gelehrter und geistreicher Mann, aber eitel und spottsüchtig, weshalb Friedrich sich manchen Scherz mit ihm erlaubte. Einst erhielt der König Besuch von einem Engländer, der ein so vorzügliches Gedächtnis hatte, daß er lange Reden und Gedichte, die er einmal gehört hatte, Wort für Wort nachsagen konnte. Diese Gabe des Engländers benutzte der König, um dem Franzosen einen lustigen Streich zu spielen. Voltaire kam eines Tages zum König, um ihm ein neues Gedicht vorzutragen. Nun ließ Friedrich den Engländer in ein anstoßendes Zimmer treten, wo er jedes Wort hören konnte. Voltaire begann seinen Vortrag, aber der König unterbrach ihn häufig durch Ausrufe des Erstaunens, und als er geendet hatte, fragte er Voltaire mit zorniger Miene, wie er es habe wagen können, sich mit fremden Federn zu schmücken. Er habe dasselbe Gedicht schon von einem Fremden gehört, der sich noch am Hofe befinde. Voltaire erklärte das für unmöglich. Da ließ Friedrich den Fremden durch eine andere Tür eintreten, und dieser sagte das Gedicht Wort für Wort her.

Der Dichter war aufs höchste verwundert und bestürzt, bis der König ihm lachend die Sache erklärte.

Sehr viel Interesse zeigte Friedrich für das Schulwesen. So schreibt er in einem Briefe an einen Minister: „Lateinisch müssen die jungen Leute auch absolut lernen, davon gehe ich nicht ab; man muß nur die leichteste und beste Methode finden, es den Leuten beizubringen; wenn sie auch Kaufleute werden oder sich etwas anderm widmen wollen, so ist ihnen das doch allezeit nützlich, und kommt schon eine Zeit, wo sie es verwenden können. Die Lehrer müssen sich auch mehr Mühe geben mit dem Unterricht der jungen Leute, und wenn sie das nicht

tun, so muß man ihnen auf die Finger klopfen. Von großem Nutzen würde es sein, wenn die jungen Leute so in einem Schulhause beständig beisammen wären, wofür die Eltern was Gewisses bezahlten; so würden sie weit mehr lernen, als wenn sie zu Hause sind, wo sie die Eltern nur herumlaufen lassen."

Das Volk verehrte den „alten Fritz" wie einen Vater. Wenn er in seiner einfachen blauen Uniform erschien, den großen dreieckigen Hut auf dem Kopfe, die Hand auf einen Krückstock gestützt, so war das ein festliches Ereignis; stets begleitete ihn die Volksmenge, wenn er durch die Straßen ritt.

Als der König, 74 Jahre alt, am 17. August 1786 in seinem Schlosse Sanssouci bei Potsdam starb, war die Teilnahme allgemein. „Der Berg ist überschritten, jetzt wird's leichter gehen" sind die letzten Worte des Sterbenden gewesen. Am andern Tage nahmen im Konzertsaale des Schlosses Sanssouci seine Offiziere und Grenadiere weinend von dem Toten Abschied, der, in einen leichten Mantel eingehüllt, auf seinem Feldbett lag, wie sie den Lebenden übermüdet so oft am Lagerfeuer hatten liegen sehen. Er wurde unter der Kanzel der Garnisonkirche zu Potsdam bestattet, nicht auf der Gartenterrasse seines geliebten Sanssouci, wie er es sich gewünscht hatte.

Anekdote

Im Jahre 1781 hatte der König eine neue Steuer auf Kaffee eingeführt. Das Volk war über diese Verteuerung seines Lieblingsgetränkes höchst aufgebracht. Eines Tages ritt der König, nur von einem Reitknecht begleitet, durch die Straßen Berlins. Schon von weitem sah er auf dem Werderschen Markte das Volk sich drängen. Er ritt hinzu und fand eine Karikatur

seiner selbst angeschlagen, wie er kläglich auf einem Fußschemel hockt, eine Kaffeemühle zwischen den Knien haltend, mit der Rechten mahlend, mit der Linken gierig nach den herausfallenden Bohnen greifend.

„Hängt es doch niedriger, daß die Leute sich nicht den Hals ausrecken", rief der König. Ungeheurer Jubel, die Karikatur wird in tausend Fetzen zerrissen, während der König, von lauten Hochrufen begleitet, langsam von dannen ritt.

Synonyme

verlangen	fordern	verehren	lieben
tätig	fleißig	aufgebracht	zornig, böse,
benutzen	brauchen		ärgerlich,
ein Gedicht	ein Gedicht		man grollt
vortragen	hersagen	der Fetzen	das Stück
beständig	immer, stets	der Scherz	der Spaß
beisammen	zusammen	der Jubel	die Freude
bestatten	begraben	bedeutend besser	viel besser
der Knecht	der Diener	die Steuer	der Zoll
greifen	fassen		

Wortbildung

hören	das Gehör	schreien	das Geschrei
schmecken	der Geschmack	sehen	das Gesicht
denken	der Gedankenstrich, das Andenken		
nützen	benutzen, nützlich, unnütz, der Nutzen, der Nichtsnutz		
schreiten	der Schritt, der Fortschritt, der Rückschritt		
geben	die Gabe, die Aufgabe, die Ausgabe		
tun	die Tat, die Tatsache, tätig, die Tätigkeit, der Täter		

Idiome

1. Er hat mir **Bescheid** gesagt. 2. Wir haben **ihm** einen Streich gespielt. 3. Er schmückt sich mit **fremden Federn.** 4. Er erklärt es **für** unmöglich. 5. Ich habe **mir** Mühe **gegeben.**

Fragen

1. Wie nannte sich Friedrich der Große? 2. Wie nannte das Volk ihn? 3. Wer fand stets Gehör bei ihm? 4. Was trieb er in freien Stunden? 5. Welche Sprache sprach er am besten und liebsten? 6. Nennen Sie einen berühmten Franzosen, mit dem Friedrich verkehrte. 7. Warum erlaubte sich Friedrich gern einen Scherz mit ihm? 8. Erzählen Sie die Anekdote über Voltaire. 9. Wie sah der König gewöhnlich aus, wenn er auf der Straße erschien? 10. Wann starb der König? 11. Welches waren seine letzten Worte? 12. Wo wurde er begraben? 13. Wo wollte er begraben werden?

Vierzigste Stunde

Weimar

Weimar war, als Wolfgang Goethe am 7. November 1775 hier eintraf, nur ein kleines Städtchen mit engen, winkeligen und schmutzigen Gassen und erinnerte Goethe an Wetzlar, die kleine Stadt an der Lahn, wo er früher kurze Zeit gelebt hatte. Am Morgen blies der Viehhirt sein Horn auf den Gassen, um die Kühe der Bürger nach der Gemeindewiese zu bringen. Abends führte jedermann beim Ausgehen eine Laterne bei sich. Dem Herzog leuchtete ein Lakai mit einer großen Laterne voran.

Der Hof residierte im Fürstenhaus. Karl August hatte, 18 Jahre alt, erst vor zwei Monaten die Regierung seines Landes angetreten. Auf einer Reise hatte er den Dichter des „Götz von Berlichingen" in Frankfurt persönlich kennen gelernt und ihn nach Weimar eingeladen. Die Räume im zweiten Stock des Fürstenhauses, die Karl August bewohnte, waren sehr einfach ausgestattet. Seine junge Gemahlin, Luise, bewohnte das

erste Stockwerk. Die Mutter des Herzogs, Anna Amalia, bewohnte das Wittums-Palais. Die geistvolle Frau unterhielt eine poetische Tafelrunde und liebte Sing- und Schäferspiele, die im Garten ihrer Schlösser aufgeführt wurden. Sie war zierlich von Erscheinung, heiter und lebhaft. Sie pflegte eine heitere und zwanglose Geselligkeit, und zur schönen Jahreszeit wurde in den Gärten von Tiefurt und Ettersberg manch fröhliches Fest gefeiert. An dem viereckigen Tisch ihres Empfangszimmers wurde bald fröhlich geplaudert, bald vorgelesen. Bei ihr erblickte Goethe zum ersten Male Frau Charlotte von Stein, die großes Interesse für Kunst und Literatur hatte. Das lustige Fräulein von Göchhausen gehörte auch zu diesem Kreise und ebenfalls Wieland. Kein Wunder, daß Goethe diesem Kreise hochwillkommen war.

Es begann nun ein Leben und Treiben in Weimar, wie es sich lustiger noch an keinem Fürstenhofe abgespielt hat. Mit der Göchhausen wettete Goethe einmal, daß sie ihre Haustür nicht wiederfinden würde. Als sie des Abends nach Hause kam, suchte sie vergeblich ihre Tür; Goethe und der Herzog hatten sie zumauern lassen.

Ein andermal ritt die Gesellschaft durch die Winterlandschaft nach Burgel und quartierte sich beim Förster ein. Goethe hatte seine Schlittschuhe mitgenommen und lief im Mondenschein auf dem Teiche Schlittschuh. Die andern, unter ihnen der Herzog, staunten und beschlossen das Schlittschuhlaufen auch zu lernen; Goethe führte es damit in Weimar ein. An den nächsten Tagen lernte die ganze Hofgesellschaft auf einer Wiese bei Weimar Schlittschuhlaufen. Die herzoglichen Husaren umstanden abends die Eisfläche mit brennenden Fackeln.

Als Goethe den Wunsch nach einem Plätzchen zum ruhigen Studium aussprach, kaufte ihm der Herzog ein kleines abgelegenes Gartenhaus. Dieses Goethe-Gartenhaus ist noch so erhalten, wie Goethe es bewohnt hat. In dem Erdgeschoß ist



Goethes Gartenhaus

neben der Küche nur ein Zimmer; oben ist ein größerer Raum und zwei Kämmerchen. Goethe hat dieses kleine Landhaus sehr geliebt. Er selbst sagt davon:

„Übermütig sieht's nicht aus,
Hohes Dach und niedres Haus;
Allen, die daselbst verkehrt,
Ward ein froher Mut beschert.“

Ging es auch unter dem jungen Karl August fröhlich zu in Weimar, so hatte der Staat doch nur Vorteile davon. Kein Fürst hat besser für sein Land gesorgt als Karl August. Goethe selbst sagt von ihm: „Er wollte mit ganzer Seele nur das Beste. Er dachte immer zuerst an das Glück des Landes, sah überall selber und urteilte selber, und das Volk liebte ihn, weil es fühlte, daß er ein Herz für das Volk hatte.“

Goethe selbst scheute sich vor keiner Tätigkeit. Er gehörte zum Beispiel zu einer Militärkommission, und man erzählt, man habe ihn an einem Tische sitzend gefunden, vor welchem die ausgehobenen Rekruten standen, während das angefangene Manuskript der „Iphigenie“ aufgeschlagen vor ihm auf dem Tische lag. Goethes Interessen waren so vielseitig, daß sein Haus am Frauenplan, welches er später kaufte, mehr einem Museum glich als einem bürgerlichen Wohnhaus. Er sammelte Kunstgegenstände aller Art, und auch seine physikalischen und naturhistorischen Sammlungen waren von großem Wert. Diese wundervollen Sammlungen sind noch heute dort zu sehen. Arbeits- und Schlafzimmer sehen heute ebenfalls noch genau so aus, wie am Morgen von Goethes Tode. In dem einfachen Schlafzimmer steht noch der Lehnsessel, in dem Goethe am Morgen des 22. März 1832 verschied. . . .

Aus Goethes „Torquato Tasso“

1. Ein edler Mensch zieht edle Menschen an
   Und weiß sie festzuhalten.

2. Es bildet ein Talent sich in der Stille,
   Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.

Aus Goethes „Iphigenie“

Ein unnütz Leben ist ein früher Tod.

Schiller und Goethe

Von 1794 an war auch Friedrich Schiller, der in Jena Professor der Geschichte war, öfter auf Wochen in Weimar zu Besuch. Zu Anfang des Jahres 1799 kam Schiller wieder nach Weimar, um mit Goethe zusammen die Theaterproben für seine Dramen, „Die Piccolomini“ und „Wallensteins Tod“, zu leiten. Da bat Goethe ihn, doch ganz nach Weimar überzusiedeln, und Schiller willigte ein. Im Dezember zog die Familie Schiller nach Weimar, wo die Freunde bemüht waren, ihnen das neue Heim so behaglich wie möglich zu machen. Aus Dankbarkeit versammelte Schiller bald im neuen Jahre die Freunde in seinen kleinen Räumen und las ihnen sein „Lied von der Glocke“ vor. In dieser Wohnung entstanden auch „Maria Stuart“ und „Die Jungfrau von Orleans“. Später bezog die Familie Schiller ein kleines bescheidenes Haus von zwei Stockwerken mit grünen Fensterläden, das an der Esplanade lag. Dieses Haus wird noch heute in seinem ursprünglichen Zustand gezeigt. In diesem Hause dichtete Schiller den „Wilhelm Tell“. Schiller war immer kränklich gewesen, und im Jahre 1804 warf ihn das alte Lungenleiden wieder aufs Lager. Aber er erholte sich noch einmal. Am 29. April wollte er gerade ins Theater gehen, als Goethe zum Besuch kam. Die Freunde unterhielten sich eine Weile unten an der Treppe; das war das letztemal, daß sie sich sahen. Am nächsten Tage war Schiller schwer krank, und am 8. Mai starb er.

Aus Schillers „Wilhelm Tell“

1. Der brave Mensch denkt an sich selbst zuletzt.
2. Der Starke ist am mächtigsten allein.
3. Rache trägt keine Frucht.

Synonyme

in einer Stadt eintreffen, anlangen oder ankommen

erblicken	sehen	plaudern	zwanglos reden
erst	nur	ebenfalls	auch
geistvoll	geistreich	beschließen	sich entschließen
zierlich	fein	der Raum	das Zimmer
heiter	munter	leiten	führen
lebhaft	voll Leben	einwilligen	zusagen

Wortbildung

zwingen	der Zwang, zwanglos, die Zwanglosigkeit
wohnen	bewohnen, die Wohnung, der Einwohner, der Bewohner
die Sorge	sorgen, sorgsam, sorgfältig, sorglos

Idiome

1. Es war viel **Leben und Treiben** auf der Straße. 2. Diese Geschichte hat **sich** hier **abgespielt.** 3. Dieser Mann scheut **sich vor** keiner Arbeit. 4. Es gab hier Gegenstände **aller Art.** 5. Er war **bei** uns **zu Besuch.** 6. Das erinnert mich **an** jenen Mann.

Fragen

1. Wann traf Goethe in Weimar ein? 2. Wer hatte ihn nach Weimar eingeladen? 3. Wer war Karl August? 4. Wodurch war Goethe berühmt geworden? 5. Wie hieß die Mutter des Herzogs? 6. Was bewohnte diese? 7. Nennen Sie zwei kleine berühmte Orte in der Nähe Weimars. 8. Was geschah hier oft in den Gärten? 9. Was geschah in dem Empfangszimmer der Herzogin Amalia?

10. Nennen Sie drei berühmte Personen, die zum Kreise der Herzogin Amalia gehörten. 11. Warum schenkte der Herzog seinem Freunde das kleine Gartenhaus? 12. Warum glich Goethes Haus einem Museum? 13. Wann ist Goethe gestorben? 14. Nennen Sie einige von Goethes Werken. 15. Von welchem Jahre an kam Schiller nach Weimar zum Besuch? 16. Wo wohnte Schiller damals? 17. Warum kam er im Jahre 1799 wieder nach Weimar? 18. Was hat Schiller in Weimar geschrieben? 19. Wann ist Schiller gestorben?

Lieder aus „Wilhelm Tell"

Fischerknabe

Es lächelt der See, er ladet zum Bade,
Der Knabe schlief ein am grünen Gestade.
Da hört er ein Klingen
Wie Flöten so süß,
Wie Stimmen der Engel
Im Paradies.
Und wie er erwachet in seliger Lust,
Da spülen die Wasser ihm um die Brust.
Und es ruft aus den Tiefen:
„Lieb Knabe, bist mein!
Ich locke den Schläfer,
Ich zieh' ihn herein."

Hirt

Ihr Matten, lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.
Wir fahren zu Berg, wir kommen wieder,
Wenn der Kuckuck ruft, wenn erwachen die Lieder,
Wenn mit Blumen die Erde sich kleidet neu,
Wenn die Brünnlein fließen im lieblichen Mai.
Ihr Matten, lebt wohl,
Ihr sonnigen Weiden!
Der Senne muß scheiden,
Der Sommer ist hin.

Alpenjäger

Es donnern die Höhen, es zittert der Steg,
Nicht grauet dem Schützen auf schwindlichtem Weg.
Er schreitet verwegen
Auf Feldern von Eis,
Da pranget kein Frühling,
Da grünet kein Reis.
Und unter den Füßen ein neblichtes Meer,
Erkennt er die Städte der Menschen nicht mehr;
Durch den Riß nur der Wolken
Erblickt er die Welt,
Tief unter den Wassern
Das grünende Feld.

Friedrich von Schiller

Einundvierzigste Stunde

Königin Luise

Von allen hohen Frauen aus dem Hause der Hohenzollern wird der Name der Königin Luise zuerst genannt, keines Verstorbenen Gedächtnistage werden vom Volke so heilig gehalten wie diejenigen der Königin Luise.

Die Königin Luise lebt nicht aus demselben Grunde in der Erinnerung fort, wie z. B. die Königin Elisabeth von England. Sie hat es selbst gesagt, daß die Geschichte sie nicht zu den großen Frauen rechnen werde; und dies ist vollkommen richtig. Sie hat sich nie mit Politik beschäftigt; sie hat nicht mitregiert. Nicht ihre Taten haben ihr Gedächtnis in das Herz des Volkes gestiftet, sondern ihr Wesen und Sein, ihr Lieben und Leiden.

Am 24. April 1793 fand die Verlobung des Kronprinzen von Preußen mit der Prinzessin Luise von Mecklenburg-Strelitz statt. Am 22. Dezember zog die Prinzessin unter großem Jubel des Volkes in Berlin ein, und am Weihnachtsabend um 6 Uhr fand ihre Vermählung mit dem Kronprinzen statt. Die Trauung war im weißen Saal des königlichen Schlosses. Das Schönste bei diesem Feste war die allgemeine Freude; denn der Liebreiz und die Anmut der erst siebzehnjährigen Kronprinzessin rief allgemeine Bewunderung hervor, und alle Herzen flogen ihr entgegen.

Nachdem die Zeit der großen Hoffeste vorbei war, lebte das junge Paar häuslich und glücklich für sich. Der Kronprinz besaß in der Nähe von Potsdam das Landgut Paretz, und hier verlebte das junge Paar die glücklichsten Tage. Bei dem Erntefest mischte sich die Kronprinzessin unter die Tänze der Bauern und tanzte vergnügt mit. Auf dem Jahrmarkt kaufte sie gern Geschenke für deren Kinder, und wenn sie in die Buden trat, schrien diese ihr oft nach: „Mir auch was, Frau Königin."

Nach der unglücklichen Schlacht bei Jena, wo Napoleon das preußische Heer schlug, mußte die Königin mit ihren Kindern nach Königsberg fliehen, und bald darauf zogen die Franzosen in Berlin ein. Da der König fürchtete, daß seine Familie auch hier nicht sicher sein würde, mußte sie mitten im Winter bei fürchterlichem Sturm und Schneegestöber von Königsberg nach Memel fliehen. Das große Elend des Landes hatte die Gesundheit der Königin untergraben; als sie in Königsberg ankam, war sie so schwach, daß man sie die Treppen hinauftragen mußte. Der Friede zu Tilsit war ein Schicksalsschlag, der die Königin tief ins Herz traf. Vergebens versuchte sie

vorher durch eine persönliche Unterredung mit Napoleon das Schicksal des unglücklichen Landes zu mildern. Am 6. Juli 1807 traf die Königin in Tilsit ein und stieg in dem Hause, wo Friedrich Wilhelm III. wohnte, ab. Gleich darauf erschien auch Napoleon. Als Napoleon meinte, der König sei töricht gewesen, ihm den Krieg zu erklären, erwiderte sie: „Sire, wir waren auf den Lorbeeren Friedrichs des Großen eingeschlafen; sein Ruhm täuschte uns über unsere Macht." Und dann begann sie Napoleon zu bitten, er möge Preußen nicht ganz zerstückeln. Aber Napoleon gab nicht nach. Und als die Königin dringender bat, ihnen doch wenigstens die Festung Magdeburg zu lassen, suchte Napoleon von dem politischen Gespräch abzulenken, indem er eine Rose vom Blumenstock abbrach und sie ihr überreichte. Die Königin weigerte sich, die Rose anzunehmen ohne Magdeburg. Da versetzte Napoleon schroff: „Madame, Sie vergessen, daß Sie mir keine Bedingungen vorschreiben dürfen."

Preußens Königin hatte sich vergeblich gedemütigt. Mit dem Gefühle grausamer Enttäuschung kehrte sie nach Memel zurück. Preußen mußte alles Land zwischen Elbe und Rhein, alles polnische Land nebst Danzig und Thorn abtreten.

Den ganzen Sommer 1809 war die Königin sehr leidend. Ein Besuch bei ihrem Vater, dem Herzog von Mecklenburg-Strelitz, und die Rückreise nach Berlin waren die letzten Sonnenblicke in ihrem Leben. Als unterwegs einige Damen auf ihre Perlen, den einzigen Schmuck, hindeuteten, sagte sie: „Ich liebe sie sehr und habe sie zurückbehalten, als ich meine Brillanten hingab. Sie passen besser für mich, denn sie bedeuten Tränen, und Tränen habe ich viele vergossen." Bald stellten sich Husten und Fieber ein. Früh am Morgen des 19. Juli

(1810) kam der König mit den Prinzen. Es war die letzte Freude für die Sterbende. Gegen neun Uhr starb sie, der König war gebrochen vor Schmerz, und der tiefste Schmerz eines ganzen Volkes begleitete ihren Leichenzug nach Charlottenburg.



Sarkophag der Königin Luise

In dem Mausoleum zu Charlottenburg hat ihr Rauch ein herrliches Denkmal geschaffen. Auf einem Sarkophage von Marmor liegt die Königin wie schlafend. An einer Stelle des Tiergartens steht ebenfalls ein Denkmal der Königin Luise. Tausende pilgern alljährlich dahin und am zehnten März, ihrem

Geburtstage, ist der Platz vor dem Denkmal von Blumen besät, die in dankbarer Erinnerung an die geliebte Königin dorthin getragen werden.

Durch die ganze spätere Siegeszeit geht es wie ein schmerzlicher Nachklang, daß Luise nicht den Aufruf des Königs vernommen, nicht die Leipziger Schlacht miterlebte, nicht die Viktoria wieder auf ihrem alten Platz am Brandenburger Tor erschaute.

Synonyme

versetzen	erwidern, entgegnen	töricht	dumm
das Elend	das Unglück	vergeblich, vergebens	umsonst

Wortbildung

schlagen die Schlacht, der Schlag, der Schicksalsschlag, der Vorschlag, der Rückschlag, der Totschlag, der Herzschlag

Idiome

1. Man rechnet ihn **zu** den größten Männern. 2. Mein Vater traf in Chikago **ein**. 3. Der Herr ist **in** einem großen Hotel abgestiegen. 4. Ich deutete **auf** das Haus **hin**. 5. Er gab alles **hin**. 6. Er warf das Buch **hin**.

Fragen

1. Wann fand die Vermählung des Kronprinzen von Preußen mit der Prinzessin Luise statt? 2. Aus welchem Hause stammte sie? 3. Wie alt war die Prinzessin? 4. Wo lebte das junge Paar später? 5. Wann mußte die Königin nach Königsberg fliehen? 6. Wer zog bald darauf in Berlin ein? 7. Warum mußte sie nach Memel fliehen? 8. Wodurch versuchte sie, das Schicksal des Landes zu mildern? 9. Was mußte Preußen abgeben? 10. Wann starb sie? 11. Wer hat ein Denkmal für sie geschaffen? 12. Wo steht auch ein Denkmal von ihr? 13. Was hat das Volk in der späteren Siegeszeit immer bedauert? 14. Wer hatte die Statue der Viktoria nach Paris gebracht?

Zweiundvierzigste Stunde

Bismarck

I

Bismarck wurde im Jahre 1815 auf dem Gute Schönhausen an der Elbe geboren. Ein Jahr nach seiner Geburt siedelten die Eltern auf ihre Güter in Pommern über und nahmen auf dem Gute Kniephof ihren Wohnsitz. Das schlichte Gutshaus, der alte Park, die anmutige pommersche Landschaft waren das Kindheitsparadies des Knaben, nach der sich noch der alte Held auf der Höhe seines Ruhmes zurückgesehnt hat: „Am wohlsten ist mir in Schmierstiefeln, weit weg von der Zivilisation“, oder „am besten ist mir da zumute, wo man nur den Specht hört“. Otto von Bismarck konnte es nie verwinden, daß der Ehrgeiz seiner Mutter ihn so früh in die Stadt trieb.

1832, im Todesjahre Goethes, bezog Otto von Bismarck die Universität Göttingen. Hier fand er seinen Umgang zunächst bei Norddeutschen, dann vorwiegend bei Amerikanern. Einen Lebensfreund gewann er in John Lothrop Motley, der den Studenten Bismarck in einem Roman gezeichnet hat.

Die beiden studierten auch in Berlin zusammen, und in einem Briefe aus dem Jahre 1863 gedenkt Bismarck noch einmal der alten Zeiten, indem er schreibt: „Ich gehe niemals an einem gewissen Hause in der Friedrichstraße vorüber, ohne nach den Fenstern hinaufzusehen, die von einem Paar roter Pantoffel geziert zu sein pflegten, die von den Füßen eines Herrn gegen die Brüstung gehalten wurden, der nach Yankee-Art saß, Kopf unten und unsichtbar.“

Über einen Besuch bei Bismarck schreibt Motley in späteren Jahren an seine Frau:

Varzin, den 25. Juli 1872

Als der Postillon ins Horn stieß und wir an der Tür vorfuhren, kamen alle, Bismarck, seine Frau, Marie und Herbert heraus an den Wagen und bewillkommten uns in der herzlichsten Weise. . . . Nach Tisch machte Bismarck mit mir einen Spaziergang in den Wald, wobei er die ganze Zeit in der einfachsten, lustigsten und interessantesten Weise über alles sprach, was sich in diesen furchtbaren Jahren ereignet hat, aber er sprach davon wie alltägliche Leute über alltägliche Dinge sprachen, ohne jede Affektation. Ja, er ist so durch und durch einfach, daß man es sich die ganze Zeit vorsagen muß: Dies ist der große Bismarck — der größte lebende Mann, und einer der größten geschichtlichen Charaktere, die je gelebt haben. . . . Von allen Männern, die ich je gesehen, klein oder groß, ist er am wenigsten Poseur. . . . Er sagte, als er noch jünger gewesen wäre, habe er sich für einen ganz gescheiten Burschen gehalten, aber jetzt sei er überzeugt, daß niemand den Ereignissen gebieten könne, — daß niemand wirklich groß oder mächtig sei, und er müsse darüber lachen, wenn er sich preisen höre als weise und vorhersehend. Ein Mann in seiner Lage wäre genötigt, prompt zu entscheiden; während Unbeteiligte zum Beispiel überlegten, ob es morgen regnen oder ob die Sonne scheinen würde — müßte er entscheiden: es wird morgen regnen oder es wird schön Wetter sein, und so seiner Entscheidung gemäß handeln. Wenn er recht geraten hatte, dann rief alle Welt: welcher Scharfsinn, welche Prophetengabe! wenn falsch, dann hätten alle alten Weiber mit Besenstielen nach ihm geschlagen. Wenn

er weiter nichts gelernt hätte, sagte er, so hätte er Bescheidenheit gelernt. Gewiß hat nie ein natürlicherer Sterblicher gelebt und auch kein genialerer. . . .

Es ist rührend, die innige Zuneigung Bismarcks zu seiner Frau und seinen Kindern zu beobachten, und Du kannst Dir denken, daß sie ihn geradezu vergöttern. . . .

Der Abschied wurde mir schwer, denn der Himmel weiß, ob ich ihn jemals wiederseh'.

Synonyme

das Gut	das Landgut	geziert	geschmückt
schlicht	einfach	alltäglich	gewöhnlich
die Höhe	der Gipfel	gescheit	klug
mir ist wohl	mir ist gut zumute	die Zuneigung	die Liebe
der Umgang	der Verkehr		

sich eine Sache überlegen — über eine Sache nachdenken

Idiome

1. Ich sehne **mich nach** der Heimat. 2. Es ist **ihm** nicht wohl. 3. **Ihm** ist schlecht zumute. 4. Er **bezieht** die Universität. 5. Er **gedenkt** der alten Zeit. 6. Er sieht **nach** dem Fenster hinauf. 7. Er **pflegte** hier **vorbeizukommen**. 8. Ich schreibe **an** meinen Vater. 9. Nach **Tisch** lasen wir. 10. Ich handle **seinem** Wunsche gemäß. 11. Denke **dir**, der Mann ist tot. 12. Dieses Kind sagt dem andern **vor**.

Fragen

1. Wo lag das Gut, wo Bismarck geboren wurde? 2. Wie hieß es? 3. Wohin zogen Bismarcks Eltern später? 4. Wo liegt Pommern? 5. Wonach hat sich Bismarck immer zurückgesehnt? 6. Wer ist im Jahre 1832 gestorben? 7. Wie hieß einer von Bismarcks besten Freunden? 8. Welches große Werk hat dieser Amerikaner geschrieben? 9. Wann hat Motley Bismarck wieder besucht?

Dreiundvierzigste Stunde

Bismarck 1815-1898

II

Bismarcks weltgeschichtliche Tat ist die Begründung von Deutschlands Einheit.

Als Wilhelm I. den Thron bestieg, ernannte er den bisherigen Gesandten in Paris, Otto von Bismarck, zum Ministerpräsidenten. Bismarck wußte, daß es über kurz oder lang zum Kriege zwischen Österreich und Preußen kommen mußte, deshalb drang er zunächst auf eine Reorganisation des Heeres. Der Krieg zwischen Österreich und Preußen brach im Jahre 1866 aus. In diesem Kriege standen Hannover, Sachsen, Bayern und die meisten süddeutschen Staaten auf Seiten Österreichs. Preußens Sieg führte zu einer Neugestaltung Deutschlands ohne Österreich. An Preußen kamen Schleswig-Holstein, das Königreich Hannover, Kurhessen, Nassau und die freie Stadt Frankfurt. Die andern norddeutschen Staaten verbanden sich mit dem Königreich Preußen zu dem Norddeutschen Bund. Der König von Preußen wurde Präsident des Norddeutschen Bundes und erhielt den Oberbefehl über das Bundesheer.

Nach dem Kriege mit Frankreich schloß Bismarck im November 1870 zu Versailles die Verträge mit den süddeutschen Staaten über deren Anschluß an den Norddeutschen Bund ab. Am 18. Januar 1871 wurde in Versailles das jetzige deutsche Reich gegründet und der König von Preußen zum deutschen Kaiser ernannt. Bismarck wurde zugleich Reichskanzler. Er bekleidete seine Stellung als Reichskanzler bis zum März 1890. Allmächtig unter der Regierung Kaiser Wilhelms I.

und während der kurzen Regierungszeit des kranken Kaisers Friedrich I., geriet der „eiserne Kanzler“ in Konflikt mit Kaiser Wilhelm II. 1890 wurde der große Kanzler entlassen, und damit war sein Wirken im Staatsdienst zu Ende. Er siedelte mit seiner Familie nach seinem Gute Friedrichsruh in der Nähe von Hamburg über. Hier ist er im Jahre 1898 gestorben.



Bismarckdenkmal in Hamburg

Vom Park in Friedrichsruh

In den ersten Jahren, da Fürst Bismarck sein idyllisches Friedrichsruh übernommen hatte, hatte er den Park und Garten zur allgemeinen Besichtigung freigegeben.

Zahlreiche Bewunderer fremder Nationen benutzten dies, um die Gelegenheit zu erhaschen, ihn auf seinem Sommersitz zu sehen und zu belauschen. Aber auch viele deutsche Bewunderer gingen

dahin, und besonders die Hamburger kamen gern Sonntags nach Friedrichsruh in derselben Absicht. Die meisten aber mußten unbefriedigt wieder heimkehren, und nur wenigen glückte es, den eisernen Kanzler zu Gesicht zu bekommen.

Jeder aber wollte sich ein Andenken mitnehmen, und da wurde denn hier ein Zweig, dort einige Blumen oder Ranken mitgenommen. Diese rücksichtslose Plünderung blieb natürlich nicht lange unbemerkt und war dem Fürsten Bismarck, der alles Blühende und Grünende in seinem Garten wohl kannte, sehr unangenehm. Zuerst versuchte man mit Warnungen und Bekanntmachungen gegen die Rücksichtslosigkeit der Besucher anzukämpfen. Als aber alle Warnungen nichts halfen, wurde der größere Teil des Parkes und Gartens geschlossen. Indessen fand sich für den, der sich einige Tage in Friedrichsruh aufhalten konnte, immer noch Gelegenheit den Fürsten zu sehen, und zwar in seinen Wäldern. Eine Begegnung führte leicht zu einem Gespräch, denn Fürst Bismarck war sehr leutselig und unterhielt sich gern.

Im Schatten alter Eichen steht das einfache Mausoleum, worin Bismarck ruht. Theodor Fontane, der Dichter der Mark, beschreibt diesen Ruheort in folgenden Versen:

Nach dreitausend Jahren

Wo Bismarck liegen soll

Nicht in Dom oder Fürstengruft,
Er ruh' in Gottes freier Luft
Draußen auf Berg und Halde,
Noch besser tief, tief im Walde.

Widukind[1] lädt ihn zu sich ein:
„Ein Sachse war er, drum ist er mein,
Im Sachsenwald soll er begraben sein."
Der Leib zerfällt, der Stein zerfällt,
Aber der Sachsenwald, der hält.
Und kommen nach dreitausend Jahren
Fremde hier des Wegs gefahren
Und sehen, geborgen vorm Licht der Sonnen,
Den Waldgrund in Epheu eingesponnen
Und staunen der Schönheit und jauchzen froh,
So gebietet einer: „Lärmt nicht so; —
Hier unten liegt Bismarck irgendwo."

Idiome

1. Er kam **in** der Absicht, alles zu hören. 2. Es wird **sich** eine Gelegenheit finden, ihn zu hören. 3. Ich habe **mich** gut mit ihr unterhalten. 4. Ich habe den großen Mann nie **zu Gesicht** bekommen.

Fragen

1. Was ist Bismarcks große Tat? 2. Was war Bismarck, als Wilhelm I. den Thron bestieg? 3. Wozu wurde er jetzt ernannt? 4. Welcher Krieg brach im Jahre 1866 aus? 5. Welche deutschen Staaten standen auf Seiten Österreichs? 6. Wer siegte in diesem Kriege? 7. Welche Länder kamen jetzt an Preußen? 8. Welcher Bund wurde nun geschlossen?

9. Wer gehörte zu diesem Bunde? 10. Wann traten die süddeutschen Staaten dem Norddeutschen Bund bei? 11. Wo wurde das neue deutsche Reich gegründet? 12. Wann geschah dies? 13. Was wurde Bismarck? 14. Unter welchen Kaisern war Bismarck Reichskanzler? 15. Wann wurde er entlassen? 16. Wo lebte er von jetzt an? 17. Wann ist Bismarck gestorben?

[1] Saxon form of the name Wittekind.

Wiederholung (1. von Stunde 35 an, 2. von Stunde 33 an, 3. Idiome von 38 an)

1. Geben Sie Synonyme für: allerlei; verlangen; ankommen; Nachricht; verstehen; voll Furcht; sich wähnen; Gegend; verzehren; der Zoll; benutzen; immer; auch; sich entschließen; der Spaß; schaffen; seitdem; schweigen; erschrocken; unbemerkt; voll Leben; zwanglos reden; das Unglück; umsonst; sehen; die Freude; tätig; zornig; der Fetzen; führen; munter; zusagen; erwidern; töricht.

2. Bilden Sie Hauptwörter aus folgenden Verben: binden; einbinden; üben; schlagen; lohnen; stammen; sorgen; blicken; raten; sinnen; gehen; hören; geben; wohnen; ziehen; lagern; denken; schmecken; schreien; schreiten.

3. Bilden Sie Sätze mit folgenden Ausdrücken: schreiben an; Bescheid sagen; sich bemächtigen; sich unterhalten mit; sich scheuen vor; sich Mühe geben; zu Besuch bei jemand sein; sich sehnen nach; zumute sein; pflegen; erinnern an.

Übungen in der Grammatik

The numbers refer to sections in pages 213–269.
English words in ( ) are to be omitted; in [ ], to be translated.

1. Der Harz

I. Deklinieren Sie folgende Hauptwörter im Singular und Plural (wenn möglich). Siehe 3, 4, 5, 7, 8, 9, 10, 19–43.

a. Der Wald; dieser Besen; jener Nebel; mancher Berg; solcher Wind; jeder Geist; welcher Mensch; ein Zauberer; mein Besen; dein Ball; sein Ball; ihr Kessel; unser Wald; euer Sommer; Ihr Winter.

b. Das Feuer; dieses Wetter; manches Spiel; jenes Buch; jedes Glück; solches Glück; manches Feuer; welches Spiel; ein Gebirge; unser Gebirge; mein Mütterchen; dein Väterchen; sein Mütterlein; ihr Väterlein; euer Klima; Ihr Klima.

c. Die Gabel; diese Wolke; jene Mütze; jede Aussicht; manche Sage; solche Nacht; welche Schlucht; eine Hexe; meine Großmutter; seine Kanzel; deine Suppe; ihre Welt; unsere Gruppe; eure Hilfe; Ihre Predigt.

II. Setzen Sie Endungen für die Striche. Siehe 47, 48, 64, 114, 115, 116, 117, 118, 127.

1. D— Schnee bedeckt jen— Berg oder jen— Berge. 2. Auf dies— Berg— liegt d— Schnee. 3. Auf dies— Berg— liegt Schnee. 4. Wir gehen auf e— Berg. 5. Wir gehen auf d— Berge. 6. Nicht jed— Gipfel e— Berg— ist in Nebel gehüllt. 7. Wir gehen durch solch— Nebel nach j— Bergen. 8. E— Hexe reitet auf i— Ofengabel, auf i— Besen, auf i— Ziegenbock durch d—

Luft nach jen— Gipfel d— Brocken—. 9. Dies— Brocken ist e— Berg in d— Harz. 10. Die Hexen reiten auf i— Ofengabel—, auf i— Besen, auf i— Ziegenböck— durch uns— Wäld— und uns— Täl—. 11. Sie kommen aus uns— Wäld— und uns— Täl—.

12. Gibt es Hexen in jed— Wald und in jed— Tal? 13. Uns— Feuer brennt lustig unter uns— Kessel. 14. Wir hängen e— Kessel über dies— Feuer. 15. In solch— Kessel über dies— Feuer kocht man e— Suppe. 16. D— Teufel steht auf s— Kanzel. 17. Er steht vor —— Hexen. 18. D— Hexen tanzen um dies— Teufel und um jen— Kanzel herum. 19. Man— Wolk— stehen an —— Himmel. 20. Die Sonne ist hinter e— Wolke. 21. Die Sonne ist hinter d— Wolk—. 22. Die Sonne geht hinter d— Wolke oder d— Wolk—. 23. Man reitet an d— Tag und nicht in d— Nacht. 24. Ich komme an d— ersten April. 25. Du ißt dein— Suppe. 26. Sie essen I— Suppe. 27. Ihr eßt eu— Suppe.

III. Wiederholen Sie die Regeln über die Wortstellung im Haupt- und Nebensatz. Siehe 206, 207, 208, 209.

IV. Fangen Sie folgende Sätze mit den fett gedruckten Satzteilen an:

1. Das Feuer brannte **lustig.** 2. Der Teufel will nun **die Kanzel** besteigen. 3. Die Hexen tanzen **wild** um ihn herum. 4. Die Suppe wird sie **zu bösen Taten** stärken. 5. Die Geister sind **aus den Tälern** gekommen. 6. Die Granitblöcke sind **vielleicht** die Spielbälle der Geister gewesen.

V. Verbinden Sie folgende Sätze durch die Konjunktion (*a*) mit dem Hauptsatz voran; (*b*) mit dem Nebensatz voran:

1. Sie wissen doch. / Der Harz hat ein rauhes Klima? } daß
2. Ich habe nicht gewußt. / Der Schnee bedeckt den hohen Berg. } daß
3. Ich wußte. / Ich stand auf einem hohen Berge. } daß

4. Ich glaube nicht.
   Es wird regnen.
   Keine Wolke steht am Himmel. } daß / weil

5. Wir wollen schnell gehen.
   Wir können vor dem Regen heimkommen. } damit

6. Wir wollen den Brocken besteigen.
   Wir werden keine gute Aussicht haben. } obgleich

7. Man weiß nicht.
   Man wird gutes Wetter haben. } ob

8. Wir sind nicht gekommen.
   Es war schlechtes Wetter. } weil

VI. Übersetzen Sie:

1. Do you know whether the water is boiling? 2. I believe that we shall have a good view to-day. 3. We shall make a fire, although it has been warm to-day. 4. I do not know when (*see* 201) I shall finish this book. 5. Do you know why those people have made three crosses on their doors? 6. We do not understand how one can climb this mountain. 7. We could not ride to-day because we were tired. 8. She will never do this, for she is superstitious. 9. We think that we shall go to the Harz Mountains on the 20th of July, not on the 19th as we had thought first. 10. Do you know where one has the best view from this mountain?

2. Das Riesengebirge

I. Wiederholen Sie die Konjugation von haben, sein, werden und den schwachen, starken und unregelmäßigen schwachen Verben. Siehe 130, 131, 132, 133, 134, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 144, 145.

Beispiele: sagen, antworten, rufen, stehen, fahren, geben, sehen, gehen, nennen.

II. Nennen Sie die Hauptformen und die drei Formen des Imperativs der Verben in dieser Geschichte.

III. Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen zwei andere Formen der Anrede:

1. Nimm in deinem Schlitten Platz. 2. Steuere mit deinen Füßen. 3. Erzähle deine Geschichte. 4. Fahre nicht zu schnell. 5. Sprecht mit eurem Vater über eure Schlittenfahrt. 6. Pflückt eure Blumen nicht. 7. Warum bittet ihr nicht euren Vater um einen Schlitten? 8. Warum sprechen Sie nicht mit Ihrer Mutter? 9. Habe Geduld. 10. Sei nicht ungeduldig. 11. Werdet nicht ungeduldig. 12. Was befehlen Sie Ihrem Diener? 13. Wohin werfen Sie Ihren Ball? 14. Warum fangen Sie nicht an zu lesen? 15. Fange wieder von vorn an. 16. Nennt euren Namen.

IV. Setzen Sie die Verben in folgenden Sätzen ins Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futurum:

1. Der Winter ist lang. 2. Die Sommer sind kurz. 3. Ich sitze auf dem Schlitten. 4. Sie fahren in einem Schlitten. 5. Das Volk erzählt viele Sagen. 6. Wir sprechen mit Ihnen. 7. Ich bekomme einen Schlitten. 8. Er kommt in den Garten. 9. Siehst du ein Mädchen? 10. Dieses Mädchen gefällt ihr nicht. 11. Sie werden immer trauriger. 12. Er spricht laut. 13. Was bringst du? 14. Was sagt er? 15. Ich nenne einen Namen. 16. Da gehen die Kinder. 17. Wir bleiben hier. 18. Ich mache ein Feuer an. 19. Die Bewohner der Bauden sehen keinen Menschen, weil sie eingeschneit sind.

20. Die Schlitten heißen Hörnerschlitten, weil sie Hörner haben. 21. Fast ungezählt sind die Sagen, welche man von Rübezahl erzählt. 22. Wenn man ihn bei Namen ruft, fährt er mit Donner und Blitz über das Gebirge. 23. Wenn man ihn bei Namen ruft, taucht er die Höhen in Nebel und lockt den Wanderer auf Irrwege. 24. Wissen Sie, wie er den Namen Rübezahl bekommt? 25. Wissen Sie, warum er Rübezahl heißt? 26. Ich glaube, daß das Leben Emma nicht gefällt. 27. Das Leben gefällt ihr nicht, weil es ihr im Schlosse zu einsam ist. 28. Sie bleibt traurig, obgleich der Geist ihr Freundinnen bringt.

V. Wiederholen Sie die Konjugation von: dürfen, können, mögen, sollen, wollen, müssen, wissen. Siehe 148, 158, 161.

VI. Übersetzen Sie:

1. He does not know whether there are villages in these mountains. 2. The children said: "May we go sleigh-riding to-day?" 3. The mother answered: "You may go sleigh-riding, but you must return at four o'clock." 4. We do not like (*see* 162) this house. (*Use for "like" the expressions* mögen, gern haben, gefallen.) 5. They do not like [the] life in the mountains. 6. I do not understand why you do not like this book. 7. He has not been here for many weeks. 8. Won't you take a seat? 9. His teacher says that he must commence again at the beginning. 10. I do not want (to) commence again at the beginning.

3. Das Passionsspiel in Oberammergau

I. Wiederholen Sie die Konjugation der reflexiven Verben. Siehe 150, 76.

Beispiele: sich setzen, sich erheben, sich zeigen, sich verzählen.

II. Setzen Sie reflexive Pronomen für die Striche:

1. Wir setzen —— in den Schlitten. 2. Setze ——. 3. Setzt ——. 4. Setzen Sie ——. 5. Ich habe —— verzählt. 6. Das Mädchen hat —— verzählt. 7. Die Leute haben —— verzählt. 8. Der Hund erhob ——. 9. Ein Berg zeigt —— in der Ferne.

III. Wiederholen Sie die Deklination der persönlichen Pronomen. Siehe 70, 71, 72, 74, 75.

IV. Setzen Sie in folgenden Sätzen Pronomen (oder auch Adverbien) für die fett gedruckten Satzteile:

1. Deutschland hatte Krieg mit **den Schweden**. 2. **Die Aufführung** findet alle zehn Jahre statt. 3. **Die Aufführung** findet in **einem Dorfe** statt. 4. **Viele Leute** starben **an der Pest**. 5. **Viele Leute** kommen schon **vor der Aufführung**. 6. **Die Glocken** wecken **den Besucher**.

7. **Das Theater** ist **auf der Wiese.** 8. **Vor den Zuschauern** liegt **die Bühne.** 9. **Das Kind** steht **vor der Mutter.** 10. **Die Mutter** steht **vor dem Kind.** 11. Ich sehe **die Wiese, das Theater, den Berg, die Zuschauer.** 12. Komme mit **(ich).** 13. Rufe **(ich).** 14. Hilf **(ich).** 15. Hilf **(wir).** 16. Sehen Sie **(wir)**?

V. Geben Sie in folgenden Sätzen zwei andere Formen der Anrede:

1. Zeige dich nicht in diesem Dorfe. 2. Man möchte dich sehen und mit dir sprechen. 3. Setze dich auf deinen Stuhl. 4. Die Bühne liegt vor euch. 5. Eure Mutter ruft euch. 6. Ich danke euch für euer Buch. 7. Ihr Vater wird Ihnen helfen. 8. Ich habe Sie nicht vergessen. 9. Verzählen Sie sich nicht.

VI. Wiederholen Sie die Deklination der relativen Pronomen. Siehe 83, 85, 86, 87.

VII. Setzen Sie relative Pronomen oder Adverbien für die Striche:

1. Der Fluß, —— Ammer heißt. 2. Der Fluß, an —— das Dorf liegt. 3. Die Flüsse, an —— die Dörfer liegen. 4. Die Aufführung, durch —— das Dorf berühmt ist. 5. Das Dorf, —— Name berühmt ist. 6. Das Dorf, nach —— wir gehen. 7. Die Dörfer, nach —— wir gehen. 8. Das Dorf, —— wir sahen. 9. Die Dörfer, durch —— wir gehen. 10. Das Dorf, in —— viele Menschen starben. 11. Die Krankheit, an —— die Leute starben. 12. Die Bühne, auf —— man spielt.

13. Die Zuschauer, vor —— die Bühne liegt. 14. Der Zuschauer, —— ich sehe. 15. Der Chor, —— auftritt. 16. Der Chor, —— wir hören. 17. Die Handlung, an —— 350 Personen teilnehmen. 18. Die Schlüssel, —— Petrus trägt. 19. Der Bart, —— Kaiphas trägt. 20. Die Schauspieler, —— Spiel ergreifend ist. 21. Judas, —— Bart rot ist. 22. Die Stadt, —— Architektur seltsam ist. 23. Die Sonne, —— Strahlen die Szene verherrlichen. 24. Die Menschen, zwischen —— wir sitzen.

VIII. Übersetzen Sie:

1. The village through which we have come is called Oberammergau. 2. The river which we have seen is called Ammer. 3. The people who take part in the play are peasants. 4. The bells which we have heard are the bells of the village. 5. The man whom we have seen was an actor. 6. The men with whom we shall talk are actors. 7. Can I help you? 8. Please, help me. 9. Have you seen the city (of) Jerusalem? I have seen it. 10. Did you see the big mountain? I saw it.

4. Die Halligen

I. Deklinieren Sie folgende Wörter im Singular und Plural (wenn möglich). Siehe 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 102.

1. D— groß— Deich. 2. Dies— arm— Bewohner. 3. Jen— gefährlich— Weg. 4. E— stämmig— Bursche. 5. S— zehnjährig— Junge. 6. J— kurz— Gruß. 7. Uns— hoh— Deich. 8. Uns— krank— Vater. 9. Kein blau— Himmel. 10. Kalt— Nebel. 11. Trock— Boden. 12. Gut— Laden. 13. D— flach— Feld. 14. Dies— gefährlich— Meer. 15. Manch— lang— Jahr.

16. Jen— frisch— Gesicht. 17. E— blau— Auge. 18. S— gelb— Haar. 19. Uns— lustig— Feuer. 20. Eu— schön— Land. 21. J— klein— Haus. 22. D— flach— Küste. 23. Jed— klein— Insel. 24. Welch— groß— Gefahr. 25. E— glücklich— Kindheit. 26. M— schön— Geschichte. 27. J— zitternd— Hand. 28. Uns— groß— Eisscholle. 29. E— alt— Hütte. 30. Hoh— Stirn. 31. Lieb— Heimat.

II. Setzen Sie Endungen für die Striche:

1. E— klein— Insel liegt in d— groß— Meer. 2. D— klein— Häuser — arm— Bewohner stehen auf — klein— Werft—. 3. Dies— klein— Inseln sind bei groß— Stürm— oft unter Wasser. 4. E— arm— Halligbewohner liebt s— Heimat sehr.

5. Er geht nicht gern aus s— arm— Heimat fort. 6. Jen— klein— Insel liegt sehr nahe bei d— groß— Festland. 7. Man kann von jen— klein— Insel nach dies— groß— Festland gehen. 8. D— lang— Weg zwischen uns— klein— Insel und jen— groß— Festlande ist sehr gefährlich.

9. E— klein— Knabe sollte nicht über dies— gefährlich— Wattenmeer gehen. 10. D— ganz— Küste von Schleswig-Holstein ist flach. 11. An dies— ganz— Küste entlang sind hoh— Deiche. 12. Wir sehen e— rüstig— Seemann auf solch— hoh— Deiche. 13. Es war e— kalt— Dezembertag. 14. Vor dies— rüstig— Seemann lag d— weit— grau— Wattenmeer. 15. Es war mit viel— Eisschollen bedeckt. 16. Uns— rüstig— Seemann sah e— klein— weiß— Haus auf e— klein— Halliginsel. 17. E— groß— Heimweh hatte dies— gut— Seemann nach s— alt— Heimat getrieben.

18. E— zehnjährig— Bursche kam an jen— kalt— Tag von jen— klein— Stadt und lief auf jen— grau— Wattenmeer. 19. Uns— stämmig— Bursche hatte e— frisch— Gesicht, gelb— Haar und blau— Augen. 20. Manchmal stand er zwischen hoh— Eisschollen still, manchmal kletterte er über hoh— Eisschollen. 21. Uns— rüstig— Seemann sah e— leicht— Nebel aufsteigen. 22. Haye Ocken ging nach —— klein— Laden s— alt— Freund— in uns— klein— Stadt.

23. Jen— flink— Bursche war d— klein— Sohn sein— gut— Bruder—. 24. Er holte gut— Medizin für s— krank— Vater. 25. D— lang— Weg über dies— eisbedeckt— Wattenmeer ist zu gefährlich für solch— klein— Knab—. 26. Viel— Leute sind auf jen— weit— Wattenmeer ertrunken. 27. Uns— klein— Bursche sah jen— grau— Nebel; er hörte e— schwach— Stimme in weit— Ferne. 28. D— gut— Kompaß —— rüstig— Seemann— zeigte ihnen d— richtig— Weg. 29. Sie fühlten trocken— Boden unter i— zitternd— Füß—. 30. Sie blieben —— ganz— Nacht (*see* 128) auf dieser Hallig. 31. D— nächst— Morgen (*see* 127) gingen sie zu —— arm— Eltern —— klein— Knab—.

III. Übersetzen Sie:

1. The flat coast; a flat coast. 2. The dangerous road; a dangerous road. 3. The attentive child; an attentive child. 4. Our German book, our German teacher (man); our German teacher (woman). 5. His great homesickness. 6. Every eight-year-old (*one word*) child. 7. Her seven-year-old boy. 8. Her blue eyes. 9. This quick, skillful fellow. 10. Without his sick mother. 11. For his sturdy little brother. 12. Dry land; gray water; uninhabited island. 13. With his trembling hand. 14. We stood between the high blocks of ice. 15. We thought of our good father.

5. Karl der Große

I. Lernen Sie die Deklination der Eigennamen. Siehe 45, 46.

II. Deklinieren Sie: Karl der Große; Pipin der Kleine; Georg der Dritte.

1. Die Franken liebten Karl d— Gr—. 2. Der Vater K— d— Gr— hieß Pipin. 3. Karl war der Sohn P— d— Kl—. 4. Das Frankenreich wurde reich unter K— d— Gr—. 5. Der deutsche Kaiser heißt Wilhelm d— Zw—. 6. Der älteste Sohn W— d— Zw— heißt Wilhelm. 7. Die Deutschen hängen sehr an W— d— Zw—. 8. Ich habe d— Kaiser, W— d— Zw—, gesehen.

III. Verbinden Sie folgende Sätze durch die Konjunktion (*a*) mit dem Hauptsatz voran; (*b*) mit dem Nebensatz voran. Siehe 199, 200, 203, 204, 205, 208 c, 209.

1. Karl der Große bestieg den Thron.
Pipin der Kleine war gestorben. } als
2. Die Sachsen nahmen das Christentum an.
Karl der Große hatte sie besiegt. } 1. nachdem, 2. als
3. Karl führte Krieg.
Die Macht der Sachsen war gebrochen. } bis
4. Er führte Kriege.
Sein Reich reichte von der Nordsee nach Italien. } bis

5. Der Krieg entstand.
Karl konnte solche Nachbarn nicht dulden. } weil, da

6. Der Papst hat Karl den Großen zum Kaiser gekrönt.
Er ist gestorben. } ehe

7. Karl wußte.
Er konnte das Land fördern. } wie

8. Er hat nie gut schreiben gelernt.
Er hat sich dafür interessiert. } obgleich

IV. Bilden Sie mit Hilfe eines relativen Pronomens einen Satz aus zwei Sätzen. Siehe 83, 85, 86, 87, 209.

Z.B. Pipin war klein, aber stark; er war Karls Vater:
Pipin, der Karls Vater war, war klein aber stark.

1. Die Sachsen sind unruhige Nachbarn gewesen; sie haben an ihrem alten Glauben gehangen. 2. Die Sachsen sind stark gewesen; ihr Herzog hat Wittekind geheißen. 3. Die Sachsen haben im Norden gewohnt; Karl mußte mit ihnen kämpfen. 4. Er hat Gelehrte an seinen Hof gezogen; er ist ihr Schüler geworden. 5. In der Stadt Aachen baute er einen Dom; er hat oft in dieser Stadt gewohnt. 6. Karl ist im Jahre 814 gestorben; sein Reich reichte von Spanien bis zur Elbe. 7. Karl starb im Jahre 814; das Volk liebte ihn sehr. 8. Der Dom ist in Aachen; er liegt in dem Dom begraben.

V. Übersetzen Sie:

1. The island on which he lived was small. 2. The mountains of which we read are in Germany. 3. The girl whom you (*3 forms*) saw is twenty years old. 4. The man whom you saw is my father. 5. The children with whom we played are our friends. 6. The woman whose book I have is my friend. 7. The people with whom Charlemagne fought longest were the Saxons. 8. The emperor, in whose power Wittekind was, had a big army. 9. The town in which he was buried is called Aachen.

6. Wittekind

I. Verben mit trennbaren Vorsilben. Siehe 152, 153, 154.
Beispiel:

Ich mache ein Feuer an.
Ich machte das Feuer an.
Ich habe das Feuer angemacht.
Ich werde das Feuer anmachen.
Ich bitte Sie, das Feuer anzumachen.
Ich will, daß Sie das Feuer anmachen.

Bilden Sie Sätze nach diesem Beispiel aus: 1. Nach Hause zurückkehren (also: Ich kehre nach Hause zurück, usw.). 2. Den Hund zurücktreiben. 3. Nach der Schule zurücklaufen. 4. Von vorn anfangen. 5. Von der Stadt herkommen. 6. Nach der Stadt hingehen. 7. An der Kirche vorbeilaufen. 8. Sich umdrehen. 9. Hereinkommen. 10. Fortreiten. 11. Dem Knaben einen Schneeball nachwerfen.

II. Setzen Sie anstatt „Sie" in diesen Sätzen die Wörter „du", „ihr", „er", „sie".

III. Nennen Sie die Hauptformen (siehe 151) **von:** bekommen, betrügen, bedeuten, entstehen, besteigen, bedecken, begrüßen, entgegnen, erzählen, ertrinken, erheben, geschehen, gefallen, verkleiden, verschwinden, verraten.

IV. Verbinden Sie folgende Sätze durch „um zu".

Die Leute bücken sich; sie knien nieder: Die Leute bücken sich, um niederzuknien.

1. Wittekind geht hin; er hört dem Mann zu. 2. Der König wendet sich; er geht weiter. 3. Karls Begleiter gehen zurück; sie umringen den Bettler. 4. Wittekind kehrt später zurück, er nimmt das Christentum an. 5. Karl kommt, er begrüßt den Herzog. 6. Ich drehe mich um; ich rufe dem Manne etwas zu.

V. Übersetzen Sie:

1. I know that he began it. 2. I beg you (*3 forms*) to begin. 3. I saw that she looked at you. (ansehen) 4. We saw that you went back. 5. We saw that they were all kneeling down. 6. She stopped suddenly. (aufhören) 7. I heard that she suddenly stopped. 8. She always reads to me in the evening. (vorlesen, *dat.*) 9. I do it because she always reads to me. 10. We saw that the children stretched out their hands.

7. Rolandseck und Nonnenwerth

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von: haben, sein, werden. Siehe 130, 131, 132, 164, 165, 166, 167, 170.

II. Setzen Sie folgende Sätze in das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Setzen Sie davor „man sagt".

Z.B. Man sagt, Bonn . . .

1. Bonn ist eine schöne Stadt. 2. Im Rhein sind viele Inseln. 3. Dieses Mädchen wird eine Nonne. 4. Dieser Mann wird Doktor. 5. Sie werden berühmt, Herr Meier. 6. Sie haben schöne Bücher, Herr Schmidt. 7. Sie sind krank, Fräulein Müller. 8. Er hat gute Nachrichten. 9. Der Rhein hat schöne Ufer. 10. Diese Flüsse haben schöne Ufer.

11. Dieses Gebäude wird ein Kloster. 12. Jenes Gebäude wird eine Kirche. 13. Dies werden hohe Gebäude. 14. Das werden schöne Häuser. 15. Ich habe ihr Buch. 16. Es ist sehr einsam auf dieser Burg. 17. Das sind die Trümmer einer alten Burg. 18. Er wird Präsident. 19. Deutsch wird diesem Mädchen nicht schwer. 20. Mathematik wird ihr sehr schwer. 21. Ihnen wird Deutsch schwer. 22. Es ist schlechtes Wetter. 23. Die Schulen sind zu Ende. 24. Wir haben einen berühmten Mann vor uns. 25. Sie haben eine alte Frau vor sich. 26. Ich bin in seiner Gewalt.

27. Du bist frei. 28. Sie ist frei. 29. Sie werden immer größer. 30. Dieses Mädchen wird immer schöner. 31. Wir haben

keine Bücher. 32. Sie haben schlechte Nachrichten. 33. Dieser Sommer wird warm. 34. Ihr habt Gäste. 35. Sie haben Freude an Büchern. 36. Diese Kinder haben Freude am Lernen. 37. Amerikanische Knaben haben Freude am Fußballspiel.

III. Setzen Sie vor diese Sätze „man sagt, daß . . .“

IV. Übersetzen Sie:

1. They say that he has money. 2. They say that these islands are small. 3. She thinks that we are unhappy. 4. They say that she likes this town. (gern haben) 5. They say that the Hudson (*see* 15 b) is a beautiful river. 6. They say that it is lovely there. 7. They say that you are famous. 8. They say that you (*3 forms*) are becoming famous. 9. They say that she is growing more and more beautiful. 10. They say that you (*3 forms*) have guests.

8. Der Rhein

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der schwachen Verben. Siehe 133, 134, 151, 152, 153, 154.

II. Setzen Sie folgende Sätze in das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Setzen Sie davor „man sagt“.

1. Jeder Deutsche liebt den Rhein. 2. Er baut sich ein Haus am Rhein. 3. Du baust dir ein Haus. 4. Sie bauen sich ein Haus. 5. Dieser Fluß mündet in die Nordsee. 6. Ein Kaiser herrscht über dieses Land. 7. Diese Leute bauen eine Brücke. 8. Ihr baut eine Brücke. 9. Das Mondlicht funkelt auf dem Wasser. 10. Der Kaiser kehrt heim. 11. Wir kehren in der Nacht heim. 12. Der Duft der Trauben erweckt ihn.

13. Man bemerkt den Duft der Rosen. 14. Im Harzgebirge bemerkt man den Duft der Tannen. 15. Sie wartet auf Nachricht. 16. Er schaut nach der Insel herunter. 17. Wir blicken nach dem Felsen hinauf. 18. Ich kehre nach der Stadt zurück. 19. Du hörst nicht zu. 20. Ihr hört nicht zu. 21. Diese Frau kniet nieder. 22. Er richtet sich hoch auf und seine Augen blitzen den König an.

III. Setzen Sie vor diese Sätze „man sagt, daß . . .“

IV. Erzählen Sie das Gedicht in Ihren eigenen Worten.

V. Übersetzen Sie:

1. It is said that she does not hear well. 2. It is said that he tells stories well. 3. It is said that you play well. 4. They say these people love their home country above everything. 5. They say that you came from this town. (stammen) 6. My father says that mother is looking out of the window. (blicken, schauen) 7. Your teacher says that you are not working. 8. I have heard that they are living here. 9. They think that she is getting a book. (holen) 10. They think that we are following them.

9. Frankfurt am Main

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs der starken Verben. Siehe 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142; 151, 152, 153, 154.

Beispiele: finden, stehen, rufen, schreiben, fliehen, schlagen, laufen, sehen, sprechen, werfen, halten, nehmen, treten; zerbrechen, verbinden; annehmen, anfangen.

II. Setzen Sie folgende Sätze ins Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Setzen Sie vor diese Sätze „man sagt“.

1. Dieser Mann schlägt sein Pferd. 2. Das Heer flieht. 3. Die Krieger kommen an den Fluß. 4. Sie kommen an einen Fluß. 5. Sie finden die Furt nicht. 6. Man sieht das andere Ufer. 7. Ihr seht das andere Ufer. 8. Dieser Knabe heißt Max. 9. Eine Brücke verbindet diese Stadtteile. 10. Es gibt hier kein Museum. 11. Es gibt hier einen Park. 12. Wir gehen in die Wälder. 13. Ich gehe an die See.

14. Ich halte ihn für meinen Freund. 15. Diese Stadt liegt an einem Fluß. 16. Dieser Fluß fließt an einer Stadt vorbei. 17. Er tritt ins Heer. 18. Sie treten ins Heer. 19. Dieses

Pferd läuft gut. 20. Ihre Mutter ruft Sie. 21. Er kommt morgen. 22. Er hält mich für seinen Freund. 23. Der Knabe wirft Steine gegen das Fenster. 24. Sie werfen Papiere auf die Straße. 25. Du schreibst gute Briefe. 26. Ich schreibe gute Briefe.

27. Wir sprechen zu leise. 28. Er spricht zu leise. 29. Diese Frau schläft schlecht. 30. Dieses Kind fällt oft auf dem Eise. 31. Er stirbt. 32. Er fährt gut. 33. In diesem Dorf geschieht nichts. 34. Ihnen geschieht nichts. 35. Dieser Mann nimmt eine gute Stelle ein. 36. Sie nehmen eine gute Stelle ein. 37. Ich verstehe das nicht. 38. Wir verstehen das nicht. 39. Er nimmt das Geld nicht an. 40. Ich nehme das Geld nicht an. 41. Er fängt von vorn an. 42. Sie fangen von vorn an.

III. Setzen Sie vor diese Sätze „man glaubt, daß . . .“

IV. Übersetzen Sie:

1. I wish he (would) talk louder. 2. I wish you (would) not lose all your books. 3. He says that he thinks me his best friend. 4. I wish you (would) read a good book. 5. I wish she (would) not break all (the) dishes. 6. They believe that I am still sleeping. 7. They believe that we go away to-day. (abfahren) 8. They say that the man is going away. (fortgehen) 9. They say that this story begins well. 10. They say that these children are not coming back.

10. Das Lügenfeld

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von den modalen Hilfsverben und von „wissen“. Siehe 158, 148.

II. Setzen Sie folgende Verben in das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs. Setzen Sie davor „man sagt“.

1. Er will mit seinem Vater sprechen. 2. Er weiß nicht, wo sein Vater ist. 3. Er kann ihn nicht finden. 4. Ich darf nicht ausgehen, ich soll zu Hause bleiben. 5. Wir dürfen heute nicht

ausgehen, wir müssen zu Hause bleiben. 6. Dieser Sohn muß seinem Vater ähnlich sein. 7. Du mußt deiner Mutter ähnlich sein. 8. Es soll zum Kampf kommen. 9. Die Kinder können sich im Walde verirren. 10. Sie können sich hier leicht verirren. 11. Ich kann mich nicht verirren.

12. Um Mitternacht dürfen die Krieger aufstehen. 13. Das Kind mag nicht länger im Hause bleiben. 14. Sie mögen nicht länger an dieser Stelle bleiben. 15. Sie mag hier nicht wohnen. 16. Hier dürfen keine Blumen wachsen. 17. Hier darf kein Gras wachsen. 18. Hier darf man kein Papier hinwerfen. 19. Hier sollen keine Bäume stehen. 20. Sie sollen hier bleiben.

III. Setzen Sie vor diese Sätze „man sagt, daß . . .“

IV. Setzen Sie vor folgende Fragen „ich fragte“. Siehe 169.

1. Wissen Sie, wo das Kind ist? (ob) 2. Weiß er, wohin man geht? (ob) 3. Will sie mitgehen? (ob) 4. Was soll ich tun? 5. Was darf das Kind tun? 6. Darf das Kind das Haus verlassen? (ob) 7. Wann können Sie kommen? 8. Wann kannst du kommen? 9. Müssen Sie zu Hause bleiben? (ob) 10. Wieviel Uhr kann es sein? 11. Kann es schon Mitternacht sein? (ob) 12. Mag sie dieses Mädchen nicht? (ob) 13. Warum mögen Sie dieses Mädchen nicht? 14. Wieviel Bücher will er haben?

V. Übersetzen Sie:

1. He said that he could not come. 2. The children said that they were not allowed to (*see* 161) come. 3. She said that she did not like (*see* 162) this book. 4. You said you must go there. (hingehen) 5. The boy said he did not want to come. 6. Mother said you should come. 7. I asked her whether she were allowed to come. 8. She said that she did not know it. 9. We said we did not like this house. 10. He believed that I knew nothing. 11. She said that she did not know her German lesson (*see* 149), but her brother said that he knew it (*see* 162).

11. Das Elsaß

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Konjunktivs von den unregelmäßigen schwachen Verben. Siehe 145.

II. Setzen Sie vor folgende Fragen „ich fragte". Siehe 169.

1. Was bringt sie mir? 2. Kennen Sie diesen Menschen? (ob) 3. Kennt er diese Frau? (ob) 4. Denkt sie an ihre Arbeit? (ob) 5. Denkt dieser Knabe an seine Mutter? (ob) 6. Woran denken Sie? 7. Woran denkt sie? 8. Woran denkst du? 9. Bringen Sie mir Bücher? (ob) 10. Brennt das Haus? (ob)

III. Lernen Sie das erste Futurum des Konjunktivs und den ersten Konditionalis. Siehe 130 usw.

IV. Setzen Sie vor folgende Sätze „man sagt, daß . . ."

1. Er wird bald nach Deutschland fahren. 2. Wir werden dort viele Berge sehen. 3. Ich werde gern dort sein. 4. Dieser Mann wird Doktor werden. 5. Dieses Mädchen wird Lehrerin werden. 6. Diese Leute werden mir zu Hilfe kommen. 7. Ihr werdet bald den Loreleifelsen erblicken. 8. Du wirst bald an eine Brücke kommen. 9. Dieser Knabe wird groß werden. 10. Dieses Gebäude wird schön werden. 11. Er wird bald hier sein. 12. Sie werden bald zurückkehren.

V. Setzen Sie vor folgende Sätze „ich fragte".

1. Wird er sterben? (ob) 2. Wird er am Leben bleiben? (ob) 3. Wieviel Einwohner wird diese Stadt haben? 4. Werden Sie morgen kommen? (ob) 5. Wann wirst du zurückkommen? 6. Wann wird seine Mutter kommen? 7. Werdet ihr etwas tun? (ob) 8. Wie wird dieses Kind heißen? 9. Wie lange werden wir fort sein? 10. Wann wird das Theater anfangen? 11. Wird sie Lehrerin werden? (ob) 12. Werden Sie ins Theater gehen? (ob)

VI. Übersetzen Sie:

1. I asked whether they were thinking (*see* 147) of their father. 2. They asked if I knew (*see* 149) this person. 3. They asked if you were bringing us a book. 4. I asked what was burning. 5. People believe that you will get tired. 6. It is said that this war will destroy many towns. 7. He said he did not know when he would return. 8. They believed that I would not buy this. 9. They believed that we would not call them. 10. I asked whether you would do this work.

12. Friedrich Barbarossa

I. Lernen Sie das Perfekt und Plusquamperfekt von: haben, sein, werden, leben, sitzen, gehen, folgen, denken, können, sich freuen. Siehe 130, 131, 132, 133, 137, 144, 145, 150, 158.

II. Setzen Sie folgende Sätze in das Perfekt oder Plusquamperfekt des Konjunktivs. Setzen Sie vor folgende Sätze „man sagte".

1. Sie schrieb viel. 2. Er sprach gut. 3. Sie erzählten eine Geschichte. 4. Man hörte nichts davon. 5. Sie waren hier. 6. Du warst krank. 7. Die Kinder spielten im Garten. 8. Dieser Mann wohnte uns gegenüber. 9. Diese Leute wohnten uns gegenüber. 10. Das Kind freute sich über den Ball. 11. Ihr freutet euch über das schöne Wetter. 12. Hier stand ein altes Schloß. 13. Wir liefen fort. 14. Es machte mir viel Vergnügen. 15. Dies machte Ihnen viel Vergnügen. 16. Der Lärm machte den Kindern viel Vergnügen. 17. Die Kinder freuten sich über den Lärm.

18. Wir haben Steine ins Wasser geworfen. 19. Ich habe Steine ins Wasser geworfen. 20. Der Hund ist ihm gefolgt. 21. Die Knaben sind dem Wagen gefolgt. 22. Sie sind nicht zu Hause gewesen. 23. Ich war zu Hause gewesen. 24. Diese Leute waren zurückgekommen. 25. Er hatte nicht daran gedacht. 26. Sie ist gestorben. 27. Das Heer war geflohen. 28. Der Vogel war fortgeflogen. 29. Wir hatten uns vor dem Nebel gefürchtet. 30. Er ist ein berühmter Mann geworden.

III. Setzen Sie vor diese Sätze „man sagte, daß . . ."

IV. Verwandeln Sie diese Sätze in Fragen und setzen Sie davor: „man fragte, ob . . ."

Z. B. Man fragte, ob sie viel geschrieben habe (hätte).

V. Erzählen Sie die Geschichte von dem Schäfer im Perfekt und Plusquamperfekt des Konjunktivs. Fangen Sie an: „man erzählt, einst habe ein Schäfer" usw.

VI. Übersetzen Sie:

1. They say that I had not opened the door. 2. They say that the hall had been dark. 3. They say that they had walked very slowly. 4. They say that you had slept long. 5. They say that you had not come. 6. They say that we had not asked them. 7. We believed that she had been very happy. 8. She believed that I had not thanked them.

13. Eine Sage vom Kyffhäuser

I. Setzen Sie alle Sätze im ersten Paragraphen dieser Geschichte in den Konjunktiv (*a*) Präsens; (*b*) Imperfekt. Fangen Sie an: „Man sagt, an dunklen Abenden . . ."

II. Setzen Sie alle übrigen Sätze der Geschichte in das Perfekt oder Plusquamperfekt des Konjunktivs. Fangen Sie an: „Ein junges Brautpaar habe gewünscht" usw.

III. Vergleichen Sie (Siehe 168):

a. Man sagt, daß er krank sei.
b. Er soll krank sein.
a. Man sagte, daß er krank gewesen wäre.
b. Er soll krank gewesen sein.
a. Man sagt, daß sie Geld habe.
b. Sie soll Geld haben.
a. Man sagt, daß sie ihren Hund verloren habe.
b. Sie soll ihren Hund verloren haben.

IV. Erzählen Sie diese Geschichte mit „sollen". Also: „An dunklen Abenden soll oft aus dem Kyffhäuser eine schöne Prinzessin kommen" usw.

V. Übersetzen Sie:

1. This is said to be a good book. 2. He is said to have been ill. 3. They are said to live happily. 4. She is said to have sung well. 5. You are supposed to tell stories well. 6. We are supposed to have lost our dog. 7. Germany is supposed to be a beautiful country. 8. The Emperor is said to have been ill. 9. These children are said to have worked well.

14. Hartmann von Siebeneichen

Wiederholung der Idiome von 1 bis 7

I. Bilden Sie Sätze mit folgenden Idiomen:

1. Noch jetzt. 2. Es gibt. 3. Alle zwei Wochen. 4. Hingehen. 5. Herkommen. 6. Platz nehmen. 7. Oben in. 8. Auf immer. 9. Noch immer. 10. Stehenbleiben. 11. Vor drei Jahren. 12. Zur Zeit. 13. Mitten durch. 14. Liebhaben. 15. Gar nicht. 16. Von vorn. 17. Vorn in. 18. Vorbeigehen an. 19. Sich interessieren für. 20. Teilnehmen an. 21. Rufen lassen. 22. Warten auf. 23. Bitten um. 24. Hängen an. 25. Freude haben an.

II. Übersetzen Sie (Gebrauchen Sie Idiome):

1. The children danced all around me. 2. He lived here for many years; he died a year ago. 3. She is in the front part of the house. 4. Please begin at the beginning. 5. She is still sick. 6. Please sit down. 7. There are many beautiful houses here. 8. My grandmother visits us every third month. 9. He came at nine o'clock in the morning. 10. He went past the house. 11. We went out into the field. 12. Of what are you thinking? (*see* 80) 13. It is too bad that he is ill. 14. Are you interested in art? (Kunst) 15. I asked her for a book. 16. It was she; it was you. 17. Please wait for me. 18. The chair stood in the middle of the room.

15. Zwei deutsche Berge in Schwaben

Wiederholung der Idiome von 7 bis 14

I. Gebrauchen Sie folgende Ausdrücke in Sätzen:

1. Gegenüber. 2. Schauen nach. 3. Jenseits. 4. Glücken. 5. Liegen an. 6. Halten für. 7. Gleichen. 8. Sich freuen über. 9. Ähnlich sehen. 10. Sich verirren. 11. In Gang bringen. 12. Arbeiten an. 13. Sich umsehen nach. 14. Suchen nach. 15. Erstaunt sein über. 16. Zum Spaß. 17. Erst. 18. Nur. 19. Nachschlagen in. 20. Begegnen. 21. Treffen.

II. Übersetzen Sie:

1. You are right; he is wrong. 2. He came on the stroke of one. 3. We thought him a bad man. 4. I am happy over this work. 5. She had lost her way. 6. I am looking for my pencil. 7. It is only seven o'clock. 8. He cannot make the clock go. 9. I am working on my composition. (der Aufsatz) 10. I said it only for fun. 11. She was thinking about the story. 12. I have looked up this word in the vocabulary. (das Vokabularium) 13. We looked around for the children. 14. She beckoned (to) me.

16. Richard Löwenherz

I. Lernen Sie das Futurum Perfektum des Indikativs und des Konjunktivs und den zweiten Konditionalis von: haben, sein, werden, sagen, arbeiten, geben, gehen, denken. Siehe 130, 131 usw.

II. Setzen Sie folgende Sätze in das Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt des Konjunktivs und in den ersten und zweiten Konditionalis.

1. Er hört. 2. Sie antwortet. 3. Sie zeigen. 4. Wir schauen. 5. Man glaubt. 6. Ich kehre zurück. 7. Er erzürnt sich. 8. Der Mann stirbt. 9. Die Frau entkommt. 10. Sie bleiben hier. 11. Wir verlassen die Stadt. 12. Ich halte das Buch. 13. Sie singt. 14. Er beginnt. 15. Er verrät sich. 16. Die Stadt liegt

schön. 17. Wir erfahren nichts. 18. Die Leute entschließen sich nicht. 19. Man treibt ihn ins Unglück. 20. Ich trage ein Buch. 21. Er ist krank. 22. Er wird krank. 23. Ich bin arm. 24. Ich werde reich. 25. Das Kind schließt die Tür. 26. Man nennt ihn Löwenherz. 27. Man weiß nichts. 28. Sie bringen etwas. 29. Ich denke an Sie.

III. Übersetzen Sie:

1. I thought he never would have come back. 2. He thought he would have begun his work. 3. I shall have worked. 4. He will have come. 5. We shall have sung a song. 6. The children will have brought it. 7. We shall have returned. 8. You will have left the country. 9. He will have made up his mind. 10. We shall have remained here. 11. I shall have gone. 12. You will have done it.

17. Thüringen

I. Vergleichen Sie:

1. Er tat, als ob er krank wäre.
2. Er tat, als wäre er krank.
3. Es schien, als ob man ihn retten würde.
4. Es schien, als würde man ihn retten.

II. Setzen Sie in folgenden Nebensätzen den Konjunktiv. Siehe 171 a, b.

1. Es schien fast, als ob er recht (haben). 2. Es schien, als ob er nicht (kommen). 3. Sie tat, als wenn ihr die Welt (gehören). 4. Sie taten, als ob Sie nichts (wissen). 5. Wir taten, als ob wir nichts gehört (haben). 6. Er tat, als ob er mich nicht gesehen (haben). 7. Ich tat, als ob ich ihn nicht gesehen (haben). 8. Du tatest, als ob du böse (sein). 9. Ihr tatet, als ob ihr kommen (können). 10. Er tat, als ob er (zurückkehren). 11. Sie weinte, als ob ihr das Herz (brechen). 12. Sie lief, als wenn ihr jemand auf den Fersen (sein). 13. Sie tat, als wenn sie darüber (nachdenken). 14. Sie sprach, als wenn sie fortgehen (mögen). 15. Die Kinder taten, als ob sie nicht sehen (können).

III. Lassen Sie in diesen Sätzen das „wenn" oder „ob" aus.

IV. Übersetzen Sie:

1. You acted as if you were sick. (*3 forms of address*) 2. He acted as if he were tired. 3. It seemed as if it would snow. 4. It seemed as if they would go. 5. They acted as if they liked us. 6. The children acted as if they were sleeping. 7. You acted as if you had found something. (*3 forms*) 8. It seemed as if you would do it. (*3 forms*) 9. It seems as if I could not hear. 10. It seems as if she could not see.

18. Der Sängerkrieg auf der Wartburg

I. Vergleichen Sie:

Wenn es kalt ist, gehe ich nicht aus.
Wenn es kalt wäre, würde ich nicht ausgehen;
oder: ginge ich nicht aus.

II. Setzen Sie in folgenden Sätzen den Nebensatz ins Imperfekt des Konjunktivs und den Hauptsatz (*a*) ins Imperfekt des Konjunktivs; (*b*) in den ersten Konditionalis. Siehe 172, 173.

Beispiel:

Ich bin müde.
Ich bleibe zu Hause. } wenn: { Wenn ich müde wäre, bliebe ich zu Hause.
Wenn ich müde wäre, würde ich zu Hause bleiben.

1. Ich bin krank.
Ich gehe zum Doktor. } wenn

2. Es ist draußen zu kalt.
Er schließt das Fenster. } wenn

3. Es ist neblig.
Man kann schlecht sehen. } wenn

4. Schnee liegt auf der Erde.
Die Leute tragen Überschuhe. } wenn

5. Der Feind kommt.
Man schließt das Tor. } wenn

6. Wir haben genug Schüsseln.
Wir laden Gäste ein. } wenn

7. Ich bin hungrig.
Ich esse. } wenn

8. Sie sind durstig.
Sie trinken. } wenn

9. Sie will ihren Vater treffen.
Sie fährt in die Stadt. } wenn

10. Die Mädchen kennen uns.
Sie winken uns. } wenn

11. Der Ritter stirbt.
Hildegunde geht ins Kloster. } wenn

12. Die Eltern sterben.
Die Kinder müssen ihr Brot selbst verdienen. } wenn

13. Dieser Mann verrät seinen Herrn.
Man tötet ihn. } wenn

14. Der Krieg bricht aus.
Er bleibt hier. } wenn

15. Sie bitten mich um Geld.
Ich gebe es Ihnen. } wenn

16. Meine Mutter wünscht es.
Ich bleibe gern länger. } wenn

17. Diese Nachricht ist wahr.
Ich habe keine Freude mehr am Leben. } wenn

18. Diese Nachricht ist wahr.
Sie wird eine Nonne. } wenn

19. Er hat viele Bücher geschrieben.
Man nennt ihn einen großen Mann. } wenn

20. Sie ist ihrer Mutter ähnlich.
Sie muß ein schönes Mädchen sein. } wenn

III. Vergleichen Sie:

Wenn ich müde wäre, bliebe ich zu Hause
Wäre ich müde, so bliebe ich zu Hause

IV. Gebrauchen Sie in diesen Sätzen die Inversion anstatt „wenn". Siehe 174.

V. Übersetzen Sie:

1. If I could sing I would do it. 2. If he could write poetry he would be glad. 3. If we could entertain these children we should do it. 4. If you were my friend you would come. 5. If we should lose our brother we should be very sorry. 6. If they were unanimous they would be strong. 7. If there were more trees here it would be more beautiful. 8. If you would not work so much you would not be so tired. 9. If they did not read so badly I would take them.

19. Parzival

I. Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen den Konjunktiv wie in der vorigen Lektion.

1. Das Leben gefällt mir. / Ich bleibe hier. } wenn
2. Schnee fällt jetzt. / Es ist gut für das Winterkorn. } wenn
3. Meine Mutter ruft mich. / Ich komme. } wenn
4. Die Schule fängt um 8 Uhr an. / Sie kommen zu spät. } wenn
5. Sie kommen mit. / Ich gehe auch mit. } wenn
6. Er macht ein Feuer an. / Es wird wärmer. } wenn
7. Sie hören zu. / Sie lernen mehr. } wenn

II. Übersetzen Sie:

1. If I were famous I should do it. 2. If I saw the castle I should know it. 3. If a knight found the castle of the Holy Grail, he was obliged to inquire after its miracles. 4. If he did not do this, he became unhappy. 5. If we should come to a lake, we should take a boat. 6. If you should see no house you would have to remain in the forest. 7. If it were quiet here, they would stay. 8. If he knew this man he would ask him. 9. If we could have a fireplace we should be warm. 10. If these chandeliers were not so big they would be prettier.

11. If I did not wear my fur I should be cold. 12. If he were not a sick man he would speak. 13. If she came nearer I should recognize her. 14. If you spoke now all would be well. 15. If you rode well your horse would not throw you. (abwerfen) 16. If you wandered about for a long time, you would be tired. 17. If she sang well she could earn much money. (verdienen) 18. If you read louder I could hear you better.

20. Deutsche Städte im Mittelalter.–I

I. Vergleichen Sie:

Wenn ich ihn gerufen hätte, würde er gekommen sein.
Wenn ich ihn gerufen hätte, wäre er gekommen.

II. Setzen Sie in allen folgenden Sätzen den Nebensatz ins Plusquamperfekt des Konjunktivs, und den Hauptsatz (*a*) ins Plusquamperfekt des Konjunktivs; (*b*) in den zweiten Konditionalis. Siehe 172, 173.

Beispiel:

Die Zeiten waren unruhig. } { wenn nicht
Man befestigte die Städte. } { nicht

Wenn die Zeiten nicht unruhig gewesen wären,
hätte man die Städte nicht befestigt;
oder würde man die Städte nicht befestigt haben.

1. Die Zeit war unruhig.
Man umgab die Stadt mit einer Mauer. } { wenn nicht / nicht

2. Er sah den Feind.
Er schoß. } wenn

3. Der Mann war mein guter Freund.
Er öffnete mir die Tür. } { wenn nicht / nicht

4. Das Wetter war schön.
Wir gingen spazieren. } wenn

5. Es war schlechtes Wetter.
Ich kam. } { wenn / nicht

6. Man hatte sehr viel Zeit im Mittelalter.
Man baute schöne Häuser. } { wenn nicht / nicht

7. Die Türen waren hoch.
Die Leute sahen den Feind. } wenn nicht

8. Es war spät.
Ich traf ihn. } { wenn / nicht

9. Sie kannten die Frau.
Sie schätzten sie. } wenn

10. Der Knabe war gesund.
Er entwickelte sich besser. } wenn

11. Sie waren krank.
Sie kamen zu mir. } { wenn / nicht

12. Das Buch lag hier.
Ich habe es gefunden. } wenn

13. Sie kamen.
Ich empfing Sie. } wenn

14. Er kam.
Man empfing ihn. } wenn

15. Ich war reich.
Ich gab Ihnen das Geld. } wenn

16. Sie waren zu Hause. } wenn
Ich kam herein.

17. Sie sahen mich. } wenn
Sie traten ins Zimmer.

18. Es gab hier Wald. } wenn
Wir blieben hier.

19. Er hatte Heimweh. } { wenn nicht
Er kehrte nach der Heimat zurück. } { nicht

20. Sie kam nach Hause. } { wenn
Sie wurde krank. } { nicht

21. Er starb. } { wenn nicht
Die Familie zog fort. } { nicht

22. Die Wohnung gefiel mir. } wenn
Ich blieb hier.

23. Deutsch wurde mir schwer. } { wenn
Ich lernte es. } { nicht

24. Es glückte den Männern, Arbeit zu finden. } wenn
Sie kehrten zurück. } nicht

III. Gebrauchen Sie in diesen Sätzen die Inversion anstatt „wenn". Siehe 174.

IV. Übersetzen Sie:

1. If he had been here I should have seen him. 2. If they had come we should have heard them. 3. If this boy had not thrown the stone he would not have broken the window. 4. If the dog had not run into this house they would not have caught him. 5. If one had lived here long, one would have known him. 6. If one had locked the gates the enemy would not have come in. 7. If we had found it we would have given it to you. 8. If I had said it you would have heard it. 9. If they had poured water on the flowers they would not have died. 10. If they had strengthened the tower it would not have fallen.

21. Deutsche Städte im Mittelalter.–II

I. Setzen Sie in folgenden Sätzen den Nebensatz ins Plusquamperfekt des Konjunktivs, und den Hauptsatz (*a*) ins Plusquamperfekt; (*b*) in den zweiten Konditionalis. Siehe 172, 173.

	Sätze	
1.	Der Weg ist gefährlich. Wir gehen ihn.	wenn nicht
2.	Der kleine Goethe hatte den Lärm gern. Er warf die Schüsseln auf die Straße.	wenn nicht nicht
3.	Der Ritter sieht dem Kaiser ähnlich. Er rettet ihn.	wenn nicht nicht
4.	Der Seemann liebt seine Heimat. Er kehrt zurück.	wenn nicht nicht
5.	Der Winter kommt. Wir bleiben auf dem Lande.	wenn nicht nicht
6.	Die Deiche schützen das Land. Das Wasser kommt ins Land.	wenn nicht
7.	Er hat einen Schlitten. Er fährt mit uns.	wenn
8.	Er spricht lauter. Ich verstehe ihn besser.	wenn
9.	Ich weiß es. Ich komme zu Ihnen.	wenn nicht
10.	Es ist schönes Wetter. Wir gehen spazieren.	wenn

II. Gebrauchen Sie in diesen Sätzen Inversion anstatt „wenn“. Siehe 174.

III. Fangen Sie den Satz mit dem Hauptsatz an. Beispiel: Wir würden den Weg gegangen sein, wenn er nicht gefährlich gewesen wäre.

IV. Übersetzen Sie:

1. If one had paved the streets the mud would not have been so bad (schlimm). 2. If you had put on gloves (anziehen) your hands would not have grown so cold. 3. If you had taken off your hat (abnehmen) it would have been more polite (höflich). 4. If an epidemic had broken out, many children would have died. 5. If we had visited you we should not have found you at home. 6. If she had swept this room she would have found it.

7. If she had tried to find it I should have said nothing. 8. If my father had forbidden it I should not have done it. 9. If the emperor had not come to the town, his horse would not have fallen. 10. If we had built our house out of stone it would have been warmer. 11. If I had met him I should not have known him. 12. If they had met us they would have spoken to us.

22. Schelm von Bergen

I. Vergleichen Sie:

1. Wenn ich krank wäre, käme ich nicht.
2. Wenn ich krank wäre, würde ich nicht kommen.
3. Wäre ich krank, so käme ich nicht.
4. Wäre ich krank, so würde ich nicht kommen.
5. Ich käme nicht, wenn ich krank wäre.
6. Ich würde nicht kommen, wenn ich krank wäre.

II. Schreiben Sie jeden der folgenden Konditionalsätze auf sechs verschiedene Weisen nach diesem Beispiel. Siehe 172, 173, 174.

1. Sie kommt zurück. } wenn
   Wir sind froh.
2. Dies geschieht. } wenn
   Sie sind unglücklich.

3. Ich habe viel Geld. } wenn
Ich reise viel.

4. Er tut dies. } wenn
Er ist ein Schelm.

5. Der Hund beißt Sie. } wenn
Sie schlagen ihn.

6. Sie treten in den Garten. } wenn
Sie sehen die Blumen.

7. Ich nehme die Maske ab. } wenn
Man kennt mich.

8. Der Herzog befiehlt es. } wenn
Er nimmt die Maske ab.

9. Ich ziehe nach der Stadt. } wenn
Meine Eltern ziehen auch hin.

10. Er liest gern. } wenn
Er liest dieses Buch.

11. Das Haus gefällt ihnen. } wenn
Diese Leute kaufen es.

III. Schreiben Sie diese Sätze noch einmal, aber gebrauchen Sie anstatt des Imperfekts und des ersten Konditionalis das Plusquamperfekt und den zweiten Konditionalis. Siehe 173.

IV. Übersetzen Sie:

1. If a tournament took place I would go. 2. If she should appear now I should go. 3. If this were true I should be sorry. 4. If he became king he would be called (heißen) Frederick III. 5. If you struck me I should strike you. 6. If you should possess a dog you would be fond of him. 7. If I gave him a piece of bread he would thank me. 8. If I danced I should go. 9. If he obeyed they would not kill him. 10. If we disappeared they would not find us. 11. If he should die I should be very sorry.

23. Rudolf von Habsburg

Wiederholung der Idiome von Stunde 15 an

I. Bilden Sie Sätze mit folgenden Ausdrücken:

1. Auf der Hand liegen. 2. In Begleitung. 3. Weit und breit. 4. Gewicht legen auf. 5. Ertrinken. 6. Nicht zu finden. 7. Nicht zu sehen. 8. Reich an. 9. Hinaufschleichen. 10. In . . . hinein. 11. Um . . . herum. 12. Aus . . . heraus. 13. Übersetzen in. 14. Sich befinden. (position) 15. Stammen aus. 16. Zweifeln an. 17. Verlust an. 18. Abraten.

II. Übersetzen Sie (Gebrauchen Sie Idiome):

1. We went up the mountain. 2. He went down the mountain. 3. We went into the mountain. 4. He walked as though in a dream. 5. I shall not go out in this weather. 6. The child is not to be found. (*see* 182) 7. This writing (die Schrift) cannot be read. 8. He was drowned in the river. (*use past*) 9. He was always good to us. 10. We were always good to them. 11. At the beginning of the hour the children were quiet. 12. I inquired about his children. 13. I asked him for a book.

14. Suddenly the door opened. 15. They came at his call. 16. They think a great deal of good clothes (Kleider).* 17. We think a great deal of good books. 18. This house dates back to the 14th century. 19. They have had great loss in ships (Schiffe). 20. Do you doubt his honesty? 21. I do not doubt his courage. 22. They have elected him mayor (Bürgermeister). 23. The people will elect him for president.

24. Brief

I. Merken Sie sich die vier verschiedenen Formen eines Wunschsatzes und die Anwendung von „doch" oder „nur". Siehe 175, 208e.

1. Ich wollte, ich wäre in Deutschland! 2. Wenn ich doch (oder: nur) in Deutschland wäre! 3. Wäre ich nur (oder: doch) in Deutschland! 4. O, daß ich in Deutschland wäre!

II. Drücken Sie jeden folgenden Wunschsatz auf drei andere Weisen aus:

1. Ich wollte, ich könnte gute Musik hören. 2. Ich wollte, wir könnten spazierengehen. 3. Ich möchte, du würdest schreiben. 4. Wenn nur mein Vater nicht krank wäre. 5. Ach, daß Sie zu uns kämen. 6. Ich wollte, die Kinder machten nicht so viel Lärm. 7. Ich möchte, daß dieser Knabe besser lesen könnte. 8. Ich wollte, Sie würden lauter lesen.

25. Maximilian I.

I. Lernen Sie das Präsens und Imperfekt des Passivs. Siehe 176, 177, 178.

II. Setzen Sie folgende Sätze (*a*) ins Präsens, (*b*) ins Imperfekt des Passivs. Siehe 177.

1. Man begann das Denkmal. (Siehe 179) 2. Er verfolgt eine Gemse. 3. Der Bergmann rettet den Kaiser. 4. Er faßte die Hand. 5. Die Leute bauen die Häuser aus Stein. 6. Man nennt ihn den letzten Ritter. 7. Man nennt ihn einen guten Mann. 8. Der große Kaiser schrieb ein Buch. 9. Die Stadt pflasterte die Straßen. 10. Der Knabe zieht Holzschuhe an. 11. Der Schornsteinfeger fegt den Schornstein. 12. Man ruft Sie. 13. Dein Vater ruft dich. 14. Eure Mutter ruft euch. 15. Sie singen das Lied. 16. Die Eltern nannten mich nach meiner Tante. 17. Der Bettler spricht den König an. 18. Wir stellten den Tisch ans Fenster. 19. Ich fand einen Pfennig. 20. Sie schickten die Blumen. 21. Von wem sprach man? 22. Was befiehlt man den Soldaten? 23. Wir wählen ihn zum Präsidenten. 24. Man fragt uns. 25. Sie schlagen Ihren kleinen Hund.

III. Was bedeutet (Siehe 183):

1. Der Schornstein **ist** gefegt.
   Der Schornstein **wird** gefegt.
2. Die Arbeit **ist** gemacht.
   Die Arbeit **wird** gemacht.

IV. Übersetzen Sie:

1. The adventure was told. 2. The statue of King Arthur was made by Peter Vischer. 3. This statue is being made here. 4. These houses are being built here. 5. These houses were built here. 6. I was saved by a soldier. 7. You are being saved by this woman. 8. These books are never read. 9. I am being called. 10. Many novels are being written.

26. Von zwei Landsknechten, die miteinander in den Krieg zogen

I. Setzen Sie folgende Sätze (*a*) ins Präsens, (*b*) ins Imperfekt des Passivs. Siehe 176.

1. Die Könige führten Krieg. 2. Der Soldat erwarb viel Geld. 3. Die Schlacht fing an. 4. Der Rat stellte den Gefangenen zur Rede. 5. Man stahl die Kette und das Geld. 6. Man verhaftete ihn. 7. Wir fanden die Kette. 8. Sie fanden das Geld. 9. Ihr gewinnt das Spiel. 10. Du gewinnst das Spiel.

II. Setzen Sie folgende Sätze ins Aktiv:

1. Die Geschichte wurde von dieser Frau erzählt. 2. Der Korb wurde von dem Kaiser geschickt. 3. Der Hund wird von dem Knaben gebracht. 4. Das Geld wird ihm geschenkt. 5. Der Ritter wurde zum Tode verurteilt. 6. Unser Schornstein wurde heute gefegt. 7. Die Tür wird zugemacht. 8. Das Fenster wurde aufgemacht. 9. Die Arbeiten werden durchgesehen. 10. Sie werden von dem Vater gerufen.

III. Vergleichen Sie (Siehe 180, 181):

(*a*) Man baut ein neues Haus.
(*b*) Es wird ein neues Haus gebaut.
(*a*) Man baut neue Häuser.
(*b*) Es werden neue Häuser gebaut.

IV. Setzen Sie folgende Sätze ins Passiv (*a*) ohne „es" (wenn möglich), (*b*) mit „es":

1. Man erzählt viele Geschichten. 2. Man schreibt viele Briefe. 3. Man singt ein Lied. 4. Man spielt ein Spiel. 5. Man sieht viele Bäume. 6. Man liest viele Bücher. 7. Man tanzte nicht. 8. Man antwortete nicht. 9. Man sprach wenig. 10. Man aß und trank gut.

V. Übersetzen Sie:

1. There was no singing. 2. There was dancing. 3. He was seen by me. 4. They were seen by you. 5. He was loved by his friends. 6. These words were not understood. 7. She was given a book. 8. That is being said often. 9. This is often heard. 10. These songs are often sung.

27. Albrecht Dürer

I. Lernen Sie das Perfekt und Plusquamperfekt des Passivs. Siehe 176.

II. Setzen Sie folgende Sätze in das Perfekt und Plusquamperfekt des Passivs:

1. Man sucht dieses Kind. 2. Dürer malt den Kaiser. 3. Der Knabe wirft den Ball. 4. Man gibt Befehle. 5. Wir öffnen alle Fenster. 6. Sie machen diese Arbeit schlecht. 7. Der Schornsteinfeger fegt den Schornstein. 8. Die Leute besuchen diese Stadt oft. 9. Die Städte pflastern die Straßen. 10. Nach wem nennt man das Kind? 11. Man nannte mich nach meiner Tante. 12. Die Eltern nannten Sie nach Ihrem Großvater. 13. Dieses Kind lernt die deutsche Sprache. 14. Ich verließ früh die Schule. 15. Wir verließen diese Stadt. 16. Das Kind nahm das Buch. 17. Man wählt ihn zum Präsidenten. 18. Dürer malte schöne Gemälde. 19. Wir beschenkten die Kinder. 20. Der Ritter hielt die Leiter nicht.

III. Setzen Sie folgende Sätze in die entsprechende Zeit des Aktivs:

1. Ich bin gerufen worden. 2. Wir waren gerufen worden. 3. Sie sind gesehen worden. 4. Du bist gesehen worden. 5. Viele Bücher sind von diesen Leuten gelesen worden. 6. Dieser Brief war von dem Manne geschrieben worden. 7. Diese Arbeit ist von mir angefangen worden. 8. Diese Lieder sind nie von Ihnen gesungen worden. 9. Das laute Sprechen ist den Kindern verboten worden. 10. Das Schreiben war mir von dem Doktor verboten worden.

IV. Übersetzen Sie:

1. The man has been killed. 2. A journey had been undertaken. 3. The games have been played. 4. Gold coins had been taken out of his pocket. 5. The money has been found by him. 6. The money has been stolen by her. 7. These questions have often been asked. 8. The story has been told by me. 9. Those houses have been built by my father. 10. These books had not been read.

28. Die Meistersinger

I. Lernen Sie das Futurum des Passivs. Siehe 176.

II. Setzen Sie folgende Sätze ins erste Futurum des Passivs:

1. Wir lernen diese Geschichte. 2. Man singt diese Lieder. 3. Ich habe die Leute gezählt. 4. Wir schreiben alles auf. 5. Man nennt dieses Kind Marie. 6. Dieses Mädchen trägt ein Gedicht vor. 7. Der Knabe macht die Arbeit. 8. Wir vergessen diese Worte nicht. 9. Man versteht Sie nicht. 10. Sie finden mein Buch nicht. 11. Man lehrt keine Grammatik in dieser Schule. 12. Der Mann rettet dich. 13. Man schlägt den Feind. 14. Man wird die Leute für Feinde halten. 15. Ihr findet den Hund nicht.

III. Setzen Sie folgende Sätze in die entsprechende Zeit des Aktivs:

1. Dieser Mann wird gewählt werden. 2. Dieses Buch wird mir geschenkt werden. 3. Der Korb wird von den Kindern

gebracht werden. 4. Sie werden niemals von uns zurückgehalten werden. 5. Du wirst gesehen werden. 6. Ihr werdet gerufen werden. 7. Gute Stücke werden gegeben werden. 8. Die Meere werden durch Kanäle verbunden werden. 9. Diese Vokabeln werden von den Kindern nachgeschlagen werden. 10. Dieser Park wird von der Stadt gepflegt werden.

IV. Übersetzen Sie:

1. This Bible will not be read by him. 2. Mistakes will be made. 3. A trade will be learned by him. 4. New melodies will be invented. 5. The words will be whispered to you. 6. You will be called soon. 7. You will be painted by a famous painter. 8. This room will be given to you. 9. The goats will be shot. 10. We shall never be heard.

29. Richard Wagners „Meistersinger"

I. Setzen Sie folgende Sätze in die fünf Zeiten des Passivs:

1. Man beschließt nichts in dieser Versammlung. 2. Man wählt einen neuen Präsidenten. 3. Man besiegt den Feind. 4. Man gibt diesem Manne viel Geld. 5. Man bewacht die Flüsse. 6. Man hat uns überfallen. 7. Man hat Sie nicht getötet. 8. Der Kaiser zerstört die Burgen. 9. Man hält dich für meinen Freund. 10. Wir halten euch für unsere Freunde. 11. Das Gericht verurteilt den Mann zum Tode. 12. Das Gericht verurteilt diese Männer zum Tode. 13. Man überstimmt ihn. 14. Er besteht die Probe. 15. Die Leute verhindern seine Flucht. 16. Man träumt schöne Träume. 17. Sie glauben nichts davon. 18. Ihr tragt den Preis davon. 19. Man legt ein gutes Wort für ihn ein. 20. Man wird mich schnell vergessen.

II. Setzen Sie vor diese Sätze „ich weiß, daß . . ."

Z. B. Ich weiß, daß auf dieser Versammlung nichts beschlossen wird (wurde, worden ist, worden war, werden wird).

III. Vergleichen Sie:

a. Hier darf man nicht singen.
b. Hier darf nicht gesungen werden.
c. Es darf hier nicht gesungen werden.

IV. Setzen Sie folgende Sätze ins Passiv (*a*) ohne „es", (*b*) mit „es". Siehe 181.

1. Dort soll man nicht spielen. 2. In diesem Hause darf man nicht tanzen. 3. In diesem Hause darf man nicht rauchen. 4. Auf diesem Platze soll man spielen. 5. In diesem Zimmer soll man arbeiten. 6. An dieser Stelle muß man aufhören.

30. Hans Sachs

I. Gebrauchen Sie folgende Adjektive in deutschen Sätzen. (Die Adjektive sind vorgekommen.)

1. hoch. (Siehe 102) 2. rauh. 3. wunderschön. 4. wunderlich. 5. unruhig. 6. lustig. 7. ungeheuer. 8. kurz. 9. einzeln. 10. streng. 11. mächtig. 12. dicht. 13. dick. 14. herrlich. 15. ärgerlich. 16. geduldig. 17. vergnügt. 18. berühmt. 19. frei. 20. sonderbar. 21. seltsam. 22. mehrere. 23. einige. 24. gefährlich. 25. rüstig. 26. aufmerksam. 27. geschickt. 28. flink. 29. klar. 30. demütig. 31. schlecht. 32. krumm. 33. gerade. 34. lieblich. 35. einsam. 36. interessant. 37. edel. (Siehe 102b) 38. tief. 39. merkwürdig. 40. fröhlich. 41. eigen. 42. wunderbar. 43. dunkel. 44. treu. 45. lustig. 46. steil. 47. einzig. 48. fest. 49. vornehm. 50. bedeutend.

II. Steigern Sie folgende Wörter. Siehe 103, 104, 105, 106, 110.

Beispiel: groß— Anna; Marie; Elisabeth. Anna ist groß; Marie ist ebenso groß wie Anna (oder größer als Anna); Elisabeth ist am größten.

1. fleißig— Karl; Fritz; Eduard. 2. dunkel— mein Zimmer; dein Zimmer; Walters Zimmer. (Siehe 104b) 3. edel— mein

Pferd; Ihr Pferd; Karls Pferd. 4. jung— ich; Else; Klara. 5. alt— meine Großmutter; mein Großvater; meine Urgroßmutter. 6. ähnlich— ich sehe meinem Vater ähnlich; meine Schwester; mein Bruder. 7. nahe— ich bin nahe bei der Schule; du; ihr. 8. gern— ich habe den Winter gern; Frühling; Sommer. 9. viel— Ernst arbeitet viel; Otto; Max. 10. hoch— dieses Haus; jenes Haus.; Ihr Haus. 11. schwer— die englische Grammatik; die deutsche Grammatik; die lateinische Grammatik. 12. interessant— mein Buch; dieses Buch; jenes Buch.

III. Übersetzen Sie:

1. He is more tired than I (am). 2. This river is deeper than that one. 3. My room is more airy than your room. 4. My pencil is shorter than your pencil; his pencil is the shortest. 5. This road is more dangerous than that road. 6. Anna is not as beautiful as Mary. 7. I am not as angry as you (are). 8. He is queerer than ever. (je) 9. I like this book the best. 10. This boy plays the most, but that boy works the most.

31. Die Faustsage

I. Gebrauchen Sie folgende Adjektive in Sätzen:

1. freigebig. 2. bekannt. 3. hochmütig. 4. trotzig. 5. gleichgültig. 6. stattlich. 7. kostbar. 8. lieb. 9. öffentlich. 10. niedrig. 11. hölzern. 12. fein. 13. beliebt. 14. heiter. 15. unbekannt. 16. schuldig. 17. zornig. 18. steinern. 19. verständig. 20. ehrlich. 21. furchtbar. 22. einfach. 23. wundervoll. 24. großartig. 25. beide. 26. schmal. 27. vorsichtig. 28. lebhaft. 29. verschieden. 30. bestimmt. 31. wirklich. 32. wahr. 33. silbern. 34. seiden. 35. veraltet. 36. treu. 37. aufmerksam. 38. fleißig. 39. schwer. 40. viel. 41. zahlreich.

II. Lernen Sie die Deklination der Adjektive im Komparativ.
Siehe 108.

III. Setzen Sie folgende Adjektive in den Komparativ:

1. Dies ist ein fleißig— Kind als jenes. 2. Dies ist ein aufmerksam— Knabe als jener. 3. Laßt uns durch die krumm— und schmal— Straßen gehen und nicht durch die breit— Straßen. 4. Das ist eine viel merkwürdig— und furchtbar— Geschichte, als ich geglaubt habe. 5. Dies sind zufrieden— und heiter— Kinder als jene. 6. Dies ist ein streng— Lehrer als jener. 7. Deutschland hat ein rauh— Klima als Italien. 8. Arme wohnen oft in dunkl— und einfach— Häusern als Reiche. 9. Ich möchte, ich hätte eine geschickt— und flink— Hand. 10. Es gibt alt— und berühmt— Gebäude in Europa als in Amerika. 11. Wir arbeiten in einem großartig— Gebäude als Sie. 12. Dies ist ein lieb— Mädchen als jenes. 13. Sie sind ein viel verständig— Knabe und Sie ein viel verständig— Mädchen, als ich gemeint habe. 14. Fröhlich— und lustig— Menschen als diese gibt es nicht. 15. Es gibt keinen geduldig— Mann als diesen.

IV. Übersetzen Sie:

1. This is a more vivacious child than that one. 2. We live in a richer country than you (do). 3. We live on a narrower street than you (do). 4. These are more precious stones than those. 5. I know no more generous people. 6. I shall wear lower shoes. 7. We are more honest than they (are). 8. We have a stricter teacher than you (have). 9. This is a quieter town than your town. 10. She is a merrier person than you (are).

32. Wallenstein und der Pferdejunge

I. Setzen Sie folgende Adjektive in den Superlativ. Siehe 108.

1. Er hat die groß— Schulden gemacht. 2. Ich habe in diesem Winter die bedeutend— Bücher gelesen. 3. Der Diamant ist wohl der kostbar— Stein. 4. Es gibt in Europa die großartig— Denkmäler. 5. Albrecht Dürer war vielleicht der bedeutend— Maler des Mittelalters. 6. Karl der Große war der gewaltig— und mächtig— Kaiser des Mittelalters. 7. Wir sahen die

tief— Abgründe und die schroff— Felsen. 8. Die Gemse klettert über den schroff— Felsen. 9. Diese Knaben suchen immer den gefährlich— Weg. 10. In diesem Hause feiert man immer die fröhlich— Feste. 11. Wir sprachen von Goethe, dem bekannt— Dichter Deutschlands. (Siehe 69) 12. Man erzählte von Nürnberg, der interessant— Stadt Deutschlands. 13. Dies ist das lebhaft— und vergnügt— Kind, das ich kenne. 14. Dies sind die gleichgültig— Leute, die ich kenne. 15. Wir gingen in den herrlich—, wundervoll—, dicht— Wäldern spazieren. (Siehe 99) 16. Die fest— Burgen liegen nicht immer auf den hoch— Felsen. 17. Dies ist eine der vornehm— und fein— Familien dieser Stadt. 18. Dies ist einer der wunderlich— und seltsam— Männer, die es gibt. 19. Dies ist eins der beliebt— Kinder. 20. Wir befinden uns in dem einsam— aber lieblich— Tale dieses Gebirges.

II. Übersetzen Sie:

1. This is the tallest tree. 2. I thought him my truest friend. 3. She is your truest friend. 4. This is the dirtiest street in the town. 5. This is the most faithful servant. 6. We went through the biggest gate of the town. 7. This bird built his nest on our highest tower. 8. She gave me the strangest present. 9. She lives in the smallest village of this country. 10. He is the oldest child.

33. Wallensteins Tod

I. Gebrauchen Sie das Partizip des Perfekts vor den Substantiven so (Siehe 101, 184, 186):

a. Lesen, Buch: das gelesene Buch, des gelesenen Buches, die gelesenen Bücher. Ein gelesenes Buch, eines gelesenen Buches, gelesene Bücher.

b. Knabe, lesen, Buch: Das von dem Knaben gelesene Buch usw.

1. Öffnen, Tür. 2. Malen, Bild. 3. Lernen, Kunst. 4. Fallen, Soldat. 5. Ermorden, Fürst. 6. Abziehen, Schlüssel. 7. Einschlafen, Kind. 8. Verschließen, Tür. 9. Erwarten, Antwort.

10. Heimkommen, Künstler. 11. Dürer, malen, Bild. 12. Mutter, lieben, Knabe. 13. Goldschmied, machen, Kette. 14. Ich, sprechen, Worte. 15. Sie, bauen, Haus. 16. Ins Zimmer treten, Herr. 17. Männer, ermorden, Fürst. 18. Sie, wünschen, Reise. 19. Wir, lieben, Stadt. 20. Gestern sterben, Knabe. 21. Meine Großmutter, schicken, Buch. 22. Wir, schreiben, Briefe. 23. Ich, bringen, Nachricht. 24. Vater, versprechen, Buch.

II. Übersetzen Sie (Gebrauchen Sie Partizipien statt der Relativsätze):

1. Where is the beaten army? 2. This is a dress which was given (to me). 3. We saw the town that had been conquered by the enemy. 4. This is a work which had been begun. 5. I saw the man who had returned. 6. I caught the ball which had been thrown.

34. Der Meistertrunk von Rothenburg

I. Lernen Sie:

der rufende Knabe.
der die Mutter rufende Knabe.

II. Gebrauchen Sie das Partizip Präsens als Adjektiv vor den Substantiven (Siehe 101, 184, 186) **so:**

Rufen, Mann: der rufende Mann, des rufenden Mannes, die rufenden Männer. Ein rufender Mann, eines rufenden Mannes, rufende Männer.

1. Lachen, Knabe. 2. Bellen, Hund. 3. Singen, Vogel. 4. Blühen, Blumen. 5. Wachsen, Kind. 6. Stehen, Junge. 7. Sitzen, Mädchen. 8. Lieben, Mutter. 9. Schwanken, Leiter. 10. Zögern, Ritter. 11. Zurückkehrend, Künstler. 12. Die Schule verlassen, Mädchen. 13. Dem Wunsche widerstehen, Vater. 14. Erholung suchen, Dame. 15. Die Madonna darstellen, Bild. 16. Die Leiter halten, Kaiser. 17. Sich in Venedig aufhalten, Künstler. 18. Ein mittelalterliches Gepräge tragen, Stadt. 19. Die Stadt

bombardieren, Kanone. 20. Tillys Aufmerksamkeit erregen, ein Humpen. 21. Alt aussehen, Frau. 22. Seine Heimat lieben, ein Mensch. 23. In die Schule laufen, jenes Kind.

III. Machen Sie Relativsätze aus folgenden Partizipialsätzen:

Beispiel: Die dem General folgenden Soldaten. Die Soldaten, welche dem General folgen.

1. Die sich der Stadt nähernde Armee. 2. Wir möchten das am Pfingstmontag stattfindende Festspiel sehen. 3. Wir sprachen von dem in der Stadt weilenden Kaiser. 4. Ich sah den aus einer silbernen Kette bestehenden Preis. 5. Ich sah ein arm aussehendes Mädchen. 6. Ich sprach mit dem mir auf der Treppe begegnenden Manne.

IV. Übersetzen Sie (Partizipialsätze):

1. I see the man who is sitting at the table. 2. I see the woman who is carrying a basket. 3. We see the children who are asleep. 4. Call the dog who is following me! 5. Call the children who are playing in the street. 6. We talked with the fleeing soldiers. 7. We visited the villages lying on the bank of the river. 8. Those hard-working people are peasants. 9. The kneeling woman there is the queen. 10. He is a reigning prince.

35. Friede auf Erden

Wiederholung der Idiome auf Seite 111

I. Übersetzen Sie:

1. He took the boy to task. 2. What have they done to you? 3. He is in good humor. 4. We stayed long in this town. (lange) 5. They cannot find their way in this town. 6. We went to meet our father. 7. What has become of him? 8. She set the chair down. 9. This work gives me pleasure. 10. Obey your father, John. 11. This book belongs to the children. 12. Please give me half of your apple, Mary. (der Apfel) 13. You are right, Mr. Smith.

14. We have envied you your trip (die Reise), Mrs. Smith. 15. Those boys were quarreling about a ball. (der Ball) 16. It is your fault, Mary. 17. People mocked at him. 18. She lost herself in a book. 19. I do not doubt his courage. (der Mut) 20. Would you like to play ball, Albert? 21. What are you looking around for? 22. They have elected a Democrat (Demokraten) for president.

II. **Vergleichen Sie** (Siehe 59):

1. Er legte seine Arme um den Kopf **des Mannes.**
2. Er legte seine Arme **dem Manne** um den Kopf.
1. **Seine** Augen wurden feucht.
2. Die Augen wurden **ihm** feucht.

III. **Gebrauchen Sie in folgenden Sätzen den Dativ statt des Genitivs:**

1. Ich flüstere ein Wort ins Ohr **der Frau.** 2. Die Frau warf sich zu Füßen **des Kaisers.** 3. Die Bäuerin sattelt das Pferd **ihres Mannes.** 4. Der Mann war auf den Fersen **des Diebes.** 5. Ich lege die Hand auf den Kopf **des Burschen.** 6. Wir gossen Wasser auf die Köpfe **der Kinder.** 7. Die Diebe haben die Sachen **der Leute** gestohlen. (Siehe 58) 8. Der Tod hat alle Kinder **dieser Frau** genommen. 9. Ich habe den Schwanz **meines Hundes** abgeschnitten. 10. Der Mann hat den Hut **des Knaben** abgenommen. 11. Die Mutter hat die Schuhe **des Mädchens** ausgezogen. 12. Der Dieb hat die Uhr **des Mannes** genommen. 13. Ich nahm die Milch **unserer Katze** fort.

IV. **Übersetzen Sie, und zwar gebrauchen Sie den Dativ** (Siehe 77):

1. She stepped on my feet. 2. I stepped on her feet. 3. [The] death took all his children. 4. We were (right) on their heels. 5. The mother cut off her boy's hair. 6. He whispered a word into my ear. 7. The cold winter has killed our trees. 8. Her hands became cold. 9. This man has taken your watch. (*3 forms*) 10. My heart beat. 11. Their shoes were too small.

36. Die Hohenzollern

I. Vergleichen Sie:

1. Der Vater nahm **das Messer** aus der Hand **des Kindes.**
2. Der Vater nahm **dem Kind das Messer** aus der Hand.
3. Er nahm **ihm das Messer** aus der Hand.
4. Er nahm **es ihm** aus der Hand.

II. Wiederholen Sie die Sätze unter III (mit Ausnahme von 2, 4) aus der vorigen Lektion und verändern Sie die Sätze nach diesem Beispiel.

III. Ersetzen Sie in folgenden Sätzen das englische Wort durch ein deutsches. Siehe 58.

1. Was hat der Dieb (you) gestohlen, Karl? Er hat (me) eine Uhr gestohlen. 2. Was haben die Diebe (you) gestohlen, Kinder? Sie haben (us) Geld gestohlen. 3. Was hat man (you) genommen, Herr Schmidt? Man hat (me) nichts genommen. 4. Was hat man (you) weggenommen, Vater? 5. Was hat man (you) weggenommen, Fräulein Müller?

IV. Übersetzen Sie, und zwar gebrauchen Sie den Dativ:

1. We took the knives out of the hands of the children. 2. Wait, I will take the books out of your hands. (*3 forms*) 3. Tears stood in her eyes. 4. Tears stood in their eyes. 5. The basket fell from my hand. 6. The basket will drop from your hand. (*3 forms*) 7. I shall put on my warm dress. (anziehen) (Siehe 77) 8. She will put on her new dress. 9. They will take off their shoes. (ausziehen) 10. He takes off his shoes.

37. Die Jugend Friedrichs des Großen

I. Gebrauchen Sie in jedem Satz zwei andere Formen der Anrede:

1. Bitte, setze dich. 2. Lies doch dein Buch. 3. Versteckt euch nicht, Kinder, ich finde euch doch. 4. Tritt doch ins Zimmer.

5. Wann speisen Sie zu Abend? 6. Laßt euch nicht stören. 7. Warum sehen Sie nicht selbst nach? 8. Sei doch still, ich bitte dich. 9. Ich verspreche dir, daß ich dich besuchen werde, wenn du wirklich willst, daß ich komme. 10. Drehen Sie sich doch um, dann werden Sie es sehen. 11. Ich schicke euch einen Brief. 12. Warum sind Sie nicht zu uns gekommen?

13. Warum hast du so lange gearbeitet? 14. Ich verstehe nicht, warum du dich nicht für Musik interessierst. 15. Wie befinden Sie sich? 16. Wie geht es dir? 17. Warum läßt du dich nie bei uns sehen? 18. Wann begeben Sie sich auf die Reise? 19. Wie kommt es, daß Sie diesen Mann für Ihren Freund halten? 20. Ziehe dich schnell an, es ist spät. 21. Stelle dich auf diesen Stuhl. 22. Stelle dich nicht krank, denn dir fehlt nichts. 23. Verirrt euch nicht in diesem großen Walde.

24. Eilt euch, damit ihr euer Frühstück noch essen könnt, ehe ihr in die Schule müßt. 25. Beklagt euch nicht über eure Eltern, bekennt euch lieber selbst schuldig. 26. Entschließen Sie sich doch zu Ihrer Reise. 27. Drängen Sie sich nicht durch die Leute, man wird Sie zurückstoßen. 28. Verkleide dich doch als Ritter, wenn du auf den Maskenball gehst. 29. Lasse dich nicht aus der Ruhe bringen. 30. Lasse dir nicht merken, daß dir die Sache leid tut.

II. Setzen Sie die richtigen Fälle für die Striche. Siehe 49–56, 60–62, 65, 113–118.

1. Wir helfen —— Frau. 2. Er nahm an —— Spiel teil. 3. Sie starb vor ein— Jahr. 4. Sie dachten an —— Vater. 5. Jenseit —— Fluß— liegt ein Haus. 6. Wir freuen uns über —— Besuch. 7. Der Feind nähert sich —— Stadt. 8. Diese Stadt gefällt —— Mutter. 9. Ich komme unverrichtet— Sache zurück. 10. Bitte, übersetzen Sie diesen Satz in —— Deutsche. 11. W— gleichen Sie, J— Vater oder J— Mutter? 12. Es gibt hier schön— Häus—. 13. Dieser Knabe gehorcht s— Vater. 14. W— gehört dieses Buch, j— Knab— oder j— Mädchen?

15. Man nennt s— Großvater ei— groß— Mann. 16. Sie war schlecht— Laune. 17. Sind sie J— Sache gewiß? 18. Ich glaube —— Wort— dieses Mannes nicht, weil ich —— nicht traue.

19. Er ging ruhig s— Weg—. 20. Diese Arbeit wird —— Kind— (*pl.*) schwer. 21. Die Schwester kam statt i— Brüder. 22. Sie schrieb an i— Mutter, nicht an i— Vater. 23. Ich tat es m— Mutter wegen. 24. Uns—wegen brauchen Sie es nicht zu tun. 25. Es kam um s— Brüder willen, nicht um mein—willen. 26. Es ist dies— Herr— unmöglich zu kommen. 27. Es ist jen— Kind— (*pl.*) unmöglich, diese Arbeit zu machen. 28. Viele Menschen starben während —— Krieg—. 29. Sie erinnern mich an —— alt— Freundin. 30. Ich lasse —— nichts merken, und er läßt —— nichts merken. 31. Wir begegneten viel— Leut—. 32. Wann soll ich (you) treffen? 33. Es ist dies— Mann gelungen, etwas zu erfinden. 34. Wir gedachten uns— schön— Jugend.

38. Friedrich der Große im Kriege

I. Wiederholen Sie die Deklination der possessiven Fürwörter.

II. Lernen Sie die Deklination der substantivischen Formen von „ein" und „kein". Siehe 5.

III. Lernen Sie die Deklination der possessiven Pronomen. Siehe 12, 13, 14.

IV. Setzen Sie die richtigen Wörter für die englischen:

1. Ist das eine Geschichte? Ja, es ist (one). 2. Ist das ein Student? Ja, es ist (one). 3. Ist dieser Ort ein Dorf? Nein, es ist (none). 4. Ist dieser Bursche ein Dieb? Nein, er ist (none). 5. Wieviel Männer haben Sie gesehen? Ich habe nur (one) gesehen. 6. Mit wie vielen Studenten haben Sie gesprochen? Ich habe nur mit (one) gesprochen. 7. Mit wie vielen Studentinnen haben Sie geredet? Ich habe mit (none) geredet. 8. Ich sah zwei Bauern mit ihren Frauen. Die Frau (of the one) trug einen schwarzen Hut und die Frau (of the other one) einen blauen Hut.

9. Ich würde lieber in (your) Stadt wohnen als in (ours), aber Sie würden lieber in (our) Stadt wohnen als in (yours). 10. Dieser Knabe reitet lieber das Pferd (of his) Schwester als (his), aber (his) Schwester reitet lieber (her) Pferd als (his). 11. (My) Bruder hat (his) Hut verloren, darum trägt er (mine). 12. Wessen Hut ist das? Es ist (mine). 13. Wessen Tuch ist das? Es ist (hers). 14. Wessen Schuld ist das? Es ist (theirs). 15. Wessen Bündel ist das? Es ist (ours). 16. Wessen Pferde sind dies? Es sind (ours). 17. Wessen Schuhe sind das? Es sind (mine). 18. Diese Kinder haben ihren Weg verloren, aber wir haben (ours) gefunden.

V. Ersetzen Sie die zwei fehlenden Formen des Imperativs.

1. Bitte, nimm nicht (my) Buch, sondern bringe mir (yours). 2. Gehe nicht (my) Weg, sondern gehe (yours). 3. Kommt nicht nach (our) Stadt, bleibt in (yours). 4. Laufen Sie nicht durch unsern Garten, sondern durch (yours). 5. Fahren Sie nicht nach jenem Dorf, sondern nach (yours). 6. Bleibt nicht in (our) Zimmer, sondern in dem (yours).

VI. Übersetzen Sie:

1. Whose knife is this? It is ours. 2. Whose pupil is this (boy)? It is mine. 3. Whose pupil (girl) is this? It is his. 4. Whose chair is this? It is yours. (*3 forms*) 5. Whose child is this? It is theirs. 6. Is that a book there? Yes, it is one. 7. The Germans believe that there is no ruler better than theirs. 8. I did not see my brother, but I saw yours. (*3 forms*) 9. He saw not your sister but theirs. 10. I would rather live on your island than on ours. 11. The king lived in one of his most beautiful castles. 12. He spoke with one of his generals. 13. None of his officers were there. 14. This general fell in one of the most terrible battles of the war. 15. The king spoke with no one. 16. I count on your friendship and you may count on mine. 17. This is one of the most beautiful rooms of the castle. 18. She brought my coat but forgot yours.

39. Friedrich der Große im Frieden

I. Lernen Sie die zwei Formen des Partizips von dürfen, können, mögen, müssen, sollen, wollen, hören, lassen, sehen. Siehe 159, 160.

II. Setzen Sie folgende Sätze ins Perfekt und Plusquamperfekt.

1. Mein Vater läßt sich ein Haus bauen. 2. Ich lasse mir ein Kleid machen. 3. Wo ließen Sie Ihren Schlüssel liegen? 4. Der Lehrer läßt die Kinder lesen. 5. Warum läßt du dich stören? 6. Wir lassen uns nach Hause fahren. 7. Ihr sollt die Geschichte erzählen. 8. Er soll lernen, aber er will es nicht. 9. Er will die Uhr in seinem Zimmer anbringen. 10. Ich mag nicht in diesem Hause wohnen. 11. Man muß diesen Knaben beobachten. 12. Man darf niemand mit Steinen bewerfen. 13. Siehst du die Leute kommen? 14. Ich sehe sie nicht kommen, aber ich höre sie kommen.

III. Übersetzen Sie:

1. I have seen him coming. 2. She has heard me coming. 3. I have not been allowed to go out. 4. She has not been able to read. 5. We have not wanted to go. 6. She has had to die young. 7. We have not liked to ask them. 8. I have made her write a letter. 9. You have had flowers sent to them. 10. We have not been able to come.

40. Weimar

I. Vergleichen Sie:

1. Ich glaube, daß sie gut singen **kann.**
2. Ich habe geglaubt, daß sie gut **hat** singen können.

II. Setzen Sie folgende Sätze ins Perfekt und Plusquamperfekt des Indikativs. Siehe 211.

1. Das Kind weinte, weil es nicht auf der Mauer spielen sollte. 2. Die Leute liefen nach dem Rathaus, weil sie den König sehen wollten. 3. Der Knabe weinte, weil er sein Geld ins Wasser fallen

ließ. 4. Es ist ein Glück, daß die alten Städte schöne Kirchen bauen ließen. 5. Sagen Sie mir, wo Sie Ihre Kleider machen lassen. 6. Ich verstehe nicht, warum er sich nicht aus der Ruhe bringen läßt. 7. Ich weiß nicht, woher er sich ein Glas Wasser holen läßt. 8. Er holte die Laterne, weil er mir leuchten sollte. 9. Sie freut sich, daß ich ihr vorlesen wollte. 10. Ich weiß nicht, wann das Theater anfangen soll. 11. Ich sah, daß Sie das Geld fallen ließen. 12. Wußten Sie nicht, warum ich nicht kommen konnte? 13. Der Knabe sagt, daß er spielen darf.

III. Setzen Sie folgende Sätze ins Plusquamperfekt des Konjunktivs.

1. Lüneburg würde eine große Stadt werden können, wenn es an einem großen Flusse läge. 2. Ich würde gern mit dir spazierengehen, wenn ich nicht auf den Markt gehen müßte. 3. Die Kinder würden gern in diesem alten Turme gespielt haben, wenn sie dort spielen dürften. 4. Der Junge würde nicht fortgelaufen sein, wenn er die Wache nicht kommen hörte. 5. Ich könnte jetzt schreiben, wenn ich meinen Bleistift nicht hätte liegen lassen. 6. Wenn sie den Feind nicht sähen, könnten sie nicht schießen. 7. Könnten Sie heute spazierengehen, wenn es schönes Wetter wäre? 8. Ich möchte gern ins Konzert gehen, wenn ich könnte. 9. Er möchte gern eine Uhr kaufen, wenn er dürfte.

IV. Übersetzen Sie:

1. We came home because we had not been able to find it. 2. I did it, although I have not been allowed to do it. 3. I am sorry that so many men have had to die so young. 4. She says that she has never been allowed to play. 5. I believe that she has never liked to ask us. 6. I know that you have never liked to live in this town. (*3 forms*) 7. I know that you have been obliged to go. (*3 forms*) 8. He wrote, although he had not wanted to write. 9. We asked whether they had heard us coming. 10. They said that they had seen us coming.

41. Königin Luise

I. Lernen Sie die Deklination der demonstrativen Pronomen der, derselbe, derjenige. Siehe 88, 89, 90.

II. Vergleichen Sie:

Sie traf **ihre** Kusine und **ihre** Freundin.
Sie traf **ihre** Kusine und **deren** Freundin.
Er besuchte **seinen** Onkel und **seinen** Sohn.
Er besuchte **seinen** Onkel und **dessen** Sohn.
Meine Mutter besuchte **ihre** Großtanten und **ihre** Kinder.
Meine Mutter besuchte **ihre** Großtanten und **deren** Kinder.

III. Ersetzen Sie in folgenden Sätzen das Wort „derselbe" durch den Genitiv des Demonstrativs.

1. Das Mädchen traf seinen Bruder und den Freund desselben. 2. Mein Großvater traf seinen Bruder und die Tochter desselben. 3. Meine Tante wartete auf ihre Freundin und die Tochter derselben. 4. Mein Onkel wartete auf seine Neffen und die Kinder derselben.

IV. Ersetzen Sie in folgenden Sätzen das Wort „jener" durch das demonstrative Fürwort „der". Lesen Sie die Sätze laut und mit der richtigen Betonung.

1. Mit **jenem** Kinde würde ich nicht mehr spielen. 2. Nach **jener** Kirche würde ich nicht mehr gehen. 3. In **jenem** Hause möchte ich nicht wohnen. 4. Wie können Sie **jenes** Buch lesen? 5. **Jenen** Sänger mag ich nicht hören. 6. **Jenen** Vogel würde ich sehr gern sehen. 7. **Jene** Oper möchte ich wieder hören, aber nicht mit **jener** Sängerin.

V. Übersetzen Sie (Gebrauchen Sie demonstrative Pronomen):

1. She saw her friend and the daughter of her friend. 2. This mother visited her uncle and his daughter. 3. I would not read that book again. 4. We would not talk with those people again.

42. Bismarck. — I

I. Setzen Sie die richtigen Präpositionen:

1. Er kam —— 8 Uhr. 2. Es ist früh —— Morgen. 3. Sie ist mit ihrem Buch —— Ende. 4. —— Zeit meines Großvaters stand hier ein Haus. 5. Er blickte —— dem Flusse. 6. Der Dom —— Köln ist berühmt. 7. Es wäre schade —— ihn. 8. Der Wind hat sich —— Westen gewendet. 9. Bringe doch die Maschine —— Gang! 10. Die Leute arbeiten —— dem Felde. 11. Sie denkt —— ihre Arbeit nach. 12. Wir suchen —— unserm Hunde. 13. Dies ist ein Gedicht —— Goethe. 14. —— wem ist dieses Drama geschrieben worden? —— Schiller. 15. Ich fragte —— seinen Kindern? 16. —— Anfang des Monats war es kalt. 17. Er war viel —— uns —— Besuch. 18. Ich hörte ihn —— einer Versammlung reden. 19. Warum kommen Sie —— Fuß? 20. Er kam —— der Absicht, ein Buch zu holen. 21. Was ist —— jenem Knaben geworden? 22. Er hat schuld —— diesem Unglück.

II. Übersetzen Sie (Wiederholung der Idiome von Stunde 35 an):

1. I thought he was dying. 2. To-morrow morning I shall come to meet you. 3. The child did it out of playfulness. 4. The church filled with people. 5. I whispered something to my friend. 6. She is going towards the river. 7. Have you (any) taste for mathematics? 8. My father was not strict to his children. 9. We have done it just for pleasure. 10. Why do you not help me? 11. He asked me to tell him whether we could go. (Bescheid sagen) 12. He declared this to be impossible. 13. We took great pains with this work. 14. They wanted to play a trick on us. 15. Did this story take place in this town? 16. Why did you throw your book down? 17. He was counted among the most famous men of his time. 18. They used to write long letters. 19. The children used to play here. 20. Have you had an interesting conversation with her?

43. Bismarck. — II

Setzen Sie die richtigen Präpositionen:

1. Friedrich der Große interessierte sich —— Musik. 2. Die Provinz Brandenburg liegt —— der Elbe und der Oder. 3. Berlin liegt —— der Spree. 4. Der König hing sehr —— Voltaire. 5. Arme Leute kamen —— Berlin und gingen —— dem König. 6. Sie baten ihn oft —— Hilfe. 7. Der König starb —— Jahre 1786, —— dem 17. August. 8. Mein Geburtstag ist —— dem dritten November. 9. Ich gehe —— den Tisch. 10. —— dem Tisch liegt ein Buch. 11. Ein Mann geht —— unserm Hause vorbei. 12. Ich freue mich —— das schöne Wetter. 13. Wir rechneten —— Ihre Hilfe.

14. Man rechnet ihn —— den Besten. 15. Wir warten nicht —— Sie. 16. Ich halte diese Geschichte —— unmöglich. 17. Ich deutete —— den Baum hin. 18. Dieser Mann ist unfreundlich —— die Kinder. 19. Das Kind warf das Spielzeug —— Fenster hinaus. 20. Die Deutschen sind stolz —— ihr Land. 21. Ich sehne mich —— meiner Heimat. 22. Ich habe keine Lust —— dieser Arbeit. 23. Warum nehmen Sie nicht —— diesem Spiele teil? 24. Dieser Tisch besteht —— Holz. 25. Wir beneiden dich —— die schöne Reise. 26. Das Volk hat ihn —— Präsidenten gewählt. 27. Diese Kinder stritten sich —— einen Pfennig.

28. Dieser Mann ist —— drei Jahren gestorben. 29. Diese Stadt erinnert mich —— meine Vaterstadt. 30. Ich denke —— meinen Vater. 31. Die Kinder spielen —— der Straße. 32. Ich halte ihn —— meinen besten Freund. 33. Ich zweifle nicht —— deinem Mute. 34. Er ist erstaunt —— diese Nachricht. 35. Ich sah mich —— ihm um. 36. Dieser Knabe scheut sich —— keiner Arbeit. 37. Er ist rot —— Zorn. 38. Sie starb —— einem Fieber. 39. Wir tun es nur —— Spaß. 40. Die Kinder taten es —— Mutwillen.

Grammatik

1. Division into syllables. In simple words a single consonant, or a combination denoting a single consonant (ch, sch, ß, ph, th), goes with the following vowel: ge=hen, Bü=cher, Wä=sche, Stra=ße.

2. Of two or more consonants, only the last (except st) goes with the following vowel: Zim=mer, Tin=te, Was=ser, brau=sten.

ck becomes kk: Decke is divided into Dek=ke

3. Der bestimmte Artikel der, die, das (*The definite article*).

	Singular			Plural
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der	die	das	die
G.	des	der	des	der
D.	dem	der	dem	den
A.	den	die	das	die

4. Dieser, diese, dieses.

	Singular			Plural
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	dieser	diese	dieses	diese
G.	dieses	dieser	dieses	dieser
D.	diesem	dieser	diesem	diesen
A.	diesen	diese	dieses	diese

5.

jeder, *every*	alle, *all*	are declined like dieser, diese, dieses
jener, *that*	einige, *a few*	
mancher, *many a*	mehrere, *several*	
solcher, *such a*	wenige, *few*	
welcher, *which*	viele, *many*	
einer, *one*		
keiner, *none*		

Wo ist ein Bleistift? Da liegt **einer**. Ich sehe **keinen**.

6. The *possessive pronouns* are also declined like dieser. Compare section 12.

7. Der unbestimmte Artikel ein, eine, ein (*The indefinite article*).

	Singular			
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	
N.	**ein**	eine	**ein**	No plural
G.	eines	einer	eines	
D.	einem	einer	einem	
A.	einen	eine	ein	

8. Die Possessiven (*Possessives*). The *possessive adjectives* are

Corresponding to	Masculine	Feminine	Neuter
ich	**mein**	meine	**mein**
du	**dein**	deine	**dein**
er	**sein**	seine	**sein**
sie	**ihr**	ihre	**ihr**
es	**sein**	seine	**sein**
wir	**unser**	unsere	**unser**
ihr	**euer**	eure	**euer**
sie	**ihr**	ihre	**ihr**
Sie	**Ihr**	Ihre	**Ihr**

9. The *possessive adjectives* are declined like ein in the *singular*, like dieser in the *plural.* Compare sections 7 and 4.

10. euer.

	Singular			Plural
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	**euer**	eure	**euer**	eure
G.	eures	eurer	eures	eurer
D.	eurem	eurer	eurem	euren
A.	euren	eure	**euer**	eure

11. kein (*no*, *not a*) is declined like the possessive adjectives. Ich sehe keinen Bleistift, keine Feder, **kein** Papier, keine Bücher.

12. The *possessive pronouns* are declined like dieser. Compare section 4. They are

MASC.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner
FEM.	meine	deine	seine	ihre	seine
NEUT.	mein(e)s	dein(e)s	sein(e)s	ihr(e)s	sein(e)s
MASC.	uns(e)rer	eurer	ihrer	Ihrer	
FEM.	uns(e)re	eure	ihre	Ihre	
NEUT.	uns(e)res	eures	ihr(e)s	Ihr(e)s	

Ist das dein Hund? Ja, es ist meiner
Ist das deine Katze? Es ist meine
Ist das dein Buch? Es ist meins

13. Two other forms of the possessive pronouns occur:

der (die, das) **meinige** or der (die, das) **meine**
der (die, das) **deinige** or der (die, das) **deine** — etc.

	SINGULAR			PLURAL
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der meinige	die meinige	das meinige	die meinigen
G.	des meinigen	der meinigen	des meinigen	der meinigen
D.	dem meinigen	der meinigen	dem meinigen	den meinigen
A.	den meinigen	die meinige	das meinige	die meinigen

14. The form der **meine** is declined like der meinige.

Das Geschlecht
(Gender)

15. *Masculine* are —

a. The names of the seasons, months, days, and points of the compass:

der Frühling, der Sommer, der Herbst, der Winter.
der Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August.
der Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag oder Sonnabend.
der Norden, der Süden, der Osten, der Westen.

b. *Most foreign rivers*: der Hudson, der Mississippi.

c. Nouns in **–er** denoting *agency*: der Arbeit**er**.

d. Nouns ending in **–ig**, **–ich**, **–ing**, **–ling**: der Käf**ig**, der Tepp**ich**, der Her**ing**, der Jüng**ling**.

16. *Feminine* are —

a. *All* nouns ending in **–ei**, **–heit**, **–keit**, **–schaft**, **–ung**, and **–in**: die Gärtner**ei**, die Frei**heit**, die Gerechtig**keit**, die Freund**schaft**, die Wohn**ung**.

b. *Many* nouns ending in **–e**: die Mütz**e**.

c. The names of *German* rivers (except der Rhein, der Main, der Neckar): die Elbe, die Oder.

17. *Neuter* are —

a. All nouns ending in **–chen** and **–lein**: das Mäd**chen**, das Fräu**lein**.

b. *Infinitives* used as nouns: das Lesen, das Schreiben.

c. Almost all nouns beginning with **Ge**– and ending in **–e**: das **Ge**birg**e**.

d. Most names of *countries*, *towns*, and *islands*: Amerika, Hamburg, Helgoland.

18. In *compound* nouns the gender is determined by the *last* part: **die** Haus**tür**, **der** Haus**hund**.

Die Deklination der Hauptwörter
(The declension of nouns)

19. There are *three* noun declensions: the *strong*, the *weak*, and the *mixed*.

20. The ending **–es** of the *genitive singular* is generally confined to *monosyllabic* nouns; and even there the e is sometimes omitted: der Baum, des Baumes or Baums.

21. The ending **–e** in the *dative singular* is often omitted; it is *generally* confined to *monosyllabic* nouns: der Hof, dem Hof**e** or Hof.

22. *All* nouns end in **–n** in the *dative plural*.

Die starke Deklination
(Strong declension) [1]

23. A noun belonging to the strong declension has in the *genitive singular* **-s** or **-es** or (in case of feminines) *no* ending, and the *nominative plural never* ends in **-n** or **-en.**

The strong declension has *three* classes.

24. Klasse I. Keine Endung im Nominativ Plural (***No ending in nominative plural***). To this class belong —

a. Masculine and *neuter* nouns ending in **-er, -el, -en.**

b. Neuter nouns ending in **-chen** and **-lein.**

c. Neuters beginning with **Ge-** and ending in **-e.**

d. Two *feminine* nouns: **die Mutter, die Tochter.**

25. Erste Gruppe: Kein Umlaut (***No umlaut***).

	SINGULAR			PLURAL
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der Lehrer	(none)	das Mädchen	die **Lehrer, Mädchen**
G.	des Lehrers		des Mädchens	der Lehrer, Mädchen
D.	dem Lehrer		dem Mädchen	den Lehrern, Mädchen
A.	den Lehrer		das Mädchen	die Lehrer, Mädchen

26. Hauptwörter dieser Gruppe (***Nouns belonging to this group***).

der Arbeiter	der Finger	der Ritter	das Bündel
der Begleiter	der Fischer	der Sänger	das Fenster
der Besen	der Führer	der Schlitten	das Feuer
der Bettler	der Gipfel	der Schüler	das Fräulein
der Bewohner	der Handwerker	der Sommer	das Gebäude
der Brunnen	der Himmel	der Spiegel	das Gebirge
der Bürger	der Kessel	der Wagen	das Gemälde
der Diener	der Künstler	der Winter	das Kissen
der Felsen	der Maler	der Zügel	das Rätsel
der Fetzen	der Namen	der Zuschauer	das Ufer

[1] All nouns given under this heading have occurred in the text.

27. Zweite Gruppe: Mit Umlaut (*With umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der Vogel	(only two)	(only one)	die **Vögel**
G.	des Vogels			der Vögel
D.	dem Vogel			den Vögel**n**
A.	den Vogel			die Vögel

28. Hauptwörter dieſer Gruppe.

der Apfel	der Laden	das Kloſter	die Mutter
der Bruder	der Mantel	(the only neuter	die Tochter
der Garten	der Ofen	noun)	(the only femi-
der Graben	der Vater		nine nouns)

29. Klaſſe II. Die Endung -e im Nominativ Plural (*The ending -e in the nominative plural*).

Erſte Gruppe: Kein Umlaut (*No umlaut*).

	SINGULAR			PLURAL
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der Hund	(only a few)	das Ding	die Hund**e**, Ding**e**
G.	des Hund**es**		des Ding**es**	der Hunde, Dinge
D.	dem Hund**e**		dem Ding**e**	den Hunde**n**, Dinge**n**
A.	den Hund		das Ding	die Hunde, Dinge

30. Hauptwörter dieſer Gruppe.

der Abend	der Freund	der Reim	der Teich
der Arm	der General	der Schornſtein	der Teil
der Augenblick	der Hieb	der Schritt	der Teppich
der Berg	der König	der Schuh	der Tiſch
der Beſuch	der Kreis	der Sieg	der Tritt
der Blick	der Krieg	der Stein	der Verluſt
der Brief	der Monat	der Stoff	der Verſuch
der Dieb	der Offizier	der Streich	der Weg
der Feind	der Ort	der Tag	der Wirt

das Bein	das Geschenk	das Kreuz	das Schiff
das Beispiel	das Gespräch	das Meer	das Schwein
das Bündnis(sse)	das Getränk	das Paar	das Stück
das Ding	das Haar	das Pferd	das Tier
das Ereignis(sse)	das Heer	das Reich	das Tor
das Fest	das Jahr	das Schaf	das Werk

31. Zweite Gruppe: Mit Umlaut (*With umlaut*).

	Singular			Plural
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der Ball	die Hand	(none)	die **Bälle, Hände**
G.	des Ball**es**	der Hand		der Bälle, Hände
D.	dem Ball**e**	der Hand		den Bälle**n**, Hände**n**
A.	den Ball	die Hand		die Bälle, Hände

32. Hauptwörter dieser Gruppe.

der Ast	der Gruß	der Plan	der Stuhl
der Auftrag	der Hahn	der Platz	der Sturm
der Ausgang	der Hals	der Rat	der Sumpf
der Bart	der Hauptsatz	der Raum	der Tanz
der Baum	der Hof	der Rock	der Traum
der Block	der Hut	der Rückzug	der Turm
der Brand	der Jahrmarkt	der Saal, pl. Säle	der Vertrag
der Einfall	der Kahn	der Sack	der Wunsch
der Eingang	der Kampf	der Satz	der Zahn
der Entschluß	der Kanal	der Schatz	der Zug
der Fall	der Kirchhof	der Schlag	
der Fluß	der Kopf	der Sohn	die Kraft
der Fuchs	der Korb	der Spaziergang	die Kuh
der Fuß	der Kranz	der Spruch	die Kunst
der Gang	der Kreuzzug	der Stall	die Macht
der Gast	der Markt	der Stamm	die Nacht
der Gegenstand	der Nebensatz	der Stock	die Stadt
der Grund	der Obstbaum	der Stoß	die Wand

33. Klasse III. Die Endung -er im Nominativ Plural (*The ending* -er *in the nominative plural*).

Erste Gruppe: Kein Umlaut (*No umlaut*).

	Singular			Plural
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der Geist	(none)	das Kind	die Geist**er**, Kind**er**
G.	des Geistes		des Kindes	der Geister, Kinder
D.	dem Geiste		dem Kinde	den Geist**ern**, Kind**ern**
A.	den Geist		das Kind	die Geister, Kinder

34. Hauptwörter dieser Gruppe.

das Bild	das Gesicht	das Kleid	das Lied
das Feld	das Kind	das Licht	

35. Zweite Gruppe: Mit Umlaut (*With umlaut*).

	Singular			Plural
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	*For all three genders*
N.	der Mann	(none)	das Buch	die **Männer, Bücher**
G.	des Mannes		des Buches	der Männer, Bücher
D.	dem Manne		dem Buche	den Männer**n**, Büchern
A.	den Mann		das Buch	die Männer, Bücher

36. Hauptwörter dieser Gruppe.

der Mann	das Bad	das Gemach	das Schloß
der Ort	das Blatt	das Glas	das Tal
der Wald	das Buch	das Grab	das Tintenfaß
	das Dach	das Gut	das Tuch
	das Denkmal	das Haus	das Volk
	das Dorf	das Land	das Wort

37. Most nouns compounded with **-mann** have in the plural **-leute**:

der Bergmann	pl. die Bergleute
der Kaufmann	pl. die Kaufleute
der Landmann	pl. die Landleute
der Seemann	pl. die Seeleute
der Spielmann	pl. die Spielleute

Die schwache Deklination
(*Weak declension*)

38. Nouns belonging to the weak declension have **–n** or **–en** or *no* ending in the *genitive singular* and **–n** or **–en** in the *nominative plural.* They *never* add an umlaut.

39. To this class belong —

a. *Masculine* nouns ending in **–e** and denoting *living* beings: der Knabe.

b. *Some masculine* nouns not ending in **–e**.

c. *No* neuter nouns.

d. A great many feminines.

SINGULAR

N.	der Junge	der Mensch	die Dame	die Arbeit
D.	des Junge**n**	des Mensch**en**	der Dame	der Arbeit
G.	dem Junge**n**	dem Mensch**en**	der Dame	der Arbeit
A.	den Junge**n**	den Mensch**en**	die Dame	die Arbeit

PLURAL

N.	die Junge**n**	die Mensch**en**	die Dame**n**	die Arbeit**en**
D.	der Jungen	der Menschen	der Damen	der Arbeiten
G.	den Jungen	den Menschen	den Damen	den Arbeiten
A.	die Jungen	die Menschen	die Damen	die Arbeiten

40. Männliche Hauptwörter der schwachen Deklination (*Masculine nouns of the weak declension*).

der Bote	der Jude	der Herr (gen. s. –n; pl. –en)
der Bube	der Junge	der Narr
der Buchstabe	der Knabe	der Präsident
der Bursche	der Nachkomme	der Prinz
der Franzose	der Fürst	der Soldat
der Geselle	der Graf	der Student
der Hase	der Held	

41. Weibliche Hauptwörter der schwachen Deklination (*Feminine nouns of the weak declension*).

die Antwort	die Glocke	die Schule
die Arbeit	die Gruppe	die Schüssel(n)
die Aufgabe	die Halle	die See, pl. Seen; pron. Se=en
die Aussicht	die Höhe	die Seite
die Bäuerin(nen)	die Hütte	die Speise
die Blume	die Insel(n)	die Spielsache
die Bohne	die Kanone	die Stelle
die Brücke	die Karikatur	die Stimme
die Burg	die Kirche	die Straße
die Dienerin(nen)	die Königin(nen)	die Strophe
die Dummheit	die Küste	die Stube
die Ecke	die Laterne	die Stunde
die Enttäuschung	die Leiter	die Tafel(n)
die Erinnerung	die Mauer	die Tanne
die Erzählung	die Minute	die Tasche
die Fabrik	die Mütze	die Tat
die Fahne	die Nachricht	die Träne
die Familie	die Niederlage	die Treppe
die Feder	die Note	die Übung
die Festung	die Oper(n)	die Unterredung
die Fliege	die Person	die Versprechung
die Folge	die Provinz	die Waffe
die Frage	die Puppe	die Ware
die Frau	die Regierung	die Warnung
die Freundin(nen)	die Reise	die Wiese
die Gabe	die Rübe	die Woche
die Gabel(n)	die Ruine	die Wohnung
die Gasse	die Sache	die Zahl
die Gegend	die Sage	die Zeichnung
die Gemahlin(nen)	die Sammlung	die Zeit
die Geschichte	die Schlacht	

Die gemischte Deklination
(Mixed declension)

42. The mixed declension uses *strong* endings in the *singular* and *weak* endings in the *plural*. There are *no feminine* nouns in this declension.

		Singular	
N.	der Bauer	der Doktor	das Auge
G.	des Bauer**s**	des Doktor**s**	des Auge**s**
D.	dem Bauer	dem Doktor	dem Auge
A.	den Bauer	den Doktor	das Auge
		Plural	
N.	die Bauer**n**	die Doktor**en**	die Auge**n**
G.	der Bauern	der Doktoren	der Augen
D.	den Bauern	den Doktoren	den Augen
A.	die Bauern	die Doktoren	die Augen

43. Hauptwörter der gemischten Deklination.

der Nachbar (pl. –n)
der See (pl. –n); pron. Se=en
der Staat (pl. –en)
der Strahl (pl. –en)
das Bett (pl. –en)
das Ohr (pl. –en)

44. Unregelmäßige Hauptwörter (*Irregular nouns*).

		Singular	
N.	das Herz	der Friede	der Gedanke
G.	des Herz**ens**	des Friede**ns**	des Gedanke**ns**
D.	dem Herz**en**	dem Friede**n**	dem Gedanke**n**
A.	das Herz	den Friede**n**	den Gedanke**n**
		Plural	
N.	die Herz**en**		die Gedanke**n**
G.	der Herzen		der Gedanken
D.	den Herzen		den Gedanken
A.	die Herzen		die Gedanken

45. Proper Nouns.

N.	Goethe	Amerika	Karl der Große
G.	Goethes	Amerikas	Karls des Großen
D.	Goethe	Amerika	Karl dem Großen
A.	Goethe	Amerika	Karl den Großen

46. When a proper noun is *preceded* by a title *without* the definite article the *name* only is declined. If the definite article is used before the title, the *title*, not the name, is declined:

N.	Kaiser Wilhelm	der Kaiser Wilhelm
G.	Kaiser Wilhelms	des Kaisers Wilhelm
D.	Kaiser Wilhelm	dem Kaiser Wilhelm
A.	Kaiser Wilhelm	den Kaiser Wilhelm

Die Fälle
(*The cases*)

47. Der Nominativ (*The nominative*). The *subject* of a sentence is in the *nominative case*:

Der Baum ist grün.

48. A *predicate noun* is in the *nominative case*:

Dieser Mann ist **mein** Freund.
Jener Knabe wird **ein** großer Mann werden.

49. Der Genitiv (*The genitive*). The genitive is used to express possession:

Das Buch **des** Knaben.

50. The genitive is used with certain adjectives:

Er ist **des** Todes gewiß.

Such adjectives are —

bewußt, *conscious of*	müde, *tired of*
fähig, *capable of*	sicher, *sure of*
gewiß, *certain of*	wert, *worth*
mächtig, *master of*	würdig, *worthy of*

51. The genitive is used with certain verbs:

Ich erinnere mich dieses Mannes nicht.

Such verbs are —

sich bedienen, *to help one's self*	sich rühmen, *to boast of*
sich bemächtigen, *to seize*	sich schämen, *to be ashamed of*
sich erinnern, *to remember*	

52. The verbs anklagen, *accuse*, and beschuldigen, *accuse*, take the accusative of the *person* and the genitive of the *thing*:

Man klagt **ihn des** Diebstahls an.
Man beschuldigte **ihn des** Diebstahls.

53. The genitive is used after certain prepositions. Compare section 113.

54. The genitive is used to express indefinite time. Compare section 126.

55. The genitive is used to express place:

Er ging sein**es** Weg**es**.

56. The genitive is used to express quality:

Er war gut**er** Laune.

57. Der Dativ (*The dative*). The dative is used to express the indirect object:

Ich gab **dem** Kind einen Apfel.

The following verbs often have both an indirect and a direct object:

bringen, *to bring*	schicken, *to send*
geben, *to give*	erzählen, *to relate*
holen, *to fetch*	sagen, *to say*
schenken, *to make a present*	

58. The dative occurs after verbs of *taking*, *stealing*, *withholding*, and denotes that from which something is separated:

Der Dieb nahm **dem** Manne die Uhr.
Jemand stahl ein**em** Landmann sein Pferd.

59. The dative often takes the place of the English possessive adjective or possessive genitive:

Die Hände wurden **ihm** kalt, ***his** hands became cold.*
Ich setzte **dem** Kind den Hut auf, *I put the **child's** hat on.*

60. The following verbs require the dative:

antworten, *to answer*	geschehen, *to happen*
begegnen, *to meet*	glauben, *to believe*
danken, *to thank*	gleichen, *to resemble*
dienen, *to serve*	helfen, *to help*
drohen, *to threaten*	nützen, *to be useful*
fehlen, *to be lacking*	schaden, *to harm*
folgen, *to follow*	schmeicheln, *to flatter*
gefallen, *to please*	trauen, *to trust*
gehorchen, *to obey*	trotzen, *to bid defiance to*
gelingen, *to succeed*	zürnen, *to be angry with*

61. A still larger number of verbs take the dative on account of their composition with one of the prefixes an, auf, aus, bei, ein, ent, entgegen, nach, unter, ver, vor, voran, voraus, wider, zu, zuvor. The following verbs have occurred in the text:

aufdrücken	**ent**gehen	**nach**eilen	**voran**leuchten
beibringen	**ent**kommen	**nach**laufen	**vor**lesen
beiwohnen	**entgegen**gehen	**nach**rufen	**zu**werfen
einfallen	**entgegen**strecken	**nach**werfen	**zu**flüstern

62. A large number of adjectives take the dative:

ähnlich, *like*	gleich, *similar*	recht, *right*
angenehm, *agreeable*	leicht, *easy*	schwer, *difficult*
bekannt, *known*	lieb, *dear*	treu, *faithful*
dankbar, *grateful*	möglich, *possible*	verwandt, *related*
fremd, *strange*	nahe, *near*	willkommen, *welcome*

63. The dative is used after certain prepositions. Compare sections 114, 116, 117.

64. Der Akkusativ (*The accusative*). The *direct object* of a *transitive* verb is put in the accusative:

Ich rufe meine**n** Hund.

65. The verbs **lehren** and **nennen** take a *double accusative*:

Ich lehrte **ihn die** deutsche Sprache.
Er nennt **mich** seine**n** Freund.

66. The accusative is used to express *time.* Compare sections 127, 128.

67. The accusative expresses *price*:

Diese Zeitung kostet **einen** Pfennig.

68. The accusative is used after certain prepositions. Compare sections 115, 116, 118.

69. Apposition (*Apposition*). A noun in apposition agrees in case with the noun to which it belongs:

Er kommt aus Hamburg, **der** groß**en** Stadt an der Elbe.

Die Pronomen
(*The pronouns*)

70. Die persönlichen Pronomen (*The personal pronouns*).

SINGULAR

	First Person	Second Person	Third Person		
N.	**ich**	**du**	**er**	**sie**	**es**
G.	**meiner**	**deiner**	**seiner**	**ihrer**	**seiner**
D.	**mir**	**dir**	**ihm**	**ihr**	**ihm**
A.	**mich**	**dich**	**ihn**	**sie**	**es**

PLURAL

N.	**wir**	**ihr**	**sie**
G.	**unser**	**euer**	**ihrer**
D.	**uns**	**euch**	**ihnen**
A.	**uns**	**euch**	**sie**

SINGULAR AND PLURAL
Second Person, Formal Address

N.	**Sie**
G.	**Ihrer**
D.	**Ihnen**
A.	**Sie**

71. A personal pronoun referring to a preceding noun agrees with it in gender and number:

Haben Sie **meinen Bleistift** gesehen? Nein, **ich** habe **ihn** nicht gesehen.

72. If a *pronoun* refers to a *thing* in connection with a *preposition*, the pronoun is replaced by the adverb da (dar before vowels).

Legen Sie das Buch auf den Stuhl.
Legen Sie das Buch **darauf** (not auf ihn).

Such combinations are dadurch, dafür, dagegen, darum; daraus, dabei, damit, danach, davon, dazu; daran, darauf, dahinter, darin, daneben, darüber, darunter, davor, dazwischen.

73. The genitive forms are compounded with wegen, willen, and halben, and the r of the pronoun changes to t, as seinetwegen, ihretwillen, unserthalben.

74. In addressing relatives, *intimate* friends, children, animals, the pronouns du and ihr are used. (Du is singular, ihr is plural.) In all other cases Sie is used to address one person or more than one.

Karl, du kommst zu spät.
Karl und Fritz, **ihr** kommt zu spät.
Herr Schmidt, bitte geben **Sie** mir ein Buch.
Herr und **Frau** Schmidt, bitte kommen **Sie** herein.

75. **Sie** is *always* written with a capital letter. Du and ihr are capitalized in letter-writing only, or in elevated style. The pronoun **ich** is *never* capitalized.

76. Die reflexiven Pronomen (***Reflexive pronouns***). The reflexive pronoun refers back to the subject of the sentence: ich wasche mich.

N.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
G.	meiner	deiner	seiner	ihrer	seiner	unser	euer	ihrer	Ihrer
D.	mir	dir	**sich**	**sich**	**sich**	uns	euch	**sich**	**sich**
A.	mich	dich	**sich**	**sich**	**sich**	uns	euch	**sich**	**sich**

77. The dative of the reflexive pronoun, in connection with the definite article, is often used in German for the English possessive adjective, especially when referring to parts of the body:

Ich habe **mir die** Hände gewaschen (not meine Hände).
Sie hat **sich den** Fuß verstaucht (not ihren Fuß).

78. Interrogative Pronomen (***Interrogative pronouns***). The interrogative pronouns are wer, was, welcher, was für ein.

N.	wer?	was?
G.	wessen?	wessen?
D.	wem?	—
A.	wen?	was?

79. Wer is both masculine and feminine, singular and plural, and refers to persons. Was is neuter and refers to things. Wer and was cannot be used with a noun. Wer kommt da? Was wollen Sie?

80. Instead of the dative and accusative of **was** with a *preposition*, adverbs are used. The preposition is combined with wo (wor before a vowel): **Wovon** sprechen Sie (less often von was)? **Worin** lesen Sie? Compare section 72.

81. Welcher is declined like **dieser.** Compare section 4. It is used —

a. As an *adjective* ('which'): **Welche** Tür ist offen? Mit **welchem** Bleistift schreiben Sie?

b. As a *pronoun* ('which one'): **Welches** von den Kindern ist krank?

82. In **was für ein** only the word **ein** is declined. In was für **einem** Hause wohnen Sie? Was für eine**n** Hund haben Sie?

83. Die relativen Pronomen (*Relative pronouns*). The relative pronouns are

der	die	das
welcher	welche	welches
wer	was	

	Singular			Plural
	Masculine	*Feminine*	*Neuter*	
N.	der	die	das	die
G.	**dessen**	**deren**	**dessen**	**deren**
D.	dem	der	dem	**denen**
A.	den	die	das	die
N.	welcher	welche	welches	welche
G.	**dessen**	**deren**	**dessen**	**deren**
D.	welchem	welcher	welchem	welchen
A.	welchen	welche	welches	welche

84. Wer, *he who*; was, *that which*.

> **Wer** einmal lügt, dem glaubt man nicht.
> Sprich **was** wahr ist, trink **was** klar ist.

85. If the relative pronouns **der** and **welcher** refer to *things* in connection with a preposition, often the adverb wo (wor before vowels) takes the place of the pronoun: Die Feder, womit ich schreibe (or mit der, mit welcher). Das Zimmer, worin Sie sitzen.

86. The relative **was** cannot be governed by a preposition:

> Hier ist etwas, **womit** (not mit was) du spielen kannst.
> Das ist etwas, **woran** (not an was) er nicht gedacht hat.

Compare section 80.

87. The relative pronoun can*not* be omitted in German:

> *The man I saw was sitting on a bench.*
> Der Mann, **den** ich sah, saß auf einer Bank.

88. Die demonstrativen Pronomen (*Demonstrative pronouns*): **der** (*that*), **derjenige** (*that*), **derselbe** (*the same*).

	Singular			Plural
N.	der	die	das	die
G.	**dessen**	**deren**	**dessen**	**deren**
D.	dem	der	dem	**denen**
A.	den	die	das	die

Derselbe and derjenige are declined like der meinige. Compare section 13.

Das ist **derjenige** Mann, den ich gestern gesehen habe.

Derselbe is used to insure greater clearness of expression:

Was tut man mit einem Ball? Man spielt **damit**, oder: mit **demselben.**

89. The neuter dative and accusative of the demonstrative **der** with a *preposition* are usually replaced by da-compounds:

Da'ran (not an das) habe ich nicht gedacht.
Da'rüber haben wir sehr gelacht.

Compare section 72. Note the accent: dadurch' meaning durch es, but da'durch meaning durch das.

90. The *genitive* of the *demonstrative* der, die, das takes the place of a *possessive* to prevent ambiguity:

Sie traf ihre Kusine und **deren** Tochter, *she met her cousin and her cousin's daughter.*

Sie traf ihre Kusine und **ihre** Tochter, *she met her cousin and her* (*own*) *daughter.*

91. Das, dies, or **es** is often used to introduce a sentence, the verb of which may be either singular or plural:

Das sind gute Leute.
Dies ist ein schöner Baum.
Es waren viele Leute dort.

Das Adjektiv
(*The adjective*)

92. An adjective is *not* declined when it stands *alone* in the predicate: **der** Hund ist **braun**; **die** Katze ist **weiß**; **das** Haus ist **groß**.

93. Die starke Deklination des Adjektivs (***The strong declension of the adjective***).

SINGULAR

	Masculine	*Feminine*	*Neuter*
N.	gut**er** Mann	gut**e** Frau	gut**es** Kind
G.	gut**en** Mannes	gut**er** Frau	gut**en** Kindes
D.	gut**em** Manne	gut**er** Frau	gut**em** Kinde
A.	gut**en** Mann	gut**e** Frau	gut**es** Kind

PLURAL

N.	gut**e** Männer	Frauen	Kinder
G.	gut**er** Männer	Frauen	Kinder
D.	gut**en** Männern	Frauen	Kindern
A.	gut**e** Männer	Frauen	Kinder

94. The adjective has *strong* endings —

a. When it stands *alone* before a noun: Blau**er** Himmel; warm**e** Sonne; grün**es** Feld.

b. When it is preceded by indeclinable words: **drei** klein**e** Kinder; **etwas** kalt**es** Wasser.

95. Die schwache Deklination des Adjektivs (***The weak declension of the adjective***).

SINGULAR

	Masculine	*Feminine*	*Neuter*
N.	der gut**e** Mann	die gut**e** Frau	das gut**e** Kind
G.	des gut**en** Mannes	der gut**en** Frau	des gut**en** Kindes
D.	dem gut**en** Manne	der gut**en** Frau	dem gut**en** Kinde
A.	den gut**en** Mann	die gut**e** Frau	das gut**e** Kind

PLURAL

N.	die **guten** Männer	Frauen	Kinder
G.	der **guten** Männer	Frauen	Kinder
D.	den **guten** Männern	Frauen	Kindern
A.	die **guten** Männer	Frauen	Kinder

96.

After { dieser, jeder, jener, mancher, solcher, welcher } the adjective is declined as after der, die, das.

SINGULAR

	Masculine	*Feminine*	*Neuter*
N.	dieser **gute** Mann	diese **gute** Frau	dieses **gute** Kind
G.	dieses **guten** Mannes	dieser **guten** Frau	dieses **guten** Kindes
D.	diesem **guten** Manne	dieser **guten** Frau	diesem **guten** Kinde
A.	diesen **guten** Mann	diese **gute** Frau	dieses **gute** Kind

PLURAL

N.	diese **guten** Männer	Frauen	Kinder
G.	dieser **guten** Männer	Frauen	Kinder
D.	diesen **guten** Männern	Frauen	Kindern
A.	diese **guten** Männer	Frauen	Kinder

97. Die gemischte Deklination des Adjektivs (*The mixed declension of the adjective*).

SINGULAR

	Masculine	*Feminine*	*Neuter*
N.	ein **guter** Mann	eine **gute** Frau	ein **gutes** Kind
G.	eines **guten** Mannes	einer **guten** Frau	eines **guten** Kindes
D.	einem **guten** Manne	einer **guten** Frau	einem **guten** Kinde
A.	einen **guten** Mann	eine **gute** Frau	ein **gutes** Kind

98. After the possessives mein, dein, sein, ihr, sein, unser, euer, ihr, Ihr the adjective is declined as after **ein** in the singular, as after **dieser** in the plural.

SINGULAR	PLURAL
uns**er** gut**er** Vater	uns**ere** gut**en** Väter
uns**ere** gut**e** Mutter	uns**ere** gut**en** Mütter
uns**er** gut**es** Buch	uns**ere** gut**en** Bücher

99. Two or more adjectives in succession have the same endings:

Der gut**e** alt**e** Mann.
Ein klein**es**, rot**es** Haus.

100. ***a.*** Adjectives used as *nouns* are capitalized and declined like attributive adjectives:

der Deutsche	des Deutschen	*pl.* die Deutschen
ein Deutscher		*pl.* Deutsche

b. Participles used as nouns are declined the same way. Such nouns are —

der Bekannte	der Gesandte
der Gefangene	der Verwandte
der Gelehrte	das Ganze

101. Participles used as attributive adjectives are declined as such:

der singend**e** Vogel, ein singend**er** Vogel, singend**er** Vogel, die singend**en** Vögel; **das** gesungen**e** Lied, ein gesungen**es** Lied, gesungen**es** Lied, **die** gesungen**en** Lieder.

102. ***a.*** The adjective **hoch** changes the **ch** into **h** in all inflected forms:

Das Haus ist hoch.
Ein hohes Haus.

b. Adjectives ending in **–el** drop the **–e** before an **–e** in the case ending. **Edel**: der **edle** Mann, des **edlen** Mannes; **dunkel**: ein **dunkles** Zimmer.

103. Die Steigerung des Adjektivs (*The comparison of adjectives*). *Most monosyllabic* adjectives modify the stem vowel in the comparative and superlative.

EXCEPTION: all adjectives with au: grau, grauer, am grausten.

Positiv (*Positive*)	Komparativ (*Comparative*)	Superlativ (*Superlative*)
klein	**kleiner**	der klein**ste**, am klein**sten**
jung	**jünger**	der **jüngste**, am **jüngsten**
warm	**wärmer**	der **wärmste**, am **wärmsten**
schmal	schmal**er**	der schmal**ste**, am schmal**sten**
krumm	krumm**er**	der krumm**ste**, am krumm**sten**
klar	klar**er**	der klar**ste**, am klar**sten**

104. ***a.*** Adjectives ending in **–d**, **–t**, or a *sibilant* add **–e** in the superlative:

alt	älter	der ält**e**ste, am ält**e**sten
hart	härter	der härt**e**ste, am härt**e**sten
kurz	kürzer	der kürz**e**ste, am kürz**e**sten
rasch	rascher	der rasch**e**ste, am rasch**e**sten

b. Adjectives in **–el** are compared this way:

dunkel	dunkler	der dunkelste, am dunkelsten
edel	edler	der edelste, am edelsten

105. Adjectives of *more* than one syllable do *not* modify the vowel of the stem:

gerade	gerader	der ger**a**deste, am ger**a**desten
dankbar	dankbarer	der dankb**a**rste, am dankb**a**rsten

106. Unregelmäßige Steigerung der Adjektive (***Irregular comparison of adjectives***).

groß	**größer**	der **größte**, am **größten**
gut	**besser**	der **beste**, am **besten**
hoch	**höher**	der **höchste**, am **höchsten**
nah	**näher**	der **nächste**, am **nächsten**
viel	**mehr**	die **meisten**, am **meisten**

107. In the *predicate* the superlative may have *two* forms: Dieses Haus ist **das schönste** or dieses Haus ist **am schönsten.**

108. The comparative and the superlative may be inflected like the positive:

SINGULAR

N.	das kleiner**e** Kind	das kleinst**e** Kind
G.	des kleiner**en** Kindes	des kleinst**en** Kindes
N.	ein kleiner**es** Kind	sein kleinst**es** Kind
G.	eines kleiner**en** Kindes	seines kleinst**en** Kindes

PLURAL

N.	die kleiner**en** Kinder	die kleinst**en** Kinder
G.	der kleiner**en** Kinder	der kleinst**en** Kinder
N.	kleiner**e** Kinder	kleinst**e** Kinder
G.	kleiner**er** Kinder	kleinst**er** Kinder

109. The comparative and superlative may be used as nouns. They are then written with a capital but declined as adjectives: Der (die, das) Kleinste; mein Jüngster; ihr Ältester.

110. Notice the manner of comparing —

a. In the positive:

Sie sind **ebenso** alt **wie** ich.
Er ist nicht **so** groß **wie** du.

b. In the comparative:

Sie sind älter **als** ich.
Er ist nicht größer **als** ich.

Die Adverbien
(*Adverbs*)

111. Die Steigerung des Adverbs (*Comparison of adverbs*). Adjectives used as adverbs are compared regularly:

Positiv	Komparativ	Superlativ
schnell	schneller	am schnellsten

Er läuft so schnell wie ich, schneller als ich, am schnellsten.

112. Notice —

bald	eher	am ehesten (am frühsten)
gern	lieber	am liebsten
oft	öfter	am öftesten

Die Präpositionen
(*Prepositions*)

113. Prepositions which govern the *genitive* are —

diesseit, *on this side of*
jenseit, *on the other side of*
außerhalb, *outside of*
innerhalb, *inside of*
oberhalb, *above*
unterhalb, *below*
statt, *instead of*
trotz, *in spite of*
um . . . willen, *on account of*
wegen, *on account of*
während, *during*

For combination of halben, um . . . willen, wegen, with personal pronoun, compare section 73.

114. Prepositions which govern the *dative* are —

aus, *out of, from*
außer, *besides*
bei, *at, near*
mit, *with*
nach, *to, after, according to*
seit, *since*
von, *from*
zu, *to*

115. Prepositions which govern the *accusative* are —

bis, *until*	ohne, *without*
durch, *through*	um, *around*
für, *for*	wider, *against*
gegen, *against*	

116. Prepositions which govern both the *dative* and *accusative* are —

an, *at, to, on*	über, *over, above, across*
auf, *on, upon*	unter, *under, below, among*
hinter, *behind*	vor, *before, in front of*
in, *in, into*	zwischen, *between*
neben, *beside*	

117. These prepositions govern the *dative*,

a. To express *rest* or *motion at* a place (wo?). Ich bin in **dem** Garten. Wir gehen in **dem** Garten umher.

b. To express time *when*. Er kam an **einem** Wintermorgen.

118. These prepositions govern the *accusative*,

a. To express *motion towards* a place. Ich gehe in **den** Garten.

b. To express time *how long, until when*. Er kommt heute über acht **Tage**. Er kommt auf **einen** Monat.

Die Zahlen

(*Numerals*)

119. Die Kardinalzahlen (*Cardinals*).

1	eins	10	zehn	20	zwanzig
2	zwei	11	elf	21	einundzwanzig
3	drei	12	zwölf	22	zweiundzwanzig
4	vier	13	dreizehn	30	**dreißig**
5	fünf	14	vierzehn	40	vierzig
6	**sechs**	15	fünfzehn	50	fünfzig
7	**sieben**	16	**sechzehn**	60	**sechzig**
8	acht	17	**siebzehn**	70	**siebzig**
9	neun	18	achtzehn	100	hundert

125	hundert (und) fünfundzwanzig	200	zweihundert
225	zweihundert (und) fünfundzwanzig	300	dreihundert
1000	tausend	2000	zweitausend

1492 tausend vierhundert (und) zweiundneunzig or vierzehnhundert zweiundneunzig

1,000,000 eine Million   2,000,000 zwei Millionen

120. If the numeral ein is used pronominally (a noun being understood) it is declined like dieser. Compare section 5.

121.

$7 + 7 = 14$	sieben und sieben ist vierzehn
$19 - 9 = 10$	neunzehn weniger neun ist zehn
$3 \times 7 = 21$	drei mal sieben ist einundzwanzig
$16 \div 4 = 4$	sechzehn geteilt durch vier ist vier

122. Die Ordnungszahlen (*Ordinals*).

1st	der (die, das) **erste**	19th	der (die, das) neunzeh**nte**
2d	der (die, das) zwei**te**	20th	der (die, das) zwanzig**ste**
3d	der (die, das) **dritte**	21st	der (die, das) einundzwanzig**ste**
4th	der (die, das) vier**te**		
5th	der (die, das) fünf**te**	30th	der (die, das) dreißig**ste**
6th	der (die, das) sechs**te**	40th	der (die, das) vierzig**ste**
7th	der (die, das) sieben**te**	100th	der (die, das) hundert**ste**
8th	der (die, das) ach**te**	200th	der (die, das) zweihundert**ste**
11th	der (die, das) elf**te**	1000th	der (die, das) tausend**ste**

123. Ordinals are declined like adjectives: Heute ist der ers**te** April. Der Morgen des ers**ten** Aprils.

When written in figures, the suffix is replaced by a period: Wilhelm II.; am 19. April.

124. Ordinal *adverbs* are formed by adding -ns to the ordinal: ers**tens**, zwei**tens**, drit**tens**, 'firstly,' 'secondly,' 'thirdly.'

125. Fractions are formed by adding -l to the ordinal: ein Drittel 'a third,' drei Viertel 'three fourths,' ein Sechstel, ein Zwanzigstel, but $\frac{1}{2}$ = die Hälfte or ein halb.

Die Zeit
(*Time*)

126. *Indefinite* time is expressed by the *genitive*: eines Tages.

127. *Definite* time is expressed —

a. By the *accusative*: nächsten Winter; **den** ersten Januar.

b. By a *preposition* with the *dative*: am 4. Juli.

128. *Duration* of time is expressed by the accusative: Er ist schon einen Monat hier.

129. Zeitbestimmung (*Expressions of time*).

Es ist **ein Uhr** oder es ist **eins.**
Es ist **halb** drei.
Es ist ein **Viertel vor** zwölf.
Es ist zehn Minuten **vor** vier.
Es ist ein Viertel **nach** zwei.
Um sechs Uhr.
Es ist **der** erste Januar.
Wir haben heute **den** ersten Januar.
Berlin, **den** dritten Mai.

Heute abend.
Heute morgen.
Heute früh.
Morgen früh.
Gestern abend.
Gestern morgen.
Vorgestern.
Vor fünf Jahren.
Heute vor acht Tagen.
Heute vor vierzehn Tagen.
Übermorgen.
Morgen über acht Tage.
Morgen über vierzehn Tage.

Am Abend.
Des Abends or abends.
Am Morgen.
Des Morgens or morgens.
Am Vormittag.
Am Nachmittag.
Am Tage.
In der Nacht.
Des Nachts or nachts.
Am Dienstag.
Zweimal **den** Monat, die Woche.
Jeden Tag oder **alle** Tage.
Alle zwei Tage.

Konjugation
(*Conjugation*)

130. Hilfsverben der Zeit: haben (***Auxiliaries of tense: to have***).

Hauptformen (*principal parts*) **haben, hatte, gehabt, er hat**

Indikativ (*Indicative*)	Konjunktiv (*Subjunctive*)	Indikativ	Konjunktiv
Präſens (*Present*)		Imperfekt (*Past*)	
ich habe	ich habe	ich hatte	ich hätte
du haſt	du **habeſt**	du hatteſt	du hätteſt
er, ſie, es **hat**	er, ſie, es **habe**	er, ſie, es hatte	er, ſie, es hätte
wir haben	wir haben	wir hatten	wir hätten
ihr habt	ihr habet	ihr hattet	ihr hättet
ſie haben	ſie haben	ſie hatten	ſie hätten
Sie haben	Sie haben	Sie hatten	Sie hätten

Indikativ	Konjunktiv
Perfekt (*Present Perfect*)	
ich **habe gehabt**	ich habe gehabt
du haſt gehabt	du **habeſt** gehabt
er, ſie, es hat gehabt	er, ſie, es **habe** gehabt
Plusquamperfekt (*Past Perfect*)	
ich **hatte gehabt**	ich hätte gehabt
du hatteſt gehabt	du hätteſt gehabt
er, ſie, es hatte gehabt	er, ſie, es hätte gehabt

Indikativ	Konjunktiv
Erstes Futurum (*Future*)	
ich **werde haben**	ich werde haben
du **wirst haben**	du **werdest haben**
er / sie / es **wird haben**	er / sie / es **werde haben**
wir werden haben	wir werden haben
ihr werdet haben	ihr werdet haben
sie werden haben	sie werden haben
Sie werden haben	Sie werden haben
Zweites Futurum (*Future Perfect*)	
ich **werde gehabt haben**	ich werde gehabt haben
du wirst gehabt haben	du **werdest** gehabt haben

Konditionalis (*Past Future Subjunctive*)

Erster Konditionalis (*Past Future*)	Zweiter Konditionalis (*Past Future Perfect*)
ich **würde haben**	ich **würde gehabt haben**
du würdest haben	du würdest gehabt haben
er / sie / es würde haben	er / sie / es würde gehabt haben
wir würden haben	wir würden gehabt haben
ihr würdet haben	ihr würdet gehabt haben
sie würden haben	sie würden gehabt haben
Sie würden haben	Sie würden gehabt haben

Imperativ (*Imperative*)	Infinitive (*Infinitives*)	Partizipien (*Participles*)
habe!	Präsens: haben	habend
habt!	Perfekt: gehabt haben	gehabt
haben Sie!		

131. **Hilfsverben der Zeit: sein** (*Auxiliaries of tense: to be*).

Hauptformen (*principal parts*) **sein, war, ist gewesen, er ist**

Indikativ (*Indicative*)	Konjunktiv (*Subjunctive*)	Indikativ	Konjunktiv
Präsens (*Present*)		Imperfekt (*Past*)	
ich **bin**	ich **sei**	ich **war**	ich **wäre**
du **bist**	du **seist**	du **warst**	du **wärest**
er, sie, es **ist**	er, sie, es **sei**	er, sie, es **war**	er, sie, es **wäre**
wir **sind**	wir **seien**	wir **waren**	wir wären
ihr **seid**	ihr **seiet**	ihr **wart**	ihr **wäret**
sie **sind**	sie **seien**	sie **waren**	sie wären
Sie **sind**	Sie **seien**	Sie **waren**	Sie wären

Perfekt (*Present Perfect*)

ich **bin gewesen**	ich **sei** gewesen
du bist gewesen	du seist gewesen

Plusquamperfekt (*Past Perfect*)

ich **war gewesen**	ich wäre gewesen
du warst gewesen	du wärest gewesen

Erstes Futurum (*Future*)

ich **werde sein**	ich werde sein
du wirst sein	du **werdest** sein

Zweites Futurum (*Future Perfect*)

ich **werde gewesen sein**	ich werde gewesen sein
du wirst gewesen sein	du **werdest** gewesen sein

Erster Konditionalis: ich **würde sein,** du würdest sein usw.
Zweiter Konditionalis: ich **würde gewesen sein** usw.

Imperativ (*Imperative*)	Infinitive (*Infinitives*)	Partizipien (*Participles*)
sei!	Präsens: sein	seiend
seid!	Perfekt: gewesen sein	gewesen
seien Sie!		

132. **Hilfsverben der Zeit: werden** (***Auxiliaries of tense: to become***).

Hauptformen (*principal parts*) **werden, wurde, ist geworden, er wird**

Indikativ	Konjunktiv	Indikativ	Konjunktiv
Präsens (*Present*)		Imperfekt (*Past*)	
ich werde	ich werde	ich **wurde**	ich würde
du **wirst**	du **werdest**	du **wurdest**	du würdest
er / sie / es **wird**	er / sie / es **werde**	er / sie / es **wurde**	er / sie / es würde
wir werden	wir werden	wir **wurden**	wir würden
ihr werdet	ihr werdet	ihr **wurdet**	ihr würdet
sie werden	sie werden	sie **wurden**	sie würden
Sie werden	Sie werden	Sie **wurden**	Sie würden

Perfekt (*Present Perfect*)

ich **bin geworden**	ich **sei** geworden
du bist geworden	du seist geworden

Plusquamperfekt (*Past Perfect*)

ich **war geworden**	ich **wäre** geworden
du warst geworden	du wärest geworden

Erstes Futurum (*Future*)

ich **werde werden**	ich werde werden
du wirst werden	du **werdest** werden

Zweites Futurum (*Future Perfect*)

ich **werde geworden ſein**	ich werde geworden ſein
du wirſt geworden ſein	du **werdeſt** geworden ſein

Erſter Konditionalis: ich **würde werden** uſw.
Zweiter Konditionalis: ich **würde geworden ſein** uſw.

Imperativ (*Imperative*)	Infinitive (*Infinitives*)	Partizipien (*Participles*)
werd**e**!	Präſens: werden	werdend
werd**et**!	Perfekt: geworden ſein	geworden
werd**en** Sie!		

Schwache Verben
(*Weak verbs*)

133. Weak verbs do ***not*** change the stem vowel; they add **–te** (**–ete**) to form the past; the past participle ends in **–t** (**–et**). Weak verbs ***never*** modify the vowel in the ***subjunctive***.

Hauptformen: **holen, holte, geholt, er holt,** *to fetch*

Indikativ	Konjunktiv	Indikativ	Konjunktiv
Präſens		Imperfekt	
ich hol**e**	ich hole	ich hol**te**	ich holte
du hol**ſt**	du hol**eſt**	du hol**teſt**	du holteſt
er, ſie, es hol**t**	er, ſie, es hol**e**	er, ſie, es hol**te**	er, ſie, es holte
wir hol**en**	wir holen	wir hol**ten**	wir holten
ihr hol**t**	ihr hol**et**	ihr hol**tet**	ihr holtet
ſie hol**en**	ſie holen	ſie hol**ten**	ſie holten
Sie hol**en**	Sie holen	Sie hol**ten**	Sie holten

Perfekt

ich **habe** geholt	ich habe geholt
du haſt geholt	du **habeſt** geholt

	Indikativ	Konjunktiv
Plusquamperfekt:	ich **hatte geholt**	ich hätte geholt
Erstes Futurum:	ich **werde holen**	ich werde holen
Zweites Futurum:	ich **werde geholt haben**	ich werde geholt haben

Erster Konditionalis: ich **würde holen**
Zweiter Konditionalis: ich **würde geholt haben**

Imperativ	Infinitive	Partizipien
hole!	holen	holend
holt!	geholt haben	geholt
hol**en** Sie!		

134. Weak verbs which have the vowel **e** before the regular endings **–st**, **–t**, **–te** are those whose stem ends —

a. In –d or –t, as antwor**t**en, antwor**t**ete, geantwor**t**et; re**d**en, re**d**ete, gere**d**et.

b. In a single –m or –n, as at**m**en, öff**n**en. (Exceptions: lernen, warnen.)

Präsens		Imperfekt	
ich antworte	wir antworten	ich antwortete	wir antworteten
du antwortest	ihr antwortet	du antwortetest	ihr antwortetet
er / sie / es antwortet	sie antworten / Sie antworten	er / sie / es antwortete	sie antworteten / Sie antworteten

135. Weak verbs whose stems end in **s**, **sp**, **ss**, **ß**, **sch**, **r**, and **z** often add **–t** instead of **–est** in the second person singular (indicative) and *always* omit e before –t and –te.

Präsens	Präsens	Präsens
ich reise	ich grüße	ich setze
du rei**st**	du grü**ßt**	du se**tzt**
Imperfekt	**Imperfekt**	**Imperfekt**
ich rei**ste**	ich grü**ßte**	ich se**tzte**
du rei**stest**	du grü**ßtest**	du se**tztest**

Starke Verben

136. ***a.*** *Strong* verbs *change* the stem *vowel* in the *past* and the *past participle.* The participle ends in **-en** or **-n**: essen, aß, gegessen; tun, tat, getan.

b. In the *past subjunctive* the stem vowels a, o, u become ä, ö, ü: er sah, er sähe; er **bot**, er **böte**; er fuhr, er führe.

137. Singen (***To sing***).

Hauptformen: **singen, sang, gesungen, er singt**

Indikativ	Konjunktiv	Indikativ	Konjunktiv
Präsens		Imperfekt	
ich singe	ich singe	ich **sang**	ich sänge
du sing**st**	du singe**st**	du **sangst**	du sängest
er / sie / es sing**t**	er / sie / es singe	er / sie / es **sang**	er / sie / es sänge
wir sing**en**	wir singen	wir **sangen**	wir sängen
ihr singt	ihr singe**t**	ihr **sangt**	ihr sänget
sie sing**en**	sie singen	sie **sangen**	sie sängen
Sie sing**en**	Sie singen	Sie **sangen**	Sie sängen

Perfekt:	ich **habe gesungen**	ich habe gesungen
Plusquamperfekt:	ich **hatte gesungen**	ich hätte gesungen
Erstes Futurum:	ich **werde singen**	ich werde singen
Zweites Futurum:	ich **werde gesungen** haben	ich werde gesungen **haben**

Erster Konditionalis: ich **würde singen**
Zweiter Konditionalis: ich **würde gesungen haben**

Imperativ	Infinitive	Partizipien
sing(**e**)!	Präsens: singen	singend
sing**t**!	Perfekt: gesungen haben	gesungen
sing**en** Sie!		

138. Fangen (*To catch*).

Hauptformen: **fangen, fing, gefangen, er fängt**

Strong verbs frequently change the stem-vowel **a** to **ä** in the *second* and *third* person *singular* of the present *indicative.*

In the Present *subjunctive* the stem-vowel is *not* modified.

Indikativ	Konjunktiv Präsens	Imperativ
ich fange	ich fange	**fang(e)!**
du fängst	du fangest	fangt!
er fängt	er fange	fangen Sie!

139. Sehen (*To see*).

Hauptformen: **sehen, sah, gesehen, er sieht**

Strong verbs change the stem-vowel ē (long) to **ie** in the *second* and *third* person *singular* of the present *indicative* and in the *singular* of the *imperative.* Exceptions: gehen, stehen.

In the Present *subjunctive* the stem-vowel is *not* changed.

Indikativ	Konjunktiv Präsens	Imperativ
ich sehe	ich sehe	**sieh!**
du siehst	du sehest	seht!
er sieht	er sehe	sehen Sie!

140. Sprechen (*To speak*).

Hauptformen: **sprechen, sprach, gesprochen, er spricht**

Strong verbs change the stem-vowel ĕ (short) to **i** in the *second* and *third* person *singular* of the present *indicative* and in the singular of the *imperative.*

In the Present *subjunctive* the stem-vowel is *not* changed.

Indikativ	Konjunktiv	Imperativ
ich spreche	ich spreche	**sprich!**
du sprichst	du sprechest	sprecht!
er spricht	er spreche	sprechen Sie!

141. Nehmen (*To take*). Treten (*To step*).

Indikativ	Konjunktiv	Indikativ	Konjunktiv
ich nehme	ich nehme	ich trete	ich trete
du **nimmst**	du nehmest	du tri**tt**st	du tretest
er **nimmt**	er nehme	er tri**tt**	er trete

Imperativ

nimm!	**tritt!**
nehmt!	tretet!
nehmen Sie!	treten Sie!

142. Strong verbs whose stem ends in **-d** or **-t** add an **-e** before -st and -t: ich binde, du bind**e**st, er bind**e**t; ich reite, du reit**e**st, er reit**e**t; but notice —

ich halte	wir halten
du hä**lt**st	ihr halt**et**
er hä**lt**	sie halten

143.

braten, *to roast*	brätst, brät, bratet
laden, *to load*	lädst, lädt, ladet
raten, *to guess*	rätst, rät, ratet

144. Die Konjugation mit sein (*The conjugation with* sein). *Intransitive* verbs denoting *change* of *place* or *condition* are conjugated with **sein**: kommen, kam, **ist** gekommen; folgen, folgte, **ist** gefolgt; sterben, starb, **ist** gestorben. Also: sein, bleiben, gelingen.

Hauptformen: gehen, ging, ist gegangen, er geht

	Indikativ	Konjunktiv
Präsens:	ich gehe	ich gehe
Imperfekt:	ich ging	ich ginge
Perfekt:	ich **bin** gegangen	ich **sei** gegangen
Plusquamperfekt:	ich **war** gegangen	ich **wäre** gegangen
Erstes Futurum:	ich werde gehen	ich werde gehen
Zweites Futurum:	ich werde gegangen **sein**	ich werde gegangen **sein**

Erster Konditionalis: ich würde gehen
Zweiter Konditionalis: ich würde gegangen **sein**

Imperativ	Infinitive	Partizipien
geh(e)!	gehen	gehend
geht!	gegangen **sein**	gegangen
gehen Sie!		

145. Die unregelmäßigen schwachen Verben (*The irregular weak verbs*). The *irregular weak* verbs form the *past* and the *past participle* by adding the endings of a *weak* verb and by *changing* the *vowel* of the stem like a *strong* verb; example, kennen.

Hauptformen: **kennen, kannte, gekannt, er kennt,** *to know*

Indikativ		Konjunktiv
	Präsens	
ich kenne		ich kenne
du kenn**st**		du kenn**est**
er } sie } kenn**t** es }		er } sie } kenn**e** es }
	Imperfekt	
ich **kannte**		ich **kennte**
du **kanntest**		du **kenntest**
er } sie } **kannte** es }		er } sie } **kennte** es }

146. brennen, *to burn*
nennen, *to name*
rennen, *to run*
senden, *to send*
wenden, *to turn*
} are conjugated like kennen.

147. bringen, *to bring*
denken, *to think*
wissen, *to know*
} form the past subjunctive as follows: { brächte, dächte, wüßte

For principal parts see pages 267–269.

148. Wissen is irregular in the *present indicative*:

Indikativ		Imperativ
ich **weiß**	wir wissen	wisse!
du **weißt**	ihr wißt	wißt!
er / sie / es **weiß**	sie wissen	wissen Sie!
	Sie wissen	

149. *a.* **Kennen** means *to know* in the sense of *being acquainted with*: Ich **kenne** diese Dame; er kennt diese Stadt gut.

b. **Wissen** expresses the knowlege of a *fact*: Ich **weiß**, daß Goethe ein großer Dichter war.

c. **Können** means *to know* in the sense of having *learned* something: Ich **kann** meine deutsche Aufgabe nicht.

150. Die reflexiven Verben (*Reflexive verbs*). All reflexive verbs are conjugated with **haben.**

Hauptformen: **sich** freuen, freute **sich**, hat **sich** gefreut, *to rejoice*
sich merken, merkte sich, hat sich gemerkt, *to notice*

Präsens

Mit dem Akkusativ	Mit dem Dativ
ich freue **mich**	ich merke **mir**
du freust **dich**	du merkst **dir**
er / sie / es freut **sich**	er / sie / es merkt **sich**
wir freuen **uns**	wir merken **uns**
ihr freut **euch**	ihr merkt **euch**
sie freuen **sich**	sie merken **sich**
Sie freuen **sich**	Sie merken **sich**

Imperativ

freue **dich**!	merke **dir**!
freut **euch**!	merkt **euch**!
freuen **Sie sich**!	merken **Sie sich**!

151. Verben mit untrennbaren Vorsilben (***Verbs with inseparable prefixes***).

a. Inseparable verbs are verbs having the prefixes **be, emp, ent, er, ge, ver, zer.** The accent does not rest on the prefix.

Hauptformen: **be**greifen, **be**griff, **be**griffen, er **be**greift, *to understand*
empfangen, **emp**fing, **emp**fangen, er **emp**fängt, *to receive*
entstehen, **ent**stand, ist **ent**standen, es **ent**steht, *to come about*
erzählen, **er**zählte, **er**zählt, er **er**zählt, *to narrate*
gehören, **ge**hörte, **ge**hört, es **ge**hört, *to belong*
vergessen, **ver**gaß, **ver**gessen, er **ver**gißt, *to forget*
zerbrechen, **zer**brach, **zer**brochen, er **zer**bricht, *to break into bits*

Indikativ

Präsens:	ich **be**greife
Imperfekt:	ich **be**griff
Perfekt:	ich habe **be**griffen
Plusquamperfekt:	ich hatte **be**griffen
Erstes Futurum:	ich werde **be**greifen
Zweites Futurum:	ich werde **be**griffen haben

Imperativ	Infinitive	Partizipien
begreife!	**be**greifen	**be**greifend
begreift!	**be**griffen haben	**be**griffen
begreifen Sie!		

b. Some prefixes are separable or inseparable. When separable the accent rests on the prefix:

ü'bersetzen, setzte über, ü'bergesetzt, er setzt über, *to set over*
übersetz'en, übersetz'te, übersetzt', er übersetzt', *to translate*
un'terhalten, hielt unter, untergehalten, *to hold under*
unterhal'ten, unterhielt, unterhalten, *to entertain*
wie'derkommen, kam wieder, wiedergekommen, *to come again*
wiederho'len, wiederholte, wiederholt, *to review*
um'werfen, warf um, umgeworfen, *to upset*
umge'ben, umgab, umgeben, *to surround*

152. Verben mit trennbaren Vorsilben (*Verbs with separable prefixes*). The accent rests on the prefix. Important separable prefixes are ab; an; auf; aus; bei; davon; ein; entgegen; fort; heim; her; hin; los; mit; nach; nieder; vor; vorbei; weg; wieder; zu; zurück; zusammen.

Hauptformen: **zuhören, hörte zu, zugehört,** *to listen*

Präsens:	ich höre **zu**
Imperfekt:	ich hörte **zu**
Perfekt:	ich habe **zugehört**
Plusquamperfekt:	ich hatte **zugehört**
Erstes Futurum:	ich werde **zuhören**
Zweites Futurum:	ich werde **zugehört** haben

Imperativ	Infinitive	Partizipien
höre **zu!**	zuhören (zuzuhören)	**zuhörend**
hört **zu!**	zugehört haben	**zugehört**
hören Sie **zu!**		

153. In the *simple* tenses the prefix of a separable verb is usually at the *end* of a principal clause: Diese Kinder **hören** Ihnen nicht **zu.**

154. In a *dependent* clause a prefix is not separated from its verb in the *present* and *imperfect*: Ich glaube, daß dieser Knabe nicht **zuhört** (zuhörte).

155. Die unpersönlichen Verben (*Impersonal verbs*). Impersonal verbs are used only in the *third* person *singular.* The subject is „es": schneien, es schneit.

Präsens:	es schneit
Imperfekt:	es schneite
Perfekt:	es hat geschneit
Plusquamperfekt:	es hatte geschneit
Erstes Futurum:	es wird schneien
Zweites Futurum:	es wird geschneit haben

156. Es ist, es sind (*there is, there are*) refer to *definite* objects or persons:

Es **ist** nur ein Stuhl in **diesem Zimmer.**
Es **sind** keine Knaben in **dieser Schule.**

157. Es gibt (*there is, there are*) refers to things or persons in *general*:

Es **gibt überall** gute Menschen.

158. Die modalen Hilfsverben (*Modal auxiliaries*).

Hauptformen: dürfen, durfte, gedurft, er darf, *may be allowed*
können, konnte, gekonnt, er kann, *can, be able*
mögen, mochte, gemocht, er mag, *like to, may* (*possibility*)
müssen, mußte, gemußt, er muß, *must, be obliged, have to*
sollen, sollte, gesollt, er soll, *ought to, am to, be said to*
wollen, wollte, gewollt, er will, *intend to, want*

Das Präsens des Indikativs

ich	**darf**	**kann**	**mag**	**muß**	**soll**	**will**
du	**darfst**	**kannst**	**magst**	**mußt**	**sollst**	**willst**
er	**darf**	**kann**	**mag**	**muß**	**soll**	**will**
wir	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
ihr	dürft	könnt	mögt	müßt	sollt	wollt
sie	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
Sie	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen

Das Präsens des Konjunktivs

ich	dürfe	könne	möge	müsse	solle	wolle
du	dürfest	könnest	mögest	müssest	sollest	wollest
er	dürfe	könne	möge	müsse	solle	wolle
wir	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
ihr	dürfet	könnet	möget	müsset	sollet	wollet

Das Imperfekt des Indikativs

ich	**durfte**	**konnte**	**mochte**	**mußte**	sollte	wollte
du	**durftest**	**konntest**	**mochtest**	**mußtest**	solltest	wolltest
er	**durfte**	**konnte**	**mochte**	**mußte**	sollte	wollte

Das Imperfekt des Konjunktivs

ich	dürfte	könnte	möchte	müßte	sollte	wollte
du	dürftest	könntest	möchtest	müßtest	solltest	wolltest
er	dürfte	könnte	möchte	müßte	sollte	wollte

Infinitive

Präs.	dürfen	können	mögen	müssen	sollen	wollen
Perf.	gedurft haben, gekonnt haben, etc.					

Partizipien

Präs.	dürfend	könnend	mögend	müssend	sollend	wollend
Perf.	gedurft	gekonnt	gemocht	gemußt	gesollt	gewollt

159. Synopsis der zusammengesetzten Zeiten (*Compound tenses*).

	Ohne Infinitiv	Mit Infinitiv
Perfekt:	ich habe **gedurft**	ich habe **gehen dürfen**
Plusquamperfekt:	ich hatte **gedurft**	ich hatte **gehen dürfen**
Erstes Futurum:	ich werde **dürfen**	ich werde gehen **dürfen**
Zweites Futurum:	ich werde **gedurft** haben	ich werde haben gehen **dürfen**
1. Konditionalis:	ich würde **dürfen**	ich würde gehen **dürfen**
2. Konditionalis:	ich würde **gedurft** haben	ich würde haben gehen **dürfen**

160. The *modal auxiliaries* and the verbs **heißen, helfen, hören, sehen, lassen** have *two* forms of the *perfect participle.*

Without an infinitive:

Ich habe nicht **gedurft.**
Ich habe nichts **gehört.**

With an infinitive:

Ich habe nicht kommen **dürfen.**
Ich habe ihn kommen **hören.**

161. After the modal auxiliaries the infinitive is used *without* **zu**:

Sie sollten ihm schreiben. *You ought to write him.*
Er will arbeiten. *He wants to work.*

162. The modal auxiliaries may take a *direct object*:

Ich mag **dieſe Suppe** nicht.
Ich kann **meine Aufgabe.**

163. *Infinitives* are often *omitted* after the modal auxiliaries:

Warum geht er fort? Weil er **muß.**
Warum kommſt du nicht? Weil ich nicht **darf.**

Der Konjunktiv
(*Subjunctive*)

164. The *indicative* is the mood of *fact*.
The *subjunctive* is the mood of *uncertainty*.

165. The subjunctive in indirect discourse. The subjunctive is used in *indirect discourse* after verbs of saying, asking, replying, thinking, believing, fearing, hoping, etc.

Such verbs are ſagen, fragen, antworten, behaupten, denken, glauben, fürchten, hoffen, etc.

But after the *first* person singular and plural of the *present tense* the *indicative* must be used:

Ich glaube, daß er reich iſt.
Wir glauben, daß ſie kommt.

166.

Direkte Rede	Indirekte Rede
Präſens	Präſens oder Imperfekt
Imperfekt Perfekt Plusquamperfekt	Perfekt oder Plusquamperfekt
1. Futurum	1. Futurum oder 1. Konditionalis
2. Futurum	2. Futurum oder 2. Konditionalis

This table shows that in changing from direct to indirect discourse any tense of the direct statement is represented by two tenses in the indirect statement.

Beispiele (*Examples*)

Direkt	Indirekt
Er **hat** kein Buch	Er sagte, er **habe** (oder **hätte**) kein Buch
Er **hatte** kein Buch Er **hat** kein Buch gehabt Er **hatte** kein Buch gehabt	Er sagte, er **habe** (oder **hätte**) kein Buch **gehabt**
Er **wird** kein Buch haben	Er sagte, er **werde** (oder **würde**) kein Buch **haben**
Er **wird** kein Buch **gehabt haben**	Er sagte, er **werde** (oder **würde**) kein Buch **gehabt haben**

Notice particularly that in changing from the direct to the indirect discourse the *imperfect must* be changed to the *present perfect* or *past perfect*:

Direkt	Indirekt
Er sagte: „Ich **schrieb** gestern einen Brief"	Er sagte, daß er gestern einen Brief **geschrieben habe** (oder **hätte**)

167. On the whole it is best to avoid forms in the subjunctive which are *like* the corresponding forms of the indicative:

Sie sagten, daß sie nicht **kämen** (not kommen).
Sie sagten, daß sie Briefe geschrieben **hätten** (not haben).
Sie sagten, daß sie Briefe schreiben **würden** (not werden).
Sie sagten, daß sie Briefe geschrieben haben **würden** (not werden).

168. The modal auxiliary **sollen** is often used to report things on hearsay:

Man sagt, daß diese Stadt schön sei; or,
Diese Stadt **soll** schön sein.
Er **soll** viel Geld haben.
Er **soll** früher gut Deutsch gesprochen haben.
Diese Kinder **sollen** schwer krank gewesen sein.

169. Indirect *questions* have the same construction as indirect statements:

Direct Question	Indirect Question
Kommt er?	Ich fragte, ob er komme (käme)
Sind Sie krank?	Man fragte, ob Sie krank seien (wären)
Wann gehen wir?	Er fragte, wann wir gingen (not gehen)

170. An indirect statement is usually introduced by daß. If daß is omitted the normal order is used:

Er sagte, **daß** er gleich **käme.**
Er sagte, er **käme** gleich.

171. Der Konjunktiv in Konditionalsätzen (*Subjunctive in conditional sentences*). ***a.*** The subjunctive of the past and past perfect is used in *conditional* sentences introduced by **als ob** or **als wenn.**

Er tat, **als ob** er krank **wäre.**
Das Kind schrie, **als wenn** es **gefallen wäre.**

b. When ob or wenn is omitted, *inversion* takes place:

Er tat, als **wäre** er krank.
Das Kind schrie, als **wäre** es gefallen.

172. Conditions contrary to fact. Conditions *contrary to fact* are expressed by the *past* and *past perfect subjunctive.* In the conclusion the *past future* or *past future perfect* may take the place of the past or past perfect:

Condition (Present in time)	Conclusion
Wenn er heute Zeit **hätte,**	(so) **käme** er.
	(so) **würde** er **kommen.**

Condition (Past in time)	Conclusion
Wenn er gestern Zeit **gehabt hätte,**	(so) **wäre** er gekommen.
	(so) **würde** er **gekommen sein.**

173. ***a.*** Notice that the *past* tense in the condition refers to the *present*, and that the *past perfect* tense in the condition refers to the *past.* The word so often begins the conclusion, but may be omitted.

b. The normal order of tenses:

CONDITION	CONCLUSION
Past subjunctive is followed by	past or past future subjunctive
Past perfect subjunctive is followed by	past perfect or past future perfect subjunctive

174. If **wenn** is *omitted*, *inversion* takes place:

CONDITION	CONCLUSION
Hätte er Zeit,	(so) käme er.
	(so) würde er kommen.
Hätte er Zeit gehabt,	(so) wäre er gekommen.
	(so) würde er gekommen sein.

175. Der Konjunktiv in Wunschsätzen (*The optative subjunctive*). The subjunctive is used to express a wish:

Ach, **käme** doch die Mutter nach Hause!
Wäre ich doch gesund!
Möge er noch lange leben!

Das Passiv

(*The passive voice*)

176. gelobt werden, *to be praised*

Präsens

Indikativ	Konjunktiv
ich werde **gelobt**, *I am praised*	ich werde gelobt
du wirst gelobt	du werdest gelobt
er / sie / es } wird gelobt	er / sie / es } werde gelobt
wir werden gelobt	wir werden gelobt
ihr werdet gelobt	ihr werdet gelobt
sie werden gelobt	sie werden gelobt
Sie werden gelobt	Sie werden gelobt

Indikativ	Konjunktiv
Imperfekt	
ich **wurde gelobt,** *I was praised*	ich würde gelobt
du wurdest gelobt	du würdest gelobt
er / sie / es } wurde gelobt	er / sie / es } würde gelobt
wir wurden gelobt	wir würden gelobt
ihr wurdet gelobt	ihr würdet gelobt
sie wurden gelobt	sie würden gelobt
Sie wurden gelobt	Sie würden gelobt
Perfekt	
ich bin **gelobt worden,** *I have been praised*	ich sei gelobt worden
Plusquamperfekt	
ich war **gelobt worden,** *I had been praised*	ich wäre gelobt worden
Erstes Futurum	
ich werde **gelobt werden,** *I shall be praised*	ich werde gelobt werden
Zweites Futurum	
ich werde **gelobt worden sein,** *I shall have been praised*	ich werde gelobt worden sein

Erster Konditionalis

ich würde gelobt werden, *I should be praised*

Zweiter Konditionalis

ich würde gelobt worden sein, *I should have been praised*

177. Das Passiv. The *object* of the active verb becomes the *subject* of the passive:

Aktiv	Passiv
Das Mädchen schreibt **den** Brief.	**Der** Brief wird **von** dem Mädchen geschrieben.

178. The English word "by" is *always* **von** (rarely **durch**) in the German passive, *never* **bei.**

179. The indefinite pronoun **man** is left out in the passive:

Aktiv	Passiv
Man hat Sie gerufen.	Sie sind gerufen worden.

180. *Intransitive* verbs can be used only *impersonally* in the passive:

Aktiv	Passiv
Man antwortet **mir**	**Es** wurde mir geantwortet oder **Mir** wurde geantwortet.

181. *a.* The *impersonal* form of the passive is also used to express a *general* action: **Es** wurde nicht gut gesungen.

b. In *inverted* order **es** is *omitted*: Auf dem Konzert wurde nicht gut gesungen.

182. The *active infinitive* is used after **sein:**

Dieses Haus ist **zu kaufen.** (*to be bought.*)
Das Buch ist nicht **zu finden.** (*to be found.*)

183. Notice the difference in meaning:

Der Baum **ist** gepflanzt. *The tree is planted* (*it is in the ground*).
Der Baum **wird** gepflanzt. *The tree is being planted* (*just now*).

Das Partizip
(*The participle*)

184. The present participle and the past participle may be used —

a. As *adjectives*: der **laufende** Knabe, das in der Tasche **steckende** Geld; ein **gefallener** Baum, die von uns nicht **gelesenen** Bücher. Compare section 101.

b. As *nouns*: der **Reisende**, der **Gesandte**. These nouns are, however, declined as adjectives. Compare section 100.

185. A *relative* may be compressed into a participle as a qualifying adjective:

Der Hund, **welcher** seinem Herrn nachläuft = der seinem Herrn **nachlaufende** Hund.

Der Hund, **welchen** sein Herr schlug = der von seinem Herrn **geschlagene** Hund.

186. Notice that the *modifiers* of a participle *precede* it: Die **den Kaiser** begleitenden Ritter.

187. After kommen the past participle is used: Das Mädchen kommt **gelaufen** = the girl comes *running*.

Der Infinitiv
(*The infinitive*)

188. The infinitive may be used as a *neuter noun*: ein Buch **zum Lesen**; das **Schreiben** eines Briefes.

189. The infinitive *without* zu is used after the modal auxiliaries,

er mag nicht lesen, *he does not like **to** read,*

and after —

heißen : ich heiße ihn gehen, *I order him **to** go.*
helfen : er hilft mir arbeiten, *he helps me **to** work.*
hören : ich höre jemand singen, *I hear some one singing.*
lassen : ich lasse ihn kommen, *I am sending for him.*
sehen : ich sehe ihn kommen, *I see him coming.*

190. After **finden** and **haben** an infinitive is used in German:

Ich fand den Hund in der Sonne **liegen** (*lying*).
Sie hat ein Buch vor sich **liegen** (*lying*).

191. Notice these expressions:

stehenbleiben; er bleibt stehen, *he stands still*
sitzenbleiben; er bleibt sitzen, *he remains seated*
spazierengehen; er geht spazieren, *he goes walking*
spazierenfahren; sie fährt spazieren, *she goes driving*

192. The infinitive *with* **zu** is used with the prepositions anstatt, ohne, and um:

Sie schläft, **anstatt zu** lesen = *she sleeps instead of reading.*
Sie ging fort, **ohne zu** antworten = *she went away without answering.*
Er kam, **um** das Buch **zu** holen = *he came in order to get the book.*

193. The English *infinitive* introduced by interrogatives such as "how," "what," "when," "where," *must* be rendered by a *dependent clause* in German:

He does not understand *how to do* it = er versteht nicht, **wie er es machen soll.**
I do not know *what to do* = ich weiß nicht, **was ich tun soll.**
He never knows *when to go* = er weiß nie, **wann er gehen muß.**
We do not know *where to go* = wir wissen nicht, **wohin wir gehen sollen.**

194. When the English infinitive has an accusative *subject* it *must* be rendered by a *dependent clause* in German:

I know *him to be* a great man = ich weiß, **daß er** ein großer Mann ist.

Die Konjunktionen

(*Conjunctions*)

195. Coördinating conjunctions are —

aber } *but*	nicht allein . . . sondern auch, *not only . . . but also*
allein } *but*	nicht nur . . . sondern auch, *not only . . . but also*
denn, *for*	entweder . . . oder, *either . . . or*
sondern, *but*	weder . . . noch, *neither . . . nor*
oder, *or*	sowohl . . . als auch, *both . . . and*
und, *and*	

196. Aber (rarely **allein**) is used after both affirmative and negative clauses. It does *not contradict*: Er ist klein, **aber** er ist stark. Dieses Haus ist nicht groß, **aber** es ist luftig.

197. **Sondern** is preceded by a *negative* and introduces a contradictory statement: Er iſt **nicht** reich, **ſondern** arm.

198. After these conjunctions the normal order is used: Ich gehe nach Hauſe, denn **ich bin** müde.

199. Subordinating conjunctions are —

als, *when, than, as*	nachdem, *after*	während, *while*
als ob, als wenn, } *as if*	ob, *whether, if*	wann, *when*
bevor, ehe, *before*	obgleich, obſchon, obwohl, } *although*	weil, *because*
bis, *until*	ſeit, ſeitdem, *since*	wenn, *if, whenever*
da, *as, since*	ſobald, *as soon as*	warum, weshalb, } *why*
damit, *so that*	ſolange, *as long as*	wie, *as, how*
daß, *that*	ſooft, *as often as*	wo, *where*
indem, *while*		woher, *whence*
		wohin, *whither*

200. **Als** refers to *one* act in *past* time. Er ſtand auf, **als** die Sonne aufging.

201. **Wann** is used in questions: Er ſchreibt nicht, **wann** er kommt.

202. **Wenn** refers to a *repeated* action, 'whenever': Wenn der Sommer kommt, kommen auch die Vögel.

203. **Da** means 'seeing that': Da es regnete, blieben wir hier.

204. *a.* **Nachdem** is a conjunction: Er kam, **nachdem** ich ſchon fortgegangen war.

b. **Nach** is a preposition: Ich ging **nach** ſieben Uhr.

c. **Seitdem** is a conjunction only: **Seitdem** du gekommen biſt, bin ich lieber hier.

d. **Seit** ('since,' of time) is a preposition or a conjunction: **Seit** der Zeit habe ich nichts mehr gehört. **Seit** du gekommen biſt, bin ich lieber hier.

205. After the subordinating conjunctions the *transposed order* is used: Ich weiß nicht, wann er kommen **wird.**

Die Wortſtellung
(Order of words)

206. There are three kinds of order: the normal, the inverted, and the transposed.

207. *a.* The normal order: the *verb* stands *after* the subject:

Der Mann ſchreibt.
Der Mann hat geſchrieben.
Wer kommt?

b. If the verb is in a compound tense, the infinitive or the past participle comes last:

Er wird bald **kommen.**
Er iſt ſchon **gekommen.**

208. The inverted order: the *verb* stands *before* the subject:

a. In questions to be answered by "yes" or "no":

Schreibt der **Mann?**
Hat der **Mann** geſchrieben?

b. When any word precedes the subject:

Morgen **kommt er.**
Geſtern **iſt er** nicht gekommen.

Exceptions are the coördinating conjunctions:

Er kam und **ich ging.**
Sie haben geſpielt, aber **er hat** gearbeitet.

c. After dependent clauses:

Als er kam, **ging ich.**
Wenn Sie rufen, **werde ich** kommen.

d. In conditional sentences without wenn:

Käme er, ſo käme ich auch.
Wäre er gekommen, ſo wäre ich auch gekommen.

e. In optative clauses:

Möge er in Frieden ruhen.

209. The transposed order: the verb stands at the end of the clause. It is used in all dependent clauses:

Ich höre, daß er **kommt.**
Wissen Sie, wann er kommen **wird**?
Ich sprach mit einer Frau, die lange krank gewesen **ist.**

210. If the conjunction daß is omitted, the normal order must be used: Ich glaube, **er ist** schon **gekommen.**

211. The *double infinitives* can never be separated by any word whatever, and must always stand last, even in dependent sentences:

Ich glaube, daß er es nicht **hat** tun wollen.
Ich weiß, daß er nicht **hat** kommen können.

212. Objects: ***a.*** *Indirect* objects stand *before direct* objects:

Ich gab **dem** Kind **ein** Buch.

b. But if the direct object is a pronoun, it stands *before* the indirect object, even if the indirect object is also a pronoun:

Ich gab **es** dem Kind.
Ich gab **es ihm.**

213. ***a.*** An adverb or adverbial phrase of time precedes an adverb of place or of manner:

Er hat **gestern schön** gespielt.
Er wird **heute hierher** kommen.

b. If there are more than two adverbs they are usually arranged in the order "time, place, manner" or "time, manner, place":

Die Kinder haben heute im Garten schön gespielt.
Er wird **morgen zu Fuß nach der Stadt** gehen.

c. In the normal order the adverb must not stand between the subject and the finite verb:

Er geht immer schnell; *not* er immer geht schnell.

d. Words that may stand between the subject and verb are aber, also, auch, jedoch, nämlich.

Hundert wichtige starke und unregelmäßige Verben
(*A hundred important strong and irregular verbs*)

214.

Pres. Ind.	Past Ind.	Past Part.	3 Sing.	Past Subj.	Meaning
backen	buk	gebacken	bäckt	büke	bake
befehlen	befahl	befohlen	befiehlt	beföhle	command
beginnen	begann	begonnen	beginnt	begönne	begin
beißen	biß	gebissen	beißt	bisse	bite
bersten	barst	ist geborsten	birst	bärste	burst
biegen	bog	gebogen	biegt	böge	bend
bieten	bot	geboten	bietet	böte	offer
binden	band	gebunden	bindet	bände	bind
bitten	bat	gebeten	bittet	bäte	ask
blasen	blies	geblasen	bläst	bliese	blow
bleiben	blieb	ist geblieben	bleibt	bliebe	remain
braten	briet	gebraten	brät	briete	roast
brechen	brach	gebrochen	bricht	bräche	break
brennen	brannte	gebrannt	brennt	brenne	burn
bringen	brachte	gebracht	bringt	brächte	bring
denken	dachte	gedacht	denkt	dächte	think
empfehlen	empfahl	empfohlen	empfiehlt	empföhle	recommend
erschrecken	erschrak	ist erschrocken	erschrickt	erschräke	be frightened
essen	aß	gegessen	ißt	äße	eat
fahren	fuhr	ist gefahren	fährt	führe	go (in a vehicle)
fallen	fiel	ist gefallen	fällt	fiele	fall
fangen	fing	gefangen	fängt	finge	catch
finden	fand	gefunden	findet	fände	find
fliegen	flog	ist geflogen	fliegt	flöge	fly
fliehen	floh	ist geflohen	flieht	flöhe	flee
fressen	fraß	gefressen	frißt	fräße	eat
frieren	fror	gefroren	friert	fröre	freeze
geben	gab	gegeben	gibt	gäbe	give
gehen	ging	ist gegangen	geht	ginge	go
gelingen	gelang	ist gelungen	gelingt	gelänge	succeed
gelten	galt	gegolten	gilt	gölte	be worth
geschehen	geschah	ist geschehen	geschieht	geschähe	happen
gewinnen	gewann	gewonnen	gewinnt	gewönne	win

Pres. Ind.	Past Ind.	Past Part.	3 Sing.	Past Subj.	Meaning
gießen	goß	gegossen	gießt	gösse	pour
gleichen	glich	geglichen	gleicht	gliche	be like
graben	grub	gegraben	gräbt	grübe	dig
greifen	griff	gegriffen	greift	griffe	grasp
halten	hielt	gehalten	hält	hielte	hold
hangen	hing	gehangen	hängt	hinge	hang
heben	hob	gehoben	hebt	höbe	lift
heißen	hieß	geheißen	heißt	hieße	call
helfen	half	geholfen	hilft	hülfe	help
kennen	kannte	gekannt	kennt	kennte	know
klingen	klang	geklungen	klingt	klänge	sound
kommen	kam	ist gekommen	kommt	käme	come
kriechen	kroch	ist gekrochen	kriecht	kröche	creep
lassen	ließ	gelassen	läßt	ließe	let
laufen	lief	ist gelaufen	läuft	liefe	run
leiden	litt	gelitten	leidet	litte	suffer
lesen	las	gelesen	liest	läse	read
liegen	lag	gelegen	liegt	läge	lie
lügen	log	gelogen	lügt	löge	lie (= tell a lie)
nehmen	nahm	genommen	nimmt	nähme	take
nennen	nannte	genannt	nennt	nennte	name
raten	riet	geraten	rät	riete	advise
reißen	riß	gerissen	reißt	risse	tear
reiten	ritt	ist geritten	reitet	ritte	ride
rennen	rannte	ist gerannt	rennt	rennte	run
riechen	roch	gerochen	riecht	röche	smell
rufen	rief	gerufen	ruft	riefe	call
scheinen	schien	geschienen	scheint	schiene	seem, shine
schießen	schoß	geschossen	schießt	schösse	shoot
schlafen	schlief	geschlafen	schläft	schliefe	sleep
schlagen	schlug	geschlagen	schlägt	schlüge	strike
schleichen	schlich	ist geschlichen	schleicht	schliche	creep
schließen	schloß	geschlossen	schließt	schlösse	shut
schneiden	schnitt	geschnitten	schneidet	schnitte	cut
schreiben	schrieb	geschrieben	schreibt	schriebe	write
schreien	schrie	geschrien	schreit	schrie	cry
schreiten	schritt	ist geschritten	schreitet	schritte	stride
schweigen	schwieg	geschwiegen	schweigt	schwiege	be silent

Pres. Ind.	Past Ind.	Past Part.	3 Sing.	Past Subj.	Meaning
schwimmen	schwamm	ist geschwommen	schwimmt	schwömme (schwämme)	swim
schwinden	schwand	ist geschwunden	schwindet	schwände	vanish
sehen	sah	gesehen	sieht	sähe	see
singen	sang	gesungen	singt	sänge	sing
sinken	sank	ist gesunken	sinkt	sänke	sink
sitzen	saß	gesessen	sitzt	säße	sit
sprechen	sprach	gesprochen	spricht	spräche	speak
springen	sprang	ist gesprungen	springt	spränge	spring
stechen	stach	gestochen	sticht	stäche	prick
stehen	stand	gestanden	steht	stünde (stände)	stand
stehlen	stahl	gestohlen	stiehlt	stöhle (stähle)	steal
steigen	stieg	ist gestiegen	steigt	stiege	climb
sterben	starb	ist gestorben	stirbt	stürbe	die
stoßen	stieß	gestoßen	stößt	stieße	push
streiten	stritt	gestritten	streitet	stritte	contend
tragen	trug	getragen	trägt	trüge	carry
treffen	traf	getroffen	trifft	träfe	hit
treiben	trieb	getrieben	treibt	triebe	drive
treten	trat	ist getreten	tritt	träte	step
trinken	trank	getrunken	trinkt	tränke	drink
tun	tat	getan	tut	täte	do
verderben	verdarb	verdorben	verdirbt	verdürbe	spoil
vergessen	vergaß	vergessen	vergißt	vergäße	forget
verlieren	verlor	verloren	verliert	verlöre	lose
wachsen	wuchs	ist gewachsen	wächst	wüchse	grow
waschen	wusch	gewaschen	wäscht	wüsche	wash
werfen	warf	geworfen	wirft	würfe	throw
wissen	wußte	gewußt	weiß	wisse	know
ziehen	zog	(ist) gezogen	zieht	zöge	pull, march
zwingen	zwang	gezwungen	zwingt	zwänge	force

Vokabularium

The characteristic forms of nouns and verbs are indicated as follows:

der Mann (–es, ¨er) = der Mann, des Mannes, die Männer
geben (a, e; i) = geben, gab, gegeben; er gibt
ſpringen (iſt) (a, u) = ſpringen, ſprang, iſt geſprungen; er ſpringt

Strong verbs are only given in their principal parts. If the student meets a strong verb of which he does not know the infinitive, he is referred to the list of strong verbs, pp. 267 ff. All verbs of which simply the infinitive is given are weak, unless otherwise indicated.

Separable verbs are indicated as such by a vertical line (|) between the prefix and the stem: ab|brechen.

Proper names are given only when the English form differs from the German (Aachen) or when an explanation seemed necessary.

Aachen Aix-la-Chapelle
ab off, away, down
ab|brechen (a, o; i) to break off
die **Abdankung** (–, –en) resignation
der **Abend** (–s, –e) evening; am Abend in the evening
die **Abendglocke** (–, –n) evening bell
das **Abendmahl** (–s) communion
das **Abendrot** (–s) evening glow
abends in the evening
der **Abendſonnenſchein** (–s) evening sunshine
das **Abenteuer** (–s, –) adventure
aber but, however
abergläubiſch superstitious
der **Abfall** (–s) desertion
ab|fallen (iſt) (ie, a; ä) to drop, desert
ab|geben (a, e; i) to give, deliver
ab|gehen (iſt) (i, a): nicht abgehen von to insist on
abgelegen remote
der **Abgrund** (–es, ¨e) precipice
ab|halten (ie, a; ä) to hold
der **Abhang** (–s, ¨e) slope
abhängig von dependent on
ab|laufen (iſt) (ie, au; äu) to expire
ab|legen to take off
ab|lenken to divert
ab|nehmen (a, o; i) to take off
ab|raten (ie, a; ä) to warn against
die **Abreiſe** (–) departure
der **Abſchied** (–s) departure; Abſchied nehmen to take leave of; go away
ab|ſchließen (Vertrag) (o, o) to make
ab|ſchneiden (i, i) to cut off
die **Abſicht** (–, –en) intention
abſichtlich intentionally
abſolut absolute(ly)
ab|ſpielen (ſich) to be enacted
ab|ſtammen von to descend from
ab|ſteigen (iſt) (ie, ie) to put up at
ab|ſtimmen to take a vote

ab|treten (a, e; i) to give up
ab|wägen to consider
abwärts downward
ab|waschen (u, a; ä) to wash off
abwechselnd in turns
ab|weichen (ist) (i, i) to deviate
ab|wenden (wandte, gewandt, *or* wendete, gewendet) to turn away
ab|zählen to count off
ab|ziehen (o, o) to draw off, take out; *or* (*with* ist) to go away
der **Abzug** (–s, ⸗e) withdrawal
acht eight
ächten to outlaw
acht|geben (a, e; i) to pay attention
achtzig eighty
ächzend groaning
der **Ackerbau** (–s) agriculture
der **Adel** (–s) nobility
adelig noble
das **Adjektiv** (–s, –e) adjective
der **Adler** (–s, –) eagle
der **Adlerhorst** (–es) eagle's nest
der **Adlerorden** (–s) order of the Eagle
adlig noble; der Adlige nobleman
das **Adverb** (–s, –ien) adverb
die **Affektation** (–, –en) affectation
ähnlich alike, similar
die **Ähnlichkeit** (–, –en) similarity
der **Aktiv** (–s) active voice
die **Alb** (Schwäbische) Swabian Alp
all all; alles everything; alle all, every; alle Tage every day; *when followed by the definite article or a demonstrative or a possessive, it is indeclinable*: all das Geld
allein *adj.* alone; *conj.* however, but

das **Allerein'fachste** (*declined as adj.*) most simple thing
allerhand all kinds of
allerlei all kinds of
allezeit always
allgemein general(ly)
alljährlich every year
allmächtig omnipotent
allsonntäglich every Sunday
alltäglich every day
allzuviel overmuch
die **Alpen** Alps
der **Alpenjäger** (–s, –) Alpine hunter
als when, as; than; als ob as if; niemand als nobody but
also therefore, so, hence
alt old; der Alte old person
der **Altar'** (–s, ⸗e) altar
der **Altbürgermeister** (–s, –) former mayor
altdeutsch old German
das **Alter** (–s) age
altertümlich quaint
ältlich elderly
die **Altstadt** (–) old part of town
am = an dem
amerikanisch American
die **Ammer** (–) small river in Bavaria
das **Ammertal** (–es) valley of the Ammer
die **Amsel** (–, –n) blackbird, ousel
an at, by, on, in, to, towards
an|bieten (o, o) to offer
an|binden (a, u) to tie up, fasten
der **Anblick** (–s, –e) sight
an|blicken to look at, regard
an|blitzen to flash at
an|brechen (ist) (a, o; i) to dawn
an|bringen (brachte, gebracht) to construct

das Andenken (–s, –) souvenir
ander other, different; ein Schlitten nach dem andern sled after sled
ein andermal another time
anders different(ly); niemand anders no one else
die Anekdote (–, –n) anecdote
an|fahren (u, a; ä) to rebuke harshly
der Anfang (–s, "e) beginning; zu Anfang at the beginning
an|fangen (i, a; ä) to begin
anfänglich in the beginning
anfangs in the beginning
an|fassen to take hold; seize
an|fertigen to make
an|gehen (ist) (i, a) to be possible
an|gehören to belong
das Angesicht (–es, –er) face; von Angesicht schauen to meet face to face
die Angst (–, "e) anxiety
der Angstschweiß (–es) cold sweat
an|heben (u, o) to begin
an|kämpfen gegen to fight against
ankern to anchor
an|klagen (einen einer Sache) to accuse
an|kleiden to dress
an|knüpfen to engage in
an|kommen (ist) (a, o) to arrive
an|langen (ist) to arrive
an|legen to build, put on
an|machen to make
an|merken to make note of
die Anmut (–) grace
anmutig graceful
Annas *Jewish proper name*
an|nehmen (a, o; i) to accept
an|ordnen to arrange
an|pflanzen to plant
die Anrede (–, –n) address, speech
an|reden to address
an|rufen (ie, u), to call to, hail
an|schauen to look at, regard
anscheinend apparent(ly)
an|schlagen (u, a; ä) to post up
der Anschluß (–es) joining, entrance
an|schreien (ie, i) to shout at
an|sehen (a, e; ie) to look at
die Ansicht (–, –en) view
an|sprechen (a, o; i) to address
der Anstand (–s) bearing
anstatt instead of
anstoßend adjoining
der Anteil (–s, –e) part
an|treten (a, e; i) to begin
an|tun (a, a) to inflict, make
die Antwort (–, –en) answer
antworten (*dat.*) to answer
die Anwendung (–, –en) use
anwesend present; der Anwesende person present
die Anzahl (–) number
der Apfel (–s, ") apple
an|ziehen (o, o) to put on; attract
der Anzug (–s, "e) suit
der April (–s) April
die Arbeit (–, –en) work
arbeiten to work
der Arbeiter (–s, –) workman
arbeitsam industrious
der Arbeitstisch (–es, –e) work-table
das Arbeitszimmer (–s, –) workroom
die Architektur' (–) architecture
das Archiv' (–s, –e) archive
ärgerlich annoyed
die Arkade (–, –n) arcade
arm poor; der Arme poor one
der Arm (–es, –e) arm

die **Armee** (–, –n) army
das **Arsenal** (–s, –e) arsenal
die **Art** (–, –en) kind, manner; auf solche Art in such a manner
die **Asche** (–) ashes
der **Ast** (–es, "e) branch
atemlos breathless
auch also, too; even
auf on, upon, in, to; auf einmal all at once; auf immer forever
auf|bauen to build up
auf|brechen (a, o; i) to break open
auf|bringen (brachte, gebracht) to raise, bear
auf|drücken to stamp, impress
der **Aufenthalt** (–s) stay, whereabouts
auf|erstehen (ist) (a, a) to rise (from the dead)
die **Auferstehung** (–) resurrection
auf|führen to play
die **Aufführung** (–, –en) performance
die **Aufgabe** (–, –n) task
aufgebracht angry
auf|halten (ie, a; ä) to stop, check; sich aufhalten to stay
auf|hören to stop
auf|leben to revive
auf|leuchten to light up, shine
auf|machen to open
aufmerksam attentive(ly)
die **Aufmerksamkeit** (–, –en) attention
die **Aufnahme** (–, –n) admission
auf|nehmen (a, o; i) to receive
auf|passen to pay attention
auf|ragen to rise aloft
auf|räumen to work havoc
die **Aufregung** (–, –en) excitement
auf|richten to raise, erect; sich aufrichten to draw one's self up
die **Aufrichtigkeit** (–) sincerity
der **Aufruf** (–s) proclamation, appeal
aufs = auf das
auf|schlagen (u, a; ä) to set up, open
auf|schreiben (ie, ie) to write down
auf|schreien (ie, i) to cry out, shriek
der **Aufschwung** (–s) advance, growth
die **Aufsicht** (–) supervision
auf|springen (ist) (a, u) to fly open
auf|stehen (ist) (a, a) to rise
auf|steigen (ist) (ie, ie) to rise
auf|stöhnen to groan aloud
auf|suchen to search for
der **Auftrag** (–s, "e) order
auf|treten (ist) (a, e; i) to enter, appear
der **Auftritt** (–s, –e) act
auf|wachen (ist) to wake up
aufwärts upward, up
die **Aufwartung machen** (*dat.*) to pay one's respects to
auf|wecken to awaken
auf|weisen (ie, ie) to show
auf|zehren to consume
auf|zeichnen to write down
auf|ziehen (o, o) to draw up
der **Aufzug** (–s, "e) act
das **Auge** (–s, –n) eye
der **Augenblick** (–s, –e) moment
der **August** (–s) August
aus out of, from
aus|bitten (sich) (a, e) to ask for
aus|brechen (ist) (a, o; i) to break out
aus|breiten to spread out
der **Ausbruch** (–s, "e) outbreak
aus|denken (dachte, gedacht) to imagine, think out
der **Ausdruck** (–s, "e) expression
aus|drücken to express
auseinander|breiten to spread apart

aus·einander|kommen (ist) (a, o) to become separated
die **Ausgabe** (–, –n) outlay, edition
der **Ausgang** (–s, ¨e) exit, death, end
das **Ausgehen** (–s) going out
ausgehobene Rekruten fresh recruits
aus|halten (ie, a; ä) to suffer
das **Auskommen** (–s, –) living
aus|kundschaften to explore, reconnoiter
das **Ausland** (–es) foreign country
aus|lassen (ie, a; ä) to leave out
aus|liefern to deliver up to
die **Ausnahme** (–, –n) exception
aus|recken to stretch out
aus|richten to accomplish
aus|roden to clear, grub
der **Ausruf** (–s, –e) exclamation
aus|rufen (ie, u) to exclaim
aus|ruhen to rest
ausschließlich exclusively
aus|schmücken to ornament, adorn
aus|sehen (a, e; ie) to appear, look
außen outside; nach außen outwards
aus|senden (sandte, gesandt) to send out
die **Außenseite** (–, –n) outside
außer besides, except; außer Sicht out of sight
außerdem besides
außerhalb outside of
äußerst extremely
die **Aussicht** (–, –en) view
aus|statten to furnish
aus|stechen (a, o; i) to put out
aus|sterben (ist) (a, o; i) to die out
aus|stoßen (ie, o; ö) to utter, expel, exclude
aus|strecken to stretch out
aus|treten (ist) (a, e; i) to withdraw
aus|trocknen to drain
aus|üben to exercise
der **Ausweg** (–s, –e) way out
die **Auszeichnung** (–, –en) distinction, honor
aus|ziehen (o, o) to take off

das **Bäckerhaus** (–es, ¨er) bakery
die **Bäckersfrau** (–, –en) baker's wife
der **Backofen** (–s, ¨) oven
das **Bad** (–es, ¨er) bath
Baden Grand Duchy of Baden
bald soon; bald . . . bald now . . . now, now . . . then
der **Band** (–es, ¨e) volume
das **Band** (–es, ¨er) ribbon
die **Bande** (–, –n) band
bang afraid; bange machen to frighten
Barbarossa (–s) Redbeard
barmherzig kind-hearted
die **Barmherzigkeit** (–) compassion
barsch gruff(ly), harsh
der **Bart** (–es, ¨e) beard
Basel Basel
die **Bauart** (–, –en) way of building
die **Baude** (–, –n) hut
bauen to build
der **Bauer** (–s, –n) farmer, peasant
die **Bäuerin** (–, –nen) peasant woman
das **Bauernhaus** (–es, ¨er) farmhouse
der **Bauernkrieg** (–es, –e) peasants' war
die **Baukunst** architecture
der **Baum** (–es, ¨e) tree
der **Baumeister** (–s, –) architect
baumlos treeless
die **Bauweise** (–, –n) manner of building
Bayern Bavaria

beab'sichtigen to intend
der **Becher** (-s, -) goblet
bedauernd regretting
bedecken to cover
bedenken (sich) (bedachte, bedacht) to think over, hesitate
bedeuten to mean, suggest
bedeutend important, great(ly)
die **Bedeutung** (-, -en) meaning, importance
bedienen (sich) to help one's self, (sich einer Sache) to make use of
die **Bedingung** (-, -en) condition
bedrängt hard pressed
beeilen (sich) to hurry
beenden to finish
der **Befehl** (-s, -e) command
befehlen (a, o; ie) to command, order
befehligen to command (an army)
befestigen to fortify, fasten
befinden (sich) (a, u) to be, feel
die **Befreiung** (-, -en) release
begeben (sich) (a, e; i) to go, happen
begegnen (ist) (*dat.*) to meet
die **Begegnung** (-, -en) meeting
begehen (i, a) to commit
begießen (o, o) to water
beginnen (a, o) to begin
begleiten to accompany
der **Begleiter** (-s, -) companion
die **Begleitung** (-, -en) accompaniment
begnadigen to pardon
begraben (u, a; ä) to bury
begreifen (i, i) to understand
die **Begründung** (-, -en) founding
begrüßen to greet
behaglich comfortable(ly)
die **Behaglichkeit** (-, -en) comfort
behalten (ie, a; ä) to remember, keep; im Auge behalten to keep one's eye on
behandeln to treat
behaupten to assert, keep
behelfen (sich) (a, o; i) to get along
behexen to bewitch
behilflich sein (*dat.*) to render assistance
bei at, with, in, near
bei|bringen (brachte, gebracht) to instill, impart
beide both; die beiden the two
der **Beigeschmack** (-s) peculiar taste, after-taste, tang
beim = bei dem
beinahe almost
beisammen together
das **Beispiel** (-s, -e) example; zum Beispiel for example
bei|tragen (u, a; ä) to add
bei|wohnen to be present at, attend
bekannt well known; der Bekannte acquaintance
die **Bekanntmachung** (-, -en) announcement
bekennen (bekannte, bekannt) to acknowledge
beklagen to complain, lament over; sich beklagen über to complain of
bekleiden to occupy
bekommen (a, o) to receive
belachen to laugh about
belagern to besiege
die **Belagerung** (-, -en) siege
belauschen to lie in wait for
die **Belehrung** (-, -en) instruction
beleidigen to offend, insult
beliebt much liked, popular
belohnen to reward

die Belustigung (–, –en) amusement
bemächtigen (sich einer Sache) to take possession of
bemerken to notice
bemerkenswert noteworthy
bemüht sein to endeavor
beneiden to envy
benennen (benannte, benannt) to name
benutzen to make use of
beobachten to observe
der **Beobachter** (–s, –) observer
berauben (einen einer Sache) to rob one of
der **Berg** (–es, –e) mountain
bergen (a, o; i) to hide, protect
Bergen name of place
die **Bergeskrone** (–, –n) crown of the mountain
der **Berggeist** (–es, –er) mountain spirit
bergig mountainous
der **Bergmann** (–s, Bergleute) miner
das **Bergschloß** (–es, ¨er) castle on a mountain
berichten to report, tell
bersten (ist) (a, o; i) to burst
beruhigen to calm, pacify
berühmt famous
berühren to touch
besät strewn
beschäftigen to occupy
beschämt ashamed
der **Bescheid** answer; Bescheid sagen to answer
bescheiden modest(ly)
die **Bescheidenheit** modesty
beschenken to give presents
bescheren to bestow on
beschimpfen to scold, insult
beschließen (o, o) to decide
beschneiden (i, i) to trim
beschränken to limit
beschreiben (ie, ie) to describe
beschützen to protect
der **Besen** (–s, –) broom
der **Besenstiel** (–es, –e) broomstick
die **Besichtigung** (–, –en) visit, view
besiegen to defeat
besingen (a, u) to sing of
das **Besinnen** (–s) hesitation, reflection
besitzen (a, e) to possess
der **Besitzer** (–s, –) owner
die **Besitzung** (–, –en) property
besonder special
besonders especially
bespülen to wash against
besser better
beständig all the time
bestatten to bury
bestehen (a, a) to pass, undergo; bestehen aus to consist of
besteigen (ie, ie) to climb, ascend
bestimmt definite, certain(ly)
bestürzt dismayed
der **Besuch** (–s, –e) visit; zu Besuch sein to be on a visit
besuchen to visit
der **Besucher** (–s, –) visitor
beten um to pray for
die **Betonung** (–, –en) accent, (distribution of) emphasis
betrachten to consider
beträchtlich considerable(ly)
betreffen (a, o; i) to befall
betreiben (ie, ie) to carry on
betreten (a, e; i) to step into
betrüben to distress, grieve
betrügen (o, o) to deceive, cheat

das **Bett** (–es, –en) bed
die **Bettelei** beggary
der **Bettelkönig** (–s, –e) beggar king
betteln to beg
der **Bettler** (–s, –) beggar
beurlauben to grant leave of absence
der **Beutewagen** (–s, –) wagon with booty
bewachen to guard
bewaffnen to arm
bewahren to preserve, keep
bewegen to move
beweisen (ie, ie) to prove
bewerben (sich um) (a, o; i) to seek, court
bewerfen (a, o; i) to throw on
bewillkomm(n)en (bewillkommte, bewillkomm(n)et) to welcome
bewohnen to live in, inhabit
der **Bewohner** (–s, –) inhabitant
bewohnt inhabited
der **Bewunderer** (–s, –) admirer
bewundern to admire
die **Bewunderung** (–) admiration
bezahlen to pay
bezeichnen to indicate
beziehen (o, o) to move into, enter
die **Bibel** (–, –n) Bible
die **Bibliothek** (–, –en) library
biblisch Biblical
bieten (o, o) to offer
das **Bild** (–es, –er) picture
bilden to form
die **Bildung** (–, –en) education, culture, formation
billig just, fair
die **Binde** (–, –n) bandage
binden (a, u) to tie
der **Bindestrich** (–es, –e) hyphen
das **Bindewort** (–es, ⁿer) conjunction
der **Bindfaden** (–s, ⁿ) string
die **Binsenmatte** (–, –n) rush mat
bis till, until; **bis auf** up to
der **Bischof** (–s, ⁿe) bishop
bisher hitherto, until now
bisherig until now
bitte please
bitten (a, e) to beg, ask; **bitten um** to ask for
bitter bitter(ly)
die **Bittschrift** (–, –en) petition
blasen (ie, a; ä) to blow, play
das **Blatt** (–es, ⁿer) leaf
blattlos leafless
blau blue
bleiben (ist) (ie, ie) to remain
bleich pale
der **Bleistift** (–s, –e) pencil
der **Blick** (–es, –e) look
blicken nach to look at
der **Blitz** (–es, –e) lightning
blitzen to lighten, glisten
die **Blitzesschnelle** (–) lightning speed
der **Block** (–es, ⁿe) boulder, block
bloß only
blühen to flourish, blossom
das **Blühende** (*declined as adj.*) everything flowering
die **Blume** (–, –n) flower
der **Blumenstock** (–es, ⁿe) plant (in a pot)
das **Blut** (–es) blood
die **Blüte** (–, –n) blossom
die **Blüteperiode** (–, –n) productive period
blutig bloodstained; **blutig schlagen** to make bleed by striking
der **Bock** (–es, ⁿe) goat

der **Boden** (-s, ⁿ) bottom, ground, floor
der **Bodensee** (-s) Lake of Constance
Böhmen Bohemia
die **Bohne** (-, -n) bean
bombardieren (bombardierte, bombardiert) to bombard
das **Boot** (-es, -e) boat
borgen to borrow
böse bad, evil, angry; etwas Böses something bad
der **Bösewicht** (-s, -er) rascal
der **Bote** (-n, -n) messenger
die **Botin** (-, -nen) messenger
die **Botschaft** (-, -en) message
der **Brand** (-es, ⁿe) fire
das **Brandmal** (-s, -e) stigma
brauchen to use
brausen to roar
die **Braut** (-, ⁿe) fiancée
das **Brautpaar** (-s, -e) engaged couple
der **Brautvater** (-s, ⁿ) bride's father
brav good
brechen (a, o; i) to break
breit wide
brennen (brannte, gebrannt) to burn
der **Brief** (-es, -e) letter
das **Briefschreiben** (-s) letter-writing
der **Brillant** (-en, -en) diamond
bringen (brachte, gebracht) to bring
die **Brombeerhecke** (-, -n) brambles, blackberry bushes
das **Brot** (-es, -e) bread
die **Brücke** (-, -n) bridge
der **Brückenbau** (-s) building of bridges
der **Bruder** (-s, ⁿ) brother
die **Brummfliege** (-, -n) bluebottle fly, meat-fly
der **Brunnen** (-s, -) spring, well
das **Brünnlein** (-s, -) *dim. of* Brunnen
die **Brust** (-, ⁿe) breast, chest
die **Brüstung** (-, -en) breast-molding, parapet
der **Bube** (-n, -n) boy
das **Buch** (-es, ⁿer) book
der **Buchfink** (-en, -en) chaffinch
der **Buchhändler** (-s, -) bookseller
die **Buchhandlung** (-, -en) bookstore
die **Bude** (-, -n) booth
die **Bühne** (-, -n) stage
der **Bund** (-es, ⁿe) union, alliance, federation
das **Bündel** (-s, -) bundle
das **Bundesheer** (-es, -e) federal army
das **Bündnis** (-ses, -se) union, alliance
bunt many-colored
die **Bürde** (-, -n) burden, load
die **Burg** (-, -en) castle
der **Bürger** (-s, -) citizen
bürgerlich belonging to the middle class, plain
der **Bürgermeister** (-s, -) mayor
der **Bürgerstand** (-es) middle class
der **Burggarten** (-s, ⁿ) castle garden
der **Burggraben** (-s, ⁿ) moat
der **Burggraf** (-en, -en) burgrave
der **Burghof** (-es, ⁿe) castle yard
die **Burgruine** (-, -n) castle ruins
der **Bursch** = der Bursche
das **Bürschchen** (-s, -) *dim. of* Bursche
der **Bursche** (-n, -n) fellow
busch'ge = buschige
buschig bushy

der Charak'ter (–s, –'e) character
die Chemie' (–) chemistry
che'misch chemical
der Chor (–es, ⸚e) chorus
das Chris'tentum (–s) Christianity
das Christ'fest (–es, –e) Christmas
Christus (*gen.* Christi) Christ

da *adv.* there, then, here; *conj.* since, as, when
dabei at the same time
das Dach (–es, ⸚er) roof
dadurch through it
dafür for it
dagegen on the other hand
daher therefore
daher|kommen (ist) (a, o) to come along
daher|reiten (ist) (i, i) to ride along
dahin thither, to that place, gone
dahin|fahren (ist) (u, a; ä) to drive along; dahinfahren lassen (*poet.*) to give up
dahin|fallen (ist) (ie, a; ä) to fall down
dahin|reiten (ist) (i, i) to ride along
dalmatisch Dalmatian
damals at that time
die Dame (–, –n) lady
damit with it; *conj.* in order that
dämmerig twilightish, dim; es ist dämmerig the light is uncertain
das Dämonische (*declined as adj.*) the demoniacal
danach according to that
daneben next to it
das Dänische (*declined as adj.*) Danish language
der Dank (–es) thanks
dankbar grateful
die Dankbarkeit (–) gratitude
danken (*dat.*) to thank
dann then; **dann und wann** now and then
dannen (von) away
daran on it, from it
darauf on it, thereupon, afterwards
darin in it
dar|stellen to present, show, perform
die Darstellung (–, –en) presentation
darüber above it, about it
darum therefore
darunter under, among it
das *see* der; das sind they are
daselbst therein
daß that
dasselbe *see* derselbe
da|stehen (a, a) to stand there
der Dativ' (–s, –e) dative (case)
dauern to last
davon from it; off, away
davon|reiten (ist) (i, i) to ride away
davon|tragen (u, a; ä) to carry off
davor in front of it
dazu for it, to it, in addition
dazwischen in between
decken to protect
der Deich (–es, –e) dike
die Deichsel (–, –n) shaft (of a carriage)
dein your, yours
die Deklination (–, –en) declension
deklinieren (deklinierte, dekliniert) to decline
demonstrativ' demonstrative
das Demonstrativ' (–s, –e) demonstrative pronoun
demütig humble
demütigen to humble
denen whom; *see p. 231*

denken (dachte, gedacht) to think, imagine; **denken an** to think of
der **Denker** (–s, –) thinker
das **Denkmal** (–s, ¨er) monument
die **Denkschrift** (–, –en) memorial
der **Denkstein** (–s, –e) memorial tablet
die **Denkwürdigkeit** (–, –en) memorable event
denn *conj.* for; *adv.* then
dennoch nevertheless, yet
der (die, das) *art.* the; *dem. pron.* he, she, it, that one, he that; *rel. pron.* who, which
deren whose; *see p. 231*
derjenige (diejenige, dasjenige) that, he, she
derselbe (dieselbe, dasselbe) the same
deshalb therefore
dessen whose; *see p. 231*
deswegen therefore
deutlich distinctly
deutsch German; der Deutsche German
Deutschland (–s) Germany
der **Dezembertag** (–es, –e) December day
d. h. = das heißt that is
dich *acc. of* du
dicht dense, close(ly)
dichten to compose a poem
der **Dichter** (–s, –) poet
die **Dichtkunst** (–) art of poetry
die **Dichtung** (–, –en) poetry, literature; Dichtung und Wahrheit fiction and truth
dick thick, fat
die *see* der
der **Dieb** (–es, –e) thief
diejenige *see* derjenige
dienen (*dat.*) to serve
der **Diener** (–s, –) servant (man)
die **Dienerin** (–, –nen) servant
der **Dienst** (–es, –e) service
dies this; **dieser, diese, dieses** this, this one
das **Ding** (–es, –e) thing, matter
das **Diminutiv'** (–s, –e) diminutive
dir *dat. of* du
direkt direct(ly)
doch yet, but, after all, do
der **Dok'tor** (–s, –'en) doctor
der **Dom** (–es, –e) cathedral
der **Domino** (–, –s) domino
die **Donau** (–) Danube
der **Donner** (–s) thunder
donnern to thunder
Donnerwetter (zum) in thunder
der **Doppelposten** (–s, –) double sentry
das **Dorf** (–es, ¨er) village
die **Dornenhecke** (–, –n) thorn hedge
dort there
dorthin thither
die **Drachenburg** (–) dragon castle
der **Drachenfels** (–ens) dragon rock
das **Drama** (–s, Dramen) drama
drängen to press forward, force; sich drängen to crowd
draußen outside
drei three
dreieckig three-cornered
dreimal three times
dreißig thirty
dreißigjährig thirty years'
dreist bold(ly)
dreizehnjährig thirteen-year-old
dringen (ist) (a, u) to force one's way
dringend urgingly
drinnen inside, in
dritte third

drohen (*dat.*) to threaten
drüben over there, yonder
drucken to print
drücken to press
drum therefore
der **Duft** (–es, ⁼e) fragrance
duften to be fragrant
dulden to endure, allow
die **Dummheit** (–, –en) stupidity
dumpf dull, heavy, hollow
dunkel dark
die **Dunkelheit** (–) darkness
dunkeln to grow dark
durch through
durchaus nicht by no means
durch|fallen (ist) (ie, a; ä) to flunk
durch|fließen (ist) (o, o) to flow through
der **Durchgang** (–s, ⁼e) passage through
durch|laufen (ist) (ie, au; äu) to run through
durchschrei'ten (i, i) to walk through
die **Durchsicht** (–) perusal, inspection
durchste'chen (a, o; i) to run through
durchstrei'fen to wander through
durchwan'dern to wander through
dürfen (*see p. 254*) to be allowed, may
dürftig plain, scantily
dürr dry
düster dark, gloomy

die **Ebbe** (–) low tide
eben just, just about, simply, at the same moment
ebenfalls also
ebenso just as
echt real, genuine; das Echte real thing
die **Ecke** (–, –n) corner
edel (edler, edle, edles) noble; der Edle noble, nobleman
der **Edelknabe** (–n, –n) page
der **Edelmann** (–es, Edelleute) nobleman
der **Edelmut** (–es) noble-mindedness, magnanimity
edelmütig high-souled, magnanimous
der **Efeu** (–s) ivy
Eger a town in Bohemia
ehe before
die **Ehe** (–, –n) marriage
das **Ehepaar** (–es, –e) married couple
ehern of bronze, brazen
die **Ehre** (–, –n) honor
ehren to honor
die **Ehrfurcht** (–) respect
ehrfurchtsvoll respectful(ly)
der **Ehrgeiz** (–es) ambition
die **Ehrlichkeit** (–) honesty
ehrsam respectable
der **Ehstand** (–es) married life
eifrig eager(ly)
eigen own
der **Eigenname** (–ns, –n) proper name
eigensinnig stubborn
eigentlich really, proper
das **Eigentum** (–s) property
eigentümlich strange
das **Eiland** (–es, –e) island
eilen (sich) to hurry
eilig hurriedly
ein (eine, ein) a, an, one
einander each other
einäugig one-eyed
der **Einband** (–es, ⁼e) cover, binding
ein|binden (a, u) to bind
einer (eine, ein(e)s) one
einfach simple, plain
der **Einfall** (–s, ⁼e) invasion

einfältig stupid, simple-minded
ein|führen to introduce
der **Eingang** (-s, ⁻e) entrance
eingeschneit snowed in
eingesponnen cobwebbed, matted, overspread with a tangle
eingeweiht consecrated
die **Einheit** (-, -en) unity
ein|hüllen to wrap up
einig united
einige a few, several
einigen to unite
die **Einigung** (-) unification
ein|jagen (Schrecken) to fill with fright
die **Einkunft** (-, ⁻e) income
ein|laden (u, a; ä) to invite
ein|lassen (ie, a; ä) to let enter, let in
ein|legen to put in
einmal once; **nicht** einmal not even; **noch** einmal once more
ein|nehmen (a, o; i) to occupy
einquartieren (sich) (quartierte ein, einquartiert) to take up quarters
die **Einrichtung** (-, -en) arrangement, furniture
einsam lonesome, all alone
ein|sammeln to gather up
ein|schiffen (sich) to embark
ein|schlafen (ist) (ie, a; ä) to fall asleep
ein|schließen (o, o) to lock in
ein|sehen (a, e; ie) to understand
die **Einsicht** (-) insight, opinion
der **Einsiedler** (-s, -) hermit
ein|singen (a, u) to sing to sleep
einst once
ein|stellen (sich) to come
einstimmig unanimous(ly)
ein|tanzen to dance to sleep
ein|treffen (ist) (a, o; i) to arrive
das **Eintreffen** (-s) arrival
ein|treten (ist) (a, e; i) to enter
der **Eintritt** (-s) entrance
ein|wiegen to rock to sleep
ein|willigen to consent
der **Einwohner** (-s, -) inhabitant
einzeln scattered, individual
ein|ziehen (ist) (o, o) to enter
einzig only
der **Einzug** (-s, ⁻e) entrance
das **Eis** (-es) ice
eisbedeckt covered with ice
das **Eisen** (-s) iron
das **Eisengitter** (-s, -) iron fence
die **Eisenhütte** (-, -n) iron-works
die **Eisenmasse** (-, -n) mass of iron
eisern iron
die **Eisfläche** (-, -n) skating-ground
die **Eisscholle** (-, -n) floating ice, floe
eitel vain
das **Elend** (-s) misery
elf eleven
die **Ellenzahl** (-) number of yards
das **El'saß** (-) Alsace
die **Eltern** parents
empfangen (i, a; ä) to receive
das **Empfangszimmer** (-s, -) reception room
empfinden (a, u) to feel
empor|ragen to rise
das **Ende** (-s, -n) end; zu Ende at an end; am Ende in the end
enden to end
endigen to end
endlich at last
die **Endung** (-, -en) ending
eng narrow
der **Engel** (-s, -) angel
der **Engländer** (-s, -) Englishman

das Englische (*declined as adj.*) English language
der Enkel (–s, –) descendant, grandson
der Enkelsohn (–es, ⸚e) grandson
enorm enormous
entdeck'en to discover
entflie'hen (ist) (o, o) to flee
entgegen|fliegen (ist) (o, o) (*dat.*) to fly towards
entgegen|gehen (ist) (i, a) (*dat.*) to go to meet
entgegen|sehen (a, e; ie) (*dat.*) to look forward
entgegen|strecken (*dat.*) to stretch out towards
entgeg'nen (*dat.*) to reply
entge'hen (ist) (i, a) (*dat.*) to escape
enthal'ten (ie, a; ä) to contain
enthaup'ten to behead
entkom'men (ist) (a, o) (*dat.*) to escape
entlas'sen (ie, a; ä) to dismiss
entrei'ßen (i, i) (*dat.*) to snatch from
entschei'den (sich) (ie, ie) to decide
die Entscheidung (–, –en) decision
entschlie'ßen (sich) (o, o) to decide
der Entschluß (–es, ⸚e) decision
das Entsetzen (–s) terror
entsetzlich awful(ly)
entsetzt horrified
entsprechend corresponding
entsprin'gen (ist) (a, u) to have its source
entste'hen (ist) (a, a) to be caused, arise, result from
die Entstehung (–, –en) origin, beginning
enttäu'schen to disappoint
die Enttäuschung (–, –en) disappointment
entweder either
entwer'fen (a, o; i) to design
entwick'eln (sich) to develop
die Entwicklung (–, –en) development
die Epidemie' (–, –n) epidemic
die Episo'de (–, –n) episode
er he, it
das Erbarmen (–s) pity; zum Erbarmen pitiful(ly)
erbau'en to erect
die Erbauung (–, –en) edification
erblick'en to see
der Erdboden (–s) ground, earth
die Erde (–) earth, ground
das Erdgeschoß (–es) ground floor
ereig'nen (sich) to happen
das Ereignis (–ses, –se) event
erei'len to overtake
erer'ben to inherit
erfah'ren (u, a; ä) to learn
erfas'sen to seize
erfin'den (a, u) to invent
die Erfindung (–, –en) invention
erfreut pleased
erfül'len to fulfill
die Erfüllung (–, –en) fulfillment
erge'hen (ist) (i, a) (*dat.*) to fare
ergie'ßen (sich) (o, o) to flow
ergötzlich diverting
ergrei'fen (i, i) to seize, stir
ergreifend stirring
erhal'ten (ie, a; ä) to receive, preserve
erha'schen to snatch, seize
erhe'ben (o, o) to raise; (sich) to rise
erho'len (sich) to recover
die Erholung (–) recovery, recreation
erin'nern to remind; (sich einer Sache) to remember

die Erinnerung (–, –en) memory, remembrance
erken'nen (erkannte, erkannt) to recognize
der Erker (–s, –) projecting room, oriel
erklä'ren to explain, declare
erklärlich comprehensible, explainable
erklet'tern to climb
erkoren chosen
erlan'gen to acquire
erlau'ben (*dat.*) to allow
die Erlaubnis (–) permission
erle'ben to live to see
erlei'den (i, i) to suffer
erler'nen to learn
erleuch'ten to light up
der Erlkönig (–s) Erl-king, elf king
erlosch *see* erlöschen
erlö'schen (o, o; i) to die out
Ermeland name of bishopric
ermor'den to murder
die Ermordung (–, –en) murder
ernen'nen (ernannte, ernannt) to elect
ernst serious(ly)
der Ernst (–es) seriousness
das Erntefest (–es, –e) harvest festival
ero'bern to conquer
erre'gen to excite
errei'chen to reach, obtain
erschau'en to see
erschei'nen (ist) (ie, ie) to appear
die Erscheinung (–, –en) appearance
erschöp'fen to exhaust
erschreck'en (ist) (a, o; i) to be frightened
erschreckend fearfully
die Erschütterung (–, –en) shaking
ersetz'en to add, replace
erst first, only
das Erstaunen (–s) astonishment
erstaunt astonished
ertö'nen to resound, ring out
ertrin'ken (ist) (a, u) to drown
erwa'chen (ist) to wake up
erwach'sen (ist) (u, a; ä) to grow out of
erwachsen grown
erwäh'nen to mention
erwär'men to warm
erwar'ten to expect
erweck'en to awaken
erwei'sen (sich) (ie, ie) to show
erwer'ben (a, o; i) to acquire, conquer, work for
erwi'dern to reply
erwies *see* erweisen
erworben acquired
das Erz (–es) ore
erzäh'len to tell
die Erzählung (–, –en) tale, story
der Erzgießer (–s, –) brass-founder
erzürnt angry
erzwin'gen (a, u) to force
es it; es sind there are
die Esplanade *French for* level place
eßbar edible
essen (a, e; i) to eat
das Essen (–s) meal
etwa about
etwas something
euch *dat. and acc. of* ihr
euer (eure) your
die Eule (–, –n) owl
europä'isch European
exerzie'ren (exerzierte, exerziert) to exercise
die Explosion' (–, –en) explosion

die **Fabrik'** (–, –en) factory
die **Fackel** (–, –n) torch
fahren (ist) (u, a; ä) to drive, ride, go, row
fahrend roaming, traveling; fahrender Sänger minstrel
die **Fahrt** (–, –en) drive, ride
der **Fall** (–es, ⁼e) fall
fallen (ist) (ie, a; ä) to fall; nicht auf den Kopf gefallen sein not to be stupid
falsch wrong, false
die **Fami'lie** (–, –n) family
der **Fang** (–es, ⁼e) catch
fangen (i, a; ä) to catch
die **Farbe** (–, –n) color
farbenprächtig brilliant with colors
die **Fassa'de** (–, –n) front, façade
fassen to seize, comprehend; (Entschluß) form, make; (Gedanken) conceive
fast almost
das **Fast'nachtsspiel** (–s, –e) carnival play
faul lazy
die **Faust** (–, ⁼e) fist
das **Fäustchen** *dim. of* Faust; sich ins Fäustchen lachen to laugh in one's sleeve
das **Faustrecht** (–s) law of the strongest
die **Faustsage** (–) tale of Faust
die **Feder** (–, –n) quill, feather, pen
fegen to sweep
fehlen to be lacking
der **Fehler** (–s, –) fault, mistake
feiern to celebrate
fein fine, delicately woven, graceful
der **Feind** (–es, –e) enemy
fein'sinnig of delicate feeling

das **Feld** (–es, –er) field; aus dem Felde schlagen to rout
das **Feldbett** (–es, –en) camp bed
der **Feldherr** (–n, –en) general
das **Feldlager** (–s, –) camp
der **Fels** (–ens, –en) rock
der **Felsen** (–s, –) rock
das **Felsengestein** (–s) rocks
das **Felsenriff** (–s, –e) reef
das **Felsenschloß** (–es, ⁼er) castle built on rock
felsig rocky
das **Fenster** (–s, –) window
der **Fensterladen** (–s, ⁼) shutter
fern far, distant
die **Ferne** (–, –n) distance
die **Ferse** (–, –n) heel
fertig finished, ready; fertig machen to get ready, finish
fest firm, strong, tight
das **Fest** (–es, –e) festival, feast
fest|halten (ie, a; ä) to hold fast
das **Festland** (–es) continent, mainland
festlich festive
fest|nehmen (a, o; i) to arrest
das **Festspiel** (–es, –e) festive performance
die **Festung** (–, –en) fortress
der **Festzug** (–es, ⁼e) festive procession
fett gedruckt heavy-type
der **Fetzen** (–s, –) rag, scrap
feucht moist, damp
das **Feuer** (–s, –) fire
der **Feuerbrand** (–es, ⁼e) firebrand
das **Feuerrohr** (–es, –e) firelock (old rifle)
das **Fieber** (–s, –) fever
finden (a, u) to find; sich finden to be

die **Fingerübung** (–, –en) finger exercise
fischen to fish
der **Fischer** (–s, –) fisherman
die **Fischerei'** (–, –en) fishery
der **Fischerknabe** (–n, –n) fisher boy
flach flat
der **Fleck** (–s, –e) spot, little place
das **Fleckchen** (–s, –) *dim. of* Fleck
fleißig industrious
fliegen (ist) (o, o) to fly
fliehen (ist) (o, o) to flee
fließen (ist) (o, o) to flow
flink quick
die **Flöte** (–, –n) flute
das **Flötenspiel** (–s) flute-playing
der **Fluch** (–es, ¨e) curse
die **Flucht** (–) flight
flüchten (sich) to flee
der **Flügel** (–s, –) wing
der **Fluß** (–es, ¨e) river
flüssig liquid
flüstern to whisper
die **Flut** (–, –en) tide, flood, wave
die **Folge** (–, –n) consequence
folgen (ist) (*dat.*) to follow
folgend following
fordern to demand
fördern to help along
die **Form** (–, –en) form
der **Förster** (–s, –) forester
fort away, on, go
fortan henceforth
fort|bringen (brachte, gebracht) to move
fort|fahren (ist) (u, a; ä) to continue
fort|fallen (ist) (ie, a; ä) to cease, fall away
fort|laufen (ist) (ie, au; äu) to run away
fort|leben to live on
fort|reiten (ist) (i, i) to ride away
der **Fortschritt** (–es, –e) progress
fort|setzen to continue
die **Fortsetzung** (–, –en) continuation
fort|treiben (ie, ie) to drive away
fort|trollen (sich) to trot along, be off
fort|zeugend reproducing itself
fort|ziehen (ist) (o, o) to move away
die **Frage** (–, –n) question; eine Frage stellen to ask a question
der **Franke** (–n, –n) Frank (one of the old Franconian tribe)
Frankreich (–s) *n.* France
der **Franzo'se** (–n, –n) Frenchman
franzö'sisch French; das Französische French language
die **Frau** (–, –en) woman
das **Frauenkloster** (–s, ¨) convent
Frauenplan a public place in Weimar
die **Frauenwürde** (–) dignity of woman
frei free, open
frei|geben (a, e; i) to release, give over
freig(i)ebig generous
die **Freiheit** (–, –en) freedom
freilich *adv.* to be sure, of course, however
fremd strange, foreign; der Fremde stranger
die **Freude** (–, –n) joy; Freude haben an to like
das **Freudenmahl** (–es) joyous meal
freudig gladly
freuen (sich über) to rejoice at
der **Freund** (–es, –e) friend
die **Freundin** (–, –nen) friend
freundlich friendly

die Freundschaft (–, –en) friendship
der Friede (–ns) peace
die Friedensbotschaft (–, –en) message of peace
die Friedenszeit (–,–en) time of peace
der Friedhof (–s, ¨e) churchyard
Friedland Wallenstein's estate in Bohemia
der Friedländer (–s) man from Friedland
Friedrich (–s) Frederick
Friedrichsruh Bismarck's estate near Hamburg
die Friedrichstraße a main street in Berlin
frieren (o, o) to freeze; es friert ihn he feels cold
frisch fresh, clear, active, brisk
frisieren to dress (hair)
die Frist (–, –en) respite, delay
froh happy(ly)
fröhlich happy, glad(ly)
fromm pious; der Fromme pious one
die Frucht (–, ¨e) fruit
fruchtbar prolific, productive
früh early
früher former(ly)
der Frühling (–s, –e) spring
der Fuchs (–es, ¨e) fox
das Fuder (–s, –) wagon-load
fühlen (sich) to feel
führen to lead; Krieg führen to conduct a war
der Führer (–s, –) leader
die Führung (–, –en) leadership
füllen to fill
fünf five
der Funke (–ns, –n) spark
funkeln to sparkle, glitter
für for; was für ein what kind of
die Furcht (–) fear; Furcht vor fear of
furchtbar terrible
fürchten to fear; sich fürchten vor to be afraid of
fürchterlich awful
furchtlos fearless
furchtsam timid
der Fürst (–en, –en) prince
die Fürstengruft (–, ¨e) mausoleum
das Fürstenhaus (–es, ¨er) princely family
der Fürstenhof (–es, ¨e) court of a prince
die Furt (–, –en) ford
der Fuß (–es, ¨e) foot; zu Fuß on foot; einem zu Füßen fallen to fall at some one's feet
der Fußboden (–s, ¨) floor
der Fußkämpfer (–s, –) foot-soldier
der Fußschemel (–s, –) footstool
der Fußtritt (–es, –e) kick
das Fußvolk (–s) foot-soldiers
das Futu'rum (–s, –ra) future

die Gabe (–, –n) gift
die Gabel (–, –n) fork
gähnen to yawn
gälte *see* gelten
der Gang (–es, ¨e) passage, walk; in Gang bringen to make go
ganz whole, entirely, quite; das Ganze whole
gar very, even; gar nicht not at all; gar zu gern to like extremely
die Garnisonskirche (–, –n) garrison church
der Garten (–s, ¨) garden
die Gartenterrasse (–, –n) terrace
der Gärtner (–s, –) gardener
die Gärtnerei (–) horticulture

die Gaſſe (–, –n) little street
der Gaſt (–es, ¨e) guest
die Gaſtfreundſchaft (–) hospitality
gebären to bring forth, produce
das Gebäude (–s, –) building
geben (a, e; i) to give; **es gibt** there is, there are
das Gebet (–es, –e) prayer
das Gebiet (–es, –e) land
gebieten (*dat.*) (o, o) to command
gebildet cultured, educated
das Gebirge (–s, –) mountains
das Gebirgsdorf (–es, ¨er) mountain village
geboren born
geborgen *see* bergen
der Gebrauch (–s, ¨e) use
gebrauchen to use
die Geburt (–, –en) birth
der Geburtstag (–es, –e) birthday
das Gedächtnis (–ſes, –ſe) memory
der Gedächtnistag (–es, –e) memorial day
der Gedanke (–ns, –n) thought
gedankenlos thoughtless
gedenken (*gen.*) (gedachte, gedacht) to think of
der Gedenkſtein (–es, –e) memorial
die Gedenktafel (–, –n) memorial tablet
das Gedicht (–s, –e) poem
die Geduld (–) patience
geduldig patient(ly)
die Gefahr (–, –en) danger
gefährlich dangerous
gefallen (*dat.*) (ie, a; ä) to please
der Gefangene (*declined as adj.*) prisoner
gefangen|nehmen (a, o; i) to take prisoner
die Gefangenſchaft (–, –en) imprisonment
das Gefängnis (–ſes, –ſe) prison
das Gefäß (–es, –e) vessel
das Gefolge (–s) retainers, attendants
das Gefühl (–s, –e) feeling
gegen against, towards, for, to
die Gegend (–, –en) region, neighborhood
der Gegenſtand (–es, ¨e) object, subject, theme
das Gegenteil (–s) opposite
gegenüber opposite
die Gegenwart (–) presence
der Gegner (–s, –) opponent
geheim secret(ly)
das Geheimnis (–ſes, –ſe) secret
geheimnisvoll mysterious
gehen (iſt) (i, a) to go, walk
das Gehör (–s) hearing
gehorchen (*dat.*) to obey
gehören (*dat.*) to belong
die Geiß (–, –en) goat
der Geiſt (–es, –er) spirit
geiſtreich brilliant, spirited
geiſtvoll highly intelligent
das Gekrächze (–s) croaking
gelangen to come, get
gelb yellow
das Geld (–es, –er) money
die Gelegenheit (–, –en) opportunity
gelehrt learned; **der Gelehrte** learned man, scholar
gelingen (iſt) (a, u) to succeed
geloben to vow
gelten (a, o; i) to be worth
das Gelübde (–s, –) vow
das Gemach (–es, ¨er) apartment, room
die Gemahlin (–, –nen) wife

das **Gemälde** (–s, –) picture
gemäß according to
gemein common
die **Gemeindewiese** (–, –n) meadow belonging to the community
gemeinsam common
das **Gemerke** (–s) place for the critics
die **Gemsjagd** (–, –en) chamois-hunting
genau exactly
der **General'** (–s, –e) general
generös' generous
genial' of genius
genießen (o, o) to enjoy
der **Ge'nitiv** (–s, –e) genitive
genug enough
das **Gepräge** (–s) stamp, cast, look
gerade straight, just, just then
geradezu just about, downright
geraten (ist) (ie, a; ä) to come, get
gerecht just
die **Gerechtigkeit** (–, –en) justice
geriet *see* geraten
gern gladly, to like
der **Geruch** (–s, ⁿe) smell
das **Gerücht** (–es, –e) rumor
das **Gerüst** (–es, –e) platform, scaffolding
der **Gesandte** (*declined as adj.*) ambassador
die **Gesandtschaft** (–, –en) embassy
der **Gesang** (–es, ⁿe) song
das **Gesangbuch** (–es, ⁿer) hymn-book
geschehen (ist) (a, e; ie) to happen
gescheit bright, clever
das **Geschenk** (–es, –e) present
die **Geschichte** (–, –n) history, story
geschichtlich historical
das **Geschick** (–es, –e) fate
geschickt skillful
das **Geschirr** (–s, –e) crockery, dish
das **Geschlecht** (–es, –er) family, gender
der **Geschmack** (–s, ⁿer) taste
das **Geschmeide** (–s, –) jewels, ornaments
das **Geschrei** (–s) screaming
das **Geschütz** (–es, –e) cannon
geschwind quick(ly)
der **Geselle** (–n, –n) fellow; der fahrende Geselle journeyman, vagabond
die **Geselligkeit** (–, –en) social intercourse
die **Gesellschaft** (–, –en) company, society
das **Gesetz** (–es, –e) law
das **Gesicht** (–es, –er) sight, face; zu Gesicht bekommen to meet face to face
gespenstisch ghostly
das **Gespräch** (–es, –e) talk, conversation
das **Gestade** (–s, –) bank (*poet.*)
die **Gestalt** (–, –en) figure, shape
gestalten to shape, make
gesund well, healthy
die **Gesundheit** (–) health
getäfelt paneled
das **Getränk** (–es, –e) beverage
der **Getreue** (*declined as adj.*) faithful one
gewahr werden to become aware of
gewähren to grant, afford
die **Gewalt** (–, –en) power, force
gewalt'ger *see* gewaltig
gewaltig powerful
das **Gewand** (–es, ⁿer) robe, garment
gewann lieb *see* liebgewinnen
geweiht consecrated

das **Gewerbe** (–s, –) trade, industry
das **Gewicht** (–es, –e) weight; Gewicht legen auf to lay stress on
der **Gewinn** (–s, –e) gain
gewiß certain(ly); Gewisses something definite
gewöhnlich usual(ly)
gewohnt accustomed
gierig greedily
gießen (o, o) to pour
gilt *see* gelten
der **Gipfel** (–s, –) top
der **Gipfelpunkt** (–es, –e) height
das **Gitter** (–s) fence
glänzen to glitter, sparkle
das **Glas** (–es, "er) glass
die **Glasfabrik** (–, –en) glass factory
glauben (*dat.*) to believe
der **Glaube(n)** (–ns) belief, religion
gleich like, similar; *adv.* at once
gleichen (i, i) (*dat.*) to resemble
gleichgültig indifferent(ly)
gleichmütig even-tempered
gleiten (ist) (i, i) to glide, slide, pass
die **Glocke** (–, –n) bell
das **Glück** (–es) luck, fortune
glücken (ist) (*dat.*) to succeed
glücklich happy
glücklicherweise fortunately
glühend glowing, red
die **Gnade** (–) mercy; sich auf Gnade und Ungnade ergeben to make an unconditional surrender
der **Gnadenstoß** (–es, "e) finishing stroke, death-blow
das **Goethegymnasium** (–s, *pl.* –gymnasien) boys' school named after Goethe
das **Goethemuse'um** (–s, *pl.* –museen) Goethe Museum
golden gold
goldgestickt embroidered with gold
die **Goldmünze** (–, –n) gold coin
der **Goldschmied** (–es, –e) goldsmith
gotisch Gothic
der **Gottesacker** (–s, ") churchyard
göttlich divine, godlike
gottlos godless
die **Gott'losigkeit** (–, –en) wickedness, impiety
das **Grab** (–es, "er) grave; zu Grabe gehen to come to an end
der **Graben** (–s, ") ditch, moat
der **Grabhügel** (–s, –) mound
die **Grabinschrift** (–, –en) epitaph
der **Graf** (–en, –en) count
der **Gral** (–(e)s) grail
die **Gralsburg** (–) castle of the Holy Grail
die **Gramma'tik** (–, –en) grammar
der **Granit'block** (–es, "e) block of granite
das **Gras** (–es, "er) grass
das **Grasfeld** (–es, –er) field of grass
grau gray
grauen: es graut ihm he shudders
grausam cruel
grausen: es grauset ihm he shudders
greifen (i, i) to grab, seize
der **Grenadier'** (–s, –e) grenadier
Grete *abbr. of* Margarete
grimmig enraged, with a grim look, terrible
grollend resentful, grumbling(ly)
groß great, big
großartig imposing, grand
die **Großmacht** (–, "e) first-rate power
großmächtig great and mighty

großmütig magnanimous
die **Gruft** (–, ⸚e) tomb
grün green
der **Grund** (–es, ⸚e) bottom, ground, reason
die **Gründung** (–, –en) founding
grünen to grow verdant
das **Grünende** (*declined as adj.*) everything green
grüngolden green-golden
die **Gruppe** (–, –n) group
der **Gruß** (–es, ⸚e) greeting
grüßen to greet
der **Gulden** (–s, –) florin (= 1.69 marks)
gülden golden (*poet.*)
die **Gunst** (–) favor; zu seinen Gunsten in his favor
gut good, well; Gutes something good
das **Gut** (–es, ⸚er) estate, possession; *see* Hab
die **Güte** (–) kindness
gutmütig kind-hearted
das **Gutshaus** (–es, ⸚er) manor

das **Haar** (–es, –e) hair
haarklein minutely
der **Haarputz** (–es) head-dress
das **Hab und Gut** goods and chattels
haben (hatte, gehabt) to have
Habsburg name of castle in Switzerland, from which the family got its name
haften to remain, cling
der **Hahn** (–es, ⸚e) rooster
der **Haken** (–s, –) hook; einen Haken haben there's a hitch somewhere
halb half
der **Halbkreis** (–es, –e) half-circle
halblaut in an undertone
die **Halde** (–, –n) hillside
die **Hälfte** (–, –n) half
die **Halle** (–, –n) hall
die **Hallig** (–, –en) name of certain islands in the North Sea
der **Halligbewohner** (–s, –) inhabitant of a Hallig
der **Hals** (–es, ⸚e) neck
halten (ie, a; ä) to hold; **halten für** to think
die **Haltung** (–, –en) attitude, poise
der **Hamburger** (–s, –) person from Hamburg
die **Hand** (–, ⸚e) hand; **auf der Hand liegen** to be clear
der **Handel** (–s) commerce
handeln to act
der **Händler** (–s, –) trader, dealer
die **Handlung** (–, –en) action, trade, business
die **Handreichung** (–, –en) assistance
der **Handschlitten** (–s, –) hand-sled
der **Handschuh** (–s, –e) glove
der **Handwerker** (–s, –) tradesman
hängen to hang something; (i, a) to be hanging; **hängen an** to be fond of, be attached to
die **Hantierung** (–, –en) trade
hart hard
die **Härte** hardness
die **Hast** haste
hastig hasty, hastily, sharply
häufen (sich) to pile up, grow
häufig frequently
das **Haupt** (–es, ⸚er) head
die **Hauptform** (–, –en) principal part
der **Hauptmann** (–es, –leute) captain, chief

hauptſächlich mainly, specially
der **Hauptſatz** (–es, ¨e) main clause
die **Hauptſchlacht** (–, –en) main battle
das **Hauptwort** (–es, ¨er) noun
das **Haus** (–es, ¨er) house; zu Hauſe at home
hauſen to dwell, devastate
häuslich domesticated
Haye *first name*
heben (o, o) to raise; ſich heben to rise
der **Hecht** (–es, –e) pike
das **Heer** (–es, –e) army
das **Heerweſen** (–s, –) military affairs
hegen (Wunſch) to harbor, have
die **Heide** (–, –n) heath
heilig holy, saint
das **Heim** (–es, –e) home
die **Heimat** home (place *or* country)
heimatlos homeless
die **Heimkehr** (–) return
heim|kehren (iſt) to return
heim|kommen (iſt) (a, o) to return
die **Heimkunft** (–) return
der **Heimweg** (–s, –e) home road
heim|ziehen (iſt) (o, o) to go home
Heine name of poet
Heinrich (–s) Henry
heiß hot
heißen (ie, ie) to be called, call, order; das heißt that is; es heißt it is said
heiter cheerful, merry
die **Heizvorrichtung** (–, –en) heating-apparatus
der **Held** (–en, –en) hero
die **Heldenſage** (–, –n) (ancient) legend of a hero; epic tale
helfen (*dat.*) (a, o; i) to help
hell clear, bright
die **Hellebar'de** (–, –n) halberd
der **Hellebardier** (–s, –e) halberdier
der **Henker** (–s, –) executioner
her along; *see* hin; um ſich her around him
herab down
herab|blicken to look down
herab|gießen (o, o) to pour down
heran|kommen (iſt) (a, o) to come along
heran|reiten (iſt) (i, i) to ride along
heran|ſauſen (iſt) to rush along
heran|ſetzen (ſich) to draw up
heran|ſpülen to wash against
heran|ziehen (o, o) (ſich) to reach up to
heraus out
heraus|bringen (brachte, gebracht) to get out
heraus|fallen (iſt) (ie, a; ä) to fall out
heraus|kommen (iſt) (a, o) to result, to come out of
herbei|führen to bring about
herbei|locken to attract
die **Herberge** (–, –n) inn
her|bringen (brachte, gebracht) to bring along
der **Herbſtſturm** (–es, ¨e) autumn storm
die **Herde** (–, –n) flock
herein in
herein|tragen (u, a; ä) to carry in
herein|ziehen (o, o) to draw in
her|kommen (iſt) (a, o) to come from
her|laufen (iſt) (ie, au; äu) to run along
der **Herr** (–n, –en) master, Mr., gentleman
herrlich magnificent
die **Herrlichkeit** (–, –en) splendor

herrschen to rule, reign; (Stille) to prevail, lie
der **Herrscher** (–s, –) ruler
her|sagen to recite
herum around, about
herum|laufen (ist) (ie, au; äu) to run about
herum|spazieren (ist) (spazierte, spaziert) to walk about
herum|tanzen (ist) to dance around
herunter|lassen (ie, a; ä) to let down
hervor|gehen (ist) (i, a) to spring from
hervor|rufen (ie, u) to evoke, cause
das **Herz** (–ens, –en) heart
die **Herzensgröße** (–) magnanimity
herzlich hearty(ly)
herzlos heartless
der **Herzog** (–s, ⸚e) duke
herzöglich ducal
das **Herzogtum** (–s, ⸚er) duchy
der **Herzschlag** (–s) stroke
die **Heuschrecke** (–, –n) grasshopper
heute to-day; heute nachmittag this afternoon
die **Hexe** (–, –n) witch
der **Hexensabbat** (–s) witches' sabbath
die **Hexensuppe** (–) witches' soup
hierauf hereupon
hiermit herewith
hiervon of this, from this
die **Hilfe** (–) help
das **Hilfsverb** (–s, –en) auxiliary verb
der **Himmel** (–s, –) sky, heaven
das **Himmelreich** (–s) kingdom of heaven
das **Himmelsgeläut** (–es) chimes of heaven
hin gone; **hin und her** to and fro
hinab down
hinab|schauen to look down
hinab|sinken (ist) (a, u) to sink, be submerged
hinab|steigen (ist) (ie, ie) to descend
hinab|werfen (a, o; i) to throw down
hinauf up
hinauf|eilen (ist) to hurry up
hinauf|führen to lead up
hinauf|gehen (ist) (i, a) to ascend
hinauf|schleichen (ist) (i, i) to creep up
hinauf|sehen (a, e; ie) to look up
hinauf|steigen (ist) (ie, ie) to ascend
hinauf|tragen (u, a; ä) to carry up
hinaus out
hinaus|blicken to look out
hinaus|eilen (ist) to hurry out
hinaus|hängen to hang out
hinaus|spähen to watch for, look
hinaus|wachsen über (ist) (u, a; ä) to grow beyond
hindern to hinder
hin|deuten to point to
hinein in
hinein|schlüpfen (ist) to slip in
hinein|sehen (a, e; ie) to look in
hin|geben (a, e; i) to give away
hin|kommen (ist) (a, o) to come there
hin|legen to put down
hin|reichen to be sufficient
hin|sehen (a, e; ie) to look, gaze
hin|setzen to set down
hinten *adv.* behind
hinter *prep.* behind
hinter *adj.* hind, hinder, back
das **Hintergebäude** (–s, –) building at the back
hinterlassen (ie, a; ä) to leave
hinüber across

hinüber|fahren (iſt) (u, a; ä) to go across, row across
hinüber|gehen (iſt) (i, a) to go across
hinunter down
hinunter|gehen (iſt) (i, a) to go down
hinunter|ſchauen to look down
hinunter|ſchreiten (iſt) (i, i) to walk down
hinweg|klettern (iſt) to climb
hin|wenden (wandte, gewandt, *or* wendete, gewendet) to turn
hin|werfen (a, o; i) to throw down
hin|ziehen (iſt) (o, o) to draw, go
hinzu|fügen to add
der **Hinzug** (–es) expedition thither
hinzu|kommen (iſt) (a, o) to come also, be added
hinzu|reiten (iſt) (i, i) to ride up to
hinzu|treten (iſt) (a, e; i) to join
der **Hirſchgraben** (–s) Stagditch, *name of street*
die **Hirſchkuh** (–, ¨e) hind
der **Hirt** (–en, –en) shepherd
hiſtoriſch historical
hoch high(ly)
hocherfreut very glad
der **Hochmut** (–es) haughtiness, arrogance
hochmütig haughty
der **Hochruf** (–s, –e) cheer
höchſt highly, extremely, to the utmost; aufs höchſte to the utmost
hochwillkommen highly welcome
die **Hochzeit** (–, –en) wedding
hocken to crouch, squat
der **Hof** (–es, ¨e) court, yard; Hof halten to hold court, reside
hoffen to hope
das **Hoffeſt** (–es, –e) court festival
die **Hoffnung** (–, –en) hope
das **Hoffräulein** (–s, –) court lady, lady in waiting
die **Hofgeſellſchaft** (–, –en) society at court
die **Hofhaltung** (–, –en) princely household
die **Hofkirche** (–, –n) court church
das **Hoflager** (–s, –) residence, princely camp
höflich polite(ly)
die **Hofmeiſterin** (–, –nen) resident governess to a high family
die **Höhe** (–, –n) height
der **Höhepunkt** (–es, –e) height
die **Höhle** (–, –n) cave
hold well disposed, charming, lovely
holen to get, fetch
das **Holländiſche** (*declined as adj.*) Dutch language
das **Holſtentor** (–es) famous old gate at Lübeck
das **Holz** (–es) wood
hölzern wooden
das **Holzſchneiden** (–s) wood-carving, wood-engraving
der **Holzſchuh** (–s, –e) wooden shoe
Homer′ name of Greek poet
home′riſch from Homer
hörbar audible
hören to hear, learn
der **Horizont′** (–es) horizon
das **Horn** (–es, ¨er) horn
der **Hörnerſchlitten** (–s, –) sled with horns
hub an *see* anheben
die **Hüfte** (–, –n) hip
der **Hügel** (–s, –) hill
hüllen to wrap
der **Humpen** (–s, –) goblet, large vessel

hundert a hundred
der **Hunger** (-s) hunger
das **Hungertuch** (-es) altar-cloth (usually black) used during Lent
hungrig hungry
der **Husar'** (-en, -en) hussar
der **Husa'renleutnant** lieutenant of the hussars
der **Husten** (-s) cough
der **Hut** (-es, ⸚e) hat
hüten to guard
der **Hüter** (-s, -) guardian
die **Hütte** (-, -n) hut

ich I
die **Idee'** (-, -n) idea
das **Idiom'** (-s, -e) idiom
idyl'lisch idyllic
ihm him (*dat. of* er)
ihn him (*acc. of* er)
ihnen them (*dat. of* sie)
Ihnen you (*dat. of* Sie)
ihr *pers. pron.* you, *also dat. of* sie; *poss. pron.* her, hers, their, theirs
Ihr your(s)
im = in dem
immer always; immer wieder again and again
der **Im'perativ** (-s, -e) imperative
das **Im'perfekt** (-s) past (tense)
imposant' imposing
indem' while, however
indessen while
der **India'ner** (-s, -) Indian
der **In'dikativ** (-s, -e) indicative
in'direkt indirect(ly)
infol'ge in consequence
In'gelheim place on Rhine near Bingen
der **Inhalt** (-s) content
inne|halten (ie, a; ä) to stop
innen inside; nach innen inward
die **Innenseite** (-, -n) inside
inner interior; das Innere interior; im Innern inside
innerhalb within
innig deep(ly)
Innsbruck name of town in Austria
die **Inschrift** (-, -en) inscription
die **Insel** (-, -n) island
interessant' interesting
das **Interes'se** (-s, -n) interest
interessieren für (sich) (interessierte, interessiert) to be interested in
das **Interreg'num** (-s, Interregna) interregnum, interval between reigns
die **Inversion'** (-) inversion
inwendig on the inside
inzwischen meanwhile, in between
Iphige'nie name of Greek priestess
irgend ein any
irgendwo somewhere
irren to err, wander aimlessly
irrend erring, wandering
irrsinnig insane
der **Irrtum** (-s, ⸚er) error
der **Irrweg** (-s, -e) wrong road
Ita'lien Italy
italie'nisch Italian

die **Jagd** (-, -en) hunt
der **Jagdhund** (-es, -e) hunting-dog
jagen to chase
der **Jäger** (-s, -) hunter
das **Jahr** (-es, -e) year
jahrelang for years
die **Jahreszeit** (-, -en) season
das **Jahrhun'dert** (-s, -e) century
jährlich yearly

der **Jahrmarkt** (–es, ¨e) yearly market, fair
der **Jammer** (–s) misery
jauchzen to shout with joy
je . . . desto the . . . the
jedenfalls at any rate, surely
jeder (jede, jedes) every, each
jedermann everybody
jedoch however
jemals ever
jemand some one, any one
jener (jene, jenes) that, those
jenseits on the other side
jetzig at present
jetzt now
Jörg (–ens) *colloq. for* Georg
der **Jubel** (–s) merry-making, rejoicing
der **Jude** (–n, –n) Jew
die **Jugend** (–) youth
die **Jugendzeit** (–, –en) time of youth
jung young
der **Junge** (–n, –n) boy
die **Jungfrau** (–, –en) maiden
der **Junker** (–s, –) young nobleman, country squire
Jürgen (–s) *same as* Jörg

der **Kachelofen** (–s, ¨) stove made of tiles
der **Kadett** (–en, –en) cadet
der **Kaffee** (–s) coffee
die **Kaffeemühle** (–, –n) coffee-mill
der **Kaftan** (–s, –e) caftan, Turkish outer garment
der **Kahn** (–es, ¨e) boat
Ka'iphas (–) Caiaphas
der **Kaiser** (–s, –) emperor
das **Kaisergeschlecht** (–es, –er) imperial family
das **Kaiserhaus** (–es, ¨er) imperial house, imperial family
kaiserlich imperial; die Kaiserlichen the soldiers hired by the emperor
kaiserlos without emperor
der **Kaiserpokal** (–s) imperial goblet
der **Kaisersaal** (–es) hall of the emperors
die **Kaisertreppe** (–) stairs of the emperors
das **Kaisertum** (–s) empire
kalt cold
die **Kaltblütigkeit** (–) cool-headedness
der **Kamin'** (–s, –e) fireplace
der **Kamm** (–es, ¨e) comb
kämmen to comb
die **Kammer** (–, –n) small room
das **Kämmerchen** (–s, –) *dim. of* Kammer
der **Kammerdiener** (–s, –) valet
der **Kampf** (–es, ¨e) fight, battle
kämpfen to fight
der **Kampfesmut** (–es) fighting courage
der **Kampfplan** (–es) battle-field (*poet.*)
der **Kanal** (–s, ¨e) canal
der **Kandidat'** (–en, –en) candidate
das **Kännchen** (–s, –) *dim. of* Kanne
die **Kanne** (–, –n) pot, jug
die **Kano'ne** (–, –n) cannon
die **Kanzel** (–, –n) pulpit
der **Kanzler** (–s, –) chancellor
der **Karfrei'tag** (–s, –e) Good Friday
die **Karikatur'** (–, –en) caricature
Karl Charles; Karl der Große Charlemagne
die **Kar'nevalszeit** (–, –en) time of the carnival

die **Karolinger** Carolingians, family named after Charlemagne
die **Kaser'ne** (–, –n) barracks
katho'lisch Catholic
kaufen to buy
der **Kaufmann** (–es, –leute) merchant
kaum hardly
der **Kehricht** (–es) rubbish
kein (keine, kein) no, not a
keiner (keine, kein[e]s) none
kennen (kannte, gekannt) to know, be acquainted with
der **Kenner** (–s, –) connoisseur
die **Kenntnis** (–, –se) knowledge
der **Kessel** (–s, –) kettle, pot
die **Kette** (–, –n) chain
kinderlos childless
die **Kindheit** (–, –en) childhood
das **Kindheitsparadies** (–es) paradise of childhood
kindlich childlike
die **Kirche** (–, –n) church
das **Kirchenbuch** (–es, "er) parochial register
der **Kirchhof** (–es, "e) churchyard
der **Kirchhofhügel** (–s, –) hill on which the churchyard lies
der **Kirchturm** (–es, "e) church tower
kläglich pitiful(ly)
klar clear(ly)
das **Klavier'** (–s, –e) piano
der **Klecks** (–es, –e) spot
das **Kleid** (–es, –er) dress
kleiden to dress
die **Kleidung** (–, –en) dress, costume
klein small; der Kleine little one
Kleina'sien (–s) Asia Minor
das **Kleinod** (–es, –e *or* –ien) gem
klettern (ist) to climb
das **Klima** (–s, –te) climate
klingen (a, u) to sound
Klingsor (–s) name of famous sorcerer
die **Klippe** (–, –n) cliff
klopfen to knock
das **Klopfen** (–s) knocking
das **Kloster** (–s, ") monastery
klug wise, clever
die **Klugheit** (–) cleverness, wisdom
der **Knabe** (–n, –n) boy
der **Knappe** (–n, –n) page, candidate for knighthood
der **Knecht** (–es, –e) servant (man)
das **Knie** (–s, –) knee
knien to kneel
der **Knoten** (–s, –) knot
knüpfen to tie; sich knüpfen **an** to be connected with
kochen to cook
Köln Cologne
kommandieren (kommandierte, kommandiert) to command
kommen (ist) (a, o) to come
die **Kompanie'** (–, –n) company
der **Komparativ'** (–s, –e) comparative
der **Kom'paß** (–es, –e) compass
der **Konditiona'lis** (–) past future subjunctive
der **Konditional'satz** (–es, "e) conditional clause
der **Konflikt'** (–es, –e) conflict
der **König** (–s, –e) king
königlich royal
das **Königreich** (–es, –e) kingdom
der **Königshof** (–es, "e) king's residence
der **Königstitel** (–s, –) title of king
die **Konjugation'** (–, –en) conjugation

die Konjunktion' (–, –en) conjunction
der Konjunktiv' (–s, –e) subjunctive
können (*see p. 254*) to be able, can
• die Konspiration' (–, –en) conspiracy
die Konterbande (–) contraband
das Konzert' (–es, –e) concert
der Konzert'saal (–es, –säle) concert-hall
der Kopf (–es, "e) head; er ist nicht auf den Kopf gefallen he is clever
die Koppe (–, –n) *abbr. of* Schneekoppe, name of highest mountain in the Riesengebirge
der Korb (–es, "e) basket
das Kornhaus (–es, "er) grain-house
kostbar precious
die Kraft (–, "e) force, power
kräftig strong, powerful
kraftvoll powerful
die Krähe (–, –n) crow
krähen to crow
Krakau Cracow
krank sick; die Kranke sick person
die Krankheit (–, –en) sickness
kränklich delicate
der Kranz (–es, "e) wreath
kreden'zen (kredenzte, kredenzt) to present a cup after tasting its contents
die Kreide chalk
der Kreidestrich (–es, –e) line of chalk
der Kreis (–es, –e) circle
kreuz und quer in all directions
das Kreuz (–es, –e) cross
der Kreuzzug (–es, "e) crusade
der Krieg (–es, –e) war
der Krieger (–s, –) warrior
die Kriegsführung (–, –en) way of waging war
der Kriegsherr (–n, –en) commander in chief
die Kriegskammer (–, –n) war-office
der Kriegsknecht (–es, –e) trooper
die Kriegszeit (–, –en) war time
der Kriegszug (–es, "e) campaign
die Krone (–, –n) crown
krönen to crown; einen zum Kaiser krönen to crown one as emperor
der Kronleuchter (–s, –) chandelier
der Kronprinz (–en, –en) crown prince
die Krönung (–, –en) crowning
der Krückstock (–es, "e) walking-stick, cane (with crook or crutch handle)
krumm crooked
der Kübel (–s, –) bucket
die Küche (–, –n) kitchen
der Kuckuck (–s, –e) cuckoo
kühl cool
die Kühnheit (–, –en) boldness
die Kunde (–) news; Kunde geben to inform
die Kunst (–, "e) art
der Kunstgegenstand (–es, "e) object
der Künstler (–s, –) artist
künstlerisch artistic
kunstliebend art-loving, fond of art
kunstlos inartistic
kunstreich ingenious
das Kupferstechen (–s) steel engraving
der Kupferstecher (–s, –) (steel) engraver
der Kur'fürst (–en, –en) elector
Kurhes'sen (–s) Hesse-Cassel
kurieren (kurierte, kuriert) to cure
kurz short; vor kurzem lately
kurzsichtig nearsighted

die **Kurzsichtigkeit** (–) nearsightedness
die **Küste** (–, –n) seashore, coast
Küstrin' town in Pomerania
der **Kyff'häuser** (–s) name of mountain

das **Laborato'rium** (–s, –en) laboratory
lächeln to smile
lächelnd smiling(ly)
lachen to laugh
lachend laughing(ly)
laden (u, a; lädt) to invite
der **Laden** (–s, ¨) store, shutter
die **Lage** (–, –n) situation
das **Lager** (–s, –) camp, storeroom, couch
das **Lagerfeuer** (–s, –) camp-fire
das **Lagerhaus** (–es, ¨er) storehouse
lagern to camp
die **Lahn** (–) name of river
der **Lakai'** (–en, –en) lackey
lakonisch laconic
das **Land** (–es, ¨er) country; *pl.* Lande lands (*poet.*)
der **Landbau** (–s) agriculture
landen to land
die **Landesfarbe** (–, –n) color of the country
der **Landesherr** (–n, –en) sovereign
der **Landgraf** (–en, –en) landgrave
das **Landgut** (–es, ¨er) estate
die **Landschaft** (–, –en) landscape
der **Landsitz** (–es, –e) countryseat
der **Landsknecht** (–es, –e) mercenary
die **Landstraße** (–, –n) highway
lang long
langen to put
längs along
langsam slowly
die **Langsamkeit** (–) slowness
längst for a long time
der **Lärm** (–s) noise
lärmen to make a noise
lassen (ie, a; ä) let, allow, make, leave
das **Latei'nisch** (–) *or* das **Lateinische** (*declined as adj.*) Latin
der **Lateinische** (*declined as adj.*) man who studied Latin
die **Later'ne** (–, –n) lantern
der **Lauf** (–es, ¨e) run
die **Laune** humor; guter Laune sein to be in good humor
laut aloud
der **Laut** (–es, –e) sound
läuten to ring
lauter pure
lautlos silent
leben to live
das **Leben** (–s, –) life; **Leben und Treiben** stir and bustle
der **Lebende** (*declined as adj.*) living person
leben'dig alive, living
der **Lebensfreund** (–es, –e) lifelong friend
lebhaft lively, vivacious
lebt wohl farewell
sein **Lebtag** all his life
der **Leckerbissen** (–s, –) dainty
leer empty
leeren to empty
legen to lay
Lehen: zu Lehen geben to invest one with (land)
die **Lehre** (–, –n) lesson; **in die Lehre nehmen** to take as apprentice
lehren to teach
der **Lehrer** (–s, –) teacher

der Lehrmeister (–s, –) instructor
der Leib (–es, –er) body
das Leichentuch (–es, ⁼er) shroud
der Leichenzug (–es, ⁼e) funeral procession
der Leichnam (–s, –e) corpse, body
leicht easy, light, thin
leid tun (*impers. with dat.*) to be sorry
leiden (i, i) to suffer
die Leidenschaft (–, –en) passion
leider unfortunately
Leids harm
die Leinwand (–) linen
das Leinwandpäckchen (–s, –) pack of linen
leise softly
leiten to lead, guide
die Leiter (–, –n) ladder
die Lektion' (–, –en) lesson
lernen to learn
lesen (a, e; ie) to read
letzt last
das letztemal the last time
leuchten to hold the light, shine
die Leute *pl.* people
Leuthen place near Breslau
leutselig pleasant, courteous
das Licht (–es, –er) light
lieb dear
die Liebe (–) love
lieben to love
liebevoll kind
lieb|gewinnen (a, o) to become fond of
lieb|haben to be fond of
die Liebhaberei' (–, –en) favorite pursuit
lieblich lovely
der Liebling (–s, –e) favorite
das Lieblingsgetränk (–es, –e) favorite beverage
die Lieblingsschwester (–, –n) favorite sister
der Lieb'reiz (–es) charm
liefern (Schlacht) to give battle
liegen (a, e) to be situated
die Liga (–) league, name of Catholic union
die Linde (–, –n) linden tree
link left; die Linke the left hand
links at the left
Lissa place near Posen
die List (–, –en) ruse, cunning
die Literatur' (–, –en) literature
das Lob (–es) praise
das Loch (–es, ⁼er) hole
locken to draw, entice
der Lohn (–es, ⁼e) reward
lohnen to reward
der Lor'beer (–s, –en) laurel
der Lor'beerkranz (–es, ⁼e) laurel wreath
Lore *abbrev. of* Eleonore
die Lorelei (–) name of enchantress
los loose, let go; was ist los what has happened
das Lösegeld (–es, –er) ransom
los|lassen (ie, a; ä) to let go
Lothar (–s) Lothair
Löwenherz Lion-Heart
Ludwig (–s) Lewis, Louis
die Luft (–, ⁼e) air
lüften to air
luftig airy
der Luftzug (–s, ⁼e) draft of air
das Lügenfeld (–es) field of treachery
das Lungenleiden (–s, –) lung trouble
die Lust joy; Lust haben zu to feel inclined to

lustig merry(ly)
das **Lustschloß** (–es, ¨er) country-seat
der **Luxus** (–) luxury
die **Lyrik** (–) lyrical poetry

machen to make, do
die **Macht** (–, ¨e) power
mächtig powerful
die **Madonna** (–, Madonnen) Madonna
das **Mägdlein** (–s, –) little girl
das **Mahl** (–es) meal
mahlen to grind
der **Mai** (–s) May
der **Mainfluß** (–es) river Main
die **Majestät'** (–, –en) majesty
das **Mal** (–es, –e) time; zum ersten Male for the first time
malen to paint
der **Maler** (–s, –) painter
die **Malerei'** (–, –en) painting
man one, they
manch many a
mancherlei many kinds
manchmal sometimes
mangelhaft faulty
mannigfach manifold
der **Mantel** (–s, ¨) coat
das **Manuskript'** (–es, –e) manuscript
das **Märchen** (–s, –) fairy-tale
das **Marchfeld** plain between Danube and river March
die **Mark** (–, –en) frontier country; (*pl.* Mark) coin = about 24 cents
der **Märker** (–s, –) inhabitant of the Mark of Brandenburg
der **Marketen'der** (–s, –) sutler
der **Markt** (–es, ¨e) market
der **Marmor** (–s) marble
marmorn of marble
die **Marmorplatte** (–, –n) marble slab
der **Marsch** (–es, ¨e) march
das **Marschziel** (–es, –e) destination of the march
Marti'ni Martinmas, November 11
die **Mar'tinswand** (–) name of a rock in the Tyrol
der **März** (–es) March
die **Maske** (–, –n) mask, fancy dress
das **Maskenspiel** (–es, –e) fancy dress ball
die **Masse** (–, –n) quantity
die **Mathematik'** (–) mathematics
matt without strength
die **Matte** (–, –n) meadow (*poet.*)
die **Mauer** (–, –n) wall
der **Mauerrest** (–es, –e) piece of wall
der **Mauerturm** (–es, ¨e) wall-tower
die **Mauren** *pl.* Moors, who came originally from North Africa
der **Mäuseturm** (–es) mouse-tower
das **Mausole'um** (–s, –een) mausoleum
das **Meer** (–es, –e) sea
der **Meeresspiegel** (–s, –) sea-level
mehr more
mehrere several
die **Meile** (–, –n) mile
mein (meine, mein) my
meinen to think, mean, say
meiner (meine, mein[e]s) mine
meist most
meistens mostly
der **Meister** (–s, –) master
der **Meistergesang** (–es, ¨e) song or poetry of the German Meistersingers
meisterhaft masterly

das **Meisterlied** (–es, –er) mastership song (song to prove mastery)
der **Meistertrunk** (–es) unequaled draft
Melanch'thon one of the leaders of the Reformation
melden to announce, report
die **Meldung** (–, –en) announcement
Melodei' = Melodie
die **Melodie'** (–, –n) melody
die **Memoi'ren** *pl.* memoirs
die **Menge** (–, –n) crowd
der **Mensch** (–en, –en) human being
menschenleer deserted
menschlich human
merken to notice; sich (*dat.*) merken to remember; sich nichts merken lassen not to betray anything
der **Merker** (–s, –) marker
merkwürdig curious
die **Merkwürdigkeit** (–, –en) curiosity
die **Messe** (–, –n) mass
messen (a, e; i) to measure
die **Metho'de** (–, –n) method
der **Metzger** (–s, –) butcher
mich me (*acc. of* ich)
die **Miene** (–, –n) air, feature, look
milchweiß of milky whiteness
mild(e) mild
die **Milde** (–) kindness
mildern to moderate
militä'risch military
die **Militär'kommission'** (–, –en) military commission
der **Mini'ster** (–s, –) minister (*political*)
der **Mini'sterpräsident'** (–en, –en) prime minister
der **Minnegesang** (–s, ⁼e) song or poetry of the Minnesingers
der **Minnesängersaal** (–es, –säle) hall of the Minnesingers
die **Minu'te** (–, –n) minute
mir to me, me (*dat. of* ich)
mischen to mix; sich mischen unter to join
mißmütig discontented
das **Mißtrauen** (–s) distrust
mißtrauisch suspicious
mit with, along
miteinan'der with each other
mit|erleben to live to see with the others
mit|gehen (ist) (i, a) to go along
mit|jubeln to rejoice also
das **Mitleid** (–es) pity, compassion
mit|nehmen (a, o; i) to take along
mit|regieren (regierte, regiert) to take part in the governing
mit|tanzen to dance also
die **Mitte** (–, –n) middle
mit|teilen to communicate, tell
die **Mitteilung** (–, –en) communication
das **Mittel** (–s, –) means
das **Mittelalter** (–s) Middle Ages
mittelalterlich belonging to the Middle Ages
Mitteldeutschland (–s) central Germany
der **Mittelpunkt** (–es, –e) center
mittelsten most central
mitten in in the midst of; **mitten durch** through the midst of; *etc.*
die **Mitternacht** (–, ⁼e) midnight
die **Mitternachtstunde** (–, –n) midnight hour
mit|ziehen (ist) (o, o) to go along
möbliert' furnished
mochte, möchte, *see* mögen

modal' modal
modern' modern
mögen (*see p. 254*) to like, may
möglich possible
möglichst the best possible
die **Moldau** (–) river in Bohemia
der **Moment'** (–es, –e) moment
der **Monarch'** (–en, –en) monarch
der **Mo'nat** (–es, –e) month
mo'natelang for months
monatlich monthly
der **Mond** (–es, –e) moon
der **Mondenschein** (–es) moonlight
die **Mondespracht** (–) splendor of the moon
das **Monument'** (–es, –e) monument
das **Moor** (–es, –e) moor, bog
das **Moos** (–es, –e) moss
moos'gen = moosig mossy
der **Mordbube** (–n, –n) murderer
der **Mordgeselle** (–n, –n) murderer
morgen to-morrow; morgen früh to-morrow morning
der **Morgen** (–s, –) morning; am Morgen in the morning
die **Morgenröte** (–) dawn
morgens in the morning
die **Mo'sel** (–) Moselle
das **Mo'seltal** (–es) valley of the Moselle
müde tired
die **Mühe** (–) trouble, pains; sich (*dat.*) Mühe geben to take pains; mit Mühe und Not in anguish and misery
der **Mühlstein** (–es, –e) millstone
das **Mummenspiel** (–es) mummery
der **Mund** (–es) mouth
münden to flow into
die **Mundfertigkeit** (–) glib tongue
das **Mundwerk** (–s) a flow of language; ein böses Mundwerk a gift for sharp words
das **Münster** (–s, –) cathedral
murmeln to murmur
das **Muse'um** (–s, –en) museum
die **Musik'** (–) music
die **Musikbegleitung** (–, en) musical accompaniment
das **Musikstudium** (–s, –en) musical study
müssen (*see p. 254*) must, have to
der **Mut** (–es) courage
das **Mütterchen** *dim. of* Mutter; *also* old woman
der **Mutwillen** (–s) wantonness, playfulness
die **Mütze** (–, –n) cap

nach to, after, according to; **nach und nach** by degrees
der **Nachbar** (–s, –n) neighbor
nachdem *conj.* after
nach|denken über (dachte, gedacht) to consider
nachdenklich thoughtful(ly)
nach|eilen (ist) to hurry after
der **Nachfolger** (–s, –) successor
nach|geben (a, e; i) to yield
der **Nachklang** (–es, ⸗e) lingering note
der **Nachkomme** (–n, –n) descendant
nach|laufen (ist) (ie, au; äu) to run after
nach|lesen (a, e; ie) to look up and compare, keep track
der **Nachmittag** (–s, –e) afternoon
nach|reiten (ist) (i, i) to ride after
die **Nachricht** (–, –en) news
nach|rufen (ie, u) to call after

nach|sagen to repeat
nach|schlagen (u, a; ä) to look up
nach|schreien (ie, i) to call after
nach|sehen (a, e; ie) to look after
nächst next; der Nächste nearest one, neighbor, fellow-man
die **Nacht** (–, ⸗e) night; bei Nacht und Nebel under cover of night
das **Nachtlager** (–s, –) night's lodging
nächtlich nightly
nachts in the night
der **Nachtwächter** (–s, –) nightwatchman
die **Nachtzeit** (–) night time
die **Nachwelt** (–) posterity
nach|werfen (a, o; i) to throw after
nahe an near by
in der **Nähe** in the neighborhood
nahen (ist) (*dat.*) to approach
nähern (sich) (*dat.*) to approach
der **Name** (–ns, –n) name
namens by the name of
namentlich especially
nämlich namely
der **Narr** (–en, –en) fool
naß wet
die **Nation'** (–, –en) nation
die **Natur'** (–, –en) nature
naturhistorisch in the department of natural history
natürlich natural, of course
der **Nebel** (–s, –) fog; *see* Nacht
der **Nebelstreif** (–s) streak of mist
die **Nebelwand** (–) wall of fog
neben next to, by
der **Nebenfluß** (–es, ⸗e) tributary
das **Nebengebäude** (–s, –) annex
der **Nebensatz** (–es, ⸗e) dependent clause
neblicht foggy
neblig foggy
necken to tease
nehmen (a, o; i) to take; Platz nehmen to take a seat
nennen (nannte, genannt) to call, name
das **Nest** (–es, –er) nest
neu new; aufs neue anew; von neuem anew
die **Neugestaltung** (–) new shaping
die **Neugier** (–) curiosity
neugierig curious
neun nine
neunzehn nineteen
nicht not; nicht mehr not any more
nichts nothing; nichts als nothing but
der **Nichtsnutz** (–es, –e) good-for-nothing
nicken to nod
nie never
nieder *adv.* down; *adj.* low
nieder|brennen (brannte, gebrannt) to burn down
nieder|knien to kneel down
die **Niederlage** (–, –n) defeat
die **Niederlande** *pl.* Netherlands
nieder|legen to lay down; sich niederlegen to lie down
niedres = niederes
niedrig low
niedriggeboren lowborn
niemals never
niemand nobody
der **Niemen** (–s) name of river in East Prussia
nimmer never
nimmermehr nevermore
nirgends nowhere

noch still, yet; noch nicht not yet; noch ein another; noch einmal once more; noch jetzt even now; noch immer still
die **Nonne** (–, –n) nun
norddeutsch north German; der Norddeutsche north German
der **Norden** (–s) north
Nördlingen name of place in Bavaria
die **Nordsee** (–) North Sea
die **Not** (–) distress, trouble, poverty; *see* Mühe
die **Note** (–, –n) note
nötig necessary
nötigen to urge, force
numeriert numbered
nun now
nur only
der **Nürnberger** (–s, –) person from Nuremberg
der **Nutzen** (–s, –) use, profit
nützen (*dat.*) to be of use
nützlich useful

ob if, whether; ob der Tauber above the Tauber
oben above, upstairs; oben in high up in
ober upper
der **Oberbefehl** (–es, –e) supreme command
die **Oberförsterstelle** (–, –n) position as head forester
oberhalb above
der **Oberharz** (–es) upper Harz
das **Oberhaupt** (–es, ⁼er) head, chief
der **Oberrhein** (–es) upper Rhine
der **Oberschenkel** (–s, –) upper thigh
der **Oberwachtmeister** (–s, –) sergeant major
die **Oberwelt** (–) upper world
obgleich although
obig above-mentioned
der **Obstbau** (–s) fruit culture
der **Obstbaum** (–es, ⁼e) fruit tree
Ocken *family name*
öde barren, deserted
oder or
der **Ofen** (–s, ⁼) stove
die **Ofengabel** (–, –n) oven-fork
offen open(ly)
öffentlich public
der **Offizier'** (–s, –e) officer
öffnen to open
die **Öffnung** (–, –en) opening
oft often
öfter more often
ohne without
das **Ohr** (–es, –en) ear
der **Oktober** (–s) October
der **Onkel** (–s, –) uncle
die **Oper** (–, –n) opera
der **Orden** (–s, –) order
ordnen to arrange
die **Ordnung** (–, –en) order
ordnungsliebend orderly, tidy
der **Ort** (–es, –e *or* ⁼er) place
Österreich (–s) Austria
österreichisch Austrian
der **Ostgotenkönig** (–s, –e) king of the Ostrogoths
die **Ostseeländer** *pl.* lands on the Baltic

ein **paar** a few
das **Paar** (–es, –e) pair, couple
Padua name of famous university in Italy
der **Page** (–n, –n) page
der **Pakt** (–es, –e) agreement

der **Palast'** (–es, ⁼e) palace
der **Pantof'fel** (–s, –) slipper
das **Papier'** (–s, –e) paper
der **Papst** (–es, ⁼e) pope
das **Paradies'** (–es) paradise
der **Paragraph'** (–en, –en) paragraph
der **Park** (–s, –e) park
die **Partisa'ne** (–, –n) partisan (a kind of spear similar to the halberd)
das **Partizip'** (–s, –ien) participle; Partizip Präsens present participle; Partizip Perfekt past participle
der **Partizipial'satz** (–es, ⁼e) participial clause
passen to fit, be suitable
passieren (ist) (passierte, passiert) (*dat.*) to pass; to happen
das **Passions'spiel** (–es, –e) Passion play
das **Pas'siv** (–s, –ve *or* –va) passive voice
der **Pastor** (–s, –'en) pastor
das **Patent'** (–s, –e) open letter (imperial)
das **Patri'zierhaus** (–es, ⁼er) house of a patrician family
patschen clap, splash
das **Pech** (–s) pitch, tar
das **Pelzwerk** (–s) furs
das **Perfekt'** (–s) present perfect
das **Pergament'** (–es, –e) parchment
die **Perle** (–, –n) pearl
die **Person'** (–, –en) person
persön'lich personally
die **Pest** (–) pest
Petrus St. Peter
der **Pfad** (–es, –e) path
der **Pfaffe** (–n, –n) priest
die **Pfalz** (–) the Palatinate
der **Pfarrer** (–s, –) pastor, priest
das **Pfarrhaus** (–es, ⁼er) parsonage
der **Pfennig** (–s, –e) penny = about ¼ cent
das **Pferd** (–es, –e) horse
der **Pferdejunge** (–n, –n) stable-boy
der **Pfingstmontag** (–s) Whitmonday, Monday in Whitsun-week
das **Pflaster** (–s) pavement
pflastern to pave
pflegen to take care of, to care for; to have the custom; Geselligkeit pflegen to cultivate sociability
die **Pflicht** (–, –en) duty
pflücken to pick
das **Pfund** (–es, –e) pound
die **Phantasie'** (–, –n) imagination
die **Physik'** (–) physics
physika'lisch in the department of physics
die **Pike** (–, –n) spear
Pila'tus (–) Pilate (*Roman name*)
pilgern to go on a pilgrimage; to go
plagen to torment
der **Plan** (–es, ⁼e) plan, design
der **Planet'** (–en, –en) planet
planlos without plan
der **Platz** (–es, ⁼e) place; Platz nehmen to take a seat
plaudern to chat
plötzlich suddenly
die **Plünderung** (–, –en) plundering
das **Plusquamperfekt'** (–s) past perfect
pochen to beat
die **Poesie'** (–) poetry
poe'tisch poetical
der **Pokal'** (–s, –e) goblet
Polen Poland
die **Politik'** (–) politics

polnisch Polish
das Poltern (–s) rumbling
Polyphem' Polyphemus (a one-eyed giant)
Pommern Pomerania
pommersch Pomeranian
die Porta Nigra Black Gate (a famous Roman gate at Treves)
die Porzellan'fabrik (–, –en) china factory
der Poseur' (*French word*) poser
possessiv' possessive
der Postillon' (–s, –e) postilion
potztau'send the dickens
die Pracht (–) splendor
prahlen mit to boast of
prangen to be resplendent
die Präposition' (–, –en) preposition
das Präsens (–) present tense
der Präsident' (–en, –en) president
predigen to preach
die Predigt (–, –en) sermon
der Preis (–es, –e) price, prize
preisen (ie, ie) to praise
das Preislied (–es) prize song
das Preissingen (–s) singing contest
Preußen (–s) Prussia
preußisch Prussian
der Priester (–s, –) priest
primitiv' primitive
der Prinz (–en, –en) prince
die Prinzes'sin (–, –nen) princess
das Privat'gebäude (–s, –) building of a private citizen
das Privat'haus (–es, ⸗er) private home
die Probe (–, –n) test
die Promena'de (–, –n) walk
prompt prompt(ly)
das Prono'men (–s, –) pronoun
die Prophe'tengabe (–, –n) gift of prophecy
protestan'tisch Protestant
die Provinz' (–, –en) province
der Pulverturm (–es, ⸗e) powder-magazine
der Punkt (–es, –e) point, dot
pünktlich punctual(ly)
die Puppe (–, –n) doll
das Purpurgewand (–es, ⸗er) bright-red robe
der Purpurmantel (–s, ⸗) bright-red cloak

quälen to torment

der Rabe (–n, –n) raven
die Rache (–) revenge
der Rang (–es) rank
die Ranke (–, –n) vine
rasch quick(ly)
das Rasseln (–s) rattling
der Rat (–es) advice; council; (*with pl.* ⸗e) councilor
raten (ie, a; ä) to advise; to guess
der Ratgeber (–s, –) adviser, counselor
das Rathaus (–es, ⸗er) town hall
der Rathaussaal (–es, –säle) council hall
der Ratschlag (–s, ⸗e) advice
das Rätsel (–s, –) riddle
der Ratsherr (–n, –en) alderman
der Ratskeller (–s, –) cellar of the town hall
die Ratssitzung (–, –en) session of the council
der Raub (–es) robbery
räuberisch like robbers
der Raubritter (–s, –) robber-knight

das Raubritterunwesen (–s) robber-knight nuisance
Rauch name of famous sculptor
rauh severe, cold
der Raum (–es, ¨e) room, space
die Rebe (–, –n) (grape-)vine (*poet.*)
der Rebenhügel (–s, –) vine-clad hill
rechnen to count; rechnen zu count among
recht right, very, quite; recht haben to be right
das Recht (–es, –e) right
rechts at the right
die Rede (–, –n) speech, discourse; zur Rede stellen to call to account
reden to speak
der Redner (–s, –) speaker
reflexiv' reflexive
der Reforma'tor (–s, –en) reformer
die Regel (–, –n) rule
der Regen (–s) rain
regieren (regierte, regiert) to rule
die Regierung (–, –en) government
regnen to rain
reich rich(ly)
das Reich (–es, –e) realm, empire, kingdom
reichen to reach, give
reichlich abundant(ly)
der Reichsadler (–s) imperial eagle
der Reichskanzler (–s, –) imperial chancellor
der Reichstag (–es, –e) Imperial Diet
der Reichtum (–s, ¨er) wealth
der Reigen (–s, –) dance
die Reihe (–, –n) row
Reihn *poet. for* Reigen
der Reim (–es, –e) rime
rein clean, pure, clear
das Reis (–es, –er) twig, sprig
die Reise (–, –n) journey
reisen to travel
der Reisende (*declined as adj.*) traveler
reiten (ist) (i, i) to ride
der Reiter (–s, –) rider
die Reiterei' (–) cavalry
der Reitknecht (–es, –e) groom
reizen to attract, charm
relativ' relative
der Relativ'satz (–es, ¨e) relative clause
rennen (rannte, gerannt) to run
die Rente (–, –n) income, annuity
residieren (residierte, residiert) to reside
resolut' resolute(ly)
der Rest (–es, –e) remnant, rest
retten to save
der Retter (–s, –) rescuer
die Rettung (–) rescue
rettungslos hopeless(ly)
die Reue (–) repentance
die Revolution' (–, –en) revolution
rheinaufwärts up the Rhine
richtig right, correct, real(ly)
riechen (o, o) to smell
der Riese (–n, –n) giant
die Riesenberge *pl.* giant mountains
das Riesengebirge (–s) name of mountain chain between Silesia and Bohemia
riesig gigantic
die Ringmauer (–, –n) ring wall
ringsumher all around
die Rinne (–, –n) channel, groove
der Riß (–es, –e) opening, tear
der Ritt (–es, –e) ride
der Ritter (–s, –) knight
ritterlich knightly

der Ritterorden (–s, –) order of knighthood
der Ritterroman (–s, –e) novel dealing with chivalry
der Ritterschlag (–es) the conferring of knighthood
die Rittersitte (–) knightly usage
die Rittertugend (–, –en) knightly virtue
das Rittertum (–s) knighthood
der Roman' (–s, –e) novel
der Römer (–s) name of the city hall in Frankfurt
die Römeransiedlung (–, –en) Roman settlement
römisch Roman
die Rose (–, –n) rose
das Rosenfest (–es) feast of the roses
das Roß (–es, –e) steed
rot red
Rotbart (–s) Redbeard
die Rübe (–, –n) turnip
das Rübenmädchen (–s, –) turnip girl
der Rübezahl (–s) name of a spirit
der Rückblick (–s) retrospective view
rücken to march
die Rückkehr (–) return
die Rückreise (–) return journey
der Rückschlag (–s, ⁼e) setback
der Rückschritt (–s, –e) step back
die Rücksicht (–, –en) consideration, regard
rücksichtslos regardless, brutal
rückwärts backward
der Rückzug (–s, ⁼e) retreat
Rüdesheimer of Rüdesheim
der Ruf (–s, –e) call
rufen (ie, u) to call
das Rufen (–s) calling
die Ruhe (–) rest, peace; **sich nicht aus der Ruhe bringen lassen** to be imperturbable
das Ruhebett (–es, –en) couch
ruhelos restless
ruhen to rest
ruhig quiet(ly)
der Ruhm (–es) glory
ruhmvoll glorious
rühren to stir, move
rührend moving
die Rui'ne (–, –n) ruins
rund round
die Runde (–, –n) round
runzlig wrinkly
Rußland (–s) Russia
rüstig sturdy
die Rüstung (–, –en) armor

der Saal (–es, Säle) hall
die Saale (river) Saale
der Saalhof (–s) name of building
die Sache (–, –n) matter, thing, business, play
der Sachse (–n, –n) Saxon
Sachsen (–s) Saxony
das Sachsenvolk (–es) Saxon people
der Sack (–es, ⁼e) sack, bag
die Sage (–, –n) tale, legend, story
sagen to say, tell; **man sagt** it is said
sagenreich rich in legends
das Saiteninstrument (–es, –e) stringed instrument
sammeln to gather
der Sammelplatz (–es, ⁼e) gathering place
die Sammlung (–, –en) collection
sämtlich all
der Sand (–es) sand
das Sandfaß (–es, ⁼er) sand-box

sandig sandy
sanftmütig gentle
der **Sänger** (-s, -) singer
der **Sängerkrieg** (-es, -e) contest of singers
Sanssouci name of castle; the word means "without care"
der **Sarg** (-es, ¨e) coffin
der **Sarkophag'** (-s, -e) sarcophagus
satteln to saddle
der **Satz** (-es, ¨e) sentence
der **Satzteil** (-es, -e) part of sentence
säumen to hesitate
säuseln to whisper
sausen to roar
schade a pity; es ist schade um ihn it is too bad about him
das **Schaf** (-es, -e) sheep
der **Schäfer** (-s, -) shepherd
das **Schäferspiel** (-es, -e) pastoral play
schaffen to do, work, create
der **Schall** (-es) sound
schallen to sound
die **Schande** (-) shame
scharf sharp, keen
der **Scharfrichter** (-s, -) executioner
der **Scharfsinn** (-s) discrimination
scharfsinnig keen
der **Schatten** (-s, -) shadow
der **Schatz** (-es, ¨e) treasure
schätzen to treasure, value highly
die **Schatzkammer** (-, -n) treasury
der **Schauder** (-s, -) shudder
schauen to look
der **Schauer** (-s, -) shuddering, feeling of awe
der **Schauspieler** (-s, -) actor
scheiden (ie, ie) to divide; (ist) to part, leave
der **Schein** (-s) light
scheinbar apparently
scheinen (ie, ie) to shine, seem, appear
der **Schelm** (-s, -e) rogue, knave
schenken to give as a present; das Leben schenken to grant life
der **Scherz** (-es) joke
der **Scherz'name** (-ns, -n) nickname
scheuen vor (sich) to be afraid of
schicken to send
das **Schicksal** (-s, -e) fate
der **Schicksalsschlag** (-es, ¨e) blow from fate
schießen (o, o) to shoot
das **Schießen** (-s) shooting
das **Schießpulver** (-s) gunpowder
das **Schiff** (-es, -e) ship
schiffen to sail
der **Schiffer** (-s, -) sailor
schildern to describe
die **Schildwache** (-, -n) sentinel
der **Schimpf** (-es) shame, disgrace
schimpfen to scold
die **Schlacht** (-, -en) battle
der **Schlaf** (-es) sleep
schlafen (ie, a; ä) to sleep
der **Schläfer** (-s, -) sleeper
das **Schlafgemach** (-es, ¨er) sleeping-room
der **Schlafrock** (-s, ¨e) dressing-gown
der **Schlag** (-es, ¨e) stroke, blow; Schlag 11 on the stroke of eleven; Schläge bekommen to get a beating
schlagen (u, a; ä) to beat, defeat, strike, fight; zum Ritter schlagen to knight; *see* Feld
der **Schlaraf'fe** (-n, -n) sluggard, idle fellow; zum Schlaraffen Lazybones House

schlecht bad(ly)
schleichen (ist) (i, i) to creep, sneak; (sich) to creep
Schlesien Silesia
schlesisch Silesian
Schleswig-Holstein name of Prussian province
schleswigsch of Schleswig
schlendern to throw
schlicht plain, simple
schließen (o, o) to close; sich schließen an to be adjoining
schließlich at last
schlimm bad
der **Schlitten** (-s, -) sled
der **Schlittschuh** (-s, -e) skate; Schlittschuh laufen to skate
das **Schloß** (-es, ⸚er) castle
die **Schlucht** (-, -en) ravine, gorge
das **Schluchzen** (-s) sobbing
der **Schlummer** (-s) sleep
der **Schluß** (-es, ⸚e) end; zum Schluß at the end
der **Schlüssel** (-s, -) key
die **Schmach** (-) shame, disgrace
schmal narrow
schmecken to taste
der **Schmerz** (-es, -en) pain
schmerzlich painful(ly)
schmettern to blare out
der **Schmierstiefel** (-s, -) oiled boot
der **Schmuck** (-es) adornment, jewelry
schmücken to adorn, trim
schmucklos plain
der **Schmutz** (-es) dirt
schmutzig dirty
der **Schnabel** (-s, ⸚) beak
der **Schnee** (-s) snow
der **Schneeball** (-es, ⸚e) snowball
das **Schneegestöber** (-s) snowstorm
schnell quick(ly)
die **Schnelligkeit** (-) rapidity
schnitzen to carve
die **Schnitzerei'** (-, -en) wood carving
das **Schock** (-s, -e) sixty (ells)
schon already
schön beautiful(ly); Schönes something beautiful; das Schönste most beautiful
schönfrisiert well dressed (of hair)
die **Schönheit** (-, -en) beauty
der **Schornstein** (-s, -e) chimney
der **Schoß** (-es, ⸚e) lap
der **Schreck** (-s) fright
der **Schrecken** (-s, -) fright
der **Schreckensruf** (-es, -e) cry of fright
schrecklich terrible
der **Schrei** (-s, -e) scream
schreiben (ie, ie) to write
das **Schreiben** (-s, -) writing
schreien (ie, i) to scream
schreiten (ist) (i, i) to stride, walk
der **Schritt** (-es, -e) step
schroff steep, curtly
der **Schuhmacher** (-s, -) shoemaker
die **Schuld** (-, -en) guilt, debt; schuld haben to be at fault
schuldig guilty
die **Schule** (-, -n) school
der **Schüler** (-s, -) pupil
das **Schulwesen** (-s, -) educational matters
die **Schüssel** (-, -n) dish
die **Schustergasse** (-, -n) Shoemaker Street
schütteln to shake
der **Schutz** (-es) protection
der **Schütze** (-n, -n) hunter
schützen to protect

schutzlos without protection
der **Schutzmann** (–s, –leute) policeman
Schwaben (–s) Swabia
Schwabenland (–s) Swabia
schwäbisch Swabian
schwach weak
die **Schwäche** (–, –n) weakness
der **Schwank** (–es, ⁼e) farce
schwanken to hesitate, shake
schwarz black
der **Schwarzkünstler** (–s, –) magician
der **Schwarzwald** (–es) Black Forest
der **Schwede** (–n, –n) Swede
der **Schwedentrunk** (–es) Swedish drink (torture in which the mouth of the prisoner was held open by force and boiling water or oil poured down)
der **Schweif** (–es, –e) train
schweigen (ie, ie) to be silent
das **Schweigen** (–s) silence
das **Schwein** (–es, –e) pig
die **Schweiz** (–) Switzerland
schwer difficult, hard, heavy, seriously; schwer werden (*dat.*) to be difficult for
schwerlich hardly
das **Schwert** (–es, –er) sword
die **Schwierigkeit** (–, –en) difficulty
die **Schwimmübung** (–, –en) practice in swimming
schwindlich dizzy
schwingen (a, u) to swing
schwören (o, o) to vow
sechs six
sechzehn sixteen
der **See** (–s, –n) lake
die **See** (–, –n) sea
die **Seele** (–, –n) soul
der **Seemann** (–s, –leute) sailor
segnen to bless
sehen (a, e; ie) to see; sehen nach to look at
sehr very, much
seiden silk
das **Seidenkissen** (–s, –) silk pillow
sein (*see p. 243*) to be
sein *poss. pron.* his, its
sein(es)gleichen his equal
der **seinige** his
seit since
seitdem' since
die **Seite** (–, –n) side, page
selber self, myself, himself, *etc.*
selbst *intensive pron.* myself, yourself, *etc.*; *adv.* even; selbst wenn even if
die **Selbstüberwindung** (–) self-conquest
das **Selbstvertrauen** (–s) self-confidence
selig blissful(ly)
selten seldom, rarely
die **Seltenheit** (–, –en) rarity
seltsam queer, strange(ly); das Seltsame strangeness
der **Senne** (–n, –n) Alpine herdsman
das **Sessions'zimmer** (–s, –) session room
setzen to put; (sich) to sit down
seufzen to sigh
sich himself, herself, *etc.*; each other
sicher sure, safe, assured, surely
die **Sicherheit** (–, –en) safety
sichtbar visible
sie she, her, they, them
Sie you
Siebeneichen Seven Oaks (man's name)

das Siebengebirge (–s) name of group of mountains on the Rhine
ſiebenjährig seven years old
der Sieg (–es, –e) victory
ſiegen to win, conquer
der Sieger (–s, –) victor
die Siegeszeit (–, –en) victorious time
die Silbe (–, –n) syllable
das Silber (–s) silver
ſilbern of silver
ſingen (a, u) to sing
das Singen (–s) singing
die Singkunſt (–) vocal art
das Singſpiel (–es, –e) musical play
der Singſtuhl (–es, "e) chair on which a singer took his seat
der Singular' (–s) singular
ſinken (iſt) (a, u) to sink
der Sinn (–es, –e) sense, mind, inclination
ſinnen to feel, meditate
ſinnlos senseless
ſitzen (a, e) to sit
ſitzend sitting
die Sitzung (–, –en) session
ſo so, as, thus, however
ſobald as soon as
ſoeben at this moment, just
ſofort immediately
ſogar even
ſogenannt so-called
ſogleich at once
der Sohn (–es, "e) son
ſolang(e) as long as
ſolch such
der Soldat' (–en, –en) soldier
das Soldatentum (–s) soldiery
ſollen (*see p. 254*) have to, shall; was ſoll's what do you wish
der Sommerſitz (–es, –e) summer place
ſonderbar strange
ſondern but
die Sonne (–) sun
der Sonnenblick (–es, –e) moment of sunshine
ſonnig sunny
Sonntags on Sunday
die Sonntagsunterhaltung (–, –en) Sunday entertainment
ſonſt otherwise
die Sorge care; Sorge haben um to worry about
ſorgen to care, worry
ſorgfältig carefully
ſorglos without care
ſorgſam careful(ly)
ſowie as well as, as soon as
Spanien Spain
die Spannung (–, –en) tension
ſparen to save
ſparſam saving
die Sparſamkeit (–) economy
der Spaß (–es, "e) fun
ſpät late
ſpazieren|gehen (iſt) (i, a) to take a walk
der Spaziergang (–s, "e) walk
der Specht (–es, –e) woodpecker
die Speiſe (–, –n) food
ſpeiſen to eat; zu Abend ſpeiſen to dine
ſpenden to give
der Spiegel (–s, –) mirror
das Spiel (–es, –e) play, game
der Spielball (–s, "e) ball
ſpielen to play
das Spielen playing
der Spielmann (–s, –leute) musician

die **Spielsache** (–, –n) plaything
der **Spieltag** (–es, –e) day of the play
die **Spielware** (–, –n) toy
der **Spieß** (–es, –e) spear
spinnen (a, o) to spin
die **Spinnerei'** (–, –en) spinning mill
die **Spitze** (–, –n) top, head
der **Spott** (–es) mockery
spotten über to mock, make fun of
der **Spötter** (–s, –) mocker
spottsüchtig fond of mocking
sprechen (a, o; i) to speak
die **Sprechübung** (–, –en) practice in speaking
sprengen to burst open
das **Sprichwort** (–es, ⸚er) proverb
sprießen (ist) (o, o) to sprout
springen (ist) (a, u) to jump
der **Spruch** (–es, ⸚e) saying
der **Spuk** (–es, –e) spook
das **Spukhafte** (*declined as adj.*) ghostlike
St. = Sankt Saint
der **Staat** (–es, –en) state
der **Staatsdienst** (–es) service of the state
der **Stab** (–es, ⸚e) staff, stick
die **Stadt** (–, ⸚e) city, town
städtisch urban, townlike
der **Stadtknecht** (–es, –e) town soldier
der **Stadtrat** (–es, ⸚e) town council
der **Stadtteil** (–es, –e) part of a city
das **Stadttor** (–es, –e) city gate
das **Stadtvieh** (–s) cattle belonging to the citizens
der **Stall** (–es, ⸚e) stable, stall
der **Stamm** (–es, ⸚e) tribe, tree trunk
der **Stammbaum** (–es, ⸚e) family tree
die **Stammburg** (–, –en) ancestral castle
stammen to come from, date back to
stammeln to stammer
stämmig sturdy
das **Stammschloß** (–es, ⸚er) ancestral castle
der **Stand** (–es, ⸚e) rank; **in Stand halten** to keep in order
stark strong; der **Starke** strong one
die **Stärke** (–) strength
stärken to strengthen
starr dumb
starren auf to stare at
statt instead of
die **Stätte** (–, –n) place
statt|finden (a, u) to take place
der **Statthalter** (–s, –) governor
die **Statthalterin** regent
stattlich stately
die **Sta'tue** (–, –n) statue
der **Staub** (–es) dust; sich aus dem Staube machen to make one's escape
staunen über to be astonished at
das **Staunen** (–s) astonishment
staunend wondering
stechen (a, o; i) to prick, pierce, stick
stecken to put
der **Stecken** (–s, –) stick
der **Steg** (–es, –e) path
stehen (a, a) to stand
stehen|bleiben (ist) (ie, ie) to stand still
steigen (ist) (ie, ie) to climb, rise
steigern to compare, form the comparative and superlative of
steil steep
der **Stein** (–es, –e) stone
steinern of stone
die **Steinkugel** (–, –n) stone shot

die Stelle (–, –n) place
stellen to put; sich stellen to pretend; Fragen stellen to ask
die Stellung (–, –en) position
sterben (ist) (a, o; i) to die; sterben an to die of
das Sterben (–s) dying; im Sterben liegen to be dying
der Sterbende (*declined as adj.*) person dying
der Sterbliche (*declined as adj.*) mortal
stets always
die Steuer (–, –n) tax
steuern to steer
stiften to found
still silent
die Stille (–) silence
stillen to still
still|halten (ie, a; ä) to be silent
die Stimme (–, –n) voice
stimmen to vote; to tune
die Stimmenmehrheit (–, –en) majority of votes
die Stimmgabel (–, –n) tuning fork
stimmlos voiceless
stimmvoll with full voice
die Stirn (–, –en) forehead
der Stock (–es, ⸗e) stick; story
die Stockhiebe (*pl.*) strokes, blows
das Stockwerk (–s, –e) story
der Stoff (–es, –e) material, subject
stolz proud
der Stolz (–es) pride
der Stoß (–es, ⸗e) jerk, kick
stoßen (ie, o; ö) to push, kick; stoßen auf to meet; (ins Horn) stoßen to blow
die Strafbestimmung (–, –en) paragraph in the penal code
die Strafe (–, –n) punishment; zur Strafe as a punishment
der Strahl (–es, –en) beam, ray
der Strand (–es) strand, shore
die Straße (–, –n) street
straucheln (ist) to stumble
streben to strive
strecken to stretch
der Streich (–es, –e) trick, action, stroke
der Streit (–es) quarrel
streiten um (sich) (i, i) to quarrel about
der Streitende (*declined as adj.*) fighter
streng severe, strict(ly)
der Strich (–es, –e) line
das Stroh (–s) straw
der Strom (–es, ⸗e) river
die Strophe (–, –n) verse
die Stube (–, –n) room
das Stück (–es, –e) piece
der Student' (–en, –en) student
die Stu'dienzeit (–, –en) time of study
studieren (studierte, studiert) to study
das Stu'dium (–s, –en) study
der Stuhl (–es, ⸗e) chair
stumm dumb, stupid
die Stunde (–, –n) hour, lesson
der Sturm (–es, ⸗e) storm
die Sturmglocke (–, –n) alarm bell
stürzen to rush
stützen to lean, support
das Substantiv' (–s, –e) noun
suchen to seek, look for
Südbayern (–s) South Bavaria
der Süden (–s) south
südlich southern
der Sumpf (–es, ⸗e) swamp

sumpfig swampy
der **Sünder** (-s, -) offender
sündigen to sin
der **Superlativ'** (-s, -e) superlative
die **Suppe** (-, -n) soup
Susa name of town in Italy
süß sweet
das **Synonym'** (-s, -e) synonym
das **System'** (-s, -e) system
die **Szene** (-, -n) scene

der **Tabak** (-s) tobacco
die **Tabagie'** (*French word*) tobacco club
die **Tabulatur'** (-, -en) Tabulatur, the Meistersingers' code
die **Tafel** (-, -n) board, table
die **Tafelrunde** (-) round table
die **Tafelstunde** (-, -n) dinner hour
der **Tag** (-es, -e) day
der **Tagelöhner** (-s, -) day laborer
der **Tagesanbruch** (-s) daybreak
täglich daily
das **Tal** (-es, ¨er) valley
das **Talent'** (-es, -e) talent
die **Tanne** (-, -n) fir
der **Tanz** (-es, ¨e) dance
tanzen to dance
der **Tänzer** (-s, -) dancer
die **Tasche** (-, -n) pocket
die **Tat** (-, -en) deed; in der Tat indeed
der **Täter** (-s, -) doer, perpetrator
tätig active
die **Tätigkeit** (-, -en) activity
die **Tatsache** (-, -n) fact
tauchen to dip, dive
taufen to baptize
tauschen to exchange
täuschen to deceive
tausend thousand; Tausende thousands
der **Teich** (-es, -e) pond
der **Teil** (-es, -e) part; zum Teil partly
teilen to divide
die **Teilnahme** (-) sympathy
teil|nehmen an (a, o; i) to take part in
der **Teilnehmer** (-s, -) participant
die **Teilung** (-, -en) division, partition
teilweise partly
der **Teller** (-s, -) plate
der **Teppich** (-s, -e) rug
teuer dear, expensive
der **Teufel** (-s, -) devil, Satan
die **Teufelskanzel** (-, -n) Devil's Pulpit
das **Thea'ter** (-s, -) theater
die **Theaterprobe** (-, -n) rehearsal
die **Theorie'** (-, -n) theory
der **Thron** (-es, -e) throne
Thüringen Thuringia
tief deep, deeply
die **Tiefe** (-, -n) depth
tiefsinnig thoughtful, profound
das **Tier** (-es, -e) animal
der **Tiergarten** (-s) name of a park in Berlin
tilgen to wipe out
Tilly name of a Catholic general in the Thirty Years' War
die **Tinte** (-) ink
das **Tintenfaß** (-es, ¨er) inkstand
der **Tisch** (-es, -e) table
die **Tischreden** *pl.* table talks (Luther's table talks are famous)
der **Titel** (-s, -) title
die **Tochter** (-, ¨) daughter
der **Tod** (-es) death

die Todesſtille (–) silence of death
der Todkranke (*declined as adj.*) person hopelessly ill
tödlich deadly
tönen to sound
der Topf (–es, ¨e) pot
der Topfmarkt (–es, ¨e) market for crockery
der Tor (–en, –en) fool
das Tor (–es, –e) gate
die Torheit (–, –en) folly
töricht foolish
der Torwächter (–s, –) gatekeeper
tot dead; **der Tote** dead person
töten to kill
die Totenglocke (–, –n) death bell
der Totſchlag (–s) manslaughter
tragen (u, a; ä) to carry
tragiſch tragic
die Träne (–, –n) tear
die Traube (–, –n) (bunch of) grapes
trauen (*dat.*) to trust
die Trauer (–) sadness, mourning
der Traum (–es, ¨e) dream
träumen to dream
der Träumer (–s, –) dreamer
die Träumerei' (–,–en) fancy, reverie
traurig sad(ly)
die Trauung (–, –en) marriage ceremony
treffen (a, o; i) to meet, hit
treiben (ie, ie) to drive, (Gewerbe, Muſikſtudien) pursue, carry on, (Luxus) live in, (Spiel) indulge in
das Treiben (–s) doings; *see* Leben
trennbar separable
trennen to separate
die Treppe (–, –n) staircase
treten (iſt) (a, e; i) to step
treu faithful
Treu' = **die Treue** faithfulness; **bei** meiner Treu' on my soul
Trier Treves (town on the Moselle)
der Trifels (–) name of castle
trinkbar drinkable
trinken (a, u) to drink
der Tritt (–es, –e) step
triumphierend triumphant(ly)
trocken dry
trocken|legen to drain
trollen (ſich) to trot, toddle
die Trompe'te (–, –n) trumpet
der Tropfen (–s, –) drop; *pl.* medicine
der Trotz (–es) stubbornness, spite
trotzdem in spite of it
trotzig spiteful(ly)
trübſinnig melancholy
die Trümmer *pl.* ruins
der Truppenführer (–s, –) army leader
das Tuch (–es, ¨er) cloth, kerchief, shawl
tück'ſch = tückiſch crafty
tun (a, a) to do, make, perform, act
die Tür (–, –en) door
der Turm (–es, ¨e) tower
der Türmer (–s, –) watchman on a tower
das Turnier' (–s, –e) tournament
die Turnübung (–, –en) gymnastic exercise

übel badly
üben to practice, drill
über above, over
überall everywhere
überaus extremely
der Überblick (–s) survey
übereinan'der one above the other

der Ü'berfall (–es, ⁼e) surprise
überfal'len (ie, a; ä) to surprise
überfüh'ren to convince
der Übergang (–es, ⁼e) crossing
überge'ben (a, e; i) to surrender
ü'ber|gehen (ist) (i, a) to desert, pass over
überhäu'fen to overwhelm
überkom'men (a, o) to overcome
überlau'fen (ie, au; äu) to come over
überle'gen to consider
die Überlie'ferung (–, –en) tradition
übermü'det tired out
ü'bermütig mischievous, in high spirits, giddy, high and mighty
übernach'ten to stay overnight
überneh'men (a, o; i) to take over
überra'gen to overhang, overtop, overlook
überra'schen to surprise
die Überra'schung (–, –en) surprise
überrei'chen to give to, hand over
übersät' strewn
überschrei'ten (i, i) to cross
die Überschrift (–, –en) heading
überset'zen to translate
ü'ber|setzen to row across
die Übersicht (–) survey, summary
ü'ber|siedeln to move to
ü'ber|sprudeln to bubble over
überstim'men to vote down
überzeu'gen to convince
der Überzug (–s, ⁼e) cover
übrig remaining
die Übung (–, –en) exercise, drill
das Ufer (–s, –) bank
die Uhr (–, –en) clock, watch
der Uhrmacher (–s, –) clockmaker
um at, around, for, to; um zu in order to; um willen for the sake of
um|drehen to turn around; sich umdrehen nach to turn around for
um|fallen (ist) (ie, a; ä) to fall down
der Umgang (–s) intercourse
umge'ben (a, e; i) to surround
die Um'gegend (–, –en) surroundings
um|hängen to put around
umher|fahren (ist) (u, a; ä) to drive about, go about
umher|irren to wander about (aimlessly)
umher|laufen (ist) (ie, au; äu) to run about
umher|streifen (ist) to roam about
umher|ziehen (ist) (o, o) to move about
umkrei'sen to circle around
umrin'gen to surround
um|schauen nach (sich) to look around for
um|sehen nach (sich) to look around for
umsonst' in vain
um'ständlich detailed, minute
umste'hen (a, a) to stand around
der Umzug (–s, ⁼e) procession, moving
unabhängig independent
unähnlich unlike
unangenehm disagreeable
unaufhör'lich incessant(ly)
unbedeckt' without a roof
unbedingt' unconditional, absolute
unbefriedigt disappointed
unbekannt unknown; der Unbekannte stranger
unbeliebt unpopular
unbemerkt' unnoticed
unbenützt' unused
unbeschützt unprotected
der Unbetei'ligte (*declined as adj.*) outsider

unbewohnt uninhabited
und and
der **Undank** (–s) ingratitude
undenk'bar unthinkable
unedel ignoble
die **Unehre** (–) dishonor
unehrlich dishonest
die **Unehrlichkeit** (–, –en) dishonesty
die **Uneinigkeit** (–, –en) discord
unentbehr'lich indispensable
unermeß'lich immeasurable
unermüd'lich untiringly
unfreundlich unfriendly
Ungarn (–s) Hungary
die **Ungeduld** (–) impatience
ungeduldig impatient(ly)
ungefährlich harmless
ungeheu'er enormous
ungehin'dert unhindered
ungepflastert unpaved
ungerecht unjust
die **Ungerechtigkeit** injustice
ungetreu faithless
ungeweiht unconsecrated
ungezählt' countless
das **Unglück** (–s) misfortune, unhappiness, bad luck
unglücklich unhappy(ly)
unglücklicherweise unfortunately
die **Ungnade** disgrace; *see* Gnade
die **Uniform'** (–, –en) uniform
die **Universität'** (–, –en) university
unmög'lich impossible
unnütz useless
unrecht wrong
unregelmäßig irregular
unruhig restless
uns us (*dat. or acc. pl. of* ich)
unselig awful, fatal
unser (unsere, unser) our
unsicher unsafe
unsichtbar invisible
der **Unsinn** (–s) nonsense
unsinnig unreasonable, foolish
unten *adv.* below
unter *prep.* under, among
unterbre'chen (a, o; i) to interrupt
unterdes'sen meanwhile
untergra'ben (u, a; ä) to undermine
un'terhalb below
unterhal'ten (ie, a; ä) to entertain, keep; sich unterhalten to talk
die **Unterhal'tung** (–, –en) conversation
der **Un'terharz** (–es) lower Harz
un'terirdisch underground
unter|kommen (ist) (a, o) to find shelter, find place
unterlie'gen (ist) (a, e) to be defeated
unterneh'men (a, o; i) undertake
die **Unternehmung** (–, –en) enterprise
die **Unterredung** (–, –en) conversation
der **Un'terricht** (–s) instruction
unterrich'ten to instruct, tell
unterschrei'ben (ie, ie) to sign
der **Un'tertan** (–s, –en) subject
unterwer'fen (a, o; i) to subjugate
unterzeich'nen to sign
untrenn'bar inseparable
unumschränkt' unlimited
unverlo'ren not lost, safe
un'verrichteter Sache without having effected one's purpose
unverschul'det undeserved
un'verständig unreasonable
un'wegsam roadless
unzwei'felhaft doubtless
ursprünglich original(ly)
urteilen to judge

der **Vater** (–s, ¨) father
die **Vaterstadt** (–) native town
das **Veilchen** (–s, –) violet
Vene'dig Venice
verabscheuen (verabscheute, verabscheut) to hate
verächtlich scornful
veralten to grow old
verändern to change
veranlassen (veranlaßte, veranlaßt) to cause
das **Verb** (–s, –en) verb
verbergen (a, o; i) to hide
verbieten (o, o) to forbid
verbinden (a, u) to unite, connect; sich verbinden mit to join
die **Verbindung** (–, –en) connection
verbreiten to spread
verdammt cursed
verderben (a, o; i) to spoil
das **Verderben** (–s) ruin, destruction
verdreht twisted
verdunkeln to darken
verdüstern to darken
verehren to honor, love
vereinen (sich) to unite
vereinigen to unite
verengern (sich) to become narrow
verfallen (ist) (ie, a; ä) to fall into decay
der **Verfasser** (–s, –) author
verfluchen to curse
verfolgen to pursue, persecute
vergebens in vain
vergeblich in vain, useless
vergehen (ist) (i, a) to pass by
vergessen (a, e; i) to forget
vergießen (o, o) to shed
vergleichen (i, i) to compare
das **Vergnügen** (–s, –) pleasure
vergnügt happy
die **Vergnügung** (–, –en) entertainment
vergöttern to worship
vergrößern to enlarge
verhaften to arrest
die **Verhandlung** (–, –en) negotiation
verharren to remain
verheeren to devastate
verheerend devastating
verheiraten (sich) to get married
verhelfen (a, o; i) to help to procure
verherrlichen to glorify
verhindern to prevent
verirren (sich) to lose one's way
verkaufen to sell
der **Verkehr** (–s) traffic, intercourse
verkehren to have intercourse
verkleiden (sich) to disguise
die **Verkleidung** (–, –en) disguise
verkleinern to make small
verkommen (ist) (a, o) to come down in the world
verkriechen (sich) (o, o) to creep away
verlangen to demand
verlassen (ie, a; ä) to forsake, leave
verleben to spend
verlernen to forget what has been learned
verlieren (o, o) to lose
die **Verlobung** (–, –en) engagement
der **Verlust** (–es, –e) loss; der Verlust an loss in
verlustig gehen (*gen.*) to lose
die **Vermählung** (–, –en) marriage
vermitteln to arrange, bring about
die **Vermummung** (–, –en) disguise
vermuten to suppose
vernehmen (a, o; i) to hear
verneigen (sich) to bow

veröffentlichen to publish
der **Verrat** (–s) treason
verraten (ie, a; ä) to betray
der **Verräter** (–s, –) traitor
verrufen of bad reputation
der **Vers** (–es, –e) verse
versagen to refuse; Dienst versagen to break down
Versailles town in France
versammeln to gather
die **Versammlung** (–, –en) meeting
der **Versammlungsort** (–es, –e) gathering place
verschaffen to procure, secure
verscheuchen to drive away
verschieden different
verschleiert veiled
verschließen (o, o) to close, shut
verschlingen (a, u) to swallow
verschmelzen (sich) (o, o; i) to join, be united
verschmerzen to get over, forget
verschuldet in debt
verschwinden (ist) (a, u) to disappear
der **Verschwörer** (–s, –) conspirator
versehen (a, e; ie) to attend to
versetzen to reply; to move
verseufzen to sigh away (*unusual word*)
versichern to assure
versingen (a, u) to sing wrong (*unusual word*)
versinken (ist) (a, u) to sink, disappear
versöhnen to reconcile (persons)
verspielen to lose in gambling
versprechen (a, o; i) to promise
das **Versprechen** (–s, –) promise
die **Versprechung** (–, –en) promise
verständig sensible
das **Verständnis** (–ses, –se) understanding
verstärken to strengthen, make strong
das **Versteck** (–s, –e) hiding-place
verstecken to hide
verstehen (a, a) to understand; es versteht sich it is a matter of course
die **Versteigung** (–, –en) losing of the way in the mountains
verstimmt out of tune, out of humor
der **Verstorbene** (*declined as adj.*) deceased
der **Verstoß** (–es, ⸚e) offense
der **Versuch** (–s, –e) attempt
versuchen to try
der **Verteidiger** (–s, –) defender
die **Verteuerung** (–, –en) increase in cost
vertiefen (sich) to become absorbed
der **Vertrag** (–s, ⸚e) treaty
das **Vertrauen** (–s) confidence
vertreiben (ie, ie) to drive away
verunglückt perished
verurteilen to condemn
verwahren to keep, preserve, guard
verwalten to manage
verwandeln to change
der **Verwandte** (*declined as adj.*) relative
verwegen boldly
verweigern to refuse
verweilen to stay
verwenden (verwandte, verwandt) to use
verwinden (a, u) to become reconciled to (things)
verwirrt confused
verwundert astonished
der **Verwundete** (*declined as adj.*) wounded person

verwünschen to curse, cast a spell
verzählen (sich) to count wrong
verzaubern to bewitch, put by magic
verzehren to eat, consume
das **Verzeichnis** (-ses, -se) index
verzweifelt desperate
die **Verzweiflung** (-) despair
das **Vieh** (-s) cattle
der **Viehhirt** (-en, -en) herder
die **Viehzucht** (-) stock farming
viel much; viele many
vielleicht perhaps
vielmehr on the contrary, rather
vielseitig many-sided
viereckig square, four-cornered
vierhundert four hundred
das **Viertel** (-s, -) quarter
die **Viertelstunde** (-, -n) quarter of an hour
vierundzwanzig twenty-four
die **Viktoria** statue on the Brandenburg Gate, which Napoleon took to Paris
Vineta city swallowed by the sea
Vischer (Peter) famous brass founder
der **Vogel** (-s, ″) bird
der **Vogelsang** (-s) singing of the birds
die **Voge′sen** *pl.* Vosges Mountains
die **Voka′bel** (-, -n) word
das **Vokabula′rium** (-s, -rien) vocabulary
das **Volk** (-es, ″er) people, nation
das **Volksbuch** (-s, ″er) popular book
die **Volksmenge** (-, -n) crowd of people
der **Volksmund** (-es) popular opinion
voll full
vollenden to complete
die **Vollendung** (-) completion
vollführen to carry out, accomplish
vollkommen entirely
Voltaire famous French author
von from, of, by
vor in front of, before, ago; **vor allem** above all; geborgen vor hidden from
voran ahead
voran|leuchten to guide with a light
voraus|haben to have the advantage
voraus|sehen (a, e; ie) to foresee
vorbei gone by
vorbei|fließen (ist) (o, o) to flow past
vorbei|laufen (ist) (ie, **au**; äu) to run past
vordere front
vor|dringen (**a**, u) to press on
vor|fahren (ist) (u, **a**; ä) to drive up
der **Vorgang** (-s, ″e) occurrence
vorher ahead, before
vorhersehend foreseeing
vorig last
vor|lesen (a, e; ie) to read aloud
die **Vorlesung** (-, -en) lecture; **Vorlesungen halten** to lecture
die **Vorliebe** (-) preference
der **Vormittag** (-s, -e) forenoon
vorn in front; von vorn from the beginning; vorn **an** (**in**, *etc.*) in the front of
vornehm of high rank
der **Vorrat** (-s, ″e) stock
vor|sagen to repeat
der **Vorschlag** (-s, ″e) proposal
vor|schlagen (u, a; ä) to propose
vor|schreiben (ie, ie) to dictate
die **Vorsicht** (-) caution
vorsichtig careful(ly)
die **Vorsilbe** (-, -n) prefix
vor|stellen to present, play
die **Vorstellung** (-, -en) presentation, performance

der **Vorteil** (–s, –e) advantage
der **Vortrag** (–s, ⁼e) recital
vor|tragen (u, a; ä) to recite, sing
vor|treten (ist) (a, e; i) to step in front
vorüber|gehen (ist) (i, a) to pass by
vorübersprengend galloping past
vorüber|ziehen (ist) (o, o) to pass by
vorwärts forward, ahead
vorwiegend mainly
vorzei'ten formerly
vor|ziehen (o, o) to prefer
das **Vorzimmer** (–s, –) anteroom
der **Vor'zug** (–s, ⁼e) preference, advantage
vorzüg'lich excellent

die **Wache** (–, –n) guard; Wache stehen to stand on guard
wachen to watch
wachsen (ist) (u, a; ä) to grow
die **Wacht** (–, –en) guard; Wacht halten to watch
der **Wachtposten** (–s, –) sentinel
die **Waffe** (–, –n) arms, weapon
das **Waffenspiel** (–s) military sports
wagen to risk, dare
der **Wagen** (–s, –) wagon, carriage
wählen to choose, elect
wähnen to imagine
wahnsinnig mad, insane
wahr true
währen to grant, last
während *prep.* during; *conj.* while
die **Wahrheit** (–, –en) truth
wahrschein'lich probable(ly)
der **Wald** (–es, ⁼er) forest
der **Waldgrund** (–es) depth of forest, forest ground
waldig wooded
die **Waldleute** *pl.* forest people
die **Walpur'gisnacht** night before the first of May (May Day is sacred to St. Walpurgis)
walten to rule, sway
die **Wand** (–, ⁼e) wall
wandeln to wander, walk
der **Wanderer** (–s, –) wanderer
die **Wanderschaft** (–) journey
der **Wandersmann** (–s, –leute) man traveling on foot
das **Wandgemälde** (–s, –) large picture on wall
wann when; *see* **dann**
das **Wappen** (–s, –) coat of arms
ward became (*poet. form of* **wurde**)
die **Ware** (–, –n) ware
warm warm
die **Warnung** (–, –en) warning
warten to wait, wait upon; **warten** auf to wait for
warum why
was what; was für ein what kind of
das **Wasser** (–s, –) water
der **Wasserfall** (–s, ⁼e) waterfall
die **Wasserrinne** (–, –n) water-channel
das **Wattenmeer** (–s, –e) Wattenmeer (sea at high tide, mud at low)
weben to weave
der **Weber** (–s, –) weaver
die **Weberei'** (–, –en) weaving-mill
wecken to awaken
weder . . . noch neither . . . nor
der **Weg** (–es, –e) way, road; **des** Wegs ziehen to go one's way
der **Wegebau** (–s) road-building
wegen on account of
weg|fallen (ist) (ie, a; ä) to fall away, fall off, cease
weg|nehmen (a, o; i) to take away
weg|schmelzen (ist) (o, o; i) to melt

der Wegweiser (–s, –) guidepost
weg|werfen (a, o; i) to throw away
weg|ziehen (ist) (o, o) to move away
das Weh (–s) woe; o weh O dear
wehmütig sorrowful
die Wehr (–) defense
wehren (sich) to resist, fight against
das Weib (–es, –er) woman, wife
weichen (ist) (i, i) to go, yield
die Weide (–, –n) willow-tree; pasture
weigern to refuse
Weihnachten *pl.* Christmas
der Weihnachtsabend (–s, –e) Christmas Eve
der Weihnachtstag (–s, –e) Christmas Day
weil because
die Weile (–) while
weilen to remain
der Wein (–es, –e) wine
der Weinbau (–s) grape-culture
der Weinberg (–s, –e) vineyard
weinen to cry
die Weintraube (–, –n) grapes
weise wise
die Weise (–, –n) kind, way; auf andere Weise in another way
weisen to show; weisen auf to point to
weiß white
weit *adv.* far along; weit und breit far and near; *adj.* vast
weitblickend farsighted
weiter|gehen (ist) (i, a) to go on
weiter|ziehen (ist) (o, o) to go on
weitsichtig long-sighted
die Weitsichtigkeit (–) long-sightedness
welcher *interr. pron.* which, which one; *rel. pron.* who, that; welch ein what a
die Welle (–, –n) wave
die Welt (–, –en) world
weltgeschichtlich historic
wem whom (*dat. of* wer)
wen whom (*acc. of* wer)
wenden (sich) (wandte, gewandt, *or* wendete, gewendet) to turn
wenig little; wenige few; *in the singular* wenig *is rarely declined*
weniger less
wenigstens at least
wenn if, when, whenever; wenn auch even if
wer *interr. pron.* who; *rel. pron.* he who, whoever
werben (a, o; i) to raise, levy; werben um to strive after
werden (ist) (u *or* a, o; i) to become; werden aus to become of; *as auxiliary*, shall, will
Werdersche Markt Werder Market
werfen (a, o; i) to throw
die Werfte (–, –n) (artificial) mound
das Werk (–es, –e) work
die Werkstatt (–) workshop
die Werkstätte (–, –n) workshop
wert worth
der Wert (–es, –e) value
das Wesen (–s) nature; Wesen und Sein nature and being
weshalb why
wessen whose (*gen. of* wer)
der Westen (–s) west
die Westküste (–, –n) west shore
Westpreußen (–s) West Prussia
weswe'gen why
wetten to bet
das Wetter (–s) weather
der Wettkampf (–es, ⸚e) contest
das Wettsingen (–s) contest in singing

wichtig important
widerscheinend reflected
widerste'hen (a, a) to resist
widmen (sich) (*dat.*) to devote one's self to
wie how, as
wieder again, back
wieder|erkennen (erkannte, erkannt) to recognize
wieder|finden (a, u) to find again
wieder|geben (a, e; i) to return
wiederher'|stellen to restore
wiederho'len to review
wieder|sehen (a, e; ie) to see again
die **Wiege** (–, –n) cradle
wiegen to rock; wiegen ein *see* einwiegen
Wien (–s) Vienna
wieviel' how much
wild wild(ly)
der **Wille** (–ns) will
willig willing(ly)
willkom'men welcome
der **Wind** (–es, –e) wind; **in den** Wind schlagen to disregard
winkelig crooked
winken (*dat.*) to beckon
der **Winter** (–s, –) winter
wir we
der **Wirbelwind** (–es, –e) whirlwind
wirken to work
das **Wirken** (–s) activity
wirklich really
die **Wirklichkeit** (–, –en) reality
die **Wirren** *pl.* confusion
der **Wirt** (–es, –e) landlord
das **Wirtshaus** (–es, ⸗er) inn
wissen (wußte, gewußt) to know; *see p. 251*
die **Wissenschaft** (–, –en) science
der **Wissensdurst** (–es) thirst for knowledge
Wittenberg town on the Elbe
das **Wittums-Palais** (–) dowager's palace
der **Witz** (–es, –e) wit, joke
wo where
wobei whereby
die **Woche** (–, –n) week
wodurch through what
woher from where
wohin where to
wohl well, indeed, probably, perhaps, I suppose; **mir ist** wohl I feel well
wohlan very well, well then
das **Wohlergehn** (–s) welfare
die **Wohlfahrt** (–) well-being
das **Wohlgefallen** (–s) pleasure, good will
Wohlgemuth name of man
wohnen to live, dwell
das **Wohnhaus** (–es, ⸗er) dwelling-house
der **Wohnsitz** (–es, –e) abode, mansion
die **Wohnung** (–, –en) dwelling-place
das **Wölkchen** *dim. of* Wolke
die **Wolke** (–, –n) cloud
wollen (*see p. 254*) to want
womit with what
wonach after what
worauf on what
worin in what
das **Wort** (–es, ⸗er *or* –e) word, judgment
die **Wortbildung** (–, –en) word-formation
das **Wörterbuch** (–s, ⸗er) dictionary
die **Wortstellung** (–) order of words
worüber about what
wozu for what, to what

das Wunder (–s, –) miracle
wunderbar strange, wonderful(ly); das Wunderbare strange matter
wunderſam marvelous
wunderſchön exquisite
die Wunderſtadt (–) miraculous city
wundervoll wonderful
das Wunderwerk (–es,–e) marvelous work
der Wunſch (–es, ⸚e) wish
wünſchen to wish
die Würde (–) dignity
würdig worthy
wütend furious

die Zahl (–, –en) number
zählen to count
zahlreich numerous
der Zahn (–es, ⸚e) tooth; jemand auf den Zahn fühlen to attempt to find out what one knows
die Zauberei' (–, –en) magic art
der Zauberer (–s, –) magician
das Zauberhafte (*declined as adj.*) everything magical
der Zauberſchimmer (–s) magic picture
der Zauberſtab (–s, ⸚e) wand
z.B. = zum Beiſpiel for example
Zebaoth = der Herr Zebaoth Lord of Sabaoth, God of hosts
der Zecher (–s, –) drinker
zehnjährig ten-year-old
zehnte tenth
das Zeichnen (–s) (act of) drawing
die Zeichnung (–, –en) drawing, sketch
zeigen to show; ſich zeigen to appear
die Zeile (–, –n) line
die Zeit (–, –en) time
das Zeitalter (–s) age
eine Zeitlang for a time
zeitweilig temporary
das Zelt (–es, –e) tent
zerbarſt *see* zerberſten
zerberſten (iſt) (a, o; i) to break into pieces
zerbrechen (iſt) (a, o; i) to break
zerfallen (iſt) (ie, a; ä) to become dust
zerreißen (i, i) to tear
zerſchießen (o, o) to shoot to pieces
zerſpringen (iſt) (a, u) to crack
zerſtampfen to trample upon
zerſtören to destroy
die Zerſtörung (–) destruction
das Zerſtörungswerk (–es) work of destruction
zerſtückeln to cut to pieces
zerteilen (ſich) to divide, distribute
der Ziegenbock (–s, ⸚e) he-goat
ziehen (o, o) to pull, draw; (iſt) to move, go
das Ziel (–es, –e) aim
ziellos aimless(ly)
ziemlich rather
zieren to adorn
das Zimmer (–s, –) room
die Zinne (–, –n) pinnacle
zittern to tremble
die Ziviliſation' (–, –en) civilization
zögern to hesitate
der Zoll (–es, ⸚e) tax, duty
der Zorn (–es) anger
zornig angry
zu *prep.* to, with, at; *adv.* too; zum erſten Male for the first time
zu|bereiten to prepare
zu|binden (a, u) to tie up
zuckend twitching
zuerſt first, at first

zu'fällig by chance
zu|flüstern to whisper to
zufrieden satisfied, content
zufrieden|stellen to satisfy
der **Zug** (–es, ⸚e) procession, expedition, train, draft; **in vollen Zügen** in full swing
der **Zugang** (–s, ⸚e) entrance
die **Zugbrücke** (–, –n) drawbridge
zu|gehen (ist) (i, a) to come to pass
der **Zügel** (–s, –) bridle, reins; die Zügel lassen to give rein, indulge
zugleich at the same time
zu|greifen (i, i) to grab
zu|hören to listen
zu|jubeln (*dat.*) to cheer
zu|lassen (ie, a; ä) admit
zu|machen to close
zu|mauern to wall up
zumute sein (*dat.*) to feel
zunächst first of all
die **Zuneigung** (–, –en) affection
die **Zunft** (–, ⸚e) guild
zur = zu der
zurecht|finden (sich) to find one's way
zurück back
zurück|behalten (ie, a; ä) to keep back
zurück|bleiben (ist) (ie, ie) to stay back
zurück|eilen (ist) to hurry back
zurück|fallen (ist) (ie, a; ä) to fall back
zurück|gehen (ist) (i, a) to go back
zurück|halten (ie, a; ä) to hold back
zurück|holen to get back
zurück|kehren (ist) to return
zurück|laufen (ist) (ie, au; äu) to run back
zurück|legen (Weg) to cover
zurück|schicken to send back
zurück|sehnen nach (sich) to long to go back to
zurück|taumeln to stagger back
zurück|treiben (ie, ie) to drive back
zurück|treten (ist) (a, e; i) to step back
zurück|weisen (ie, ie) to refuse
zu|rufen (*dat.*) (ie, u) to call to, hail
zu|sagen (*dat.*) to consent
zusammen together
zusammen|fallen (ist) (ie, a; ä) to collapse
zusammen|schlagen (u, a; ä) to clash, strike against each other
zusammen|treffen (a, o; i) to meet, encounter
zusammen|zucken to be startled
der **Zuschauer** (–s, –) spectator
zu|schreiten auf (ist) (i, i) to stride towards
der **Zustand** (–es, ⸚e) state
zu|stimmen (*dat.*) to agree with
der **Zutritt** (–s) entrance
zuvor before
zuweilen sometimes
zu|werfen (*dat.*) (a, o; i) to throw to
der **Zwang** (–es) restraint
zwanglos unconventional
die **Zwanglosigkeit** (–) ease
zwanzig twenty
zwar at that, to be sure, indeed; und zwar and what is more
der **Zweck** (–s, –e) purpose
zwei two
zweifeln an to doubt
der **Zweig** (–es, –e) branch
zweihundert two hundred
zweistimmig singing in two different voices
der **Zwerg** (–es, –e) dwarf
zwingen (a, u) to force
zwischen between
zwölf twelve

Verzeichnis zur Grammatik

(The numbers refer to the sections)

p127 – 138

119 – 122

[illegible] p65

Bis [illegible] p151